

Kumkwat

Dark Destiny

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

"Astoria drehte sich um und war schon genervt. Mit großen Schritten in einem Grünen Umhang kam Draco Malfoy den Flur entlang. Sein spitzes, blasses Gesicht, wie immer zu einem arroganten Lächeln verzogen. Von allen Slytherins mit denen Astoria zur Schule ging, gehörte Malfoy zu einem kleinen Grüppchen dass sie nicht nur verachtete sondern abgrundtief hasste."

DM/AG

Dies ist Teil 1. Teil 2: Dark Times / Don't burst - be strong

Vorwort

Disclaimer: Alle Orte und Charaktere gehören J.K.Rowling. Ich verdiene kein Geld mit dieser Story.

Nur die Art wie Astoria drauf ist gehört mir^^ Muahahahahahahaaaaa!!!!!!

Und ich hab ein paar nebencharaktere dazu gedichtet und den einen oder anderen zauber ;)

"Der Dampf hatte sich für einen Moment gelichtet und vor dem wabernden Nebel hoben sich deutlich die Umrisse dreier Menschen ab.

'Schau, wer da ist.'

Draco Malfoy stand dort, mit Frau und Sohn,..." Auszug aus Harry Potter und die Heiligtümer des Todes

Die erwähnte Frau ist offensichtlich nicht Pansy Parkinson. nach einem überaus hilfreichen Stammbaum von J.K.R. ist es Astoria Greengrass. Über sie gibt aber es nur begrenzt Infos. Slytherin, Reinblut, ihre Schwester ist in Dracos Jahrgang und sie ist zwei Jahre jünger. Mehr nicht. Ist etwas enttäuschend, oder? Also wollte ich ihre Geschichte erzählen.

Die Geschichte beginnt in den Sommerferien vor Harrys sechstem Schuljahr. Sie läuft parallel zu den Büchern und verändert nichts an der Hauptstory. Sie dichtet nur dass ein oder andere hinzu ;)

Dieser Teil ist abgeschlossen. Es geht weiter in Dark Times / Don't burst - be strong

Viel Spaß!

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Eine Geschichte beginnt...
3. Vorbereitungen
4. Die Dinnerparty
5. Fliehen
6. Briefe
7. Ein seltsames Gefühl
8. Weasleys zauberhafte Zauberscherze
9. Die Zugfahrt (Teil1)
10. Die Zugfahrt (Teil2)
11. Die Zugfahrt (Teil3)
12. Daphne schlägt zurück
13. Eine ungewöhnliche Unterhaltung
14. Eine noch ungewöhnlichere Unterhaltung
15. Ein Traum
16. Streitereien
17. Beste Freunde?
18. Unerwartete Hilfe
19. Eine Nacht voller Regen
20. Snapes Verhör und ein traumhafter Kuss
21. Folter und Hass
22. Nicht ganz so traumhaft... oder doch?
23. Eindeutig nicht!
24. There ain't No smoke
25. ???
26. Vertrauen, trotz Allem
27. Nichts als Unglück
28. Na Toll!
29. Zorn
30. Party Time
31. Belauscht
32. Stille Nacht, romantische Nacht
33. Weihnachtsmorgen
34. Vergessene Erinnerungen
35. Nicht lachen!
36. Pretty Women
37. Erwachen
38. Überraschende Entdeckung
39. Rede und Antwort
40. Never be the same again
41. Junge, du bist ja mal sowas von tot
42. Goodbye Neugier
43. Dunkelheit (UPDATE)
44. Ende

Prolog

Wenn ich heute daran zurück denke, kann ich kaum glauben was alles geschehen ist. Ich habe viel erlebt. Sowohl Gutes als auch Schlechtes. Wahrscheinlich mehr Schlechtes, aber wer ist schon kleinlich?

Ich musste viele Entscheidungen treffen. Und oft genug habe ich die falschen gewählt, aber wer tut das nicht? Bei mir war allerdings meist aus purem Egoismus. Aber so war ich nun mal. Ich habe mich seit dieser Zeit sehr verändert. Eigentlich schon damals.

Nicht nur ich habe mich verändert, auch viele Menschen, das ganze Leben hat sich geändert. Und ein ganz bestimmter Mensch neben mir. Er sagt immer, ich wäre es gewesen, die ihn verändert hat. Vielleicht stimmt das sogar. Doch er hat mich viel mehr verändert. Wenn mir damals jemand gesagt hätte „Diesen Kerl wirst du mal heiraten.“, hätte ich ihm einen guten Heiler empfohlen.

Nur wenige von uns können in die Zukunft sehen und das noch nicht einmal exakt. Doch ich bin sicher auch sie hätten es damals nicht kommen sehen.

Das Leid.

Die Trauer.

Den Schmerz.

Die Hoffnung.

Den Mut.

Und die Liebe.

Ja, Liebe. Ich weiß es wurden schon zu viele Liebesgeschichten erzählt und sie alle enden kitschig, aber ich zwingen euch nicht es euch anzuhören. Also wer keine Lust mehr hat kann jetzt verschwinden. Tschüss! Bye Bye! Sayonara!

Für alle anderen habe ich noch einen Hinweis. Es ist vor allem eigentlich keine Liebesgeschichte, zumindest habe ich es nicht so empfunden. Aber man lebt und lernt. Oder man stirbt fast und lernt noch mehr.

Meine Gefühle haben sich verändert, oder mehr entwickelt. Er war sich anscheinend schon recht früh sicher. Allerdings kann er ziemlich viel erzählen, wenn der Tag lang ist. Das gilt nicht für mich, ich habe es fast zu spät bemerkt.

Es dreht sich um Liebe, aber eigentlich mehr um eine finstere Zeit. Eine düstere Epoche. Einen Krieg. Es geht um die Grausamkeit und die Hilflosigkeit. Es gab nicht nur schöne Zeiten und Glück. Es ging um Macht. Und die die unter den Machthabern litten.

Wie ich. Astoria Greengrass.

Eine Geschichte beginnt...

„Tori.“ Was war das? „Tori!“ Astoria gab einen unmissverständlichen Laut von sich der symbolisierte: Lass mich in Ruhe oder du bist tot! Offensichtlich missverstand die Person tatsächlich. „Jetzt steh endlich auf!“ Was für eine penetrante Stimme. „Wer immer das ist, er soll weggehen!“, grummelte Astoria unter ihrer Decke hervor. Und von einem Moment auf den anderen war Astoria sehr kalt. Das könnte vielleicht daran liegen dass ihr gerade jemand die Decke weggezogen hatte. „Jetzt steh endlich auf! Es ist schon Mittag!“, sagte ihre Schwester Daphne genervt. „Und warum sollte das ein Grund sein aufzustehen?“, fragte Astoria mürrisch. „weil heute die Dinnerparty ist und es gibt noch eine Menge zu tun!“

Oh, wie konnte Astoria das nur vergessen haben? Seit Wochen sprach ihre gesamte Familie von nichts anderem mehr. Die ach so tolle, wichtige und furchtbar nervige Dinnerparty! Astoria war bereits davon genervt gewesen als ihre Mutter auch nur den Vorschlag gemacht hatte. Als ob sie in der Schule nicht schon von arroganten selbstgefälligen und doofen Slytherins umgeben wäre.

„Du weißt wie wichtig das ist und ich will nicht dass dich irgend jemand in diesem furchtbar peinlichen Pyjama sieht!“ „Was hast du gegen meinen Lieblingspyjama?“, fragte Astoria plötzlich gespielt empört. Ihr war ziemlich klar dass ihrer Schwester alles an diesem Pyjama nicht passte. Obwohl es kein Pyjama im eigentlichen Sinne war, sondern eher ein Strampelanzug, da er geschlossene Beine hatte. Aber Astoria wusste dass es Daphne niemals über sich bringen würde das Wort „Strampelanzug“ zu benutzen.

„Du weißt ganz genau was mir an diesem...Ding nicht passt!“, keifte Daphne. Bingo! Klar wusste Astoria dass aber es war ihr herzlich egal. Das hier war die Gelegenheit ihre Schwester mal wieder richtig auf die Palme zu bringen. Sie grinste innerlich vor sich hin. „ich weiß nicht wovon du sprichst.“, meinte Astoria unschuldig. „Du willst es wohl unbedingt hören, oder?“ Ja, das wollte sie tatsächlich aber das sagte sie nicht sie schaute ihre Schwester nur weiter unschuldig an. „Ich meine du bist viel zu alt für sowas! Noch dazu in diesem furchtbaren orange! Und dann auch noch mit kleinen Gnomen drauf! Wo hast du das verdammte Ding überhaupt her?!“ „Internet.“, sagte sie schlicht und wäre fast in einem Lachkrampf ausgebrochen beim Anblick des verdutzten Gesichts Ihrer Schwester. „Wa...?“, wollte Daphne gerade fragen als ihre Schwester sie unterbrach: „vergiss es einfach. Ist nicht wichtig. Ich dusch nur schnell dann komm ich schon.“ „na gut.“ Sagte Daphne und verließ mit einem Misstrauischen Blick das Zimmer.

„Na endlich!“, seufzte Astoria. Ihre Schwester konnte ihr so auf die Nerven gehen. Aber das war wohl bei allen Geschwistern so. Obwohl es bei ihnen schon sehr extrem war. Astoria wunderte sich dass Daphne sich doch tatsächlich in ihr Zimmer gewagt hatte. Nicht nur dass hier das reinste Chaos herrschte (Astoria konnte einfach keine Ordnung halten. Ihr Koffer sah in Hogwarts sogar noch schlimmer aus) es standen sogar mehrere Gegenstände darin die eigentlich eher auf einen Muggel schließen lassen würden. Zum Beispiel stand da ein Computer mit Internet Zugang (sie hatte den Zugang legen lassen als ihre Familie gerade nicht zu Hause war), ein Fernseher (sie war fast vom Dach gefallen als sie die Schüssel angebracht hatte. Zum Glück hatte sie rausgefunden wie das Ding ohne Strom aber dafür mit Magie lief. Es wäre unmöglich gewesen das gesamte Haus mit Strom zu versorgen ohne dass ihre Familie etwas bemerkt hätte), eine Stereoanlage (sie empfing auch den MRF allerdings sah ihre Radio sehr viel cooler aus als das ihrer Schwester) und ein Handy (vertragslos. Sie hätte ihre Eltern schon mit einem Imperiusfluch belegen müssen damit die einen Muggelvertrag unterschreiben). Desweiteren standen jede Menge Muggelbücher (es war nicht so dass sie keine Zaubererliteratur mochte, doch die Muggelbücher gefielen ihr einfach besser), -comics und -CDs herum. Sie konnte sich das ganze Zeug nur deshalb leisten da sie einen sehr verständnisvollen Onkel hatte. Dädalus Diggel war nicht wirklich ihr Onkel. Sie war sich nicht ganz sicher wie genau sie mit einander verwandt waren. Aber er mochte Astoria und gab ihr immer etwas Geld wenn sie sich etwas aus der Muggelwelt kaufen wollte (den Rest bezahlte sie von ihrem Taschengeld). Sie nannte ihn auch gerne ihren „Muggelkram-Sponsor“

„Erstaunlich.“, dachte Astoria als sie daran dachte dass ihre Schwester nicht schreiend und fluchend aus ihrem Zimmer gerannt war. „Wirklich erstaunlich“, murmelte sie während sie sich aufraffte und zum Badezimmer schlurfte.

Die Dusche ließ sie endgültig wach werden. Ihr war klar dass sie sich heute nicht mit Muggelkleidung, würde durchmogeln können. Weder wenn die Gäste da waren noch den Tag über. Sie entschloss sich erstmal

für einen einfachen blauen Umhang und stapfte die Treppe herunter.

„Morgen.“, gähnte sie ihrem Vater entgegen der hinter dem *Tagespropheten* verschwunden war. „Es ist bereits Mittag junge Dame!“, keifte ihre Mutter die gerade das Esszimmer betreten hatte. „Wie kann ein Mensch nur so lange schlafen? Wenigstens hast du dich heute endlich mal anständig angezogen.“, sagte sie. „Ja, Mom.“, sagte Astoria gleichgültig. Sie hatte gelernt ihrer Mutter einfach nicht zu widersprechend, so hatte sie die wenigsten Scherereien. Immer einfach nur nicken und „Ja“ sagen war der beste Weg einem Streit aus dem Weg zu gehen. Außer es war etwas wichtiges, dann widersprach Astoria gerne mal ihrer Mutter.

„hast du endlich dein Zimmer aufgeräumt?“, fragte ihre Mutter die gerade mehrere Kanapees vor sich hatte und probierte wie sie zum Wein schmeckten. Ehe Astoria antworten konnte betrat Daphne das Esszimmer und sagte: „Nein es sieht immer noch so aus als hätte gerade ein Troll darin gewütet.“ Astoria hätte am liebsten das Tablett mit den Kanapees nach ihrer Schwester geworfen. Doch noch bevor sie ihre wundervolle Idee in die Tat umsetzen konnte schaltete sich bereits ihre Mutter ein. „Astoria!“, Oje das konnte jetzt länger dauern. Wenn Astorias Mutter ihren vollen Vornamen benutzte war sie wirklich sauer. „wir hatten abgemacht dass du dieses komische Muggelzeug behalten darfst wenn du endlich Ordnung in deinem Zimmer hältst. „Aber es ist doch mein Zimmer! Es kann euch doch egal sein wie es darin aussieht! Ich muss doch darin wohnen nicht ihr!“ „das war nun mal die Abmachung. Und du wirst dich daran halten! Dies ist mein Haus und...“, doch Astoria schnitt ihrer Mutter das Wort ab. „das ist nicht dein Haus! Es ist Dads Haus und ihn stört es nicht wie mein Zimmer aussieht, geschweige denn der Fernseh, der Computer und all der andere Kram!“

Ihre Mutter starrte sie an als hätte sie, sie gerade „Schlammblut“ genannt (nicht dass Astoria dieses Wort jemals benutzte). „Wie kannst du es wagen...?“, wollte ihre Mutter schon anfangen doch plötzlich legte ihr Vater die Zeitung beiseite und sah seine Frau an. „Mirabelle, Liebling. Sei nicht so hart zu ihr. Wenn sie dinge will ist dass ihre Sache.“. sie sah ihn mit zusammen gepressten Lippen an erwiderte jedoch nichts. „Danke Dad!“, sagte Astoria erleichtert. „Nicht so schnell Tori. Mit dir bin ich auch noch nicht fertig. Du musst deine Mutter verstehen. Für sie...für uns ist es nun mal schwer zu akzeptieren dass unsere jüngste Tochter einen Faible für Muggelsachen und Muggel im Allgemeinen hat. Du musst zugeben dass es als reinblütige Slytherin und noch dazu als eine Greengrass, doch sehr ungewöhnlich ist. Außerdem wird es dich nicht umbringen dein Zimmer endlich mal aufzuräumen. Ich meine du willst ja auch nicht dass Blinky es tut.“ Astoria knurrte ein wenig, wollte aber nicht ihrem Vater widersprechen. „Okay ich räum auf...“, murmelte Astoria. Na Toll! Wieder mal hatte sie klein beigegeben.

Vorbereitungen

Als Astoria jedoch ihr Zimmer betrat wusste sie dass ihr Vater irgendwie recht hatte. Es war nur noch ziemlich wenig vom Boden zu sehen. Besser gesagt so gut wie gar nichts. Astoria stöhnte. Es würde den gesamten Nachmittag dauern bis sie hier fertig war. Missmutig machte sie sich an die Arbeit.

Ihr Vater war aber auch unfair gewesen. Blinky anzusprechen war einfach fies gewesen. Blinky war ihre Hauselfe und steht's darum bemüht alles perfekt zu erledigen und dabei möglichst nicht gesehen zu werden. Also genau wie jede andere Hauselfe. Doch Astoria wollte keine Hilfe. Sie wollte ihre dinge selbst erledigen. Sie hatte sich sogar B.Elfe R. angeschlossen. Ihre Schwester hatte sie aus dem Fenster schmeißen wollen als sie Astoria mit dem Button gesehen hatte. Astoria war zwar nicht ganz so extrem mit ihren Ansichten bezüglich Hauselfen wie Hermine Granger, aber auch sie war der Meinung dass diese Wesen gnadenlos ausgebeutet wurden. Aber sie konnte Blinky nicht einfach freilassen. Erstens weil ihre Eltern sie dann ebenfalls rauswerfen würden und zweitens weil Blinky noch nicht soweit war. Sie war genauso darauf aus alles zu tun was man ihr auftrag ohne etwas dafür zu verlangen. „Das ist meine Pflicht!“, piepste sie immer fröhlich, wenn Astoria ihre Hilfe ablehnte. Wenn sie sich tatsächlich mal von Blinky helfen ließ dann versuchte Astoria meistens danach Blinky etwas als Bezahlung zu geben. Blinky war jedes mal in tränen ausgebrochen und hatte geheult wie unwürdig sie doch sei. Dabei war es noch nicht mal Geld. (Astoria hatte ein einziges mal versucht Blinky mit Geld zu bezahlen (ein Knut) und sie war fast ins Koma gefallen) Normalerweise wollte sie sie mit Süßigkeiten bezahlen. Jedoch bis jetzt erfolglos. Blinky war inzwischen so schnell darin zu verschwinden wenn sie mit einer Arbeit für Astoria fertig war, dass Astoria noch nicht mal ein „Danke“ sagen konnte bevor Blinky verschwunden war. Sie hatte sich inzwischen damit begnügt die Süßigkeiten zu Blinky's Schlafplatz zu legen. Astoria wusste nicht ob Blinky sie tatsächlich aß aber sie fand das Verpackungspapier meistens im Mülleimer. Also hoffte sie einfach dass die Hauselfe langsam sich immer nach etwas süßem sehnte wenn sie etwas für Astoria tat.

Nach vier Stunden war das Zimmer nun wieder komplett ordentlich und sauber. Was man nicht gerade von Astoria sagen konnte. Sie war ganz verschwitzt und staubig. Also ging sie direkt ins Bad und duschte nun schon das zweite mal heute. Nur noch zwei Stunden dann würden die ersten Gäste auftauchen. Wundervoll! Ein ganzer Haufen voller Slytherins plus Familien. Astoria stöhnte bei dem Gedanken.

Sie verfluchte sich selbst immer noch dafür dass sie erst in Hogwarts gemerkt hatte, dass dieser ganze Quatsch, das Reinblüter über allem standen und das Muggel und Muggelgeborene nur Ungeziefer seien, purer Unsinn ist. Als sie nach Hogwarts gekommen war hatte sie noch brav alle Ansichten von ihrer Schwester und ihrer Familie nachgeplappert. Und prompt war sie in Slytherin gelandet. Doch sie hatte recht schnell gemerkt dass fast alle Slytherins ziemlich arrogant und selbstgefällig waren. Jedoch war sie es am Anfang auch gewesen. Aber irgendwann haben sie ein paar ältere Schüler schikaniert. Die Slytherins waren nur vorbei gegangen ohne sie zu beachten. Es war eine Gruppe von Ravenclaws gewesen die ihr geholfen hatten. Darunter auch Muggelgeborene. Damals hat irgend etwas in ihrem Kopf „Klick“ gemacht. Seitdem hat sie die Ansichten ihrer Eltern und der Slytherins verabscheut.

Und nun durfte sie einen ganzen Abend mit ihnen verbringen. Sie war schon mehr als einmal von ihnen „Blutsverräterin“ beschimpft worden. Doch es war ihr egal. Sie hatte sich meistens mit kleine Hexereien gerächt, die oft zur allgemeinen Erheiterung beitrugen.

Sie überlegte was sie anziehen sollte. Festumhänge hatte sie mehr als genug, aber sie hatte nicht wirklich Lust sich chic zu machen. Aber ihre Mutter würde es nicht zulassen dass ihre jüngste Tochter in einem Schulumhang bei ihrer Dinnerparty auftauchte. Plötzlich kam Astoria eine fabelhafte Idee. Sie stöberte in ihrem Schrank herum und fand schließlich wonach sie gesucht hatte. Einen dunkel grünen Umhang mit silbernen Ornamenten darauf. Sie lächelte. Sie schnappte sich ihren Zauberstab, zögerte aber einen Moment. Eigentlich durfte sie außerhalb der Schule nicht Zaubern. Sie war schließlich erst vierzehn. Allerdings hielt sich Daphne auch oft genug nicht an dieses Verbot und sie war nur zwei Jahre älter. Astoria hoffte einfach dass das Zaubereiministerium sich darauf verlassen würde dass es ihre Eltern gewesen waren die gezaubert hatten. Und dass ihre Eltern nicht nach der Quelle ihres „neuen“ Umhangs fragten. Sie legte ihn auf ihr Bett, trat einen Schritt zurück und murmelte etwas. Das Silber des Umhangs wurde langsam golden. Das dunkle

Grün wurde langsam zu einem dunklen Rot. Und Vóila, ein Umhang ganz in den Hassfarben der Slytherins. Astoria kicherte. Sie würde ihrer Mutter einen Schock fürs Leben verpassen. Sie schlüpfte in den Umhang und trat zu ihrem Spiegel. So konnte sie sich sehen lassen. Sie hatte diesen Umhang nie zuvor getragen. Warum war sie nicht schon früher darauf gekommen ein wenig mit den Farben zu spielen?

Nun betrachtete sie ihr Haar. Sie hatte ihr braunes langes Haar zu einem einfachen Pferdeschwanz zusammen gebunden, wie eigentlich immer. Sie überlegte was sie damit machen sollte. Wenn sie, sie offen trug würden sie ihr nur auf die Nerven gehen. Kurz entschlossen machte sie sich eine Hochsteckfrisur und band eine rote Schleife ins Haar. Sie betrachtete sich noch einmal im Spiegel und fand das sie gut aussah. Wenn sie schon auf diese Dinnerparty ging wollte sie wenigstens allen die Show stehen.

Astoria ging vorsichtig die Treppe hinunter. Sie war zwar entschlossen bei ihrem Outfit zu bleiben aber ihre Mutter hatte eine flotte Hand und ihren Zauberstab immer griffbereit. Was ein gewisses Problem darstellte. Nur noch zwanzig Minuten, dann wären die ersten Gäste da sein und dann würde Mrs.Greengrass mit Sicherheit keine Szene mehr wagen. Plötzlich war die Türglocke zu hören. War es nicht eigentlich üblich eher zu spät zu kommen? Blinky hastete an ihr vorbei. „Seid unbesorgt junge Herrin, Ich gehe schon und öffne die Tür!“ rief sie Astoria im vorbei Gehen zu. „Euer Umhang wird der Herrin nicht gefallen. Aber er ist sehr hübsch!“ rief sie noch hinterher. „Danke Blinky.“ Astoria verdrückte sich schnell in die Bibliothek. Hier würden nicht sehr viele herkommen. Alle mussten doch schließlich damit angeben wie teuer ihre Outfits gewesen waren und was sie in den Ferien so alles gemacht hatten. Da würden sie sich sicher nicht für ein paar alte staubige Bücher interessieren. Doch plötzlich schrillte die Stimme ihrer Schwester durchs Haus. „TORI! Wo zur Hölle steckst du!?“ Astoria wusste dass es keinen Sinn hatte sich zu verstecken. Sie atmete einmal tief ein und trat in den Flur hinaus. „Ja?“ „Du hast deine Zimmertür offen stehen gelassen! Was wenn Jemand ausversehen hineingeht? Der würde ja dann diesen ganzen Muggelkr...“, doch weiter kam Daphne nicht. Ich war offensichtlich das Wort im Halse stecken geblieben. Astoria stand selbstbewusst da und lächelte ihre Schwester an. „Na gefällts dir? Ist doch mal was anderes, oder?“. Astoria konnte förmlich sehen wie ihre Schwester innerlich kurz vorm explodieren war. Daphne trug einen violetten Festumhang der somit eine neutrale Farbe hatte. Allerdings wollte das Violett nicht so recht zu dem Magenta in Daphnes Gesicht passen was immer stärker wurde.

„Daphne! Mann, wo steckst du? Du kannst mich doch nicht mit den Erwachsenen alleine lassen!“, hallte plötzlich eine männliche Stimme durch den Flur. Astoria drehte sich um und war schon genervt. Mit großen Schritten in einem Grünen Umhang kam Draco Malfoy den Flur entlang. Sein spitzes, blasses Gesicht, wie immer zu einem arroganten Lächeln verzogen. Von allen Slytheins mit denen Astoria zur Schule ging, gehörte Malfoy zu einem kleinen Grüppchen dass sie nicht nur verachtete sondern abgrundtief hasste. Malfoy blieb abrupt stehen. Offensichtlich hatte er gerade Astoria bemerkt und war geschockt, genauso wie Daphne. Einige Sekunden herrschte absolute Stille. Dann brach Malfoy in schallendem Gelächter aus. Er konnte sich gar nicht mehr beruhigen. Ihm liefen sogar Tränen vor lauter Lachen aus den Augen und er musste sich an der Wand abstützen. Astoria verschränkte die Arme vor der Brust und sah ihn wütend an. Daphne dagegen beobachtete die Szenerie völlig perplex. Malfoy beruhigte sich langsam wieder. „Na? Bist du jetzt endlich fertig?“, fragte Astoria genervt. „Ja, keine Angst. Es ist nur, mir war immer klar dass du einen Knall hast, aber dass du lebensmüde bist ist mir neu.“, sagte er und kicherte immer noch. „Es ist nicht so als ob es dir nicht stehen würde. Doch ich an deiner Stelle wäre vorsichtig in einem Raum voller Slytherins einen falschen Kommentar abzugeben. Falls sie dich nicht sowie so schon für das Outfit lynchen.“ „Danke, Malfoy!“, sagte sie mit dem charmantesten Lächeln. „Als ob ich auch so viel Wert auf deine Meinung legen würde! Wenn ich hier zu eine Meinung brauche,“ und sie zeigte auf ihren Umhang. „Dann frag ich einen Flubberwurm. Der besitzt wenigstens ein Gehirn!“ Das Lächeln auf Malfoys Gesicht erstarb. Astoria ging in Richtung Salon davon. Sie wollte sich lieber gleich die Standpauke von ihrer Mutter anhören. Dieser verdammte Malfoy! Irgendwann würde sie ihm es so richtig zeigen dann würde ihm sein bescheuertes Lachen schon im Hals stecken bleiben!

Die Dinnerparty

Astoria schluckte schwer. Bis jetzt war die Party recht erträglich. Die meisten hatten nur versucht sie mit Blicken zu töten. Noch hatte Niemand tatsächlich einen Versuch gewagt. Astoria stand auf der Terrasse des Hauses und schaute sich den Garten an. Die meiste Zeit hatte sie bis jetzt hier verbracht. Zum Glück war es Sommer so dass ihr nicht allzu kalt wurde. Sie hatte etwas Feuerwhiskey in ihren Kürbissaft geschüttet. Diese Menschen waren nur im Suff zu ertragen. Die Erwachsenen hatten eigentlich keinen Kommentar abgegeben. Obwohl Mrs.Goyle ziemlich pikiert aussah. Sie hatte etwas mit den Leuten geredet, sich aber schnell gelangweilt. Da sie lieber nicht zu lange in der Gegenwart von ihren Mitschülern bleiben wollte, hatte sie sich recht früh nach draußen verdrückt.

Sie nahm einen kräftigen Schluck. Das beruhigte sie. Sie musste nur kurz einem Gespräch da drin zuhören und schon wollte sie am liebsten alles kurz und klein hauen. Wie oberflächlich und arrogant sie doch alle waren. Und zu allem Überfluss konnte Astorias beste Freundin nicht kommen. Diana Crouch war ebenfalls eine Slytherin, Allerdings nicht ganz so Muggel vernarrt wie Astoria. Ihre Mutter war die Schwester von Bartemious Crouch. Ihr Ehemann war kurz nach Dianas Geburt verstorben. Damals hatte Dianas Mutter beschlossen wieder ihren Mädchennamen anzunehmen, da sie nicht ständig an ihren verstorbenen Mann erinnert werden wollte. Diana war ein nettes Mädchen aber leicht zu beeindrucken. Und manchmal auch etwas totalitär. Für sie gab es oft nur Schwarz oder weiß. Trotzdem vermisste Astoria sie im Moment. Es wäre schön gewesen mit ihr noch mehr Feuerwhiskey zu stibitzen und über die ganzen doofen Gesichter der Anderen zu lachen.

Sie seufzte. Dann schloss sie die Augen und konzentrierte sich. Astoria konnte fühlen dass sich im Haus etwa fünfundsechzig Zauberer befanden. Das konnte sie fühlen da Astoria von Geburt an eine besondere Gabe besaß. Sie konnte Magie und Zauberer erfühlen. Es hatte Jahre gedauert bis sie zwischen normaler und schwarzer Magie unterscheiden konnte. In einer Menge konnte sie zielsicher mit geschlossenen Augen Zauberer von Muggeln unterscheiden. Das war eine extrem seltene Gabe. Und es gab keinerlei Aufzeichnungen die Astoria hätten helfen können. Manchmal war so viel Magie um sie herum präsent dass sie schlimme Kopfschmerzen bekam. Klare Reizüberflutung. Aber sie konnte nicht nur Menschen welche Magie einsetzten erfühlen sondern auch Orte an denen Magie war oder eingesetzt wurde. Dazu jeden magischen Gegenstand. Doch es war nicht so dass sie die Spuren erkannte die Magie für gewöhnlich hinterließ, wie es mächtige Zauberer konnten; Nein, sie konnte es einfach spüren. Viele waren geschockt wenn sie von Astorias Gabe hörten. Astoria fand es einfach praktisch. Sie wusste immer wer gerade versuchte sich an sie anzuschleichen. Denn jede Magie eines Zauberers ist einzigartig. Es waren nur Nuancen, aber Astoria wusste inzwischen sie zu erkennen. Mit viel Konzentration und Mühe schaffte sie es sogar zu erkennen wer etwas verzaubert hatte. Aber das beste war ihrer Meinung nach, dass sie nun endlich mit viel Training Todesser erfühlen konnte. Das dunkle Mal, welches jeder von ihnen Trug war pure schwarze Magie und hatte eine ganz bestimmte Nuance. Es hatte Astoria extrem viel Zeit gekostet es endlich spüren zu können. Und manchmal irrte sie sich auch, aber sie wurde immer besser. Nachdem sich vor zwei Jahren ein Todesser ins Schloss eingeschlichen hatte, hatte sie es trainiert. Sie hatte ein furchtbar schlechtes Gewissen gehabt, da sie nichts gemerkt hatte. Seitdem hatte sie immer wieder versucht Snape im Schloss ausfindig zu machen, Mithilfe seines dunklen Mals.

Astoria konzentrierte sich ein weiteres mal. Sie glaubte fünf dunkle Male zu spüren. Snape, Mr.Crabbe, Mr.Goyle, Yaxley und Carrow. In diesem Moment hätte sie am liebsten sofort das Ministerium verständigt. Leider gaben die nichts auf solche Hinweise. Schließlich trudelten jeden Tag mindestens fünfzig solcher Meldungen ein. „Ich hab Du-weißt-schon-wer an meinem Haus vorbei gehen sehen! Ganz ehrlich!“ und lauter solcher Schwachsinn. Hinzu kam noch dass das Zaubereiministerium nicht an ihre Gabe glauben wollte. Solche Ignoranten.

Plötzlich ging hinter Astoria die Tür auf. Sie hatte das Gefühl dass ihre Stimmung nun auf dem absoluten Nullpunkt war. Malfoy hatte soeben die Terrasse betreten. Na toll! „Na toll!“, sagte er als er Astoria bemerkte. „Die Verräter Zicke.“, sagte er genervt. Astoria drehte sich um, lächelte ihn an und sagte: „Oh, der Schlangen Arschkriecher!“ Und prostete ihm daraufhin zu. Sie trank in kräftigen Schlucken. Für das was jetzt kommen sollte, würde sie viel Kraft brauchen. Malfoy funkelte sie wütend an. Dann kam er näher. Sogar sehr nah. Er

war nur ein paar Zentimeter von ihrem Gesicht entfernt und sah sie mit wachem Interesse an. Erst jetzt bemerkte sie wie groß er eigentlich war. Trotz der Tatsache dass sie hohe Schuhe trug, war er immer noch einen Kopf größer als sie. „Was?“, fragte sie. „Weißt du, wenn du nicht so ein selbstgefälliges Miststück wärst könnte man fast meinen du wärst hübsch.“ er grinste sie dreckig an. „Und wenn du nicht so ein arrogantes Arschloch wärst, könnte man fast denken du würdest gut aussehen.“, erwiderte sie und grinste mindestens genauso dreckig wie er. „Wieso bist du eigentlich nicht drinnen und lästerst zusammen mit den Anderen Deppen über mich?“, fragte sie in einem lockeren Plauderton. „Geht dich das etwas an, Blutsverräterin?“ Zack! Da war es wieder. „Nun da ihr euch im Haus meiner Familie befindet...Ja!“ „Ach, sei Ruhig!“, fuhr er sie an und trank aus seinem Glas. Astoria konnte sehen dass er puren Feuerwhiskey trank. Säufer! „Sag du mir nicht wann ich Ruhig sein soll, Mistker!“ ,schnauzte sie ihn an. „Man, du bist ja schon fast so nervtötend wie dieses

Schlammbhut Granger!“ Sie stellte blitzschnell ihr Glas auf einen Gartentisch und griff dann nach Malfoys Arm. Sie drehte ihn ihm auf den Rücken und trat ihm dann in die Kniekehle Sodas er auf die Knie fiel. Mit ihrer anderen Hand riß sie an seinem blonden Haar und zerrte seinen Kopf nach hinten. „Du brichst mir den Arm!“, keuchte er. Sie kam ganz nah an sein Ohr und flüsterte mit einer eiskalten, aber bedrohlichen Stimme: „Wenn du dieses Wort noch mal in meiner Gegenwart verwendest, wenn du auch nur daran denkst es auszusprechen...“, und sie verstärkte in diesem Moment den Druck auf seinen Arm so dass er stöhnte. „...dann wirst du dir wünschen ich hätte dir den Arm gebrochen!“ Daraufhin ließ sie von ihm ab und er stützte sich auf seine Arme. Während er sich wieder aufrichtete murmelte er irgend etwas was sie zu seinem Glück nicht verstand. Dann sah sie dass bei ihrer Aktion Malfoys Glas zu Bruch gegangen war. Sie ging in die Hocke und wischte mit ihrem Taschentuch den verschütteten Feuerwhiskey auf. „Was zur Hölle machst du da?“, fragte Malfoy während er sich noch den Arm rieb. „Für was habt ihr eine Hauselfe?“ „Kann ja sein dass du gerne andere Wesen versklavst. Aber ich für meinen Teil halte das für widerlich!“, sagte sie und klaubte vorsichtig die Scherben auf. Sie hörte ihn leise etwas murmeln das wie „Spinnerin“ klang, ignorierte es jedoch. „Autsch!“, keuchte sie. Wider aller Vorsicht hatte sie sich geschnitten. Ein großer Schnitt zog sich quer über Astorias Handfläche. Das Blut quoll hervor und tropfte auf den Boden. Sie versuchte es mit ihrem Mund wegzusaugen, ihr wurde aber von dem metallischen Geschmack schnell schlecht und bereute es ihr Taschentuch für den Feuerwhiskey verwendet zu haben. Einen kurzen Moment lang überlegte sie das Taschentuch trotzdem zu benutzen, wollte sich aber lieber nicht vorstellen wie heftig der Whiskey in der Wunde brennen würde. „Verdammt!“, fluchte sie, da der Schmerz einfach nicht aufhören. Plötzlich reichte Malfoy ihr ein Taschentuch. Was war los? Er schaute demonstrativ in eine andere Richtung. Zögernd nahm Astoria das Tuch und presste es auf ihren Schnitt. Der Schmerz ließ sofort nach. Sie linste zu ihm rüber, er sah sie immer noch nicht an. Seltsam, dachte Astoria. Sie hatte ihm gerade fast den Arm gebrochen und die Schulter ausgerenkt und dann gab er ihr sein Taschentuch. Das war absolut unlogisch! Dann sah sie ihn etwas genauer an. Seine grauen Augen wanderten überall hin. Nur nicht zu ihr. Und plötzlich verstand sie! Er versuchte nicht sie nicht anzusehen, sondern vermied es ihre Hand anzuschauen. „Sag mal kann es sein,“ und sie lächelte in diesem Moment. „dass du kein Blut sehen kannst?“ „Wie wär’s mit einem einfachen „Danke“?“, grummelte er. Doch selbst im schwachen Licht ,das aus dem Haus schien konnte sie sehen das seine Wangen rosa anliefen. Sie kicherte und er starrte sie wütend an. Dann sagte sie: „Danke. Das meine ich ernst! Dankeschön.“, da er sie ungläubig angesehen hatte. „Es ist nur bei Mädchen. Normalerweise stört es mich nicht. Sag’s bitte keinem...“, murmelte er vor sich hin. „Da du so nett warst mir dein Taschentuch zu leihen werd ich einfach mal so großzügig sein!“, meinte sie großspurig, lächelte ihn aber dann an. Von einem Moment auf den anderen drehte er sich um und ging mit großen schritten zum Haus zurück. „Dein Tuch!“, rief sie ihm noch hinterher, da sie auf keinen Fall etwas behalten wollte das Malfoy gehörte. Sie hörten ihn noch etwas sagen das etwa wie „Schon okay“ klang und schon war er im Haus verschwunden. Sie starrte ihm nach. „Komischer Kerl.“, murmelte sie und ging dann auch zurück ins Haus.

Flihen

„Du hast nicht nur mich sondern die ganze Familie bloß gestellt! Ist dir das überhaupt klar?!“ Mirabelle Greengrass hatte ein puterrotes Gesicht und ihre Stimme wurde immer höher und hysterischer, während sie ihre jüngste Tochter anschrie. Alle Gäste waren inzwischen gegangen und Blinky war dabei aufzuräumen. Die gesamte Familie befand sich im Salon. Mirabelle Greengrass war kurz davor zu hyperventilieren, Daphne feixte da sie es genoß dass ihre Schwester angeschrien wurde, Ian Greengrass trank nun schon sein drittes Glas Gin und Astoria glaubte wenn ihre Mutter noch weiter schreien sollte, würde sie absolut Taub werden. Wenigstens müsste sie sich dann nicht mehr das Gebrüll ihrer Mutter anhören. „Du denkst immer nur an dich, dabei wollen wir doch nur dass es dir gut geht! Du bist so egoistisch und selbstgerecht! Du spielst dich steht's als so edel und wohlgesinnt auf dabei ist das einzige was dich wirklich interessiert du selbst!“ Ihre Mutter atmete schwer und warf ihr einen Hasserfüllten Blick zu. Es mag sein Das Astorias Aktion an diesem Abend vielleicht übertrieben war. Aber das was ihre Mutter gerade gesagt hatte ging einfach zu weit! „Du sagst ich bin egoistisch?! Du bist doch bis ins Mark verdorben und arrogant! Diese Party hast du doch auch nur gegeben um dich bei diesen ganzen bescheurten Arschlöchern einzuschleimen! Die großen Spenden mit denen du ständig angibst. Du spendest nur etwas weil du dir Vorteile verschaffen willst. Du bist eine intrigante Lügnerin!“, schrie Astoria ihrer Mutter entgegen. Und noch bevor sie zu ende gesprochen hatte wusste sie dass sie zu weit gegangen war. Ihrer Mutter standen Tränen in den Augen. „Es reicht.“, flüsterte Astorias Mutter und sah ihre Tochter nicht an. „So denkst du, das kann ich nicht ändern.“ „Mom...“, Astoria wollte sich entschuldigen fand jedoch nicht die richtigen Worte. „Nein, sag nichts.“, sagte ihre Mutter mit einer bedrohlichen Stimme. Die Tränen waren verschwunden. „Verschwinde! Verschwinde aus diesem Haus!“ Astoria konnte ihre Mutter nur geschockt ansehen. In deren braunen Augen spiegelte sich nichts als Hass wieder. „Los verschwinde endlich! Du bist nicht mehr meine Tochter! Du hast es endgültig übertrieben!“ Astoria starrte ihre Mutter nur verzweifelt an. Dann blickte sie zu ihrem Vater. Er sah gedankenversunken in sein Glas und sie konnte die Enttäuschung über seine Tochter in seinem Gesicht lesen. Ihre Augen huschten zu ihre älteren Schwester die verwirrt aber auch irgendwo zufrieden aussah. Nun erhob ihre Mutter das Wort: „Was machst du noch hier? Los hau endlich ab! Ich will dich nicht mehr! Ich hab einfach genug!“ Astoria war einfach nur geschockt. Natürlich hatte sie oft mit ihrer Mutter gestritten und den Bogen auch manchmal überspannt, aber es war immer noch ihre Mutter und sie liebte sie. Sie musste weinen, wollte aber nicht das ihre Familie es sah. Sie stürmte aus dem Raum.

Nun konnte sie die Tränen nicht länger zurück halten. Sie rannte in ihr Zimmer, schlug die Tür hinter sich zu und brach dann zusammen. Hatte sie es wirklich übertrieben? War sie wirklich so egoistisch und selbstgerecht wie ihre Mutter gesagt hatte? Astoria wusste es nicht und wollte auch nicht darüber nachdenken. Zumindest nicht jetzt. Sie hatte lange am Boden gekauert und geweint, wie lange genau wusste sie nicht. Sie stemmte sich hoch und nahm ihren Zauberstab. Ihr war es egal ob das Ministerium sie bestrafte oder ob ihre Mutter sie anzeigen würde. Astoria Greengrass war in diesem Moment alles egal. Sie wollte nur fort. Fort von dieser Familie, fort aus diesem Haus. Mit einem Schlenker ihres Zauberstabs und einem leise gemurmelten „Accio“ flogen alle ihre Kleider aus dem Schrank direkt in Ihren Schulkoffer. Dann mit einigen weiteren Schlenker flog auch alles andere was sie brauchte in den Koffer. Sie sah sich in dem Raum um. All ihre Bücher, CDs, Bilder , einfach alles. Sie konnte es nicht mitnehmen. Zumindest nicht jetzt. Sie ließ ihren Koffer zuschnappen. Dann sah sie sich ihre Muggelsachen an und spürte Hass in sich aufwallen, verdrängte es jedoch gleich wieder. Ja sie war stur, aber so stur wollte sie nun auch nicht sein. Mit einem weiteren Schlenker erhob sich der Koffer vom Boden und blieb neben ihr in der Schwebe. Sie ging, den Koffer neben sich her schwebend, durchs Haus traf jedoch auf Niemanden. Als sie an die Haustür kam atmete sie einmal tief ein und wieder aus. Ihr war klar dass sie niemals wieder hierher zurück kehren würde. Sie verließ dieses Haus, für immer. Sie stieß die Tür auf und trat in die frische Nachtluft. Als sie das Grundstück ihres Elternhauses verlassen hatte blickte sie noch einmal um. Es war wirklich ein imposantes Gebäude. Doch sie hatte sich hier nie wirklich wohl gefühlt. Dann kehrte sie ihrem alten Zuhause den Rücken zu und streckte ihren rechten Arm aus in dem sie immer noch den Zauberstab hielt. Ein lauter Knall und plötzlich stand direkt vor ihr ein purpur farbener, dreistöckiger Bus. *Der fahrende Ritter prangte* in goldenen Lettern an der Seite. Die Tür des Busses öffnete sich und heraus sprang ein pickelgesichtiger, großer, junge Mann. Er sprach mit einer lauten Stimme,

aber man merkte dass er diese Worte schon hundert mal ausgesprochen hatte. „Willkommen im *fahrenden Ritter*. Dem Nottransportmittel für gestrandete Hexen und Zauberer. Mein Name ist Stan Shunpike und ich bin heute Abend ihr Schaffner.“, dann sah er auf Astoria hinab. „Alles klar Kleine?“, fragte er ein wenig besorgt. Astoria hatte gar nicht daran gedacht wie sie wohl aussah. Da der Bus blank poliert war konnte sie ihr Spiegelbild darauf erkennen. Sie sah fürchterlich aus. Ihr Haar war ganz zerzaust und die Schleife, die sie reingebunden hatte hing ihr nun auf der Schulter. Ihre Augen waren, rot und verquollen und ihr Make-up war total verlaufen. Ihr Umhang war zerknittert. Offensichtlich war sie wirklich aufgewühlt, da der Farbzauber mit dem sie ihren Umhang belegt hatte nun nachließ. Normalerweise passierte ihr sowas nicht. Der Umhang hatte inzwischen eine kotzgrüne Farbe angenommen, was ihr Aussehen eines verzweifelten Mädchens komplettierte. „Kleine?“, fragte Stan noch einmal. „Ist schon okay.“, fauchte sie unwirsch und kramte in ihrem Koffer nach ihrem Geldbeutel. „wie viel kostet es nach Kent?“, fragte sie. „Sechzehn Sicken.“, sagte Stan etwas angesäuert, offenbar weil Astoria ihn angefahren hatte. Sie drückte ihm das Geld in die Hand und stieg ein. Stan wuchtete ihren Koffer in den Bus und ließ ihn unter eins der Betten rutschen die aufgestellt waren. Sie setzte sich auf das Bett, zog die Füße an und dachte nach. Oder versuchte es wenigstens. Mit einem lauten Knall fuhr der Bus wieder an und war nun in eine völlig anderen Gegend. Astoria wusste nicht wo sie waren, aber es interessierte sie auch nicht. Sie musste sich sehr zusammen reißen, dass sie nicht wieder in Tränen ausbrach. „Wo genau in Kent?“, fragte Stan plötzlich. Astoria schreckte hoch da sie in Gedanken gewesen war. Sie murmelte nur: „Diggel“, aber Stan verstand offensichtlich und ging vor zum Busfahrer und sagte: „Zu Diggels Haus, Ernie. Du weißt schon der verwirrte alte Kauz“ Normalerweise hätte Astoria Stan zurecht gewiesen, dass Dädalus Diggel kein verrückter alte Kauz war, aber sie hatte nicht die Kraft dazu.

Sie dachte immer wieder über den Streit nach. Es war nicht die Tatsache gewesen dass sie an diesem Abend sich daneben benommen hatte. Es war einfach einmal zu oft gewesen. Astoria seufzte. Sie schaffte es zwar die Tränen zurück zu halten, aber ihre Nase interessierte das herzlich wenig. Sie zog ein Taschentuch hervor und putzte sich die Nase. Sie wollte das Tuch schon wieder wegstecken, als ihr auffiel dass es gar nicht ihr Tuch war, sondern Malfoys. Sie sah auf ihre Handfläche. Es hatte sich eine Kruste über dem Schnitt gebildet. Es schien schon Tage her zu sein dass sie Malfoy aufgezogen hatte, dabei waren es nur ein paar Stunden. Dann besah sie sich das Tuch. Es passte eindeutig zu Malfoy, denn es war offensichtlich verzaubert. Den weder ihr Blut noch dass was sie gerade hinein geschneuzt hatte war zu sehen. Ein selbstreinigendes Taschentuch. Die Malfoys hatten echt zu viel Geld. Es war weiß und hatte auf jeder Seite einen dunkel grünen Streifen. Dann bemerkte sie dass sogar seine Initialen in Silber eingestickt waren. Viel zu protzig, dachte sich Astoria.

Ein weiterer Knall. Astoria erkannte nun die Gegend und wusste dass sie gleich da waren. Sie steckte das Taschentuch wieder ein. Dann bremste der Bus abrupt ab und Astoria wurde quer durch den Bus geschleudert. „alles noch dran?“, fragte Stan der sie davor bewahrt hatte den Boden zu knutschen. „Geht schon.“, sagte sie und brachte sich wieder in eine aufrechte Position. Stan half ihr ihren Koffer aus dem Bus zu stemmen und verabschiedete sich. Bevor er jedoch die Bustür schloss sagte er noch: „Du solltest mal was mit deinem aussehen machen. Du siehst nicht grade prickelnd aus.“, er grinste sie an. „Verpiss dich!“, sagte sie, doch er hatte schon die Tür zugeschlagen und mit einem weiteren Knall war der Bus verschwunden. Astoria drehte sich um und stand vor ihrem Ziel. Sie klopfte und drinnen ging das Licht an. Eine Stimme war durch die Tür zu hören. „Wer ist da?“, fragte die dumpfe Stimme von Dädalus Diggel. „Ich bin's. Astoria.“, sagte sie mit einem Zittern in der Stimme. „was ist Astorias Spitzname für mich?“, fragte er. „Mein Muggelkram-Sponsor. Wie sind Dädalus Diggel und Ich verwandt?“ „Keine Ahnung“, sagte die Stimme hinter der Tür. „Bingo!“, sagte Astoria halbherzig als sich die Tür öffnete. Da stand ihr Onkel in einem blaßblauen Pyjama. Astoria brach in Tränen aus und stürzte ins Haus.

Briefe

Astoria versuchte zu lächeln. Aber das einzige was der Spiegel ihr zeigte, war eine verzerrte Grimasse. Sie seufzte. Sie war nun schon eine Woche bei Ihrem Onkel Dädalus, war jedoch immer noch deprimiert. Sie hatte ihm nicht erzählt was genau passiert war, nur dass sie nicht zurück könne. Er hatte nicht weiter nachgefragt. Dafür liebte sie ihn noch mehr. Allerdings hatte sie etwas in seinen Augen blitzen sehen; so etwas wie ein wissender Blick. Astoria vermutete dass er sich zumindest denken konnte was passiert war.

Sie verließ das Badezimmer, ging durch den Flur, in dem ganz viele Bilder von Freunden und Verwandten von Onkel Dädalus hingen. Bevor sie hinunter in die Küche ging musste sie wieder daran denken wie viele Umstände sie ihm machte. Er sagte dazu steht's nur, dass er sich freue Gesellschaft zu haben. Obwohl er recht wenig Zuhause war. Er meinte er müsse soviel arbeiten, aber Astoria wusste dass er lügt.

Eins musste man Astoria wirklich zugute halten. Sie war eine extrem begabte Hexe. Sie glänzte in jedem Fach, außer Kräuterkunde. Sie musste eine Pflanze nur ansehen und schon ging sie ein. Ihr bestes Fach dagegen war Zaubersprüche. Das lag weniger daran dass Snape immer die Slytherins bevorzugte, (Snape hasste sie abgrundtief) sondern eher an ihrem Talent. Sie wusste einfach was sie tat. Sehr zum Ärger von Snape.

Dumbledore hatte ihr bereits angebotene Kurse aus den höheren Klassenstufen zu besuchen, doch sie hatte abgelehnt. Was brachte es ihr früher ihren Abschluss zu haben, aber noch zu jung zu sein um außerhalb der Schule zaubern zu dürfen? Außerdem mochte sie Hogwarts. Sie beschäftigte sich bereits mit sehr mächtiger Magie. Das erste was sie unbedingt lernen wollte, als sie sich an höhere Magie rantraute, war Okkultik. Es behagte ihr nicht dass andere Menschen einfach in ihren Kopf sehen konnten. Es hatte sie viel Übung gekostet, doch sie glaubte es nun zu beherrschen. Leider hatte sie niemanden mit dem sie hätte trainieren können. Aber für den Fall der Fälle war sie gewappnet. Desweiteren hatte sie beschlossen sich mit Legilimens zu befassen. Es hatte sie viel Überwindung gekostet, doch sie hatte sich dafür entschieden. Schließlich wollte sie ja nicht einfach so zum Spaß in den Köpfen der Leute herumwühlen.

Es war zwar unfair Legilimens, bei ihrem Onkel anzuwenden aber es war inzwischen eine unwillkürliche Sache geworden. Wenn sie sich nicht sicher war ob jemand die Wahrheit sagte setzte sie es automatisch ein. Dann war sie meistens sauer auf sich selbst.

Sie stieg die Treppe hinunter und betrat einen großen Raum der Küche und Esszimmer zugleich war. Dädalus Diggel lebte in einem kleinen Haus in Kent. Aber es war sehr gemütlich. Astoria wohnte erstmal im Gästezimmer. Aber Onkel Dädalus hatte gesagt dass sie dauerhaft einziehen sollte. Er hatte sogar all ihre Sachen aus dem Hause der Greengrass' geholt. Momentan stand alles in Kisten verpackt, im Gästezimmer herum. Astoria hatte noch nicht den Nerv gehabt alles auszupacken.

Sie betrat die Küche. „Gutem Morgen, Tori!“, sagte er gut gelaunt aus der Küche. Er stand am Herd und kochte etwas das unschwer nach Omelett roch. „Hast du Hunger?“, fragte er sie. „Hmh“, gab sie als „Ja“ zur Erwiderung und setzte sich an den Tisch. Dädalus Diggel besaß keinen Hauselfen. Nicht dass er keinen gewollt hätte (Kochen konnte er wie Gott, aber wenn's um dreckige Wäsche ging schob er es immer so lange wie möglich auf), aber Hauselfen arbeiteten nun mal nur bei reichen und mächtigen Familien. Astoria machte nun die Wäsche für ihn.

„Du hast zwei Eulen.“, sagte er als er ihr ungefähr ein Kilo Omelette auf den Teller lud. Astoria sah auf. Dort saß ein dunkelbrauner Uhu und ein grauer Waldkauz. Den Uhu erkannte sie sofort. Er war von Diana. Astoria hatte ihr noch am selben Abend eine Eule geschickt. Aber sie hatte gewusst dass es dauern würde bis sie eine Antwort bekommen würde. Diana war mit ihrer Mutter in Spanien auf Urlaub.

Astoria sprang auf und stürzte zu dem Uhu. Dieser wirkte kurz geschockt, verhielt sich aber dann wieder ganz ruhig und streckte das Bein vor. Astoria band den Brief los und fingerte kurz an ihm herum bevor er schließlich offen war. Der Uhu knabberte kurz an Astorias' Frühstück erhob sich dann und flog aus dem Fenster. Doch Astoria hatte keinen Nerv um auf ihn zu achten sie ließ eilig den Brief.

Hey Tori!

Zu aller erst, ist deine Mutter durchgeknallt?! Ich meine man setzt doch nicht einfach seine eigene Tochter vor die Tür, weil sie die falschen Klamotten trägt, oder? Und du solltest dir nicht allzu viele Gedanken darüber machen ob deine Mutter mit ihren Anschuldigungen Recht hatte oder nicht. Du bist ein wunderbarer

Mensch und das weißt du auch! Du brauchst gar nicht so ungläubig mit dem Kopf zu schütteln!

Wahrscheinlich sah deine Mutter einfach keinen anderen Ausweg mehr. Weiß Gott, warum. Jetzt musst du wenigstens nicht mehr deine Schwester ertragen und dir das Gebrüll deiner Mutter anhören. Du hast dich doch sowieso ständig darüber beklagt. Also hat es auch eine gute Seite.

Vom tollen Spanien erzähl ich dir lieber erst in Hogwarts. Ich glaube nicht dass bei euch so tolles Wetter ist. Ich freu mich schon total darauf dich wieder zu sehen. Nur auf den Unterricht könnte ich verzichten. Aber ich hab ja dich zum abschreiben. Ich weiß ich sollte es selber machen aber ich Habe schlichtweg einfach keine Lust dazu.

Ich komme erst zwei tage vor Schulbeginn zurück also glaube ich nicht dass wir uns davor noch mal sehen können.

Ich hab dich lieb, dass weißt du.

Diana

PS: jetzt müssen wir nur noch einen weg finden dass du nicht mehr in den Slytherin Gemeinschaftsraum musst. Denn dann musst du deine Schwester überhaupt nicht mehr ertragen.

Astoria schmunzelte. Es war klar dass Diana so etwas schreiben würde. Sie hielt Astoria für eine Heilige. Aber es freute sie auch. Es waren schöne Worte und sie freute sie darüber.

Dann wand sie sich dem Waldkauz zu. Sie kannte ihn nicht, erkannte aber den Brief an seinem Bein. Der Brief von Hogwarts. Sie fragte sich einen Moment bange ob sie noch nach Hogsmead durfte. Aber selbst wenn Ihre Mutter es nicht wollte. Onkel Dädalus kümmerte sich jetzt um sie. Und er würde den Wisch auch mit verbundenen Augen unterschreiben.

Sie löste den Brief von der Eule und öffnete ihn. Sie laß:

Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei

Schulleiter: Albus Dumbledore

(Orden der Merlin, erster Klasse, Großzauberer, Hexenmeister, Ganz hohes Tier, Internationale Vereinigung der Zauberer)

Sehr geehrte Ms.Greengrass

Ihr Schuljahr beginnt am 1.September. Der Zug wird am Bahnhof Kings Cross um 11Uhr, vom Gleis 9 ³/₄ abfahren.

Diese Jahr wurden verstärkte Sicherheitsmaßnahmen um dass Schloss herum eingerichtet. Die Eltern und Schüler sind darauf hinzuweisen dass keinerlei schwarzmagische Objekte in das Schloss hinein oder hinaus gebracht werden dürfen.

Anbei liegt eine Liste mit den Schulbüchern die sie dieses Jahr benötigen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall, Stellvertretende Schulleiterin.

Es tat gut diesen Brief in den Händen zu halten. Bald würde sie nach Hogwarts zurück kehren und all diesen Frust hinter sich lassen. Nun sah sie sich die Liste mit den Schulbüchern an.

Alle Schüler Hogwarts sollten jeweils ein Exemplar der folgenden Werke besitzen:

- *Miranda Habicht: Lehrbuch der Zaubersprüche, Band 4*
- *Emerich Wendel: Verwandlung für Fortgeschrittene, Band 1*
- *Margret Glauben: Zauberer und Muggel, Die Verbindung des Unmöglichen*
- *Frederik Reagenz: Die Zauberkrankebrauerei und ihre Theorie*

Astoria betrachtete das Buch für Zauberkranke. Dass war nicht dass Buch dass Snape sonst für die vierten Klassen benutzte. (Sie hatte einen älteren Schüler danach gefragt. Sie wollte das gesamte Buch auswendig

lernen und dann verbesserte Tränke machen und endlich mal dafür sorgen dass Snape die Klappe runter fiel). Vielleicht wollte Snape sich endlich mal der Moderne anpassen. Sie bezweifelte es zwar, aber sie wollte nicht weiter darüber nachdenken.

„Ist dass deine Bücherliste?“, fragte ihr Onkel der versucht hatte über ihre Schulter zu linsen, was sich als etwas schwieriger gestaltete, da Dädalus einen Kopf kleiner war als seine Nichte. „Ja, wann wollen wir denn in die Winkelgasse?“, fragte sie. „Sobald ich frei habe. Ich möchte nicht dass du alleine gehst“, sagte er mit einem besorgten Unterton. „Alles klar!“, sie versuchte ihn an zulächeln, schaffte es jedoch nicht ganz. Somit stand sie nun schon zum zweiten mal heute Morgen mit einer verzerrten Fratze herum. Großartig!

Dann fiel ihr etwas ein worüber sie noch gar nicht nachgedacht hatte. „Du, Onkel Dädalus?“ „Hm?“ Sie zögerte überwand sich dann aber doch. „Wie ist dass denn mit dem Geld?“, er schaute sie fragend an. „Ich meine weil ich bis jetzt ja immer Geld von Mom und Dad bekommen hab und nun...“, Astoria verstummte und starrte auf ihre Füße. „Ich hab mit deinen Eltern bereits darüber gesprochen. Du bekommst weiterhin Taschengeld, allerdings über mich und auch deine sonstigen Ausgaben bezahle sie weiterhin. Sie haben dir ein eigenes Konto eingerichtet. Du kannst jederzeit darauf zugreifen“, er lächelte sie an. Sie umarmte ihn. „Danke, Onkel Dädalus.“ „Schon gut Mädchen. Wenn sich keiner um dich kümmert verkommst du mir noch.“ Er löste sich aus ihrer Umarmung und werkelte wieder in der Küche herum.

Sie hatte wirklich Glück dass sie einen so netten Onkel hatte. Und sie freute sich schon auf die Winkelgasse. Endlich mal wieder rauskommen. Sie setzte sich zurück an den Tisch und verspeiste ihr Omelette.

Ein seltsames Gefühl

Nach einer Woche hatte es Dädalus geschafft sich den Tag frei zu nehmen und mit Astoria in die Winkelgasse zu gehen. Astoria hatte sich sehr darauf gefreut, doch leider war die Winkelgasse nicht mehr der schöne, fröhliche und bunte Ort der sie mal war.

Viele Läden hatten geschlossen. Manche waren sogar mit Brettern vernagelt. Und die Menschen die sie sahen wirkten gehetzt und gestresst. Astoria vermisste den Trubel der hier steht's geherrscht hatte. Nichts desto Trotz machten sie sich auf den Weg zu *Flourish und Blotts* um Astorias Bücher zu besorgen. „Du möchtest sicher ein wenig stöbern“ sagte Dädalus fröhlich als sie den Laden betraten. „Ja!“, antwortete Astoria hoch erfreut. „Gut, dann werde ich deine Schulbücher holen und du kannst dich umsehen.“, sie gab ihm die Bücherliste und er verschwand daraufhin im hinteren Teil des Ladens um einen Angestellten zu suchen. Astoria hingegen verdrückte sich zwischen die Regale und überflog die Buchrücken. Es waren einige Bücher dabei die interessant klangen und hin und wieder zog sie eins hervor und las die Beschreibung.

Sie war gerade in ein Buch vertieft indem es um einen Muggel in der Zaubererwelt ging, als sie merkte dass jemand den Laden betrat. Doch sie hatte jetzt keine Lust sich zu konzentrieren und las weiter. Plötzlich sagte eine Stimme ganz nah an ihrem Ohr: „Eine Geschichte über einen Muggel? War ja klar für so eine Muggelvernarrte Spinnerin!“

Astoria war kurz zusammen gezuckt da sie so in das Buch vertieft war. Nun rollte sie mit den Augen. Malfoy stand direkt hinter ihr und sah über ihre Schulter hinweg in das Buch, was ihm viel besser gelang als es Onkel Dädalus gelungen war. Astoria gab einen genervten Laut von sich. „Nanu? Bist du so enttäuscht mich zu sehen? Jetzt bin ich aber verletzt!“, sagte Malfoy mit gespielt gekränktem Ton. Daraufhin ließ Astoria das Buch direkt an seiner Nase mit voller Kraft zuklatschen. Zack! Da war die Nase eingequetscht. Malfoy gab einen Schmerzenslaut von sich und trat zwei Schritte von Astoria weg. Sie drehte sich um und setzte ein überaus zufriedenes Lächeln auf und sagte dann mit unschuldigem Ton: „Ups! Wie ungeschickt von mir!“ Malfoy funkelte sie wütend an und fauchte: „Man was sollte dass denn?“ „Ich wollte nur ein bisschen freundlich sein. So freundlich wie du es immer bist“, meinte sie in einem nüchternen Ton.

Dann ließ sie plötzlich das Buch auf einen Stapel fallen und wühlte hektisch in ihrem Umhang herum. „Was zum Teufel machst du da?“ „Moment!“, sagte Astoria nur und wühlte weiter. Dann fand sie schließlich was sie gesucht hatte.

„Hier.“, sagte sie und streckte Malfoy sein Taschentuch entgegen. „Das gehört dir.“ Er sah sie stirnrunzelnd an. „Ich hatte doch gesagt „schon okay“. Und außerdem will ich nichts anfassen was in den Händen einer Blutsverräterin war.“, er sah arrogant auf sie herab. Astoria hob eine Augenbraue und sah ihn nur an. „Fällt die nicht mal ne' neue Beleidigung ein? Das wird auf Dauer langweilig, weißt du?“ Nun war es an ihm die Augenbrauen zu heben und er tat es. „Aber gut wenn du es nicht wiederhaben willst.“, sie drehte sich um und widmete sich dem Bücherstapel den sie schon angesammelt hatte und zog ein Buch daraus hervor. „Jetzt hab ich wenigstens die Gelegenheit dass hier mal auszutesten. Voodoo für Anfänger, dafür braucht man einen Gegenstand der betreffenden Person.“, sie grinste ihn überlegen an und hob ihre Hand. Darin hielt sie sein Taschentuch. Draco Malfoy sah auf einmal so aus als ob ihm ziemlich schlecht wäre. Dann sagte er mit einem besorgten und nervösen Lächeln: „Komm schon. Voodoo gibt's nicht. Das ist nur Humbug.“ „Bist du dir sicher?“, erwiderte sie mit einem geheimnisvollen Blick.

Auf einmal drang eine Stimme an ihre Ohren. „Draco? Bist du hier?“ Narzissa Malfoy kam um ein Regal und schaute ihren Sohn fragend an. „Was ist denn hier los?“, fragte sie. Bevor Draco etwas erwidern konnte, ließ Astoria ihre Hand mit dem Tuch in ihrem Umhang verschwinden und schritt dann auf Narzissa zu und zog die Hand wieder hervor, ohne das Tuch, und ergriff die der blonden Frau vor ihr.

„Mrs. Malfoy! Wie schön sie wieder zu sehen!“, sagte Astoria mit einem strahlenden Lächeln. „Guten Tag Astoria. Wie geht es dir? Ich hab gestern deine Mutter getroffen weißt du?“, ihr Gesicht hatte einen etwas säuerlichen Ausdruck angenommen. Auch sie war auf der Dinnerparty gewesen und hatte Astorias unpassenden Umhang höchst widerwillig zur Kenntnis genommen. Sie hatte sich mit Sicherheit darüber gefreut dass Mirabelle ihre Tochter rausgeschmissen hatte, dachte Astoria. Doch statt dessen sagte sie, nun mit

einem etwas gezwungenen Lächeln: „Ach tatsächlich? Ich hoffe es geht ihr gut. Und mir...“, sie zögerte. Es war wohl nicht sehr klug zu sagen dass sie sich nun sehr befreit fühlte, wenn gleich sie ihre Familie sehr vermisst. „...nun ich denke man könnte sagen es geht mir den Umständen entsprechend.“ „Das freut mich.“, sagte Narzissa. Doch sie sah überhaupt nicht so.

Dann wand sie sich an ihren Sohn. „Nun ich denke wir haben hier alles. Lass uns gehen.“, sie nickte Astoria kurz, diese sagte kurz mit einem Lächeln „auf wieder sehn“, aber Mrs. Malfoy war bereits hinter einem Regal verschwunden. Malfoy ging ihr langsam hinterher. Während er um das Regal ging machte er noch eine Rüde Geste in Astorias Richtung und war verschwunden.

Sie sah ihm nur genervt hinterher. „Wie kindisch kann man sein?“, dachte sie sich. Sie widmete sich nun wieder dem Bücherstapel und zog ein weiteres mal Voodoo für Anfänger hervor, dann legte sie es zurück zu der herab gesetzten Ware. Sie hatte nie wirklich vorgehabt es zu kaufen oder gar auszuprobieren. Aber Malfoys panisches Gesicht war es wert gewesen. Sie grinste, was ihr viel leichter fiel als Narzissa Malfoy gegenüber. Es war gar nicht leicht gewesen ein Lächeln aufzusetzen. Schließlich war Astoria nicht gern in der Gegenwart einer Frau die mit einem Todesser verheiratet war. Todesser...Plötzlich hielt Astoria inne und riss die Augen auf. Malfoy! Als er den Laden betreten hatte, hatte sie zwar kurz Etwas gemerkt aber nicht genau drauf geachtet. Und als er mit ihr geredet hatte, war sie abgelenkt gewesen. Aber es war da gewesen! Sie war sich sicher. Es hatte sich genauso angefühlt wie bei Snape!

Sie dachte nach. Das konnte nicht sein. Zwar ist sein Vater einer, aber er doch nicht. Er ist zwar ein Mistkerl aber so etwas, traute sie ihm nicht zu. Außerdem, warum sollte Du-weißt-schon-wer so etwas tun. Malfoy war sechzehn! Quasi noch ein Kind! Nicht mal voll ausgebildet! Es war einfach absurd. Aber Astoria wusste nun mal was sie gespürt hatte.

Ohne auch nur einen weiteren Moment zu zögern flitzte sie zu ihrem Onkel. Sie rief ihm nur kurz zu: „Bin gleich wieder da“ und war schon aus dem Laden gestürzt.

Sie sah die Straße rauf und runter und entdeckte schnell den blonden Harrschopf. Er stand vor einem Laden und sah sich das Schaufenster an. Sie rannte los. Sie hatte keine Ahnung was sie machen sollte, aber das würde sich schon irgendwie ergeben. Malfoy hatte offensichtlich gehört das jemand in seine Richtung rannte, denn er wand sich um. Bevor er überhaupt erkennen konnte wer da auf ihn zu raste, war Astoria bereits bei ihm, packte ihn am linken Oberarm und zerrte ihn in eine leere Seitengasse. „Hey, was soll das?! Willst du mich jetzt in einer dunklen ecke umlegen?“ „Sei ruhig!“, zischte sie nur und drückte ihn dann grob gegen die Wand. „Was ist denn mit dir los?“, fragte er und sah sie zornig an.

„Ich weiß Bescheid!“, sagte sie leise. „Was meinst du?“ er sah sie immer noch zornig an. Sie ließ seinen Oberarm los und packte statt dessen seinen linken Unterarm. „Das!“, sagte sie schlicht und sah ihn eindringlich an. Einen Moment lang glaubte sie so etwas wie Furcht in seinen grauen Augen zu erkennen, doch bevor sie auch nur darüber nach denken konnte riss er sich los und sah sie wieder von oben herab an. „Du bist völlig durchgeknallt!“, fauchte er, dann beugte er sich zu ihr runter und flüsterte nun: „Und selbst wenn es so wäre, wer würde dir schon glauben? Die haben doch alle viel zu viel Schiss um jemanden anzuzeigen. Und bedenk doch mal. Deine Familie hat dich schon vor die Tür gesetzt. Was würde wohl passieren wenn jetzt auch noch Diggel verschwinden würde?“

Astoria war völlig geschockt. Malfoy richtete sich nun wieder zu seiner vollen Größe auf und lächelte zu ihr runter. Man konnte ihm eindeutig ansehen dass er sich gerade als Sieger fühlte. Sie flüsterte nun, doch ihr war klar das Malfoy sie nur allzu gut hörte: „Drohst du mir?“ und es lag keinerlei Angst oder Besorgnis in ihrer stimme, nur pure Verachtung. Sie sah ihn von unten her an. Ihr Blick zeigte nicht Wut, es war blanker Hass. „Wer weiß?“, sagte er schlicht und verließ die Gasse.

(Nur so nebenbei. Ich beantworte alle Kommentare und Fragen im Vorwort. Ich will den lesefluss nicht stören^^. Mir passiert das oft, wenn ich grad richtig drin bin und dann unterbrochen werde komm ich nur schwer wieder rein. Also viel spaß noch^^)

Weasleys zauberhafte Zauberscherze

Astoria sah ihm nach. Sie musste sich konzentrieren um weiter zu atmen. Sie lehnte sich gegen die Wand und schloss die Augen. Sie wollte ihre Gedanken ordnen.

Draco Malfoy war ein Todesser. Das musste sie erstmal verdauen. Als sie seinen Unterarm berührt hatte konnte sie es eindeutig spüren. Und sein Verhalten war der letzte Beweis gewesen.

Was sollte sie nun tun? Am liebsten wäre sie sofort ins Ministerium gestürmt und hätte Malfoy die gesamte Aurorenabteilung auf den Hals gehetzt. Aber sie dachte an seine Warnung. „*Was würde wohl passieren wenn jetzt auch noch Diggel verschwinden würde?*“ Das mochte sie sich gar nicht vorstellen. Ihr wurde schlecht bei dem Gedanken was die Todesser wohl Dädalus antun würden. Zudem war er im *Orden des Phönix*, auch wenn er es nicht zu gab. Er war schon so in höchster Gefahr, aber nun....Wie konnte sie nur so dumm gewesen sein und Malfoy zur Rede stellen? Das war wirklich selten dämlich gewesen. Irgendwie hatte ihr Instinkt die Oberhand gewonnen. Sie fluchte.

Astoria seufzte schwer und drückte sich von der Wand ab. Sie ging wieder Richtung *Flourish und Blots*. Was sollte sie nur tun? Wenn sie nichts sagte brachte sie vielleicht noch mehr Leute in Gefahr, aber wenn sie etwas sagte würde sie ihren Onkel, sich selbst und alle die ihr nahe standen in Gefahr bringen. Das konnte sie nicht zu lassen. Sie beschloss es vorläufig für sich zu behalten. In einer Woche wäre sie wieder in Hogwarts und dort war Dumbledore. Ihr würde sicher noch eine Idee kommen was zu tun war.

Hogwarts..., dort war auch Snape. Und Snape war ein Todesser, genau wie Malfoy. Doch Dumbledore vertraute ihm. Vielleicht sollte sie lieber mit Snape sprechen. Den konnte sie sowie so besser leiden als Dumbledore. Der Schulleiter war zwar ein freundlicher Mann, aber er machte ihr auch ein bisschen Angst. Sie wusste einfach nie was sie von ihm halten sollte. Astoria hatte bis jetzt nur ein paar mal mit ihm gesprochen und irgendwie konnte sie nicht richtig einschätzen was er von ihr hielt; und das mochte sie einfach nicht.

Bei Snape dagegen wusste sie ganz genau woran sie war. Im Prinzip hätte sie sein persönlicher Liebling sein können, aber ihre große Klappe verhinderte das. Inklusiv ihr guter Draht zu den anderen Häusern. Snape mochte sie nicht, so viel war klar. Sie hingegen mochte ihn, irgendwie. Es machte ihr Spaß ihm zu beweisen dass sie die beste in Zaubersprüche war, auch wenn er das noch nie gewürdigt hatte. Außerdem fand sie ihn einfach sympathisch, womit sie wohl eine der wenigen an der Schule war. Selbst die Slytherins konnten ihn ja größten Teils nicht leiden.

Sie atmete tief ein als sie vor dem Buchladen stand. In diesem Moment kam ihr Onkel heraus gestürmt. „Tori! Gott sei Dank! Du bist wieder da! Ich hatte mir schon Sorgen gemacht. Wo bist du denn gewesen? Du weißt doch wie gefährlich es ist sich alleine draußen rumzutreiben!“, das alles sprudelte in kürzester Zeit aus ihm heraus. Seine Miene war eine Mischung aus Wut und Besorgnis. „Tut mir Leid. Ich wollte dich nicht erschrecken. Ich musste etwas wichtiges erledigen.“ Er sah sie fragend an. Sie rang mit sich, entschloss sich aber bei ihrem Entschluss zu bleiben. „Ich...ich kann dir nicht sagen was es war. Nun ja ich...“, aber bevor Astoria zu ende sprechen konnte, unterbrach sie ihr Onkel: „Ist schon okay. Ich bin nur froh dass dir nichts passiert ist. Das ist das Wichtigste. Aber jag mir nie wieder solche Angst ein, okay?“ „Klar doch!“, sie lächelte ihn an. Daraufhin gingen sie weiter.

Letztendlich brauchten sie noch eineinhalb Stunden um alles wichtige zu besorgen. Sie wollten sich gerade zurück zum *Tropfenden Kessel* begeben als sie an einem Knall bunten Geschäft vorbei kamen. Astoria blieb stehen. Im Vergleich zur restlichen *Winkelgasse* wirkte der Laden irgendwie fehl am Platz. Aber Astoria, und offensichtlich auch Dädalus der ebenfalls stehen geblieben war, gefiel er. Auf dem Schaufenster war ein riesiges Plakat angebracht. Es war lila genau wie die Warnplakate des Zaubereiministeriums. Allerdings prangte ein ganz anderer Inhalt darauf als bei den Ministeriums Plakaten.

„*Wer hat noch Angst vor Du-weißt-schon-wer?
Du solltest eher Angst haben vor DU-SCHEIßT-NIE-MEHR!
Das Verstopfungswunder das die Welt in Atem hält!*“

Astoria und Dädalus fingen gleichzeitig zu Lachen an. „Also Das...das ist wirklich gut!“, brachte Astoria

zwischen ihrem Gelächter hervor. Ihr tat schon der Bauch weh und es liefen ihr Lachtränen übers Gesicht. Wie gut das tat. Einfach mal wieder aus vollem Herzen lachen zu können. Nach einigen Minuten hatten sich die zwei wieder beruhigt und nun hatte sie die Gelegenheit auf den Namen des Ladens zu schauen. „*Weasleys zauberhafte Zauberschere*“, laß sie vor. „Oh, die Weasleys!“, sagte Dädalus nun hoch erfreut. „Ich kenne Arthur sehr gut. Er hat mir gesagt dass zwei seiner Söhne sich nun selbständig gemacht hätten. Das muss ihr Laden sein!“

Die Weasleys. Astoria erinnerte sich nur allzu gut an sie. Dies musste der Laden von Fred und George sei. Sie hatte davon gehört bis jetzt aber keine Gelegenheit gehabt ihn sich selbst an zu sehen. Als die zwei Umbridge letztes Jahr mit den Feuerwerkskörpern gequält hatten, das war schon echt lustig. Und erst der tragbare Sumpf. Sie grinste.

„Können wir kurz reinschaun?“, „Aber natürlich!“, quiekte Dädalus hoch erfreut und betrat den Laden. Astoria konnte von drinnen ein synchrones „Hallo Dädalus“ hören und war sich sicher dass das Fred und George Weasley sein mussten. Gerade wollte sie durch die Tür gehen als sie direkt in jemanden hinein lief und an einer ziemlich harten Brust abprallte. Sie stolperte ein paar schritte zurück und sah auf, während sie sich die Nase rieb. Vor ihr stand, live und in Farbe George Weasley und versperrte ihr mit verschränkten armen und einem fiesen Grinsen den Weg.

„Tut mir leid aber ich würde da drin gerne ein bisschen Geld ausgeben.“, sagte sie etwas verwirrt. Nun gesellte sich auch noch Fred dazu und sagte, mit dem gleichen fiesen Grinsen wie sein Zwillingbruder: „Sorry, kein Einlass für Slytherins.“. „Wir wollen ja schließlich nicht jeden Flubberwurm bei uns einkaufen lassen.“ Astoria starrte sie nur an. Dann fasste sie sich wieder und meinte: „Nun ich kann euch verstehen. Viele...na gut die *meisten* Slytherins sind Volleppen. Aber es muss überall ein weißes Schaf geben, oder? Und ich wäre euch dankbar wenn ihr mich nicht nochmal als Flubberwurm bezeichnen würdet.“ „Weißes Schaf?!“, fragten die beiden gleichzeitig und lachten sie aus.

Auf Hilfe von Dädalus konnte Astoria nicht hoffen. Der hatte sich längst in den hinteren teil des Ladens verdrückt. Sie rollte demonstrativ mit den Augen, als sich die Zwillinge wieder beruhigten. „So, ihr wollt also einen Beweis? Schön!“, sie lächelte die zwei triumphierend an und suchte, nun schon zum zweiten mal heute in ihrem Umhang nach etwas. Doch diesmal war es kein Taschentuch. Statt dessen zog sie einen Türkisfarbenen Button hervor und streckte ihn siegessicher den Rothaarigen Jungs vor sich hin. Diese starrten verwirrt und ungläubig auf das Stück Blech und schauten sie daraufhin an, als hätten sie einen Dementor an einem südsee Strand gesehen. „Das ist nicht dein Ernst, oder?“. „Du bist doch nicht ernsthaft bei diesem Belfer Zeugs?“ Astoria wusste das sie gewonnen hatte. Dann sagte sie: „Also erstens heißt es *B.Elfe.R* und zweitens muss es auch Ausnahmen geben, nicht war?“

„Wie heißt du?“, fragte plötzlich der Zwilling zu ihrer rechten. „Astoria Iris Greengrass! Obwohl ich das „Greengrass“ zurzeit durchaus gerne abgeben würde.“

„Ach Greengrass! Ja Fred, Hermine hat doch mal von ihr erzählt. Sie war ganz aus dem Häuschen dass doch tatsächlich ein Slytherin bei ihrem komischen Elfenbund mit macht.“ „Stimmt. Hat sie nicht auch gesagt dass nicht alle Slytherins furchtbar wären. Ich dachte sie hätte sich das nur ausgedacht um mehr Leute zu dem Zeug rum zu kriegen.“. Die beiden sahen sie an. Dann sagten sie gleichzeitig: „Freak!“ „Ja. Und?“, antwortete Astoria in einem nüchternen Ton. Dann grinnten sie die beiden Jungs wieder an, doch diesmal um einiges freundlicher als zuvor. „Nun Freaks sind in diesem Laden immer Willkommen!“, und die beiden verbeugten sich überschwenglich vor ihr. „Danke“, sagte sie und konnte sich nun endlich in Ruhe umsehen. Nun das dachte sie zumindest, aber die Weasleys fanden offensichtlich eine abtrünnige Slytherin viel zu interessant um sie einfach alleine zu lassen. „Und gibt’s noch mehr wie dich?“, „Vielleicht.“, sagte sie während sie den Inhalt der Regale musterte. „Nun Astoria...“, „Tori! Es heißt Tori.“, unterbrach sie ihn bevor er weiter sprechen konnte. „Also gut, Tori, wie ist es passiert? Ich meine eine Slytherin wird doch nicht von einen Tag auf den anderen bekehrt oder?“ „Naja ganz so war es nicht, aber eigentlich geht euch dass nichts an. Aber glaubt mir es gibt schon ein paar Slytherins die nicht total bescheuert sind. Mit der Betonung auf ein paar, die meisten sind halt doch nervig, arrogant und selbstgefällig.“ Und böse, dachte sich Tori dazu, sprach es jedoch nicht aus. „Außerdem hat es seine Vorteile in Slytherin zu sein. Da kann man ruhig mal scheiße bauen. In Gryffindor dagegen musst du gut sein. Ist also nicht zu verachten.“ „Ich bin beeindruckt! Das Mädchen ist tief sinnig!“

Sie verbrachte letztendlich noch eine gute stunde in dem laden und unterhielt sich mit den Zwillingen, die versprochen nicht mehr jeden Slytherin direkt wieder raus zu schmeißen. Alles in allem wäre es ein

angenehmer nachmittag gewesen. Wenn nicht Malfoy gewesen wäre...

Die Zugfahrt (Teil1)

„Gib auf dich acht, ja?“, versuchte Onkel Dädalus zu Tori, durch den Lärm von kreischenden Haustieren, den Mahnungen besorgter Eltern und letztendlich dem Pfeifen der Lock, zu sagen. „Aber natürlich.“, brüllte Astoria zurück und umarmte ihn. Sie wollte mit dieser Umarmung ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Und wie viel es ihr bedeutete dass er sie so einfach aufgenommen hatte. Als er sie ansah war ihr klar dass er verstanden hatte. Er lächelte sie an als wolle er sagen: schon gut! Während sie zum Zug ging, mit ihrem Koffer im Schlepptau, winkte er ihr noch einmal zu und war schon in der Menge verschwunden.

Das Gleis 9 3/4 schien noch voller als sonst zu sein. Wahrscheinlich weil alle Eltern sich vergewissern wollten dass ihre Kinder auch heil im Zug saßen.

Astoria beeilte sich in den Zug zu steigen. Sie wollte es nicht riskieren dass sie zufällig ihren Eltern begegnete. Ihre Schwester würde sie früher oder später sowieso sehen, doch Astoria hatte nicht gerade viel Lust dazu den Blicken von Ian und Mirabelle Greengrass zu begegnen. Sie seufzte als sie gerade versuchte ihren Koffer in den Zug zu wuchten.

Doch er war offensichtlich zu schwer und schon rutschte ihr der Henkel vom Koffer aus den Händen und er knallte, mit seinem gesamten Gewicht direkt auf Astorias Fuss. „Autsch!“, keuchte sie und hüpfte auf einem Bein herum, da ihr rechter Fuss viel zu sehr schmerzte um ihn zu benutzen.

„Du bist so ein Schussel“, lachte jemand. Astoria sah von ihrem Fuss auf und erkannte durch den Rauch hindurch, Diana Crouch die sie angrinste. „Witzig“, knurrte Tori ihrer Freundin entgegen, als sie sich noch den Fuss rieb, der nun weniger schmerzte. Dann grinste sie jedoch genauso breit wie ihre beste Freundin und umarmte diese zur Begrüßung. „Schön dich zu sehen“, sagte Diana als sie ihre Freundin los ließ. „soll ich dir helfen?“, „Bitte!“, stöhnte Tori erleichtert und zusammen trugen sie den Koffer in den Zug.

Nachdem sie Astorias Koffer verstaut hatten, ließen sie sich in die bequemen, aber schon durchgeßenen Sitze fallen. „Und? Hast du deine Eltern draußen gesehen?“, fragte Diana vorsichtig. „...nein. Aber ich hab es auch vermieden.“, sagte Astoria leise und schaute ihre Knie an. Diana dagegen sah sie nervös und besorgt an. Sie sah so aus als wollte sie etwas sagen doch bevor sie auch nur ein Wort rausbrachte wurde die Abteiltür aufgeschoben und mehrere Leute schauten, recht fies grinsend zu den beiden Mädchen. Allen voran und mit dem schmutzigsten Lächeln Draco Malfoy. Hinter ihm stand seine Slytherin Clique von Sechstklässlern. „ach sind sie nicht putzig? Crouchy und das Waisenkind. So klein und unbedeutend und doch schon zwei Viertklässler.“, höhnte Malfoy und die anderen lachten künstlich. „Pass bloß auf was du sagst Malfoy!“, knurrte nun Diana die sich nur eine Sekunde nach dem „Waisenkind“ erhoben hatte. Und sie sah so aus als ob sie sich mit der gesamten gruppe (darunter auch Crabbe und Goyle) anlegen wollte. Astoria die bis jetzt ganz ruhig gewesen war, erhob sich nun, legte Diana eine Hand auf die schulter um sie zu beruhigen und sagte dann, ohne auch nur den hauch von Wut oder Abscheu: „Sag mal Malfoy, ist es nicht ziemlich erbärmlich seinen gesamten Wortschatz innerhalb von drei Sätzen zu verbrauchen?“ Diana brach in schallendem Gelächter aus, Malfoy nahm eine zarte röte an und Crabbe und Goyle schauten nur verwirrt. Astoria schaute die beiden Muskelpakete an und lächelnd meinte sie: „Das war wohl zu hoch für euch, was? Ich sags gern noch mal für zwei ganz bekloppte,...“, doch bevor sie weitersprechen konnte hatte Malfoy, blitzschnell seinen Zauberstab gezogen und zielte direkt auf Astorias Kehle. Mit seinem Blick wollte er ihr eindeutig zu verstehen geben. „denk an meine Warnung!“ Doch Astoria blieb ganz gelassen. „du glaubst doch nicht ernsthaft dass du mir damit angst machen könntest oder? Bevor du auch nur Luft geholt hast um deinen Zauber auszusprechen hab ich schon dich und deine Kumpels mit einem Schockzauber aus dem abteil befördert. Ich denke mal unsere kleine Konversation ist hiermit beendet. Guten Tag!“ und tatsächlich, bevor Malfoy auch nur wütend gucken konnte hatte Astoria ihren Zauberstab gezogen und mit einem gezielten, und ungesagten Zauber die gesamte Horde aus dem abteil befördert und die Tür zu geknallt.

„also, wo waren wir stehen geblieben?“, sagte Astoria in einem netten Plauderton, als ob sie nicht gerade fünf Sechstklässler mit einem schlenker aus dem Handgelenk nieder gemacht hätte. „Du bist der Wahnsinn!“, lächelte Diana sie nur an. „du weißt aber schon dass die sich höchst wahrscheinlich rächen werden. Wundert mich sogar dass sie noch nicht die Abteiltür eingetreten haben.“, „die ist impertubiert.“, sagte Astoria gelassen und packte ein Päckchen karten aus. Diana lachte und schüttelte dabei den kopf. „war ja klar!“

Während der weiteren fahrt spielten sie Zauberschnippsnapp (wobei Diana immer gewann, die, wie

immer, kriminelles Glück hatte) und erzählten von ihren Ferien. Astoria ließ allerdings den Teil mit „Malfoy-ist-ein-Todesser“, aus. Erstens würde Diana ihr sowie so nicht glauben und zweitens wusste Astoria immer noch nicht was sie tun sollte.

Gegen Mittag tauchte ein recht verängstigt wirkender Erstklässler auf der vorsichtig in ihr Abteil spähte. Offensichtlich traute er sich nicht rein zu kommen, deswegen stand Astoria auf, schob die Abteiltür auf und fragte den kleinen freundlich: „Willst du etwas von mir oder Diana?“. Der kleine wirkte nun völlig überfordert und brachte stotternd hervor: „I...ich s...soll d...das hier Astoria g...Greengrass geben.“ Und er streckte Astoria eine kleine Pergamentrolle mit einem violetten band entgegen. „vielen Dank“, lächelte Astoria den Erstklässler an, der sehr erleichtert schien dass er seinen auftrag erfüllt hatte. „und was ist es?“, fragte Diana ganz aufgeregt als Astoria die Tür schloss und sie wieder nieder ließ. „Vielleicht ist es eine Herausforderung oder ein Liebesbrief, vielleicht auch ein Drohbrief von Malfoy...“, „Es ist eine Einladung“, meinte Astoria, die das Pergament entrollt hatte und nun huschten ihre Augen über das Papier. „ein gewisser „Slughorn“ hat mich zum Mittagessen eingeladen. Klingt irgendwie nach ‘nem Lehrer“, „das ist auch ein Lehrer. Meine Mutter hat mir mal von dem erzählt.“, sagte Diana, offensichtlich sehr enttäuscht dass das geheimnisvolle Pergament, sich als etwas der Art banales entpuppt hatte. „ich kann mich wohl nicht davor drücken, oder?“, sagte Astoria die sich die Einladung noch einmal durchlas. „Glaube nicht.“, murmelte Diana etwas nieder geschlagen. „ich versuch mich so schnell es geht los zu eisen, dann können wir weiter quatschen okay?“, „okay!“, sagte Diana die nun wieder etwas bessere Laune hatte. „also bis dann!“

Astoria schlenderte durch den Zug, Richtung Lock, wo anscheinend das Abteil von Slughorn lag. Schlendern war eigentlich noch übertrieben. Sie kroch eher durch den Zug. Die Begeisterung ihre freie zeit mit einem Lehrer zu verbringen, war ihr ins Gesicht geschrieben. Sie spähte hier und da in ein Abteil rein und erkannte auch des Öfteren jemanden. Bei Manchen hob sie kurz die Hand zum Gruß und bei anderen blieb sie auch mal stehen und unterhielt sich kurz. Doch das Unausweichliche rückte immer näher und, viel zu schnell nach Astorias Meinung, war sie auch schon bei Slughorns Abteil angelangt. Sie atmete einmal tief ein und wieder aus und betrat dann das Abteil.

Bis auf drei Menschen war es leer, doch es wirkte schon recht voll, da eine dieser Personen so enorm fett war dass sie den ganzen Raum zu füllen schien. Diese Person sprang auch schon auf als Astoria das Abteil betrat und mit einer sonoren Bassstimme begrüßte sie Horace Slughorn. „Guten Tag, sie müssen Astoria sein, nicht wahr? Sicher, sie sehen ihrer Mutter wirklich erstaunlich ähnlich!“, „Danke.“, denke ich, dachte sich Astoria und mit einem sehr gezwungenen Lächeln lies sie sich am Fensterplatz, schräg gegenüber von Slughorn nieder. Direkt ihr gegenüber saß ein rothaariges Mädchen das ungefähr so aussah wie Astoria sich fühlte: fehl am platz und gezwungener maßen hier. Es war Ginny Weasley. Astorias Herz machte einen Hüpfen. Sie bewunderte Ginny sehr. Sie war hübsch, cool, beliebt, gut im Quidditch und nicht so eine arrogante Zicke, wie die ganzen Mädchen mit denen Astoria sonst umgeben war. Verdammte Slytherins!

„Nun ich bin Horace Slughorn. Einer ihrer neuen Lehrer. Nun vielleicht kennen sie ja die junge Dame die ihnen gegenüber sitzt, Astoria. Ginny Weasley. Eine sehr talentierte Hexe.“. „Hallo, Tori!“, sagte Ginny fröhlich. Sie kannten sich über Hermine. Schließlich war Hermine sehr gut mit Ginny befreundet und Astoria war gut mit Hermine befreundet, dank B.Elfe.R! Ginny und Astoria hatten zwar bis jetzt nur wenig mit einander gesprochen doch sie waren einander sympathisch. Ginny bedeutete Astoria mit den Augen dass sie genau das gleiche dachten: „Was zur Hölle will ich hier?“. „Und das hier ist Marcus Belby, er bereitet sich gerade auf seine UTZ vor“, sagte Slughorn und zeigte auf den großen, dünnen Jungen neben sich der neben dem gewaltigen Slughorn trotzdem recht klein wirkte. „Nun wir erwarten noch einige weitere ihrer Mitschüler. Alles junge Menschen mit hervorragenden Verbindungen und Beziehungen.“, „die sie nur eingeladen haben um ebenfalls von diesen Beziehungen zu profitieren, nicht wahr, Professor?“, sagte Astoria mit einer zuckersüßen stimme und besonders viel Sarkasmus auf dem letzten Wort. Ginny zitterte am ganzen Körper, weil sie verzweifelt versuchte sich einen lachanfall zu verkneifen und Belby wirkte schockiert, dass Astoria einfach so unverblümt die Wahrheit ausgesprochen hatte. Slughorn war ebenfalls im ersten Moment geschockt, lachte dann aber künstlich und sagte: „Nana, Tori! So was sagt man aber nicht, nicht wahr?“ und er lachte wieder, doch Astoria verzog keine Miene sondern schaute Slughorn knatschig an und erwiderte: „Nun das denke ich nicht. Und es heißt immer noch Astoria ...Sir!“. Das letzte Wort hatte sie nur äußert widerwillig hinzu gefügt. Ginny sah aus als hätte sie einen Schüttelfrost, so heftig zitterte sie vor unterdrücktem Lachen. Und Belby schaute einfach nur auf seine Knie. Doch bevor Slughorn in irgendeiner Weise reagieren konnte ging die Abteiltür auf und dort stand ein schwarzer junge, mit sehr markanten

Wangenknochen. Er wirkte genervt und als er Astoria erblickte wurde dieser Eindruck noch stärker. „Ah! Zabini! Setzen sie sich. Nur zu!“, kam wieder die sonore stimme von Slughorn, der erleichtert schien dass er sich nicht mehr mit Astoria auseinander setzen musste. Doch dank Zabini Blaise wurde die Atmosphäre noch geladener. Er war ebenfalls bei Malfoys Clique gewesen und war somit ebenfalls, von Astoria aus dem Abteil geworfen worden. Er funkelte sie mit eine vernichtenden Blick an, welchen Astoria nur milde belächelte. Zabini ließ sich einen Platz von Astoria entfernt, gegenüber von Belby nieder. Bevor Slughorn jedoch wieder mit der „das-ist-und-dies-ist“-Leier anfangen konnte ging die Abteiltür erneut auf und ein großer, muskulöser, junger Mann stand dort. Diesmal hüpfte Astorias herz nicht nur sondern kam völlig aus dem Rhythmus. Das Blut schoss ihr ins Gesicht und sie wand sich sofort ab. Sie musste sich konzentrieren um normal weiter zu atmen. Der Junge war genau ihr Typ! Sie musste sich beruhigen. Alle ihre Sinne wollten offensichtlich genau in diesem Moment in Streik treten. Ihre Hände lagen zwar auf ihren Knien aber sie spürte sie nicht. Vor ihren Augen flimmerte es, ihre Zunge war ganz trocken, ihre Nase schien nicht mehr zu existieren und das einzige was sie hören konnte war das Blut welches in ihren Ohren rauschte. Sie hatte einen monströsen Klos im Hals und sie schien mit einem Dauerklebefluch auf den sitz festgehext zu sein. Sie schluckte einmal und sah dann auf.

Die Zugfahrt (Teil2)

„Ah! Cormac McLaggen!“, dröhnte Slughorn erneut und bedeutete McLaggen sich auf den Platz zwischen Astoria und Zabini zu setzen. Schwupp! Und schon war Astorias gesamtes Blut in ihren Kopf gelaufen, was zur Folge hatte dass sie ungefähr die Farbe eines Quaffels angenommen hatte. Als sich McLaggen setzte streifte er kurz Astoria, die, was eigentlich unmöglich war, noch röter wurde. Jedoch war Ginny die einzige die es bemerkte und sie grinste Astoria nun breit und wissend an. Astoria warf ihr nur einen genervten Blick zu und hoffte einfach darauf dass ihre Gesichtsfarbe sich wieder normalisieren würde.

Gerade schwallte Slughorn den armen Belby mit irgendwelchen Geschichten über dessen Großvater zu als die Abteiltür erneut aufging und dort zwei Jungen standen, welche Astoria sofort erkannte. Ginny genauso, deren Gesicht sich schlagartig erhellte als sie den vorderen der beiden Jungen anschaute. Er hatte zerzaustes schwarzes Haar, welches in alle Richtungen abstand, blitzende grüne Augen, welche hinter einer Brille waren und mit denen er sich kurz im Abteil umsah. Zu dem war er recht groß und auf seiner Stirn konnte man zwischen den Haaren eine blitzförmige Narbe erkennen. Nun war es an Astoria Ginny wissend an zu grinsen, da sie genau wusste was Ginny gerade dachte, welcher eine leichte Röte in die Wangen stiegen.

„Harry, mein Junge!“, kam es von Horace Slughorn, der sich sofort erhob hatte um Harry Potter zu begrüßen. Der Junge hinter Harry wirkte etwas nervös. Astoria kannte ihn nur vom Sehen. Sie wusste nicht wie er hieß, allerdings gab ihr Slughorn sofort die Antwort. „Schön, dass sie da sind, schön dass sie da sind! Und sie müssen Mr. Longbottom sein!“

Tori fragte sich langsam warum die Lampen nicht heftiger wackelten. Slughorns Stimme war so durchdringend dass eigentlich jeder in dem Abteil schon taub hätte sein müssen. Harry und Longbottom setzten sich auf die letzten verbliebenen Plätze direkt neben der Tür (Haben die ein Glück! Direkt am Ausgang!). Und schon begann Slughorn damit einen nach dem anderen vor zu stellen. Nachdem er mit allen durch war sagte er: „Und dass hier ist Astoria Greengrass, vielleicht haben sie sich vielleicht mal getroffen? Nein?“ Harry schaute Tori abschätzig an. Jaja da war er wieder mal, der alte Krieg zwischen Gryffindor und Slytherin. Doch Astoria hegte nur, mit einem Lächeln die Augenbraue (A/N: ich mach das auch oft und glaubt mir damit sagt man mehr als tausend worte^^).

Zum Glück hatte Slughorn nun das Essen eröffnet und Astoria griff zu. Es war nicht schlecht und während sie aß nahm sich Slughorn jeden im Abteil einer nach dem anderen vor. Sie hörte mit halben Ohr zu um zu wissen wann sie das Stopfen einstellen sollte. Und tatsächlich, direkt nachdem ihr neuer Lehrer mit Cormac durch war (da hatte sie besonders aufmerksam zu gehört), kam er auch schon zu Astoria.

„Nun Miss Greengrass, wie ich hörte sind sie vor kurzem zu Hause ausgezogen?“, er lächelte sie aufmunternd an, sie jedoch war kühl und herablassend. Sie musste unweigerlich an Malfoy denken der auch ziemlich oft so war. Vielleicht hatte der Hut gar nicht mal so falsch gelegen...“Nun um ehrlich zu sein hat mich meine Mutter rausgeschmissen.“, meinte sie ganz gelassen, sie sah Slughorn nicht mal richtig an und nahm einen Schluck Kürbissaft. „Tatsächlich?“, fragte Slughorn ganz begierig. Offensichtlich war er ganz wild darauf die genaueren Umstände zu hören. Er sah sie an, wie eine ausgehungerte Hyäne ein Stück As ansieht. „Jawohl. Darf ich eigentlich fragen warum meine Schwester nicht hier ist?“, „Nun ihre Schwester würde bei unserem netten Beisammensein doch nur stören!“.

Arschloch! Also hatte er sie wirklich nur eingeladen um sie über das Verhalten ihrer Mutter auszuquetschen. Anscheinend konnte Slughorn in Astorias Gesicht erkennen was sie gerade dachte. Deswegen wechselte er schnell das Thema. „Sie sind anscheinend auch eine ganz hervorragende Schülerin, wie mir Albus berichtete. Sie sollten doch schon ein mal eine Klasse überspringen, oder?“, „Aber was bringt es mir früher mit der Schule fertig zu sein, wenn ich außerhalb davon nicht zaubern darf?“. McLaggen schaute sie interessiert an. Sie versuchte sich auf Slughorn zu konzentrieren um nicht wieder rot zu werden.

„Da haben sie natürlich recht. Wo wohnen sie jetzt eigentlich?“, „Bei Dädalus Diggel.“, meinte Astoria, die sich gerade ein Stück Pastete in den Mund schieben wollte, als von Blaise nur ein abfälliges Hohngelächter kam. „Hast du ein Problem damit?!“, schnauzte sie ihn, aggressiv an. „Nein, natürlich nicht. Nur bei so jemandem zu wohnen...“, er sprach nicht weiter, aber er zeigte nur zu gut was er von Diggel hielt. Astoria wollte schon ihre Pastete nach ihm werfen, als sie McLaggen und Potter gleichzeitig einschalteten: „Halts

Maul, Blaise!“ Und tatsächlich verstummte er augenblicklich und schaute nur noch säuerlich drein. Slughorn schien geradezu begeistert über den Verlauf dieses Beisammenseins.

Aber offensichtlich fiel ihm ein dass er ja eigentlich ihr Lehrer war und sagte streng: „Nun aber meine Herren! Bitte nicht ausfallend werden. Und das gilt für sie alle!“, setzte er noch nach als er Zabini zufriedenem Gesichtsausdruck sah. Astoria dagegen lächelte Harry und Cormac dankbar an. Und ganz unauffällig (nur Cormac bemerkte es) schnippte sie mit ihrem Zauberstab, dachte sich nur die Beschwörungsformel und schon schwellten die Ohren von Zabini Blaise auf die Größe von zwei Autoreifen an. Ginny, Harry, Neville, Cormac und Astoria brachen in einem schallenden Gelächter aus, Belby wirkte nur überrascht und Slughorn kümmerte sich schon darum Zabini Ohren wieder auf normale Größe zu bringen. Doch Zabini war panisch und brüllte nur rum. Deswegen konnte Slughorn erst nach zehn Minuten die Ohren wieder schrumpfen und mit Astoria motzen. „Miss Greengrass! Sie können von Glück reden dass wir noch nicht in Hogwarts sind, sonst würde ich ihnen Punkte abziehen! Aber seien sie gewarnt! Obwohl ich zugeben muss dass dies ein äußerst beeindruckender Schwellzauber war...“, und schon lächelte sie der Glatzköpfige Lehrer an und zwinkerte. Zabini schien kurz davor zu sein endgültig zu explodieren.

Daraufhin widmete sich Slughorn wieder damit alle Anwesenden über ihre Beziehungen auszuquetschen. Potter nahm er besonders in die Mangel. Kein Wunder nach den ganzen Gerüchten die es gab. Der ganze Kram von wegen „Auserwählter“. Astoria hatte keine Ahnung was davon wahr war. Aber seit Rita Kimmkorn glaubte sie sowie so nichts mehr was der Prophet schrieb. Astoria hatte schon letztes Jahr daran geglaubt dass Du-weißt-schon-wer zurück sei. Sie hatte Potter schon allein schon deswegen geglaubt weil alle anderen Slytherins es nicht taten. Ein hoch auf die Ausnahme!

Außerdem, konnte sie dank ihres Trainings fühlen dass das dunkle Mal bei Snape wieder voll mit schwarzer Magie war.

Nachdem Potter sich geschickt aus der Affäre gezogen hatte, verbrachte Slughorn den restlichen Nachmittag damit, seine sterbend langweiligen Storys zum Besten zu geben. Zum Glück merkte er irgendwann dass es schon recht spät war, so dass sich alle verdrückten. Astoria hätte ja schon früher die Fliege gemacht, aber sie hatte nun mal ganz im eck gegessen. Keine Chance!

So quetschten sich alle aus dem Abteil und versuchten wieder zu ihren eigenen zurück zu finden. Direkt hinter Astoria lief Zabini, dann Potter, Longbottom und Ginny. Sie war recht flott unterwegs, weil sie nur ihren Umhang anziehen und mit Diana reden wollte, so dass sie das leise Rascheln hinter sich nicht bemerkte.

Als sie an Malfoys Abteil vorbei marschierte, sah sie wie sich Pansy Parkinson nach Kräften darum bemühte Malfoy zu betütteln. Als Astoria durch das Abteilfenster blickte, feixte Pansy und ihr Blick sagte eindeutig: „Na? Neidisch?“. Astoria kicherte nur und tat so als müsste sie sich übergeben. Doch sie wartete nicht auf Pansys Reaktion sondern ging weiter. Hinter sich konnte sie noch hören wie Zabini in das Abteil ging und anscheinend irgendwelche Probleme mit der Türe hatte. Idiot!

Als sie es endlich in ihr Zugabteil geschafft hatte, bemerkte sie dass Diana offensichtlich Gesellschaft bekommen hatte. „Sheila! Steven! Hey wie geht’s euch?“, fragte Tori, höchst erfreut die beiden Ravenclaws zu sehen. Sheila lächelte sie freudig an und gab so ihre perfekten, weißen Zähne zum Besten. Während des Sommers war sie bestimmt noch hübscher geworden. Ein dunkler Teint, pechschwarzes, langes, lockiges Haar. Ein zierlicher Körper und ein Lächeln welches noch jeden Jungen umgehauen hat. Und dabei war sie nicht im Geringsten arrogant. Eine so fröhliche und herzliche Person wie Sheila hatte Astoria bis jetzt nur in Dädalus gefunden.

Neben Sheila saß Steven der sie schief angrinste und leicht errötete. Tori wusste dass er in sie verknallt war. Er war zwar ein netter Kerl aber nur ein Freund. Obwohl er schon süß war. Seine braunen Haare total durcheinander sahen doch irgendwo gut aus. Große braune Augen und einfach nett. Obwohl er manchmal etwas langsam war. In verschiedenen dingen.

Astoria begrüßte beide mit einer Umarmung, wobei Steven noch ein bisschen röter wurde. War wohl heute ein guter Tag fürs erröten. „Mir geht’s klasse!“, lachte Sheila und ihre dunkel braunen Augen blitzten dabei. „bei mir ist alle ist wie gehabt.“, meinte der einzige Junge im Abteil und versuchte zu Lächeln. Astoria verkneifte sich einen mitleidigen Blick. Steven Carter hatte ziemliche Probleme mit seinen Eltern, sprach jedoch nie darüber. Sehr zum Ärger von Tori, die ihm gerne helfen wollte. „Freut mich! Aber Steven, ich muss dich direkt rausschmeißen, denn ich will mich jetzt umziehen. Es können nur noch zwanzig Minuten bis

nach Hogwarts sein.“ Sie wartete dass er sich bewegte, er jedoch, rührte sich nicht einen Zentimeter. „Wieso denn? Mich stört dass ganz bestimmt nicht.“, und er grinste von einem Ohr zum anderen. „Raus!“, kam es von den drei Mädchen gleichzeitig und Diana schob ihn hinaus.

Diana und Sheila hatten auch noch keine Umhänge an. So zogen sie die Vorhänge vor die Abteilstenster und zogen sich um. „Und? Was wollte Slughorn denn?“, fragte Diana neugierig. „Sich ein schleimen und die Leute ausquetschen!“, meinte Astoria finster und dumpf, da sie sich gerade mit ihrem Kopf in ihrem Umhang verheddert hatte. Sheila half ihr und fragte: „Und wer war sonst noch da?“, „Mal sehen.... Also Belby, der ist im Abschlussjahr und mit irgendwem wichtigen verwand. Dann Blaise, der Arsch!“ Diana und Sheila nickten zustimmend. „Longbottom. Ginny Weasley! Potter, natürlich und...“, Tori starrte auf den Boden und versuchte ihre beiden Freundinnen nicht anzusehen. „Komm schon! Wer?“, fragte Diana. „Jetzt spucks schon aus!“. „Naja... Es war noch ein Gryffindor da. Er ist auch im Abschlussjahr. Er heißt Cormac McLaggen und...“, sie sprach nicht weiter sondern schaute sich lieber den hässlichen Boden an. „Und du hast dich direkt in ihn verknallt!“, grinste Diana, die ein scharfes Auge für solche Dinge hatte. Sheila grinste. Diana auch.

Gleichzeitig riefen sie: „Steven!“ und schoben hastig die Tür auf. Astoria war in heller Panik. Das war doch nichts was man einem Jungen erzählte! Sie versuchte die zwei aufzuhalten, versagte jedoch kläglich. „Steven! Tori ist verknallt!“, brüllten die zwei durch den halben Zug. Das war eindeutig zu viel! Astoria schnappte sich ihren Zauberstab und sagte: „Silencio!“ und schon verstummten ihre beiden Freundinnen, während Steven sie nur anstarrte. Tori bugsierte alle drei zurück in ihre abteil und nahm den Zauber von den zweien, was eigentlich gar nicht nötig gewesen wäre, da die Atmosphäre gerade so eisig kalt war dass sich sowie so niemand traute etwas zu sagen. Steven funkelte sie von oben herab an.

Wie dreist! Was fällt ihm eigentlich ein hier so fies zu gucken? Schließlich waren sie ja nicht zusammen. Astoria funkelte genauso wütend zurück.

Dann machte er, endlich den Mund auf: „tatsächlich? Naja ich dachte es mir schon.“, grummelte er. „Häh?!“, kam es nur als Kommentar, von den beiden Großmäulern. „wie kannst du es dir bitte schön gedacht haben? Ich hab ihn doch heute zum ersten Mal getroffen!“, knatschte Astoria ihm entgegen. „Wovon zum Teufel sprichst du bitte? Ich hab euch doch gesehen! Ich meine nicht dass ich es akzeptiere aber es ist nun mal deine Entscheidung, auch wenn er ein arrogantes, fieses Stück Dreck ist!“. Nun war Astoria völlig perplex. Wovon zum Teufel laberte der da? Das machte überhaupt keinen Sinn!

„Jetzt mal kurze Pause, bevor du weiter lamentierst. Von wem sprichst du?“ Nun schaute Steven verwirrt und unsicher. „Von Malfoy. Von wem sollte ich den bitte sonst sprechen? Ich hab euch in der Winkelgasse gesehen. Ihr ward euch ja offensichtlich ziemlich nah, oder?“. „Sag mal, bist du vollkommen *bescheuert*? Ich und MALFOY! Vorher leck ich Du-weißt-schon-wem lieber die Schuhe als dass ich was mit dem anfangen! Wie kommst du nur auf so verquere Ideen?!“

Die Zugfahrt (Teil3)

„Wie ich auf so verquere Ideen komme?! Da das war ja nicht sonderlich schwer! Immerhin standet ihr keine fünf Zentimeter von einander entfernt und du hast seinen Arm gehalten! Was sollte ich denn sonst denken!!“, nun kam Steven erst richtig in Rage. Doch Astoria ließ sich sowas mit Sicherheit nicht bieten. „Du bist so ein Vollidiot du solltest mich gut genug kennen um zu wissen das Ich Draco Malfoy bis aufs Blut HASSE!!!!!!“, „Und was hast du dann in der Gasse mit ihm gemacht?“, fragte er, immer noch wütend. Auch Diana und Sheila schauten nun neugierig. Astoria schluckte. Sie konnte es ihnen ja schlecht erzählen. Damit würde sie sie nur in Gefahr bringen und möglicherweise noch schlimmeres. Sie schluckte und biss sich auf die Lippe. Sie konnte es ihnen nicht sagen. Sie wandte ihren Blick ab, um ihnen nicht in die Augen zu sehen.

„Fest steht doch dass du ein Geheimnis vor uns hast.“, sagte Steven nun ruhig. „Und was immer es ist, du weißt dass du uns vertrauen kannst“, natürlich wusste sie das. Wie sollte sie nicht? Aber, ihre Freunde einer solchen Gefahr aus zu setzen konnte sie nicht. Obwohl sie sich nur zu gern Jemandem anvertrauen wollte. „Tori...?“ hauchte Diana. Astoria sah auf. Diana sah sie unsicher und verwirrt an. Tori wollte schonansetzen, brach aber ab und senkte ihren Blick wieder. Diana sah sie verletzt an. Dann wurde sie wütend. „Schon klar! Offensichtlich vertraust du mir nicht! Schön! Ist mir doch egal!! Anscheinend tauge ich nichts mehr als beste Freundin! Du kannst ja Malfoy nehmen. Mit dem scheinst du ja so einige Geheimnisse zu haben!!“, während sie gesprochen hatte war Diana immer lauter geworden. Sie wollte schon aus dem Abteil stürmen als Sheila ihren Arm packte. „Jetzt wartet mal ihr zwei, bevor ihr Tori Vorwürfe macht! Ihr habt doch auch Geheimnisse von denen ihr nicht wolltet dass jemand davon erfährt. Ich finde dann sollte ihr auch nicht Tori verurteilen.“, meinte Sheila in einem vernünftigen Ton. „So ein Schwachsinn!! Ich habe keine Geheimnisse vor meiner besten Freundin!!“, brüllte nun Diana Sheila entgegen. „Oh doch! Das hast du!“, sagte nun Sheila in einem warnenden Ton. Astoria hatte schon kapiert. Offensichtlich hatte ihre beste Freundin tatsächlich ein Geheimnis vor ihr, welches sie allerdings Sheila anvertraut hatte. Steven sah Astoria an. „Na gut. Wenn du es nicht erzählen willst, akzeptiere ich das.“, er klang nun sehr viel verständnisvoller und Tori schenkte ihm ein Lächeln welches ihn leicht erröten ließ. Diana sah nun zu ihrer besten Freundin die zu Boden schaute. „Okay“, murmelte sie nur knatschig und ließ sich wieder in ihren Sitz plumpsen.

„Ich kann euch zumindest versichern dass ich nicht mit diesem Dreckssack zusammen bin und auch mit Sicherheit nichts von ihm will!“, sagte Astoria, nun erleichtert, dass das ausgestanden war. Doch nun fragte Steven: „Und in wen bist du dann verknallt?“

Bevor Astoria sich irgendwie um eine Antwort herum drücken konnte, bremste der Zug und im allgemeinen Gewühl war es nicht mehr möglich sich zu unterhalten.

Sie konnte es kaum erwarten endlich im Schloss an zu kommen. Als sie den Zug verließen hörten sie die gewaltige stimme von Rubeus Hagrid, wie er die putzigen kleinen Erstklässler zusammen trieb. Wie ne Schafherde.

Diana stürmte, überraschend flott mit so einem schweren Koffer, zu einer der pferdelosen Kutschen. Obwohl sie nicht ganz so pferdelos für Astoria waren. Diese Thestrale machten ihr schon irgendwie Angst, trotz der Tatsache dass sie sie schon immer sehen konnte waren sie schon ein bisschen eklig.

Diana riss die Tür auf und wollte gerade ihren Koffer mit viel Schwung in die Kutsche befördern, als sie noch gerade in der Bewegung innehielt. „Was ist los?“, fragte Tori und spähte neben ihrer Freundin in die Kutsche. Nun war ihr klar warum Diana auf einmal so mies drein geschaut hatte.

„Verzieh dich lieber Crouchy! Mit so einem Baby wie dir geben wir uns sicher nicht ab!“, schnarrte Pansy Parkinson aus der Kutsche heraus. Auch alle anderen Insassen (Blaise, Crabbe, Goyle und Daphne) der Kutsche grinsten fies „Wo hast du denn dein Baby gelassen, Pansy? Hat er’s endlich geschafft sich abzunabeln oder gibst du Draco immer noch die Brust?“, hörte Astoria eine Stimme hinter sich sagen. Steven stand da mit einem Sieges sicheren Lächeln. Pansy schoss das Blut in den kopf. Sie stand auf und kreischte mit hochrotem Kopf: „Halt bloß dein Maul du mießer kleiner Halbblüter! Du...“, plötzlich wurde Pansy wieder zurück in ihren Sitz geschleudert und war mit grünen eitrigen Pusteln übersät. Zu dem spross ihr ein erstaunlich buschiger Bart und statt Händen hatte sie zwei quakende Frösche an den Enden ihrer Handgelenke. Sie schrie wie am Spieß und ihre, ach so tollen Freunde rückten so weit wie möglich von ihr weg. Diana, Astoria und Sheila hatten alle drei gleichzeitig ihre Zauberstäbe gezogen und Flüche abgeschossen. Allerdings drei

verschiedene.

Steven der zuerst nur überrascht aussah lächelte nun und sagte überaus zufrieden: „Ist das Leben nicht schön?“ er schnippte kurz mit dem Zauberstab und die vier Koffer von ihnen schwebten nun hinter ihnen her. Er legte seine Arme um sie drei (Astoria links, Diana und Sheila rechts) und marschierte (er sah dabei aus wie ein Zuhälter mit seinen Nutten) auf eine andere Kutsche zu und hörten den hysterischen schreien Pansys überaus amüsiert zu.

Gerade hatten sie ihre Koffer rein gewuchtet und wollten endlich zum Schloss hoch (sie gehörten zu den letzten) als die Schreie plötzlich erstarben. „Haben sie es endlich geschafft sie wieder in Ordnung zu bringen? Man möchte meinen bei ner' Kutsche voller Sechstklässler geht das schneller.“, meinte Diana gelangweilt und zupfte noch an ihrem Umhang herum als ein feuerroter Zauber auf sie zu raste. Tori riss sie zur Seite, hob gerade noch rechtzeitig ihren Zauberstab und keuchte: „Protego“.

„Schade ich dachte ich schaffs heut noch eine Nase zu brechen“, meinte nun Malfoy lässig und stieg zu seinen Freunden in die Kutsche, bevor er die postwendende Rache erhalten konnte.

Zum glück saßen die vier jetzt in der Kutsche, welche sich auch prompt in Bewegung setzte. „Wieso kam der denn erst jetzt vom Zug?“, fragte Sheila.

„Ja, und was war dass für ein Spruch, von wegen er will noch eine Nase brechen? Wem hat er denn bitteschön schon eine gebrochen?“, fragte nun auch Diana.

„Ich weiß es nicht und es interessiert mich auch nicht. Aber offensichtlich wollte er sich für die Flüche, die ihre seiner Freundin aufgehalst habt rächen“, meinte Steven der gelangweilt aus dem Fenster schaute.

Astoria hatte nur mit halbem Ohr zugehört. Den anderen war es anscheinend nicht aufgefallen, aber Malfoy hatte Blut an seinem Schuh. Woher das wohl kam und von wem?

„es hat dir wohl doch ziemlich zugesetzt, was?“, sagte plötzlich eine Stimme an ihrem Ohr. Tori fuhr hoch und fragte verwirrt: „Was hat mir zu gesetzt?“. „Na dass du deine Schwester gesehen hast. Oder warum sonst bist du so still?“, fragte Diana mit verwirrtem Blick. „Ach...ja. Daphne! Klar, du hast recht. Hat mich doch mehr mitgenommen als erwartet. Hahahaha...“, oder so ähnlich. Dass Daphne in der Kutsche saß hatte sie zwar bemerkt aber es war ihr herzlich egal gewesen.

Die anderen drei diskutierten nun darüber wie der neue Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste wohl sein würde, und zum Glück fragten sie nicht nach Toris Meinung. So konnte sie nun in ruhe nachdenken. Irgendwas stimmte definitiv nicht mit Malfoy. Es war zwar nicht das erste mal dass er irgendwie Scheiß gebaut hatte, aber normalerweise gab er damit nur vor seinen Freunden an und posaunte es nicht so laut heraus. Außerdem war es eigentlich nicht sein Stil direkt Gewalt einzusetzen. Dafür hatte er ja schließlich Crabbe und Goyle. Aber hier war nun wieder die Frage ob er überhaupt Gewalt oder einen Fluch benutzt hatte? Wenn es ein Fluch war konnte das schon hinkommen. Aber warum hatte er dann Blut an seinem Schuh gehabt? Und warum kam er erst kurz bevor schon alle Kutschen weg waren dazu? Irgendwas war faul...

Doch weiter kam sie mit ihren Gedanken nicht, da sie nun endlich am Schloss waren. Sie schleiften ihre Koffer in die Eingangshalle, ließen sie dort stehen und schlenderten in die Große Halle.

Sie war, wie immer mit hunderten von schwebenden Kerzen beleuchtet. Die vier großen Haustische waren schon ziemlich voll. Auch der lehrertisch war fast voll. Hagrid fehlte und, seltsamerweise Snape.

Sie ließen sich grade nieder (Diana und Astoria am Slytherintisch, Sheila und Steven am Ravenclawtisch) als sich auch schon Professor Dumbledore erhob.

„Nun meine lieben Schüler, ich weiß es war eine lange Reise und ihre alle habt mächtigen Kohldampf, doch bevor wir uns an den Köstlichkeiten gütlich tun findet erst die Auswahl der neuen Schüler statt.“ Und er setzte sich wieder. Es gab nur mäßigen Applaus da wirklich schon viele halb sabbernd auf ihren plätzen saßen und das essen kaum erwarten konnten. Astoria war jedoch höchst alarmiert. Dumbledore! Seine Hand! Die anderen hatten es natürlich nicht gesehen, da der Schulleiter seine arme nicht erhoben hatte, aber für Tori war es nur allzu deutlich. Seine Hand war so gut wie tot! Und noch dazu beherbergte sie einen so finsternen und teuflischen Fluch, dass es Astoria eiskalt den rücken runter lief.

Daphne schlägt zurück

Was zur Hölle war den hier los?! Diese Art Fluch überlebte man für gewöhnlich nicht! Und trotzdem saß da der Schulleiter, quietsch fidel am Lehrertisch und plapperte mit Flitwick! Irgendwas lief hier grade einfach falsch.

Allerdings wurden diese Gedanken nun erstmal beiseite geschoben, denn McGonagall betrat die große Halle, mit den verängstigten Erstklässlern. Diese schauten nur mit großen Mündern an die Decke, die heute etwas wolkenverhangen war.

Als sie alle vorne standen, brachte Filch (der alte sack), gerade den dreibeinigen Stuhl und den sprechenden Hut. Wieso nahmen sie eigentlich jedes Jahr den alten wackligen Stuhl für die Auswahl? Wahrscheinlich war das eins dieser Mysterien welche niemals aufgedeckt werden und es auch nicht sollten. Was Solls.

Der Hut erhob nun seine stimme und sang sein Lied:

*„Als alter Hut bin ich heut hier,
um euch zu teilen in die großen vier!*

*Ravenclaw, so schön und klug,
tät den cleveren unter euch gut.
Gryffindor, der mut'ge Hund,
macht hier die Sache ganz schön rund.
Slytherin, steht's listig und behänd,
ich bin sicher dass ich ein paar von euch hier fünd.
Und Hufflepuff, zu guter letzt,
nimmt die fleiß'gen, also keine Hetz.*

*Und wenn ihr noch so unterschiedlich seit,
die Dunkelheit soll niemals reißen euch in zweit.
Die Freundschaft soll sein stark,
das Böse dagegen nur karg.
So haltet zusammen!
Lasst euch nicht spalten!
Der dunkle Lord kann nur der Hölle her stammen!*

*Doch genug des dunklen Worts,
lasst es uns nun verbannen fort.
Die ist ein Fest,
so lasset uns singen.
Und ins rechte Häuschen bringen,
türlich nur das Best!“*

(A/N: ich hoffe das Lied war nicht zu furchtbar. Ich bin echt mies im reimen^^)Der Hut verstummte und die Schüler klatschten. Und wieder hatte der Hut seine Warnung ausgesprochen. Tja, es war egal wie oft er es ausspricht. Alte Feindschaften werden nicht so einfach beigelegt. Erst recht nicht wenn der ein oder andere Slytherin schon Ambitionen hat den Todessern beizutreten. Oder schon dabei ist....

Die Auswahl dauerte wie immer eine halbe Ewigkeit. Am Anfang waren Tori und Diana noch aufmerksam, da Sheila's jüngere Schwester, Raphaela dieses Jahr nach Hogwarts kam. Und in der Tat wurde sie bereits als dritte von Professor McGonagall aufgerufen. „Albrick, Raphaela.“. Man sah ihr an dass sie wahnsinnig nervös war. Sie tapste nach vorne. Tori sah sie zum ersten Mal. Und sie sah genauso aus wie Sheila. Die dunkle haut, das schwarze haar, allerdings etwas kürzer und lockiger als Sheila's und die dunklen Augen. Die Kleine ließ sich auf dem dreibeinigen Stuhl nieder und setzte den Hut auf. Astoria war schon ganz gespannt. Sheila hatte noch eine Schwester, Saba, die in Gryffindor war. Sheila selbst war ja in Ravenclaw. Nun war die frage wo

Raphaella landen würde. Der Hut brauchte sehr lange. Manche fingen schon an zu tuscheln. Haltet bloß eure Klappe!

Und dann endlich... „HUFFLEPUFF!“

Astoria und Diana klatschten erleichtert. Gott sei dank war sie keine Slytherin. Sie hätte es dort echt schwer gehabt mit einer Gryffindor als Schwester. Hufflepuff passte schon.

Die restliche Auswahl über schiefen Diana und Tori mit offenen Augen und versuchten das Knurren ihrer Mägen zu ignorieren.

Und endlich, es kam ihnen vor als säßen sie schon tage lang ohne Futter da rum, kam Filch und räumte den Stuhl und den Hut beiseite. Hagrid war inzwischen aufgetaucht, doch Snape fehlte immer noch. Astoria konnte sehen dass an den anderen Haustischen schon hoffnungsvoll getuschelt wurde. Tori wurde langsam nervös. Was wenn Snape tatsächlich nicht mehr an der schule war? Dann müsste sie zwangsläufig mit Dumbledore sprechen und sie wusste nicht ob das so eine gute Idee war.

„Nun dürft ihr euch die leeren Bäuche voll schlagen!“, sagte gerade Dumbledore laut und schwupp die wupp füllten sich die goldenen Platten und Teller mit jeder menge köstlichem Essen. Astoria und Diana griffen gleichzeitig nach allerlei Platten und Schüsseln und taten sich reichlich auf. Doch irgendwie schmeckte es Astoria nicht ganz so gut wie in den vorherigen Jahren. Gut war das Essen wie immer, aber es bedrückte sie so viel, dass sie nicht einfach sorgenfrei essen konnte. Diana schaute sie schon stirnrunzelnd an. Tori setzte darauf hin ein Lächeln auf und aß weiter.

Plötzlich, ohne jede Vorwarnung klatschte ihr ein ganzer Batzen Kartoffelbrei ans linke Ohr. „Uuaähhh!“, war der einzige laut den sie von sich gab. Um sie herum brachen einige Schüler in schallendem Gelächter aus. Diana schaute zuerst erschrocken und sich dann wütend um. Und schnell fand sie den Übeltäter. Astoria schaute, während sie versuchte die Pampe aus ihrem Ohr zu bekommen, tischaufwärts und erkannte ebenfalls den Urheber des Kartoffelbrei-Attentats. Da saß er, Malfoy, mit dem breitesten grinsen und dem arrogantesten Blick den man sich nur vorstellen konnte und formte mit seinen Lippen nur das Wort: „Ups!“, so wie sie es getan hatte und dabei schaute der Dreckskerl auch noch so unschuldig!

Diana wollte sich schon erheben und irgendwas Dummes anstellen, doch Astoria hielt sie zurück und sagte: „Lass ihn nur.“ „Aber er...“, wollte ihre beste Freundin schon ansetzen doch Astoria schüttelte, mit einem Lächeln, den Kopf. Diana ließ sich, eher widerwillig wieder auf ihren Platz fallen und mampfte mürrisch weiter. Tori allerdings zog einen Fetzen Pergament und einen Bleistift aus ihrem Umhang, kritzelte etwas darauf und ließ es, mithilfe ihres Zauberstabs, direkt an Malfoys Kopf zischen. Dieser entfaltete den Zettel mürrisch und las ihn. Dabei wurde er so tief rot, das man denken konnte er hätte zu viel rote Beete gegessen. Er blickte Astoria hasserfüllt an, wand sich dann jedoch ab. Pansy die den Zettel ebenfalls, über Malfoys Schulter hinweg gelesen hatte war mindestens genauso rot und machte nur eine rüde Geste in die Richtung der zwei.

„Was war das denn für ein Wunderpapier?“, fragte Diana mit einem Grinsen. „Ach, ich hab nur ein paar unausgesprochene Wahrheiten drauf geschrieben.“, meinte Astoria lässig und entfernte die letzten Reste des Kartoffelbreis mit ihrem Zauberstab, aus ihrem Ohr und von ihrem Umhang. „Und welche Wahrheiten waren das genau?“, fragte Diana und die pure Neugier stand ihr ins Gesicht geschrieben. „Nun... meine genauen Worte waren: Tja Malfoy bei so einem kleinen und erbärmlichen Kind wie dir, wundert es mich überhaupt nicht dass du dir nicht mal eigene Beleidigungen ausdenken kannst. Deine arme Mami, wie enttäuscht sie doch wäre, stimmt's Pansy? Du musst es ja wissen. Ach und nur so nebenbei...Ödipus lässt euch zwei schön grüßen!“, „Das hast du nicht ernsthaft geschrieben oder?“. „Doch, doch!“, meinte Tori stolz. Diana kicherte ungehalten. „Du bist einfach der Wahnsinn! Aber was meintest du mit „eigene Beleidigungen?“, fragte sie immer noch kichernd. „Naja weißt du ich hab das letztens auch so gemacht. ‚Ups!‘ sagen und unschuldig gucken.“, „Wie du hast ihn mit Kartoffelbrei beworfen?“. „Nein! Aber dafür hat seine Nase eine unliebsame Bekanntschaft mit einem dicken, fetten Buch gemacht!“, daraufhin lachten sie beide und aßen weiter.

Die beiden hatten schon entschieden genug von den Hauptspeißen gegessen (es gab, ja Gott sei dank noch wundervollen Nachtisch!) als die Tür zur großen Halle aufging und ein Junge mit rabenschwarzem Haar durch die Halle, Richtung Gryffindortisch stürmte. „War das nicht Potter?“, fragte Diana und drehte sich um, um ihn besser zu sehen. „Stimmt und er...“, Tori verstummte. Sein Gesicht war ganz blutverschmiert! Ihr kopf

schnellte zu Malfoy hinüber, der gerade irgendeine Story, in der es um eine zertrampelte Nase ging, zum Besten gab. Daher kam also das Blut an seinem Schuh! Widerling!

Just in diesem Moment betrat auch Snape die große Halle durch den Seiteneingang beim Lehrertisch. Tori konnte sehen das vielerorts enttäuscht aufgestöhnt wurde, was jedoch schnell stoppte, da Snape den besagten Schülern vernichtende Blicke zuwarf.

Sie schaute wieder auf ihren Teller und bemerkte dass er blitz blank war, was wiederum bedeutete... „Dessert!“, sagte Diana mit einem verfressenen Gesichtsausdruck.

„Ist Zucker nicht was Herrliches?“, fragte Tori am Ende des überaus Pudding lastigen Essens. „Na aber Hallo!“, sie grinsten.

Das essen verschwand von den Tellern und Dumbledore erhob sich. Sofort war Astoria wieder ernst. Würde er eine Erklärung zu seiner Hand abgeben? Und was war mit Voldemort? Sie wartete, wie viele andere gespannt auf die Worte des Schulleiters.

„Den schönsten aller Abende wünsche ich euch!“, sagte er breit lächelnd und mit weit ausgestreckten Armen, als wollte er den ganzen Raum umfassen.

Nun bemerkten auch alle anderen Schüler die Hand des Schulleiters, die tiefschwarz und verrottet aussah. Tori wurde bei diesem Anblick ein bisschen schlecht. Diana sah auch geschockt aus. „Wa...?“. Es wurde viel getuschelt, doch aus den Gesprächsfetzen konnte Astoria heraus hören dass offensichtlich niemand wusste was es genau mit dieser Verletzung auf sich hatte.

Dumbledore erhob wieder seine Stimme: „Kein Grund zur Sorge. Nun... an unsere neuen Schüler – Willkommen! An unsere alten Schüler – Willkommen zurück! Ein weiteres Jahr, ganz der magischen Ausbildung gewidmet, erwartet euch. Ich will alle Schüler noch Mals darauf hin weisen dass Niemand den Wald auf dem Schulgelände betreten darf. Deswegen heißt er ja auch raffinierter weise der *verbotene Wald*. Und Mr Filch, unser Hausmeister, hat mich darum gebeten euch zu sagen, dass Scherzartikel, die in einem Laden namens Weasleys zauberhafte zauberscherze gekauft wurde, ausnahmslos verboten sind.“ Viele Schüler grinsten, selbst Dumbledore konnte ein Schmunzeln nicht verbergen. „Zu spät!“, dachte sich Tori nur.

Dann sprach Dumbledore noch kurz über die Quidditch-Mannschaften (dieses Jahr würde sie es hoffentlich endlich mal schaffen rein zu kommen!) und kam dann auch schon zu Professor Slughorn. Tori hörte nicht zu. Zumindest nicht wirklich. Erst als Dumbledore „Zaubertränke“ sagte, horchte sie auf. Slughorn war der Lehrer für Zaubertränke?!

„Was?!“, keuchten sie und viele andere. Sie und Diana schauten sich an. Aber wenn Slughorn Zaubertränke unterrichtet, dann wird Snape...

„Professor Snape indes wird der neue Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste.“

„Nein!“, schallte es plötzlich vom Gryffindortisch hinüber. Potter saß mit entgeistertem Gesichtsausdruck da und starrte zum Lehrertisch. Astoria konnte viele sehen die ähnliche Gefühle hatten wie er. Tori wusste nicht so recht wie sie das ganze finden sollte. Mit gemischten Gefühlen fiel sie in den Applaus für Snape ein (der ausschließlich von den Slytherins kam) und sah wieder zu Dumbledore, der sich nun räusperte um wieder ruhe in die Halle zu bringen.

Als es vollkommen still war und jeder zum Schulleiter hoch blickte (bis auf Malfoy der lässig eine gabel schweben ließ. Trottel!), erhob dieser wieder seine stimme.

„Nun wie alle in dieser halle wissen, sind Lord Voldemort und seine Anhänger erneut auf freiem Fuß und gewinnen immer mehr macht.“ Tori sah grimmig zu Malfoy. Der darf sich ruhig angesprochen fühlen!; dachte sie nur.

Daraufhin erläuterte Dumbledore wie es sich mit den neuen Sicherheitsvorkehrungen verhielt und entließ sie dann in ihre Betten. Die meisten Schüler drängten sich direkt raus. Astoria und Diana ließen sich Zeit. Sie hatten es nicht sonderlich eilig. Diana hatte bereits einen Vertrauensschüler (weder Malfoy noch die Parkinson) nach dem neuen Passwort gefragt, so dass sie sich nicht hetzen mussten. Als Malfoy und seine Clique an ihnen vorbei gingen sagten sie nichts. Allerdings rempelte Parkinson Astoria so heftig an, dass diese fast zu Boden fiel. Sie starrte ihr wütend nach, sagte jedoch ebenfalls nichts. So langsam schlurften sie auch Richtung Ausgang.

Sie gehörten, wieder mal zu den letzten. Es waren noch ein paar vereinzelte Schüler da. Darunter auch Potter und sein Freund Weasley. Von weitem schnappte Tori etwas von ihrem Gespräch auf: „...und dann sagte er dass es dann nur noch darauf ankäme welchen dienst man ihm erwiesen hätte. Aber mal ernsthaft, was

könnte *Malfoy* schon für Voldemort tun? Aber das beweist dass er ein Todesser ist!“

Mehr konnte Astoria nicht mehr hören da Diana sie mit nach draußen schob. Potter verdächtigte *Malfoy* also schon. Doof ist er ja nicht grade. Die frage ist wie er es beweisen wollte.

Während die beiden Freundinnen die Kerker hinab stiegen unterhielten sie sich darüber dass *Snape* nun VgddK unterrichten sollte. Sie kamen zu einer völlig harmlos und normal aussehenden Mauer und Diana sagte: „Schlammsuhler.“ Und schon verschwand die Wand und gab den Eingang zu ihrem Gemeinschaftsraum frei. „Was?! Das ist das neue Passwort? Dieses veraltete und völlig bescheuerte Schimpfwort?“, regte sich *Tori* auf. „Ach, dass ist ein Schimpfwort? Und ich hatte mich schon gewundert...“ Sie betraten den Gemeinschaftsraum der noch relativ voll war. „Ja, das war eine Beleidigung für Zauber die mit Muggeln befreundet sind oder ihnen halfen.“

„Dann ist es ja wie für dich geschaffen!“, sagte eine scharfe stimme und ohne jede Vorwarnung raste eine Faust auf Astorias Gesicht zu. Und dieses Mal konnte sie nicht ausweichen. Bamm!

Astoria taumelte einige schritte zurück und betastete vorsichtig ihr Riechorgan. Autsch! Sie blutete und sie tat höllisch weh. „Oh, scheiße!“, fluchte Diana und meinte: „Die ist mit Sicherheit gebrochen.“ „Gut so!“, sagte *Daphne Greengrass* zu der die Faust gehörte die dass gerade verursacht hatte.

Eine ungewöhnliche Unterhaltung

Sind Geschwister nicht etwas Wunderbares? Nun, Astorias Schwester holte gerade ein zweites Mal aus um ihr ein Veilchen zu verpassen. Doch diesmal war sie gewappnet und duckte sich, dann ließ sie ihre eigene Faust hochschnellen, in die Magengrube von Daphne. Diese keuchte und taumelte, wie Tori zuvor, ein paar Schritte zurück. Die beiden funkelten sich hass erfüllt an, sagten jedoch nichts. Die anderen Slytherins im Raum, hatten nun einen Kreis gebildet und beobachteten die beiden Mädchen. Diana wollte schon eingreifen, wurde jedoch von ihren Mitschülern zurück gehalten. Dies führte zu einigen sehr unschönen Kraftausdrücken.

Dann, ohne jede Vorwarnung, rasten die beiden Schwestern, gleichzeitig aufeinander zu. Astoria hatte mit der Faust ausgeholt, Daphne mit ihrem Fuß und gleichzeitig traten beziehungsweise schlugen sie sich gegenseitig ins Gesicht. Daraufhin prügelten sich die zwei so heftig dass es schwer zu erkennen war welche Faust wem gehörte.

„Reiß ihr die Kniescheibe aus!“, „Mach sie alle!“ und „An die Gurgel! Die Gurgel!“ waren die häufigsten Kommentare der Zuschauer.

Malfoy schaute der Szenerie überaus belustigt zu. Hinter ihm standen Pansy und Milicent und unterhielten sich.

Pansy: „Fünfzehn Sichel auf Daphne.“

Milicent: „zwei Galleonen auf Astoria.“

Nach einigen Minuten standen sich die beiden Schwestern wieder, schwer atmend gegenüber. Sie sahen beide schon ziemlich lädiert aus. Astoria hatte nun doch ein Veilchen zu ihrer gebrochenen Nase bekommen und hielt sich, mit schmerzverzerrtem Gesichtsausdruck die Rippen. Doch Daphne sah kein bisschen besser aus. Sie spuckte Blut und ihr linkes Auge war bereits zu geschwollen, zu dem hing ihr rechter Arm schlaff an ihrem Körper herab.

Keine der beiden sah auch nur im Geringsten so aus, als ob sie aufgeben wollte. Doch diesmal handelte Astoria eine Sekunde früher als Daphne und gab ihr einen kräftigen Schlag auf den Kopf. Daphne wankte kurz und fiel dann zu Boden. (Milicent: „Danke!“) Aber sie war noch bei Bewusstsein. Astoria atmete erleichtert auf, drehte sich um und ging in Richtung des Eingangs.

„Warte! Wir sind noch nicht fertig!“, brüllte Daphne ihr hinterher. „Doch, dass sind wir.“, antwortete Tori gelassen. „Das kannst du nicht machen!!“. Astoria blieb kurz stehen (Diana stand neben ihr) und sagte: „Tja, offensichtlich kann ichs doch.“

„Ihr seid gerade Mal ein paar Stunden wieder in Hogwarts und müsst euch unbedingt direkt die Köpfe einschlagen?!“, schimpfte Madam Pomfrey. Astoria antwortet ihr nicht und zog sich stattdessen den Umhang aus, damit die Heilerin sich ihre Rippen anschauen konnte. „Drei sind geprellt.“, sagte diese fachmännisch und tippte mit dem Zauberstab kurz dagegen (Astoria stöhnte) und schon war der Bluterguss verheilt. „Herrgott! Seid sie nicht so zimperlich!“

Es war schon sehr unangenehm für Tori gewesen zu Madam Pomfrey zu gehen, allerdings würde es noch viel unangenehmer werden wenn Snape erst mal da wäre.

Nachdem Astoria, mithilfe von Diana zum Krankenflügel gehinkt war, hatte Madam Pomfrey direkt Diana losgeschickt um Professor Snape zu holen. Na Klasse! Einige Minuten nach Astorias Ankunft war auch Daphne, mithilfe von Nott und Zabini zum Krankenflügel gehievt worden. Die Raumtemperatur war um die zwanzig Grad. Für Astoria waren es gefühlte minus fünfzehn. Ihre Schwester und die beiden Jungs starrten sie schon die ganze Zeit voller Hass an. Astoria ignorierte das einfach und ließ sich von Madam Pomfrey versorgen.

Nach einigen Minuten weiteren Starrens und Motzens ging die Tür auf und Professor Snape betrat den Raum, dicht gefolgt von Diana die sehr schuldbewusst aussah. Wie immer sah Snape wie eine überdimensionierte Fledermaus aus. Allerdings war sein sonst so steinernes Gesicht Wut verzerrt.

„Greengrass!!!“, brüllte er und Daphne und Astoria zuckten zusammen. Sie standen beide auf (wieder voll genesen) und traten vor ihren Hauslehrer. Beide schauten ihn nicht direkt an sondern starrten lieber auf ihre Füße. „Der Boden ist hier viel sauberer als im Zug“, dachte Astoria um sich abzulenken. Klappte leider nicht.

„Was zur Hölle dachten sie sich dabei eigentlich?!“, brüllte Snape. Stille von Seiten der Schwestern. „Mir

ist schon klar was sie dachten. Gar nichts! Wie so oft konnten sie nicht mal eine Sekunde lang ihre Gehirne einschalten! Satt dessen raufen sie sich wie zwei Tiere! Sind sie stolz auf sich?! Glauben sie jetzt irgendwas erreicht zu haben?!“ Wieder Schweigen. „Mir ist durchaus klar dass das Verhältnis zwischen ihnen beiden alles andere als harmonisch ist, aber...“ Aber ins diesem Moment unterbrach Daphne ihren Lehrer. „Nicht harmonisch?!“, kreischte sie. „Ich hasse dieses kleine, verlogene Miststück!“. Dabei zeigte sie auf Tori und Snape schaute sie einfach nur entgeistert an. Bis jetzt hatte es wohl noch keine Schülerin gewagt ihn zu unterbrechen. Tja, Pech gehabt!

„Sie ist nichts weiter als eine Blutsverräterin! Sie hat in Slytherin nichts verloren! Sie ist eine Schande für uns! Soll sie doch nach Hufflepuff, zu den anderen die auf der Strecke geblieben sind!!“. Astoria ließ sich normalerweise so einiges gefallen, aber das war eindeutig zu viel! „Auf der Strecke geblieben?!“, kreischte Astoria mindestens genauso laut wie ihre Schwester. „Wer von uns ist denn diejenige die sich den ganzen Tag von einem Wesen bedienen lässt dass nur halb so groß ist, aber magische Fertigkeiten besitzt die die Zauberer nie haben werden?! Wenn du mich fragst bist du diejenige die auf der Strecke geblieben ist!“ „Ach ja? Ich mach dich fertig!“ Und ein weiteres Mal wollten die zwei auf einander losgehen. Jedoch war diesmal Snape anwesend, der ohne mit der Wimper zu zucken einen Schildzauber herauf beschwor um die beiden von einander fern zu halten. Sie versuchten gegen den Zauber anzukämpfen was eindeutig Erfolglos war.

„Genug“, herrschte Snape sie an. „Daphne, dreißig Punkte Abzug von Slytherin und wagen sie es nie wieder mich zu unterbrechen!“, knurrte er sie an. Astoria lachte hämisch und sah ihre Schwester von oben herab an. Es wirkte irgendwie unwirklich Tori so zu sehen, dachte sich Diana. Einen solchen Gesichtsausdruck hätte sie am ehesten von Malfoy erwartet, aber wohl kaum von ihrer besten Freundin.

„Sein sie still!“, fauchte Snape zu Astoria. „Auch für sie dreißig Punkte Abzug für Slytherin und sie werden mir genau erklären was eigentlich in sie gefahren ist!“ das lachen erstarb. Astoria schluckte schwer. „Astoria sie kommen mit mir. Der Rest geht gefälligst zurück in den Gemeinschaftsraum! Und zwar ohne Umwege!“, fuhr Snape sie an und ging Richtung Tür. Tori schlurfte ihm hinterher.

Während sie durchs Schloss zu Snapes Büro liefen hatte Astoria zeit ihre Gedanken zu ordnen. Was war nur in Daphne gefahren? Sie konnte sich nicht erinnern dass ihr Schwester jemals Gewalt eingesetzt hätte. Sie meinte immer dass sowas nur Muggel täten. Sie war wohl echt wütend. Astoria seufzte.

Sie sah auf. Snape hatte sein tempo nicht im Geringsten verlangsamt. Sie musste fast rennen um hinterher zu kommen. Wieso musste ausgerechnet sie ihm erklären was passiert war? Wieso konnte nicht Daphne diese unliebsame Aufgabe übernehmen? Aber es gab nun mal keinen Ausweg. Und lügen konnte sie ja auch schlecht. Denn obwohl Daphne sie zusammen geschlagen hatte wollte sie nicht dass sie noch mehr Schwierigkeiten bekäme. Streit hin oder her, sie war schließlich noch immer ihre Schwester. Aber bei Snape hatte sie keine Chance Okklumentik einzusetzen. A)würde er dann sofort merken dass sie etwas verberge und b) würde er ihren widerstand innerhalb von Sekunden knacken. Scheiße!

Sie waren in den kerkern angekommen (viel zu schnell für Toris Geschmack) und standen nun vor Snapes Büro. Er öffnete die Tür und trat ein. Astoria folgte ihm und sah sich schon suchend nach einem Stuhl um. Abgesehen von Snapes Stuhl hinter dem Schreibtisch war keiner zu sehen. War ja klar!

Er ließ sich auf dem einzigen Stuhl im raum nieder und funkelte sie mit seinen dunklen Augen an. „Wenn du nichts sagst kann er dir auch schlecht vorwerfen du würdest lügen.“, dachte sich Tori und starrte die toten Viecher in den Einmachgläsern, an den wänden an.

„Nun?“, sagte Snape nur, aber sein blick war teuflisch. Astoria öffnete den Mund. Verdammt! „Nun Professor. Es gibt eigentlich nicht viel zu erklären.“, außer dass deine eigene Schwester

Dich ohne Vorwarnung K.O. schlagen wollte. „Wir haben uns nun mal geschlagen. Das passiert doch ab und zu bei Geschwistern.“, na aber klar und sie brechen sich auch gegenseitig ein paar Gliedmaßen! „Das ist doch keine große Sache!“, wenigstens glaubt das eine in diesem Raum.

„Sie haben recht.“, sagte Snape plötzlich. „Häh?“, war Astorias einziger Kommentar dazu. „es ist mir auch völlig egal wer angefangen hat oder warum das passiert ist. Das weiß ich auch so schon.“ „Oh...“, irgendwie bekam sie kein vollständiges Wort raus. „Ich wollte sie aus einem ganz anderen Grund sprechen. Aber das war ein guter Vorwand.“ „Aha.“, wie können einem nur so schnell die Wörter ausgehen?

„Gehe ich recht in der Annahme dass sie mich sowie so sprechen wollten?“ „Nun...ja.“ „Und es ist wohl nicht zu weit her geholt wenn ich sage dass es ich wohl um Draco Malfoy dreht.“. eins musste man Snape lassen, er war noch fixer als Astoria. „Ja, Professor das ist Richtig. Es ist so, mir ist durchaus klar dass sie das bereits wissen, aber ich will meine Vermutungen bestätigen und sie um Rat fragen. Draco Malfoy ist ein

Todesser.“, nun war es raus. Obwohl sie noch keinerlei Antworten oder Tipps hatte fühlte sie sich schon erleichtert. Snape sah sie mit durchdringenden Augen. Zoom, der Röntgenblick! Nun nicht wirklich, aber fast.

„Wenn sie etwas wissen wollen können sie mich auch einfach fragen. Dieses ganze Legilimentik-ding könnten wir uns dann sparen!“, fauchte sie etwas zickig. Wie gesagt, sie konnte es nicht leiden wenn jemand in ihrem kopf herum stöberte. Plötzlich gab Snape einen überaus genervten Laut von sich. „Sie haben ihn doch nicht wirklich zur Rede gestellt, oder? Bitte sagen sie dass sie sich dass nur, während eines geistig umnachteten Moments, überlegt aber nicht wirklich getan haben!“, das flehen in seinen Augen war verschwindend gering. Sie wussten beide wie die Wahrheit aussah. „Ich muss sie enttäuschen...“, sie starrte wieder auf die Gläser. Dass man in so einer modrigen Umgebung arbeiten konnte? Kein wunder dass Snape immer so mies drauf war.

Snape seufzte. Er massierte sich die Schläfen als ob er schlimme Kopfschmerzen hätte. „Nun gut, was passiert ist lässt sich nicht mehr ändern. Aber wenn sie sowas hirnrissiges noch mal machen...“, er sprach nicht weiter sondern setzte nur seinen tödlichen Blick auf. „Schon klar.“, grummelte sie. Ihr war auch ohne diese Vorwürfe klar, dass das nicht gerade helle gewesen war. „Also sie sagten sie wollten ihre Vermutungen bestätigen. Ich weiß nicht wie viel ich ihnen sagen kann oder werde, das kommt ganz darauf an.“ „Okay. Also dass Malfoy ein Todesser ist, so weit waren wir schon. Nun stellt sich dir frage ob Du-weißt-schon-wer eigentlich noch ganz dicht ist? Ich meine warum zur Hölle sollte er Malfoy bei sich aufnehmen?! Nun ich habe eine traurige Vermutung. Er will Malfoy keine Chance geben, sondern ihn ins offene Messer laufen lassen.“

Mr. Malfoy wurde vor den Ferien verhaftet und dank seines Versagens weiß nun die gesamte Zauberergemeinschaft dass der dunkle Lord zurück ist. Ich glaube nicht dass Du-weißt-schon-wer deswegen Freuden Sprünge gemacht hat. Eher im Gegenteil. Ich glaube er hat Draco in seinen Kreis aufgenommen um Lucius Malfoy zu bestrafen. Sonst fällt mir einfach keine plausible Erklärung ein. Ich meine mal ernsthaft. Ich hatte schon vor einem Jahr mehr drauf als Draco jetzt!

Okay dass war das. Nun wie ich aus einer Quelle erfahren habe, hat Draco wohl einen Auftrag bekommen. Da er allerdings wieder nach Hogwarts gekommen ist, ist es wohl ein Auftrag den er hier erledigen kann oder muss. Ich tippe mal auf Letzteres.

Möglichkeit Nummer eins wäre: Potter umbringen. Ich glaube allerdings nicht, dass es das ist. Ich denke Du-weißt-schon-wer will Potter selber umbringen. Sonst hätte er ja zugelassen dass Lucius Malfoy und die anderen Todesser Potter im Sommer umbringen.

Möglichkeit Nummer zwei: er soll irgendetwas aus Hogwarts holen oder hinein bringen. Glaub ich aber auch nicht, da der dunkle Lord ja auch einfach Sie damit hätte beauftragen können. Wozu Draco dazu holen?

Möglichkeit Nummer drei: Slughorn mit dem Imperius belegen. Professor Slughorn hat viele nützliche Verbindungen und kennt eine Menge hoher Tiere. Es wäre für Du-weißt-schon-wen sicher überaus praktisch jemanden wie Slughorn auf seiner Seite zu haben. Allerdings sehe ich bei dieser Aufgabe eigentlich relativ wenig Gefahren. Und wenn ich recht habe und Draco bei seiner Aufgabe verletzt oder sogar getötet werden soll, scheidet diese Möglichkeit sowie so aus.

Dann die letzte Möglichkeit und auch die dich ich am ehesten vermute: er soll Dumbledore umbringen.

Allein schon zu versuchen Dumbledore anzugreifen ist der reine Wahnsinn und selbst Du-weißt-schon-wer hat es letzten Sommer nicht geschafft Dumbledore zu töten! Und da soll es Draco schaffen? Na wohl kaum! Deswegen glaube ich dass Du-weißt-schon-wer diesen auftrag für Draco ausgesucht hat. Er soll bei dem Versuch umkommen. Aber wenn Draco Dumbledore töten soll und genug Zeit hat, muss er es nicht mal selbst tun.“

Snape hatte während Astorias gesamten Vortrag geschwiegen und nicht einmal gezuckt. Jetzt dagegen starrte er sie erstaunt an.

„Wie meinen sie das?“, fragte er ruhig, aber in seinen Augen war eine gewisse Furcht zu erkennen. „Der Fluch. In Dumbledores rechter Hand ist ein Fluch eingeschlossen der sich langsam in seinem Körper ausbreitet. Er hat noch maximal neun Monate. Dann...“, sie sprach nicht weiter. Auch wenn sie den Schulleiter nicht gerade anbetete war es doch ein sehr beängstigender und trauriger Gedanke.

Auf einmal erhob sich Snape, packte Astoria am Handgelenk und sagte: „Kommen sie mit!“

Eine noch ungewöhnlichere Unterhaltung

Was war denn hier los?!

Halt! Stopp! Zurück! Noch mal auf Anfang!

„Äh, Professor?“, fragte Astoria etwas verängstigt, während sie Snape gerade durch eine Menge leerer Korridore zerrte. „Sein sie still!“, knurrte er nur und zerrte sie weiter. Was hatte sie denn getan? Vielleicht hatte sie so einen Unsinn erzählt, dass Snape dachte jemand hätte sie verhext. Oder, noch schlimmer, vielleicht hatte sie voll ins Schwarze getroffen! Wenn es stimmte was sie so vermutet hatte, schleifte sie Snape wahrscheinlich geradewegs zu Dumbledore. Aber möglicherweise killte er sie ja auch in einer dunklen Ecke....

„Ich verbitte mir solche schwachsinnigen Unterstellungen!“, sagte ihr Hauslehrer. „Und ich verbitte es mir, dass sie ohne zu fragen in meinem Gehirn stöbern! Ich kann das nicht leiden!“ „Sie wollen doch wissen ob sie Okklumentik beherrschen oder?“ „Ja!“ „Dann sehen sie das hier als Training an.“

Na klasse! Erst machte er Sightseeing in ihrem Kopf, dann schleppt er sie durchs halbe Schloss und zum krönenden Abschluss wollte er sie auch noch belehren! Dies war definitiv der falsche Tag dafür!

Vor ihrem geistigen Auge sah sie sich selbst wie sie eine gewaltige Mauer um ihr Gehirn errichtete und versuchte dabei ihren Geist zu verschließen. Wollen wir doch mal sehen wer hier wen belehrt! Pah!

„Ah! Schon etwas besser!“, kommentierte Snape sie. „Aber immer noch etwas schwächlich.“

Beherrsche dich Astoria! Beherrsche dich! „Aber für solche Spielereien haben wir jetzt keine Zeit!“, meinte Snape, als sie vor einem ziemlich hässlichen Wasserspeier halt machen. Spielereien?! Du aufgeblasener, arroganter, sexistischer.... „Ich rate ihnen diesen Gedanken lieber nicht zu Ende zu führen. Schokobanane!“

Astoria verschränkte die Arme, schob ihr Kinn vor und schmollte. Sie schenkte nicht einmal dem Wasserspeier große Aufmerksamkeit, obwohl dieser gerade zum Leben erwacht war und zur Seite hüpfte. Hinter ihm kam eine Wendeltreppe zum Vorschein.

Professor Snape ließ ihr den vortritt. Tori stellte sich auf die oberste Stufe und als Snape hinter ihr stand, setzte sich die Treppe plötzlich in Bewegung und fuhr langsam nach oben.

Astoria fuhr nicht zum ersten Mal hier nach oben. Sie war schon ein paar Mal hier gewesen.

In ihrem ersten Jahr hier war sie zum Schulleiter gekommen wegen ihrer hämmernden Kopfschmerzen die auch Madam Pomfrey nicht beheben konnte. Dumbledore war es gewesen der sie über ihre Gabe aufgeklärt hatte und ihr half sie einigermaßen zu kontrollieren.

In den späteren Jahren war sie eher wegen dem ein oder anderen Regelverstoß hier gewesen. Duelle auf den Gängen, fangzähne Friesbees, schwebende Toiletten im Klassenzimmer. Das Übliche halt.

Astoria erinnerte sich noch lebhaft an einen Vorfall im letzten Jahr. Es kamen Pansy Parkinson, eine fiese Beleidigung und eine ziemlich schwere Kuh darin vor. Astoria musste alleine bei dem Gedanken daran lächeln.

Sie waren bei Dumbledores Büro angekommen und Snape wollte schon an der Tür klopfen, als sie von drinnen laute Stimmen hörten.

„...na dann holen sie das Mädchen doch her! Mal sehen was sie dazu sagen wird!“, sagte eine sehr erregte Stimme. Tori konnte sie nicht zuordnen. Sie kannte niemanden mit einer solchen Stimme. Aber auf jeden fall war es ein Mann. Und definitiv kein Schüler. Wer immer es war, er hatte eine tiefe Stimme. Etwas rau und hart vielleicht, aber auch beruhigend.

„Ich werde sie bestimmt nicht an ihrem ersten Abend hier direkt ins Büro des Schulleiters bringen lassen. Sie hat wahrlich schon genug Probleme. Und ich werde sicher nicht zulassen dass Sie ihr mit ihren Versprechen eine heile Welt vorspielen und sie dann gnadenlos ins offene Messer laufen lassen!“ „Wollen sie damit sagen dass ich sie anlügen würde!“ „Um ehrlich zu sein genau das will ich sagen.“

Astoria konnte Dumbledore förmlich vor sich sehen. Entspannt in seinem Stuhl zurück gelehnt, die Fingerkuppen vor sich auf einander gelegt und ein schmunzeln im Gesicht. Wer immer der andere Sprecher war, Dumbledore konnte ihn offensichtlich nicht leiden.

Professor Snape klopfte laut; Anscheinend wollte er nicht mehr länger der Lauscher an der wand sein.

„Herein.“, kam die Stimme des Schulleiters nach draußen geweht. Snape öffnete die Tür und trat ein. Astoria folgte ihm vorsichtig und sah nun den Mann mit dem der Schulleiter gerade gesprochen hatte. Obwohl sie ihn noch nie persönlich getroffen hatte wusste sie wer es war.

„Guten Abend, Herr Minister.“, sagte Tori höflich und sah dann etwas unsicher zu Snape und Dumbledore. Snapes Miene war steinern, während Dumbledore nur, wie so oft, amüsiert wirkte.

„Welch ein Zufall.“, sagte Rufus Scrimgeour und warf Dumbledore einen triumphierenden Blick zu. „Sie sind Astoria Greengrass, nicht wahr?“, sagte Scrimgeour freundlich und hatte sich wieder zu ihr gewandt. Toris Augen verengten sich zu schlitzten. Als sie jedoch sprach war sie höflich und freundlich. „Ja die bin ich.“ „Nun wissen sie ich wollte etwas wichtiges mit ihnen besprechen. Es ginge da um ein Angebot für sie.“ Astoria sah ihn abschätzend an. Er nahm sie nicht ernst, so viel stand fest. Astoria verfluchte ein weiteres mal dass sie erst vierzehn war. Sie sah den Zaubereiminister an. Ihr war klar was er ihr anbieten wollte. Deswegen kam sie dem langweiligen Vortrag zuvor.

„Nun Herr Minister ich kann mir sehr gut denken was sie möchten und die Antwort lautet: Nein, ich will nicht.“

Es war doch immer wieder eine Freude zu sehen wie sie einen erwachsenen Mann aus der Fassung bringen konnte. Er fasste sich schnell wieder und sah sie mit einem blick an der wohl verständnisvoll sein sollte. Doch für Astoria war er nur herablassend. „Nun ich glaube nicht dass du das sagen kannst bevor...“, doch prompt unterbrach Tori ihn. „Nach den paar Satzketzen die ich hören konnte und der aktuellen Lage im Ministerium kann ich mir nur allzu gut zusammen reimen was sie wollen.“ Sie verhehlte ihre Abneigung und ihre Wut nun nicht mehr im Geringsten. „Sie wollen dass ich für das Ministerium arbeite. Todesser ausfindig mache. Vielleicht sogar sie-wissen-schon-wen. Ich bin nicht dumm Herr Minister. Und vor allem bin ich nicht vergesslich.“

Wenn sie sich mit Fudge ein wenig unterhalten haben bevor sie hierher kamen müssten sie eigentlich wissen, dass ich dem Zaubereiministerium meine Fähigkeiten durchaus angeboten habe. Das war vor etwa einem Jahr. Da meinten sie noch dass ich ein verrücktes Kind wäre, und selbst wenn ich solche Fähigkeiten besäße wie ich sie erwähnt hatte, würden sie die sowie so nicht brauchen, da der dunkle Lord ja laut ihnen nicht wieder zurück sei. Ich würde sagen sie haben ihre Chance verpasst. Außerdem traue ich dem Ministerium nicht.“

Scrimgeour sah sie nun nicht mehr wie ein Kind an. Sein Gesicht war eisern und nun versteckte auch er seine Meinung nicht mehr. „Sie hatten recht Dumbledore. Sie will nicht. Nun Miss Greengrass sie scheinen ihrem Schulleiter ja wirklich sehr treu zu sein.“, er wandte sich schon zum gehen.

Als er an der Tür war erhob Astoria noch einmal das Wort: „Das hast nichts mit Professor Dumbledore zu tun. Nur wie gesagt ich traue dem Ministerium nicht. Und solange einer der Spione nicht ein dunkles Mal hat kann auch ich ihn schlecht ausfindig machen. Und so dumm bin ich nicht im Ministerium ein und aus zu spazieren wenn jeder mich sehen kann. Da könnte ich auch gleich einen Hippogreif ein „widerwärtiges, hässliches Mistvieh“ nennen.“

Grüßen sie Fudge von mir. Guten Abend!“ Scrimgeour sah sie zornig an und stürmte dann aus dem Büro. Natürlich nicht ohne die Tür mit voller Wucht zu zuknallen.

„Das war überaus beeindruckend“, sagte Dumbledore und Astoria drehte sich zu ihm um. „Ich bin immer wieder erstaunt von ihrem Talent mit Menschen umzugehen.“, er lächelte sie an und sie konnte es nicht verhindern dass ihr das Blut in die Wangen schoss. Zum glück nicht sehr heftig.

„Sie sollten eher von ihrer Kombinationsgabe beeindruckt sein.“, sagte Snape. Astoria zuckte unmerklich zusammen. Sie hatte ganz vergessen dass er noch anwesend war.

„Dass bin ich selbstverständlich auch. Darf ich nun erfahren warum sie mich zu so einer späten Stunde beehren?“, fragte Dumbledore gelassen und lächelte sie beide an. Snape sah Tori an und sie nickte. Es war klar was von ihr erwartet wurde.

Sie setzte sich auf einen Stuhl der vor Dumbledores Schreibtisch stand und begann noch einmal ihre Vermutungen zu erklären, so wie in Snapes Büro zuvor. Snape ließ sich auf einem anderen Stuhl nieder und hörte ihr ebenfalls zu. Der Schulleiter beobachtete sie aufmerksam und interessiert.

Als sie geendet hatte, sah Dumbledore sie nicht mehr an sondern besah sich seiner schwarzen Hand. Es herrschte eine bedrückende Stille im Raum. Dann meldete sich Professor Snape zu Wort. „Nun es ist sehr beeindruckend, dass sie das alles nur anhand dieser geringen Hinweise erschlossen hat.“ Dumbledore nickte,

sprach jedoch noch immer nicht. Astoria spähte fragend zu ihm und zu Snape.

„Nun ich nehme an du möchtest wissen welche deiner Theorien den Tatsachen entsprechen, nicht war Astoria?“

„Tori! Und ja dass interessiert mich sehr.“

„Nun du musst wissen dass zu absolutem Schweigen verpflichtet bist. Egal wie die Realität aussieht.“ Astoria nickte.

„In Ordnung. Es stimmt Draco Malfoy ist ein Todesser und es stimmt auch dass er einen Auftrag von Lord Voldemort erhalten hat.“ Er machte eine kurze Pause. Astoria sagte nichts aber sie war schrecklich ungeduldig. Sie versuchte sich zu beherrschen. Und als Dumbledore weiter sprach hätte sie beinahe erleichtert geseufzt.

„Und auch mit deiner letzten Vermutung hast du recht. Es ist Dracos Aufgabe mich zu töten.“

Sie schluckte schwer. Ein paar Sekunden lang war das Schweigen im Raum fast greifbar. Dann brüllte plötzlich die Wand.

Nun es war nicht wirklich die Wand, sondern ein Gemälde. Astoria hatte es gar nicht bemerkt, aber sämtliche ehemalige Schulleiter und Schulleiterinnen waren wach und hatten ihrem Gespräch anscheinend fasziniert gelauscht.

Derjenige der jedoch gebrüllt hatte war Phineas Niggelus.

„Wie könnt ihr es wagen meinen reinblütigen, entfernten Verwandten des Mordes zu bezichtigen?! Was fällt diesem einfältigen Gör ein so etwas zu behaupten?!“ er war so wütend dass sein schwarzer Bart schon ganz unkontrolliert zitterte. „Phineas, beruhigen sie sich. Niemand hat den Jungen eines Mordes beschuldigt. Wir diskutieren lediglich darüber dass er einen Auftrag, der Mord beinhaltet, erhalten hat.“, sagte Dumbledore gelassen. Phineas schwieg, zitterte aber immer noch vor Zorn.

„Ähm, Professor...Sir? Ich hätte da noch eine Frage.“, er nickte ihr nachdenklich zu. „Nun es geht...“, sie brach ab und starrte auf die verkohlte Hand. Dumbledore bemerkte es und nickte wieder. „Du möchtest wissen ob wirklich ein Fluch in dieser Hand eingeschlossen ist und wenn es so ist, ob mich dieser Fluch das Leben kosten wird.“ Tori rührte sich nicht. Sie wollte wissen ob es stimmte, hatte aber auch gleichzeitig Angst vor der Antwort.

„Nun es stimmt.“

Jegliche Farbe wich aus Astorias Gesicht. Sie drehte ihren Kopf ruckartig zu Snape. Dieser sah mit einem gequälten Gesichtsausdruck auf seine Hände. In Tori stieg eine unbändige Panik auf. Er würde sterben. Dumbledore würde sterben.

Dieser Gedanke war so unwirklich. Das konnte einfach nicht stimmen. Es flimmerte vor ihren Augen und sie sah bunte Flecken. Hatte sie nun endgültig nicht mehr alle Nadeln an der Tanne? Bevor sie sich überlegen konnte, ob das St. Mungo wohl auch eine Abteilung für Durchgeknallte hatte wurde alles dunkel.

(A/N: hab ne kleine frage an euch. ich bin am überlegen ob ich nicht parallel zu dieser FF noch eine Oneshot sammlung von Dracos gedanken, wenn er auf Tori trifft schreiben soll. sagt mal ob ihr das gut oder schlecht findet.)

Ein Traum

„Astoria!“, rief Snape erschrocken als er sah wie die Schülerin in sich zusammen sackte und von ihrem Stuhl rutschte. Dumbledore hatte sich erhoben und beugte sich zu Astoria runter. Snape kniete neben ihr. „Es war wohl der Schock.“, sagte Snape nun wieder in einem ruhigen und ernsten ton. Es war ihm wohl unangenehm dass der Schulleiter ihn so in Panik gesehen hatte.

Snape hatte seinen Zauberstab gezogen und wollte Astoria schon wieder aufwecken, als Dumbledore die Hand hob um ihn zu stoppen. „Warten sie noch etwas. Ich denke wir sollten noch kurz reden, ohne dass sie alles hört“, er sah zu dem Mädchen hinab und setzte sich wieder hinter den Schreibtisch.

Snape richtete sich wieder auf, setzte sich jedoch nicht. Es war ihm eine gewisse Verwirrung anzusehen. „Wir sollten uns fragen, was wir mit ihr machen. Sie weiß eigentlich schon zu viel. Ich hatte erwartet dass sie ihr gar nichts erzählen“, sagte Snape nicht ohne einen gewissen Unwillen in der Stimme. „Nun sie hat Fähigkeiten von denen Andere nur träumen können und damit meine ich nicht nur ihre Fähigkeit Magie zu spüren. Sie hat eine bemerkenswerte Art mit Menschen umzugehen. Sie kann jemanden wütend machen, ihm aber auch gleichzeitig ein Gefühl von Vertrautheit geben. Scrimgeour ist der beste Beweis. Er hat sie unwillkürlich gedutst während er wütend wurde. Das hatte nichts mit seinem Zorn zu tun. Sie wollte einfach nur von ihm ernst genommen werden. Ich denke sie kann die Menschen sehr viel mehr beeinflussen als ihr dass selbst klar ist. Ich bin ehrlich gesagt froh, dass ich sie noch nie wirklich zornig erlebt habe. Wer weiß zu was sie, in einem Zustand ungebändigter Wut im Stande wäre.“

Snape runzelte die Stirn. Er hatte das Mädchen schon ein paar Mal in Rage erlebt und eigentlich gedacht er kenne sie wütend. Aber als er nun so darüber nachdachte, hatte sie die Auseinandersetzungen immer als erste beendet und dass meist in einem ruhigen ton.

„Nun was sie sagen stimmt zwar, aber ich verstehe trotzdem nicht warum sie sie in so viel eingeweiht haben.“, er sah zu Boden um sich zu vergewissern dass sie noch ohne Bewusstsein war.

„Nun Severus, sie wäre vielleicht in der Lage den jungen Malfoy von seinem Vorhaben abzubringen. Sie könnte ihn überzeugen die Seiten zu wechseln. Ich glaube sowie so nicht dass er die Aufgabe erfüllen kann. Sie ist vielleicht der Trumpf den wir noch brauchen können.“, Dumbledore sah nachdenklich aus.

Plötzlich verzerrte sich Snapes Gesicht. Es war voller Wut. „Sie wollen das Mädchen einfach ausnutzen?! Wenn sie wirklich das täte wäre sie sofort in der Schusslinie des dunklen Lords! Dann hätte sie auch mit dem Minister gehen können!

Sie können sie nicht so einfach einer solchen Gefahr aussetzen! Wenn Sie nicht mehr da sind wird sie in jedem Fall gejagt werden. Sowohl von den Guten als auch von den Todessern! Unsere Aufgabe ist es sie so lange wie möglich zu schützen! Nicht sie auszuliefern!

Außerdem würde sie eher ein Todesser werden als Draco zu helfen. Sie hasst ihn!“ Snape atmete schwer und sah den Schulleiter zornig an.

Dumbledore sah in ernst an, doch an seinem Mundwinkel zuckte verräterisch, so als ob er sich ein Lächeln verkneifen müsste. „Es ist lange her dass du dir solche Sorgen um jemanden gemacht hast.“ Snape wand sich ab. Dann sagte er ganz leise, es war fast nur ein Flüstern: „Sie ähnelt *ihr*. Sie hatte auch keine Vorurteile. Und konnte genauso aufbrausend sein...“, er brach ab. Selbst nach all diesen Jahren schmerzte es noch.

„Ich würde sagen wir überlassen es ihr eine Entscheidung zu treffen.“, sagte Dumbledore sanft. „Sie sollten ihr nicht mal den Vorschlag machen...“, meinte Snape, drehte sich aber wieder um und kniete sich neben Astoria. Er zog seinen Zauberstab und murmelte: „Rennervate.“

Astoria verzog das Gesicht, als ob sie in eine Zitrone gebissen hätte, dann blinzelte sie und öffnete die Augen. Sie sah Snape an.

„Oh...Na klasse!“, murmelte sie. „Das ist auch das Gesicht das man unbedingt direkt nach dem Aufwachen als erstes sehen will.“ Dumbledore schmunzelte, während Snape sie vernichtend ansah.

Sie hielt sich den Kopf und richtete sich auf. „Entschuldigen sie. So was ist mir bis jetzt noch nie passiert.“ Sie war immer noch leichenblass und sah vorsichtig zu Dumbledore. „Setz dich Tori.“, sagte er höflich. „Wir haben einiges zu besprechen.“

„Und wie schlimm wars?“, fragte Diana.

Astoria hatte gerade den Gemeinschaftsraum betreten und dachte sie wäre eigentlich allein. Doch dank des diffusen Lichts konnte man nur schwer in die ecken sehen, was auch der Grund war warum Tori ihre beste Freundin nicht bemerkt hatte. Astoria war immer noch ziemlich konfus. Ihre Gedanken wirbelten und sie kam auf keinen grünen zweig. „es ging“, sagte sie beiläufig und gähnte dann demonstrativ, um zu zeigen dass sie müde war. „Hast noch mal glück gehabt, was?“, lachte Diana und folgte ihr in den Schlafsaal.

„Du kannst mir ja Morgen alles erzählen.“, sagte Diana als sie dir Tür mit der Aufschrift „Viertklässlerinnen“ öffnete. Die beiden anderen Mädchen aus ihrem Schlafsaal waren noch auf. Sie saßen auf einem der betten und kicherten. Als jedoch Diana und Astoria hinein kamen sahen sie auf und schauten die zwei überheblich an. Diana rollte nur mit den Augen und ging zu ihrem Bett. Courtney und Simone, so hießen die beiden, lachten nur und unterhielten sich leise weiter.

Astoria schlurfte zu ihrem eigenen Bett. Sie zog sich in einer Art Trance um, legte sich hin, zog die Vorhänge vor und wünschte Diana noch eine gute Nacht. Dann begann sie ihre Gedanken ein wenig zu ordnen.

An diesem Tag war viel geschehen. Es schien eine halbe Ewigkeit her zu sein dass Tori sich von Dädalus verabschiedet hatte. Hoffentlich ging es ihm gut.

Sie dachte an Dumbledore. Und was er ihr alles erzählt hatte. Sie würde dem Zaubereiministerium mit Sicherheit nicht helfen! So viel stand schon mal fest. Aber sie musste sich noch über so viele andere dinge im Klaren werden. Während sie grübelte schloss sie langsam die Augen und glitt in einen unruhigen Schlaf hinüber.

Plötzlich stand Dumbledore vor ihr und streckte ihr seine schwarze Hand entgegen. Sie zögerte wollte sie dann jedoch ergreifen, als die Hand sich in ein schreckliches Monster mit glühend, roten Augen verwandelte. Dann tauchte auf einmal Malfoy auf, der seltsamerweise Gryffindors Schwert in der Hand hatte und auf das schwarze Monster losging. Er holte aus und wollte zu schlagen als der gigantische Kopf von Snape vor dem Monster erschien um es zu beschützen. „Schwächlich!“, kicherte Snapes kopf. Doch anstelle von Malfoy sah sich plötzlich Daphne dem gigantischen Monster und Riesen-Snape gegenüber. Astoria rannte zu ihr um ihr zu helfen. Daphne schaute sie an wie ein Kind und brüllte: „ICH HASSE DICH!!!!“

Daphne, Snape und das schwarze Ungeheuer kamen langsam auf Astoria zu. Sie wollte weglaufen, kam jedoch nicht von der stelle. Sie hörte die Stimme von Dädalus sagen: „Pass auf dich auf!“ Sie rief nach ihm konnte ihn jedoch Nirgends entdecken. Die drei Gestalten griffen nun nach ihr, doch plötzlich reichte ihr jemand die Hand. Die Person zog sie von den Kreaturen fort. Sie blickte in ihr Gesicht, aber sie konnte es, obwohl es nur Zentimeter von ihrem entfernt war nicht erkennen. „Diana?“, fragte Astoria. Die Gestalt lachte. Es war eine tiefe stimme. „Dädalus?“ wieder lachte die Stimme. „Cormac?“, fragte Astoria hoffnungsvoll, doch auf einmal verschwamm alles. Sie sah noch ein paar graue Augen.

Dann riss sie ihre eigenen weit auf.

Es war nur ein Traum! Astoria saß Kerzen gerade in ihrem Bett und atmete schwer. Sie griff sich an die Stirn, die mit kaltem schweiß übersät war. „Es war nur ein Traum...“, flüsterte sie. Da es noch stock finster in ihrem Schlafsaal war legte sich Astoria wieder hin und schloss die Augen. Sie schlief sofort wieder ein, allerdings ohne wieder zu träumen.

(A/N: da ihr ja dafür ward werde ich bald mit der OS-sammlung von draco anfangen. "The other destiny" wird es wohl heißen (falls mir kein besserer titel einfällt^^))

Streitereien

„Na wir sehen aber fit aus!“, meinte Diana als Astoria sich aus dem Bett quälte. Sie fühlte sich wie gerädert und kein bisschen erholt. Dieser Alptraum saß ihr noch tief in den Gliedern und aus angst wieder so was zu träumen hatte sie die restliche Nacht einem unruhigen Halbschlaf verbracht. Die perfekten Voraussetzungen für den ersten Schultag!

Astoria fühlte sich furchtbar. Auch ihre Kleidung schien viel zu eng zu sein.

Als sie und Diana in den Gemeinschaftsraum kamen drehten sich einige neugierig um oder starrten sie blöd an. Insbesondere die Erstklässler schienen panische angst vor Astoria zu haben, die dank ihre Augenringe und dem blassen Gesicht, etwas wie ein Zombie aussah. Ein verschreckte Erstklässlerin rannte sogar weg als Astoria an ihr vorbei ging.

„Der tag fängt ja schon mal gut an.“, murmelte Tori.

Die große Halle war schon relativ voll als sie kamen. Astoria sah zur Decke hinauf. Sie war blau nur ein paar sanfte Wolken waren zu sehen. Sie zog die Augenbrauen zusammen. Ein heftiger Regenguss wäre jetzt mehr nach ihrem Geschmack gewesen. Sie ließ sich etwas ungeschickt am Slytherintisch nieder. Als sie das ganze essen vor sich sah wurde ihr schlecht. Allein der Gedanke etwas zu essen.... Sie langte nach einer Kanne mit brasilianischem Kaffee und schenkte sich großzügig ein. Kein zucker. Keine Milch. Nur die harte Realität!

„Kaffe auf leeren Magen?“, fragte Diana die gerade einen Tost mit viel Lachs verspeiste. „Jup.“ Diana zuckte mit den Achseln und aß weiter.

Ausnahmsweise mal gab es keinerlei Zwischenfälle während des Frühstücks und schon bald kam Professor Snape zum tisch um die neuen Stundenpläne zu verteilen. Den meisten Schülern warf er sie einfach ohne Kommentar hin. Nur bei den Sechstklässlern blieb er manchmal länger stehen da entschieden werden musste welche fächer sie nun belegen würden.

Er sah nicht hin als er Diana ihren Stundenplan hinwarf. Sie reagierte wie alle andern Slytherins darauf, nämlich gar nicht. Astoria sah er kurz an und schon plumpste auch ihr Stundenplan auf den Tisch. Er ging ohne ein Wort weiter

„Da fällt mir ein, wie hat Snape dich gestern eigentlich verhört?“, fragte Diana auf einmal. „Ach wie üblich. Tödliche blicke, Folter Androhungen, Schulverweiß. wie immer halt. Oh, die ersten zwei Stunden Muggelkunde. Klasse!“

„Tss!“, kam es plötzlich. Tori wollte sich schon nach Malfoy oder Daphne umsehen als sie bemerkte das ihre beste Freundin dieses abfällige Geräusch von sich gegeben hat. „Was?“, blaffte Tori. „Nichts. Ich verstehen nur einfach nicht wie man ein dermaßen sinnloses und bescheuertes fach wählen kann.“

„Diana?“

„Ja?“

„Halts Maul!“

Astoria war an diesem morgen definitiv nicht in der Stimmung für irgendeine Diskussion über Schulfächer. Sie wollte diesen Tag nur so schnell wie möglich hinter sich bringen. Sie stand auf, nahm ihre Schultasche und ging Richtung Tür. Diana ging neben ihr und schwieg. Jedoch war dies ein sehr kurzer zustand.

„Jetzt mal ernsthaft. Wozu braucht mal als Hexe irgendeine Art von Wissen über Muggel? Wir leben in völlig verschiedenen Welten. Und ihre ist so primitiv, darüber muss man nichts wissen!“ Tori seufzte. „Muss ich mich erst wiederholen, Di?“ „Schon gut, schon gut! Habs kapiert....“ Sie trennten sich da Diana Arithmantik hatte.

„Guten Morgen allerseits“, sagte die steht's gute gelaunte Professor Burbage. Astoria stellte direkt auf Durchzug um. Es war der erste Schultag und sie hatte nicht die geringste Lust sich heute anzustrengen. Sie hatte keine Ahnung ob Professor Burbage von ihrer kleinen Rangelei am Abend zuvor gehört hatte, aber sie schien es nicht zu stören dass Astoria absolut unaufmerksam war.

Muggelkunde gehörte zu Astorias Lieblingsfächern. Es war sehr interessant und Professor Burbage war eine spitzenmäßige Lehrerin. Doch an diesem Morgen konnte Astoria sich beim besten Willen nicht konzentrieren. Astoria konnte sich nicht erinnern wie sie die ersten beiden Stunden hinter sich gebracht hatte ohne völlig weg zu pennen, aber es klingelte bereits und Astoria schleppte sich zu Verteidigung gegen die

dunklen Künste.

Sie betrat das Klassenzimmer und bemerkte dass sie eine der ersten war. Noch nicht einmal Snape war anwesend. Nur ein paar vereinzelt Slytherins und Gryffindors waren schon da. Tori schleifte ihre Schultasche und sich selbst in die erste Reihe, direkt vors Lehrerpult. Egal ob Zaubersprüche oder VgddK, bei Snape musste sie einfach in der ersten Reihe sitzen. Sehr zum Leidwesen ihrer besten Freundin, die es hasste direkt vorm Lehrer zu sitzen.

Nach und nach fanden sich auch die restlichen Schüler ein. Zeitgleich mit dem Klingeln betrat auch Snape das Klassenzimmer. Wie immer in schwarz. Was sich auch auf das Ambiente des Raumes ausgewirkt hatte. Schwere schwarze Vorhänge an allen Fenstern, die Snape nun mit einem Schwung seines Zauberstabs vorzog.

Er stand hinter dem Lehrerpult und beäugte sie alle nach einander. „Nun es ist doch erstaunlich wie viele Schüler es schaffen mehrere Jahre magische Ausbildung hinter sich zu bringen, ohne auch nur das geringste bisschen Wissen in ihre Schädel zu bekommen. Mal sehen ob in dieser Klasse auch wieder so viele Dummköpfe sitzen. Ihre bisherigen Lehrer in diesem Fach haben sie auf ganz unterschiedliche Weise unterrichtet. Lassen sie sich gesagt sein dass es bei mir keinerlei Spaß geben wird. Die dunklen Künste sind wie so viele andere Dinge ein mächtiges Instrument. Deshalb darf ihre Verteidigung nicht weniger mächtig sein. Doch wie ich die Schüler dieser Schule kenne wird nicht einer von ihnen es schaffen auch nur ein hart erarbeitetes „Annehmbar“ zu erhalten. Da sie nächstes Jahr ihre ZAG Prüfungen haben werden wird das Pensum dieses Jahr noch um einiges heftiger werden.“

Snape lächelte. Es herrschte Totenstille in der Klasse. Trotz der Tatsache dass Astoria sich wie ein Schluck Wasser in der Kurve fühlte, hatte sie nur allzu aufmerksam zugehört. „Geht's nur mir so, oder hat der Mann echt ausschließlich Freude daran seine Schüler zu quälen?“, dachte Astoria. Plötzlich spürte sie Snapes Blick. Ups! Vielleicht hätte sie eher darauf achten sollen ihren Geist zu verschließen als gedanklich über ihren Lehrer her zu ziehen. Sie schaute vorsichtig zu Snape auf. Sein Lächeln war teuflisch.

„Wollen wir doch einmal sehen wie weit oder besser gesagt, wie schlecht sie bis jetzt sind. Miss Greengrass!“ Ich wusste es. Astoria stand auf und sagte mit einem ausdruckslosen Gesicht: „Ja, Sir?“ „wie sieht es mit Verteidigungszaubern aus?“ „Ich kann mich nicht beklagen. Aber vielleicht bräuchten sie etwas Nachhilfe. Schließlich mussten sie Potter ja anscheinend die Nase brechen um ihn sich vom Leib zu halten“ ein Kichern und Prusten ging durch den Raum. Tori wusste dass sie diesen Satz schon sehr bald bereuen würde, aber sie konnte es einfach nicht lassen.

„Ruhe!“, bellte Snape und die Klasse verstummte schlagartig. „Also Miss Greengrass, da sie ein derart überproportioniertes Selbstbewusstsein zu haben scheinen, zeigen sie uns doch einmal wie viel sie beherrschen.“ Er ließ den Lehrertisch an die Wand schweben, damit ausreichend Platz war. Er stellte sich auf der einen Seite der Wand auf. Astoria stellte sich auf die andere. „Ich werde nun versuchen ihnen einen Fluch anzuhängen. Ich will dass sie ihn blocken. Ihnen steht jede Möglichkeit offen“ Sie würde es sogar sehr bereuen.

Snape hob seinen Zauberstab. Astoria hob ihren eigenen. Ihre Muskeln spannten sich an und sie machte sich bereit. Ihr war klar dass sie verlieren würde. Aber sie würde es ihm mit Sicherheit nicht leicht machen.

Das Mädchen und der Mann sahen einander eindringlich an. Dann schwang Snape plötzlich seinen Zauberstab ohne auch nur einen Mucks von sich zu geben. Ein ungesagter Zauber! Dass hatte sie wirklich nicht erwartet. So etwas kam eigentlich erst in der sechsten dran. Und sie bereute. Jedoch würde sie sich nicht einfach so geschlagen geben. Noch während er grelle Lichtblitze auf sie zuraste nutzte sie selbst einen ungesagten Zauber. Sie schwang ihren Zauberstab, dachte „Reflexio“ und warf somit den Zauber zurück. Allerdings nicht direkt zu Snape zurück sondern an die Decke. Wer weiß was das für ein Zauber gewesen war. Da war es besser ihn einfach verpuffen zu lassen, anstatt ihn auf Snape zurück zu feuern.

Der Zauber prallte an die Decke und ließ ein paar Brocken putz hinunter rieseln. Tori wollte schon aufatmen als der nächste Fluch auf sie zugerast kam und diesmal direkt in die Brust traf. Etwas zog mit unbändiger Kraft an ihren Beinen. Sie spürte wie sie auf den Kopf gedreht wurde und schrie panisch: „Accio Vorhang!“ Und einer der schwarzen Vorhänge, die Snape vorhin noch so schwungvoll zu gezogen hatte, riss von der Gardinenstange und flog in Astorias Hand, die noch während sie nach oben gezogen wurde, sich den Vorhang um die Beine wickelte.

Da hing sie nun, kopfüber vor ihren Klassenkameraden die sie schamlos auslachten. Egal! Wenigstens hatte sie nicht ihr Unterwäsche entblößt. Snape schritt gerade zu heroisch auf sie zu und drehte sich nun zur Klasse. „Kann mir einer sagen welchen kardinalen Grundfehler Miss Greengrass gemacht hat?“ kein Mensch rührte

sich. „das dachte ich mir schon fast. Nun Greengrass wissen sie den was sie falsch gemacht haben?“ ich hätte von vornherein meine klappe halten sollen? Das wäre wohl keine so gute Antwort. „Ich habe meinen Gegner unterschätzt?“, fragte sie mürrisch. „Anscheinend sind sie doch lernfähig und nicht ganz so unterbelichtet wie ich dachte.“ Nicht aufregen Astoria! Immer schön ruhig bleiben! „wenigstens haben sie geistesgegenwärtig reagiert um sich nicht komplett lächerlich zu machen.“ Er sah auf den Vorhang den sie sich um die Beine geschlungen hatte. Tori konnte so langsam nicht mehr klar denken. Kein Wunder, da ihr gesamtes Blut in den Kopf gelaufen war. Wie lange musste sie hier eigentlich noch herum hängen? „wenn jedoch ihre möglicherweise entblöbte Unterwäsche ihr größtes Problem während eines Duells ist, sollten sie vielleicht über eine Ehrenrunde nachdenken.“ Reg dich nicht auf! Lass ihn reden! Du hast dir schließlich schon genug ärger eingefangen! „Ein weiterer eigentlich unverzeihlicher Fehler war, dass sie gezögert haben ihren Gegner anzugreifen. Wenn sie den Fluch einfach direkt zurück geworfen hätten, hätten sie vielleicht gewonnen.“ Ja und mir lebenslängliches nachsitzen eingehandelt! Nein, Danke!

Endlich war die Folter vorbei und Snape hob den Zauber auf. Allerdings ohne jede Vorwarnung was bedeutete dass, Astoria mit dem Kopf auf den Boden knallte. Autsch! Das gab eine gigantische beule. Ihr war schwindelig und sie schwankte mehr schlecht als recht zu ihrem Platz. Immer schön positiv denken. Der tag konnte schließlich gar nicht mehr schlimmer werden.

(A/N: Hey Leute! hab das erste kapitel von meiner OS-Sammlung hoch geladen! es heißt tasächlich "The ohter destiny". Lest es bitte und hinterlasst mir bitte bitte einen Kommi! *ganz lieb guck*^^)

Beste Freunde?

Doch wie heißt es so schön? Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben! Den Rest des Tages über musste sich Astoria die dämlichen Kommentare ihrer Mitschüler anhören. Und diesmal setzte sich Diana nicht für sie ein. Sie war offensichtlich noch beleidigt, weil Tori sie am Morgen so angefahren hatte. Spitze!

Und zusätzlich zu ihrer wundervollen Laune bekam Astoria noch einen gewaltigen Berg an Hausaufgaben auf, plus eine Strafarbeit von Snape. Sie hatte ja eigentlich gehofft dass er es bei einer öffentlichen Demütigung belassen würde. Tja, falsch gedacht! Noch dazu dürfte sie ihre Strafarbeit am Samstagabend verrichten. Und an diesem Abend waren die Auswahlspiele für die Quidditch Mannschaft. Tori hatte, sich eh keine großen Hoffnungen gemacht rein zu kommen. Seit mehr als zehn Jahren hatte es kein Mädchen mehr in die Mannschaft von Slytherin geschafft. Lauter Chauvinisten!

Die ersten drei Wochen verliefen ohne große Ereignisse. Daphne ignorierte ihre Schwester standhaft, Diana war zwar immer noch mürrisch vertrug sich aber wieder mit Astoria, Malfoy nervte, wenn auch weniger als sonst und Tori selbst verkroch sich meistens in der Bibliothek.

Auch an diesem Freitagabend. Sie saß alleine an einem Tisch und war über *Das monsterbuch der Monster* gebeugt. Außer ihr gab es noch genau zwei andere Schüler in ihrem Jahrgang die *Pflege magischer Geschöpfe* gewählt hatten. Hagrids Ruf war ihm voraus geeilt. Malfoy selbst sah sich dafür verantwortlich jedem der es hören oder auch nicht hören wollte, mit zu teilen was Hagrid doch für ein „zurück gebliebener Troll“ sei. Grund genug für Tori das Fach zu wählen. Außerdem mochte sie Tiere sehr gerne. Bei Hagrid gab es wenigstens einen gewissen Risiko-Faktor den sonst kaum ein Schulfach erfüllen konnte.

Sie las den Absatz über Demiguise aufmerksam durch. Zumindest versuchte sie sich zu konzentrieren. Doch es wollte ihr partout nicht gelingen. Diesmal war es jedoch nicht Malfoy und sein Todesser Dasein, was sie nicht zu Ruhe kommen ließ. Es war Diana.

Sie hatte sich in letzter Zeit recht merkwürdig verhalten. Zwar hatten sich die beiden wieder vertragen, aber trotzdem machte Diana in letzter Zeit ständig abfällige Bemerkungen über Muggel und auch Muggelgeborene. Sie hatte sogar Steven damit aufgezoogen dass seine Mutter keine Hexe war, was ihr eine heftige Kopfnuss von Astoria einbrachte. Und auch sonst schien Diana immer mehr mit den „typischen“ Slytherins rum zu hängen. Sheila hatte sogar erzählt dass sie Diana dabei gesehen hätte wie sie sich jedes Buch auslieh welches mit Du-weißt-schon-wem zu tun hätte. Und das waren nicht nur irgendwelche Geschichtsbücher. Astoria beschlich so langsam ein übler Verdacht. Doch sie hoffte dass es sich hierbei nur um eine recht düstere Phase handelte.

Astoria beugte sich wieder über ihr Buch und versuchte diese Gedanken zu verdrängen. Gerade war sie in einem Moment höchster Konzentration, als sie recht wütende Stimmen hörte.

„Komm schon du musst doch irgendetwas wissen!“ „Ich Habs dir schon hundert Mal gesagt, Ich weiß gar nichts! Und jetzt lass mich in Ruhe!“ „Verarsch mich nicht, klar? Dein Vater gehörte schließlich zu seinem engsten Kreis. Und du versuchst mir weiß zu machen dass du nichts weißt? Na klar!“

Das waren Diana und Malfoy. Astoria horchte angestrengt, konnte jetzt jedoch nur noch leises Gemurmel hören. Wieso traf sich Diana allein mit Malfoy in der Bibliothek? Und was wollte sie so dringend von ihm erfahren? Tori hatte zwar eine Vermutung, hoffte aber inständig dass sie nicht wahr war. Sie erhob sich leise und schlich langsam und vorsichtig in die Richtung aus der sie dass Gemurmel wahrgenommen hatte. Hinter einem Regal konnte sie die zwei sehen.

Diana redete offensichtlich recht beharrlich auf Malfoy ein, während der nur versuchte sie abzuwimmeln. „Du weißt doch bestimmt wie man mit ihm in Kontakt treten kann, oder?“, flüsterte Diana verschwörerisch. „Sag mal hast du nen Knall?!“, sagte Malfoy plötzlich laut. Er fing sich schnell wieder und sah sich um ob auch niemand lauschte. Zum Glück bemerkte er Astoria nicht. „Du bist echt bescheuert!“, meinte er nur noch zu Diana und drehte sich dann schwungvoll um und ging. Diana sah ihm wütend nach. „Ich bekomms schon noch raus!“, sagte sie wütend. Sie drehte sich um und erschrak.

Astoria war lautlos hinter dem Regal hervor getreten und lehnte nun lässig gegen dasselbe. „Na? Wars ne nette Unterhaltung?“, fragte Astoria in einem freundlichen Ton doch ihre Gedanken überschlugen sich. Nach dem was sie gerade gehört hatte wurde ihre Vermutung recht deutlich bestätigt. „Ich wüsste nicht was *dich* das angeht.“, sagte Diana mit einem überheblichen Blick. „Überhaupt geht es dich einen Dreck an was ich

mache. Ich weiß nicht mal warum ich mit dir befreundet bin! Du bist nicht weiter als eine erbärmliche, verblödete Blutsverräterin!“ Diana sah sie wütend und arrogant an. Das waren offensichtlich Dianas wahre Gedanken und sie hauten Astoria fast um. Das ihre beste Freundin sich auf einmal für die dunklen Künste interessierte war eine Sache, aber dass sie so dachte....

Tori war fassungslos. Sie sah Diana entgeistert an. „Wann.... Seit wann denkst du so?“ „Ich gebe zu dass mir die Augen erst vor kurzem geöffnet wurden, aber glaub ja nicht dass ich es nicht ernst meine!“ Diana funkelte sie finster an. dann lachte sie plötzlich. Doch es war kein freundliches lachen. Es klang falsch und hohl. „Und? Bist du geschockt? Natürlich bist du das. In deiner kleinen, perfekten Welt kann ja schließlich nichts schief gehen, nicht wahr? Es dreht sich ja immer nur alles um dich! Ich kann selbst kaum glauben dass ich dir all sie Jahre, wie so ein verschleißener kleiner Dackel hinterher gerannt bin! Ich hab dich förmlich angebetet! Und du hast es genossen! Tja wie du siehst dreht sich eben nicht nur alles um dich! Ich werde mir von dir mit Sicherheit nicht mehr vorschreiben lassen was ich zu tun oder zu denken habe! **Du arrogantes, selbstgefälliges Miststück!!**“ Die letzten Worte hatte sie geschrien. Diana wartete nicht mehr auf Toris Reaktion sondern ging an ihr vorbei und verließ die Bibliothek. Nur zwei Sekunden später tauchte Madam Pince, die Bibliothekarin und brüllte Astoria an, warum sie hier so einen Lärm veranstaltete. Tori entschuldigte sich schnell, schnappte sich ihre Sachen und rannte aus der Bibliothek.

Wieso?

Wieso?

Wieso zur Hölle nochmal?!

Astoria rannte mehrere Treppen hinauf, vergaß dabei nicht über die falschen Stufen hinweg zu springen und raste nun einen Korridor entlang. Vor einer Tür mit einem Adlerkopf-Klopfer, kam sie zum Stehen. Sie ergriff den Klopfer und haute ihn so heftig auf die Tür, als wollte sie sie zerschlagen. Der Kopf erwachte zum leben und fragte nun mit einer angenehmen, weiblichen Stimme: „Wo ist der natürliche Lebensraum von Lobalugen?“ „In der verdammten Nordsee!“, brüllte Astoria den Kopf an. „Du solltest nicht so unhöflich sein.“, sagte der Türklopfer während die Tür aufschwang und den Gemeinschaftsraum der Ravenclaws frei gab. Noch bevor die Tür richtig offen war, stürmte Astoria hinein und sah sich um. In einer Ecke des hübschen Turmraums entdeckte sie Sheila, die gerade ein Buch las. Tori rannte auf sie zu, dabei riefen ihr einige Ravenclaws, recht unschöne Dinge zu, da sie dort eigentlich nichts zu suchen hatte. Sheila sah wegen des Tumults auf und erblickte Astoria. „Hallo! Was machst du denn hier?“, fragte Sheila erstaunt. „Erklär ich dir gleich! Wo ist Steven?“ „In seinem Schlafsaal glaub ich, aber was ist denn überhaupt los?“, doch Astoria hörte sie schon nicht mehr da sie direkt auf die Treppe zu geschritten war, die zu den Schlafsälen der Jungs führte. Sie stürmte hoch, erschreckte einige Schüler und hielt vor der Tür mit der Aufschrift „Viertklässler“. Sie öffnete sie ohne anzuklopfen. In dem Raum waren nur Steven und Will, ein Klassenkamerad von ihnen. Dieser jedoch war gerade damit beschäftigt gewesen sich umzuziehen als Tori rein gestürmt, war. Er stand nun, nur mit Unterhosen bekleidet im Raum und brüllte Astoria an. Sie achtete nicht auf ihn.

Sie packte Steven, der ziemlich überrascht wirkte am Arm und zerrte ihn die Treppe hinab.

„Astoria! Du darfst hier gar nicht sein! Was ist denn los?“ Tori antwortete nicht. Als sie wieder im Gemeinschaftsraum waren, schnappte sie sich Sheila und schleifte ihre beiden Freunde aus dem Raum. Sie ließ die beiden draußen los und suchte ein unabgeschlossenes Klassenzimmer. Die beiden fragten sie die ganze Zeit was denn wäre. Sie sagte nichts.

Endlich fand sie einen Raum und ging hinein. Die beiden folgten ihr verwirrt. Sie schloss die Tür und atmete erleichtert aus. Steven und Sheila sahen sie verwirrt und auch etwas wütend an. „Was ist denn passiert, dass du so einen Aufstand machst?“, fragte Steven. „Es geht um Di.“, sagte Astoria schlicht. Steven sah immer noch nur verwirrt aus. Sheila dagegen blickte Astoria so an als ob sie schon wüsste was jetzt käme. Tori schilderte den beiden den Streit mit Diana. Während sie sprach sank sie an einer Wand hinab und zog die Beine an sich. Je länger sie sprach, desto mehr bohrte sich diese Tatsache in ihren Kopf.

Diana hasste sie. Ihre beste Freundin hasste sie Abgrund tief.

Nachdem sie geendet hatte starrte sie Steven nur ungläubig an, während Sheila nur betreten weg sah. Die beiden hatten sich Astoria gegenüber auf den Boden nieder gelassen. Alle drei schwiegen. Astoria schluckte und sah dann Sheila an. „Du hast es gewusst, oder?“

Unerwartete Hilfe

Sheila rang mir sich, sagte dann aber: „Nun ich Habs nicht direkt gewusst.“ Sie spähte vorsichtig zu Astoria die sie aber weder wütend noch enttäuscht ansah. Sie saß nur erwartungsvoll da. „Nun Diana kam vor den Ferien zu mir und wir haben uns etwas unterhalten. Ganz normal. Irgendwann kamen wir dann zufällig auf dich zu sprechen. Diana hat gemeint dass du manchmal etwas herrisch und auch ignorant wärst. Sie hat sich halt etwas beklagt. Aber sie hat nicht so gewirkt als ob sie nun nicht mehr mit dir befreundet sein wollte.“ Sheila sah Astoria nur schuld bewusst an, diese jedoch nickte nur und lächelte traurig. „Damit hatte sie wohl recht...“, meinte Tori mit belegter Stimme. „Ich glaube aber ehrlich gesagt nicht dass das der einzige Grund war weshalb Du dich plötzlich so aufführst. Ich meine über sowas kann man doch reden. Deswegen schreit man sich doch nicht gleich an!“, sagte Steven. Astoria sah ihn an. „Wie meinst du das?“ „Naja, ich denke einfach dass sie noch andere Gründe hatte. Es stimmt zwar dass du manchmal etwas aufspielst, aber da muss noch mehr dahinter stecken. Komm schon sei nicht so traurig. Das kann ich kaum ertragen.“ Er setzte sich neben Tori, legte einen Arm um sie und drückte sie ganz fest.

„Ich denke Steven hat recht. Wenn man Dianas Verhalten in letzter Zeit bedenkt und dass sie offensichtlich irgendwas von Malfoy über *Ihn* erfahren wollte. Ich glaube ehrlich gesagt dass Diana sich mit den dunklen Künsten befasst und sich möglicherweise Du-weißt-schon-wem anschließen will.“

Eine unerträgliche Stille herrschte im Raum. Die drei sahen sich stumm an. Sheila wirkte zerknirscht und besorgt, Steven sah wütend auf den Boden und Tori war wie versteinert. Sie hatte bereits dieselbe Vermutung gehabt. Aber es von jemand anderem zu hören ließ es auf einmal so wirklich werden.

Ihr Blick verschwamm. Sie musste weinen. „Es... Es ist mir egal. Egal ob sie ein Todesser werden will. Sie war und ist immer noch meine beste Freundin! Und ich will sie auf keinen Fall verlieren!“ Sie drückte sich an Steven und weinte unaufhaltsam. Sheila und Steven sahen sich nur ratlos an.

„Was soll ich nur machen?“, schniefte Tori etwas undeutlich. „Vielleicht solltest du dich entschuldigen.“, meinte Steven. „Ich glaube nicht dass das viel bringt. Diana ist ziemlich stur. Um ehrlich zu sein glaube ich nicht dass sie mit Tori so schnell wieder redet. Ich denke dass beste ist wenn du einfach ganz normal mit ihr redest, dich aber nicht aufdrängst. Sie zu ignorieren wäre jetzt glaub ich das denkbar schlechteste was du tun könntest.“, sagte Sheila. „Soll Tori etwa einfach vergessen was Du ihr alles an den Kopf geworfen hat?!“, erwiderte Steven wütend. „Ja. Genau dass werde ich tun. Ich meine sie hatte ja recht. Ich bin wirklich sehr überheblich. Es ist nur ihr gutes Recht jetzt wütend zu sein. Ich bin selber Schuld.“ Sagte Astoria. Sie löste sich von Steven und saß nun wie ein Häufchen Elend am Boden. „Warte mal! So hatte ich das nicht gemeint!“, sagte nun Sheila eilig. „Ich weiß.“, antwortete Astoria mit einem recht schlecht überzeugenden Lächeln. „Ich wär jetzt gerne etwas alleine. Danke dass ihr mir zugehört habt.“ „Das ist doch selbstverständlich!“, sagte Sheila und Steven nickte zustimmend. Sheila umarmte Tori, Steven legte ihr kurz die Hand auf die Schulter und dann verließen die Zwei das Klassenzimmer.

Astoria stand auf und ging zu einem der Fenster. Diesmal passte das Wetter zu ihrer Stimmung. Es regnete in Strömen. In langen Fäden fiel das Wasser. Sie lehnte sich mit der Stirn gegen das kühle Glas. Sie legte auch ihre rechte Hand auf das Fenster. Die Kälte fühlte sich gut an. Es half ihr sich wieder ein wenig zu fassen. Und trotzdem liefen ihr immer noch Tränen übers Gesicht.

Es tat so weh. Selbst mit einer Erklärung tat es immer noch so unglaublich weh. Dass Diana sie hasste. Es kam ihr vor als wäre sie in einem Alptraum gelandet. *Du arrogantes, selbstgefälliges Miststück*. Astoria hatte das Gefühl gehabt als stände ihre Mutter vor ihr. Das Diana sie „Blutsverräterin“ genannt hatte war eigentlich das schlimmste gewesen. Es hatte sie sehr getroffen.

War sie denn wirklich so arrogant? So selbstgefällig? Anscheinend schon.

Sie würde sich auf jeden Fall bei Di entschuldigen. Aber sie hatte auch Angst davor in den Gemeinschaftsraum zu gehen. Wer weiß was Di nun den anderen über sie erzählte? Eigentlich war es Tori ja egal was andere über sie dachten, aber Diana hatte sie einige ihrer schlimmsten Geheimnisse verraten. Wahrscheinlich machten sie bereits die Runde. Astoria kannte Diana lange genug um zu wissen wie ihre beste Freundin mit Menschen umging die sie hasste. Es würde furchtbar werden. Aber sie würde sich nicht rächen. Auch wenn Di dass anders sah, Astoria war noch immer ihre beste Freundin.

Aber Astoria hatte das Gefühl als wäre wirklich sie selbst an allem Schuld. Erst vergraulte sie ihre Eltern.

Dann ihre Schwester und nun auch noch ihre beste Freundin. Über kurz oder lang würde sie ganz alleine da stehen.

Dann konnte sie wenigstens niemanden mehr in Gefahr bringen. Ein kleiner, tröstlicher Gedanke.

Tori löste sich vom Glas und ging zum Lehrerpult vor und setzte sich dahinter auf den Boden, so dass man sie von der Türe aus nicht sehen konnte. Sie glaubte zwar nicht dass Jemand kommen würde, für den Fall der Fälle wollte sie jedoch lieber versteckt bleiben.

Sie saß dort und grübelte weiter vor sich hin. Besser gesagt verdammt sie sich selbst. Doch plötzlich schreckte sie zusammen. Hinter ihr war die Tür aufgegangen!

Astoria versuchte zu erspüren wer es war, doch sie war zu aufgewühlt um es genau zu zuordnen. Sie konnte nur spüren wie die Person rein kam. Er oder sie sah sich kurz um und lehnte sich dann gegen eine Wand und rutschte, wie Tori zuvor, daran hinab und zog die Beine an. es war die gegenüberliegende Wand vom Lehrerpult. Astoria hörte wie die Person einen tiefen Seufzer ausstieß. Es war definitiv ein Junge.

Sie wusste dass derjenige sie wahrscheinlich bemerken würde, aber sie konnte ihre Neugier einfach nicht zügeln. Und vielleicht könnte sie wenigstens eine Person in diesem Raum aufmuntern.

Sie linste vorsichtig um das Lehrerpult herum. Der junge saß dort mit angewinkelten Beinen, den Kopf auf den Knien und raufte sich die Haare. Obwohl es ziemlich dunkel in dem Raum war erkannte Tori den Jungen sofort. Es war Malfoy.

Solche blonden Haare hatte nur einer. Und außerdem konnte sie sich wieder konzentrieren. Eindeutig Malfoy. Da er seine Stirn auf den Knien abgelegt hatte konnte er sie nicht sehen. Er seufzte erneut.

Astoria war verwirrt. So fertig hatte sie ihn noch nie gesehen. Noch nicht mal als Moody ihn in ein Frettchen verwandelt hatte. Damals hatte er zwar Tränen vor Wut in den Augen, aber so wie sie ihn jetzt sah, wirkte er sehr viel verletzlicher. Was wohl mit ihm los war. Eine entscheidende Schwäche die Astoria besaß, war dass sie ein viel zu großes Herz hatte. Sie konnte Jemanden noch so hassen, wenn jemand weinte hatte sie automatisch Mitleid und wollte helfen. Ein schlimmes Helfersyndrom.

Die einzigen Ausnahmen waren wohl du-weißt-schon-wer und seine Todesser. Aber hier saß nun ein Todesser der zwar nicht weinte, aber trotzdem ziemlich fertig aussah und sie hatte das dringende Bedürfnis zu ihm zu gehen und ihn zu trösten. Sie musste das einfach ignorieren. Genau sie würde sich einfach nicht rühren bis er ging. Er konnte hier ja schlecht die ganze Nacht sitzen. Oder doch?

Ohne das Astoria es bewusst bemerkt hätte, hatte sie sich während ihrer Grübeleien immer weiter nach vorne gelehnt, um das Pult herum, um den älteren Slytherin besser zu erkennen. Dies hatte zur Folge dass sie auf einmal nicht mehr das Gleichgewicht halten konnte. Sie hatte sich auf ihre Hände gestützt. Nun verlor sie ihre Balance und knallte mit dem Kinn auf den Boden. Da sie keinen Laut von sich gab, hätte es die verschwindend geringe Chance gegeben dass Malfoy sie nicht bemerken würde. Doch als sie plötzlich fiel rutschten ihre Beine über den Boden und warfen den Lehrerstuhl um. Dieser krachte, mit ohrenbetäubendem Lärm zu Boden.

Sie starrte zu Malfoy. Dieser starrt sie überrascht an.

Sie griffen beide gleichzeitig nach ihren Zauberstäben. Sie standen sich gegenüber und warteten nur darauf dass der andere etwas täte. Sie starrten sich immer noch an. Alle Muskeln von Astoria waren angespannt. *Unterschätze deinen Gegner nicht.* Vielleicht hatte Snape ihr ja wirklich etwas beigebracht...

Auf einmal ließ Malfoy seinen Zauberstab ein wenig sinken und fragte dann überrascht: „Sag mal, hast du etwa geweint?“

Was war das denn für eine Frage? Hatte der nicht besseres zu tun als sie so einen Schwachsinn zu fragen? Aber vielleicht diente es auch nur zur Ablenkung. Sie beobachtete seinen Zauberstab, der noch ein Stück gesunken war. Zumindest hatte Astoria den Eindruck. „Was geht dich das an? Und selbst wenn es so wäre, was ist daran bitteschön so erstaunlich? Ich bin ein Mensch, also weine ich auch mal. Hast du ein Problem damit?“ Auch sie ließ ihren Zauberstab leicht sinken. Allerdings eher unbeabsichtigt. Sie merkte es nicht einmal.

„Nein, natürlich nicht. Du kommst mir nur nicht wie die Art Mädchen vor die gleich wegen jeder Kleinigkeit rum heult. Hab mich wohl geirrt.“ Er ließ seinen Zauberstab nun endgültig sinken und grinste sie süffisant an.

„Wer sagt denn dass es eine Kleinigkeit war?!“ Es war nicht seine Schuld und eigentlich hatte er kaum etwas mit ihrem Dilemma zu tun, aber er war hier und ging ihr gehörig auf die Nerven. Und hier haben wir unser Opfer für unkontrollierbare Wut: Draco Malfoy! Doch noch bevor sie ihre Wut an ihm auslassen konnte meinte er: „Also *hast* du geweint! Wusste ich es doch. Muss ja was ziemlich Heftiges gewesen sein. Du hast ja anscheinend nicht mal geflennt als deine Mutter dich raus geschmissen hat. Was war los?“ Sie würde Daphne später dafür umbringen dass sie diese, doch eher private Angelegenheit rum erzählt hatte.

„Halt dich da raus! Es geht dich einen verdammten scheiß Dreck an, weshalb ich geheult habe! Das ist ganz allein meine Sache!“ „Hey, beruhig dich! Denk dran du bist nicht auf mich wütend. Vielleicht hast du dich ja mit Diana gefetzt!“, er lachte so als ob dass absolut unmöglich wäre. Sie wollte schon zu einer Erwiderung ansetzen, doch ihre Stimme brach.

Dieser verdammte Vollidiot! Nun musste sie wieder weinen. Sie drehte sich weg und legte eine Hand auf den Mund um ihr Wimmern zu ersticken. Sie würde sich nicht so weit vor ihm erniedrigen. Sie würde nicht in seiner Gegenwart in Tränen ausbrechen.

„Oh...“, sagte er nur als er sah wie Astoria reagierte. Sie versuchte mit aller Kraft die Tränen zurück zu halten, doch es half nichts. Schon wieder liefen ihr die Tränen über die Wangen und es Schüttelte sie, weil sie das Schluchzen unterdrückte.

Plötzlich spürte sie wie Malfoy ihre Hand ergriff. „Hey....Tut mir Leid. Das wollte ich nicht...“, es fiel ihm offensichtlich schwer das auszusprechen. Er war nun mal nicht der Typ der sich entschuldigte. Aber es war ihm wohl unangenehm dass er sie zum Weinen gebracht hatte.

Er stand neben ihr und hielt einfach ihre Hand. Astoria nahm nun ihre Hand vom Mund und weinte einfach unaufhaltsam. Sie wusste nicht wieso, aber irgendwie tröstete es sie viel mehr, dass Malfoy ihre Hand hielt, als es die Umarmung von Steven getan hatte.

Sie konnte einfach nicht aufhören zu weinen. All der Frust und die Trauer, auch wegen Daphne und ihren Eltern, kam nun hoch.

Auf einmal ließ Malfoy ihre Hand wieder los und bevor sie sich noch fragen konnte warum, hatte er sie an sich gezogen und hielt sie einfach in seinen Armen. Im ersten Moment war sie nur überrascht. Dann krallte sie sich an seinem Umhang fest und weinte einfach nur wieder. Er sagte gar nichts. Sondern strich ihr sanft übers Haar.

Eine Nacht voller Regen

Was war hier eigentlich los? Es war ihr zwar nicht unangenehm, aber irgendwas stimmte hier definitiv nicht. Malfoy tröstete sie. Draco Malfoy, der arrogante Snob, der Typ der sie nervte seit sie sich das erste Mal getroffen hatten, der Kerl der sie als Blutsverräterin beschimpft hatte, der Todesser!; stand hier, hielt sie fest, und murmelte ihr aufmunternde Worte zu. Es war klar dass etwas nicht stimmte, aber sie würde sich nicht jetzt den Kopf darüber zerbrechen.

Sie löste sich von ihm, wischte mit ihrem Ärmel über ihr Gesicht und schniefte: „Danke.“ Sie versuchte zu lächeln, was jedoch kläglich misslang. Malfoy sagte immer noch nichts. Astoria fühlte sich genötigt die Stille zu durchbrechen. Sie dachte fieberhaft nach, doch es fiel ihr nichts ein was sie sagen könnte. Die Stille wurde immer unerträglicher.

Endlich sagte er etwas. „Weshalb habt ihr euch denn gestritten?“

Tori seufzte und setzte sich auf einen Tisch bevor sie antwortete. „Eigentlich ist es ja deine Schuld.“, meinte sie, woraufhin er doch etwas empört fragte: „Wieso denn bitte meine Schuld?“

Astoria musste über seine Reaktion lächeln. „Hättest du dich mit Diana nicht in der Bibliothek getroffen hätte ich auch nicht euer Gespräch gehört und hätte Di danach auch nicht zur Rede gestellt. Siehst du? Alles deine Schuld.“, sagte sie mit gestelltem Ernst.

Malfoy sah sie wieder überrascht an. „Du hast uns belauscht?“ „Ich weiß, es ist nicht die feine Art, aber ich konnte mich einfach nicht zurück halten. Also doch mein Fehler.“ Sie sah auf ihre Knie. Ihre Füße baumelten vom Tisch. Es war wieder still im Raum. Der Regen prasselte gegen das Fenster. Dann erhob sie wieder ihre Stimme, doch nur ganz leise: „Du hast sie angelogen.“

Er sah weg, als wolle er nicht darauf eingehen. Er stand ihr gegenüber. „Natürlich hab ich das. Du bist die einzige die es weiß, obwohl du es nicht wissen solltest. Eigentlich müsste ich dich sofort zum Schweigen bringen.“ Er sah sie ernst an. Sie erwiderte den Blick.

Obwohl diese Drohung über ihnen hing, schien sich keiner von den beiden unwohl zu fühlen. „Ich müsste, aber ich...“, er verstummte. „Du hast dich auf andere Weise abgesichert, dass ich nichts ausplaudere.“ Toris Gesicht nahm einen schmerzlichen Ausdruck an. Nun wand sie ihren Blick ab. Er hatte ihr nur all zu deutlich klar gemacht was passiert, wenn sie ihn verraten würde.

„Ich hatte das nicht ernst gemeint.“, sagte er plötzlich. Sie sah mehr als erstaunt auf. „Ich hab das nur gesagt, weil ich dachte du würdest direkt zum Ministerium rennen. Ich hatte niemals vor so etwas wirklich zu tun.“ „Und warum glaubst dass ich nicht jetzt los gehen und es Jemandem erzähle?“ Er wirkte unbehaglich. Also wollte er den nächsten Satz unter keinen Umständen aussprechen. „Ich weiß nicht wieso, aber ich vertraue dir.“ Er schaute auf seine Schuhe.

Sie starrte ihn einfach nur an. Hatte sie gerade richtig gehört? „Heilige Scheiße!“ Er sah auf und hob eine Augenbraue. „Was?“

Ups! Hatte sie das, gerade Laut gesagt? Sie kicherte über den beleidigten Blick von Malfoy. „Ich glaube...ich vertraue dir auch.“ Nun war es an ihm erstaunt zu schauen. „Sonst wäre dein Umhang wahrscheinlich nicht total von mir voll geheult.“, und sie deutete auf seine Brust. Er sah sich seinen Umhang an und lachte.

BuBumm. Was war das? Sie ignorierte es.

„Woher willst du eigentlich wissen dass ich dich damals ernst genommen hab? Kann ja sein dass ich deine Warnung ignoriert habe und dich direkt verpiffen hab.“ Er lächelte sie ein wenig überheblich an. „Wenn dem so wäre, würde ich wohl kaum hier stehen oder?“ Doch würdest du. Und du tust es sogar.

Sie antwortete ihm nicht, lächelte aber. Es herrschte wieder Schweigen, doch es war nicht unangenehm. Es war eine behagliche Stille. Malfoy setzte sich neben sie, auf den Tisch. Seine Beine baumelten nicht, standen aber auch nicht richtig auf dem Boden. Sie streiften ihn nur. *BuBumm. BuBumm.*

„Weshalb habt ihr euch gestritten? War vielleicht ich der Grund?“ „Du hältst dich für sehr viel wichtiger, als du es bist. Weißt du das?“, sagte Tori abfällig. Er lächelte nur. Dann wurde sie wieder ernst. „Es war meine Schuld. Ich denke ich hab mich auch für zu wichtig genommen. Da haben wir was gemeinsam was?“ „Verstehe...“ Stille.

Irgendwie schafften es die zwei nicht sich einfach mal zu unterhalten ohne dass ständig Pausen entstanden.

Sie waren beide in ihre Gedanken versunken. Es war nur der Regen zu hören, der immer noch unaufhaltsam gegen die Scheiben donnerte. Es war ein angenehmes Geräusch.

„Wieso sahst du eigentlich so fertig aus?“, fragte Astoria nun. Ein Ruck ging durch Malfoys Körper. Offensichtlich hatte er nicht erwartet, dass sie ihn nun ausquetschen würde. Seine Hände lagen auf der Tischkante, doch nun umklammerte er sie so krampfhaft dass seine Knöchel weiß hervor traten. Sein ganzer Körper versteifte sich.

War wohl keine so gute Frage gewesen.

„Schon klar.“, meinte sie, um ihm zu zeigen dass ihr klar war dass es sich wohl um *ihn* drehte. Folglich konnte er ihr auch nichts erzählen. Doch plötzlich erwiderte er energisch: „Nein! Nein! Deswegen war es nicht! Es war wegen... meinem Vater.“ Er starrte zu Boden. Anscheinend war es ihm unangenehm darüber zu sprechen.

Richtig. Lucius Malfoy saß im Gefängnis. In Askaban um genau zu sein. Bis jetzt hatte Tori nicht im Geringsten darüber nachgedacht, was das wohl für Draco bedeutete.

„Vermisst du ihn?“ Draco sah sie nicht an. Er schaute immer noch zu Boden. Er sprach sehr leise. „Ja. Und auch irgendwie Nein. Ich weiß dass das hart klingt, aber es ist nun mal so.“ Astoria sah ihn fragend an. „Weißt du, mein Vater ist sehr streng. Er zeigt eigentlich niemals so etwas wie Gefühle. Er erwartet dass ich seine Erwartungen erfülle. Spitzenmäßige Noten, hervorragend im Quidditch, die richtigen Freunde.... Solche Sachen. Und wenn ich etwas falsch mache oder ihn in irgendeiner Art und Weise enttäusche, gibt es schon mal heftige Reaktionen.“ Astoria nickte. Sie kannte das selbst nur zu gut. Auch ihre Eltern haben sich immer so verhalten. Bis Tori offen dagegen Rebelliert hat. Das war wohl der Punkt an dem sie Sie aufgegeben hatten.

„Um ehrlich zu sein, glaube ich auch nicht dass mein Vater mich wirklich liebt, wie ein Vater das anscheinend sollte.“ Wie er „anscheinend“ sagt. Er kennt väterliche Liebe wohl gar nicht.

„Es ist eher so, als ob er mich einfach nur akzeptiert. Und bei all meinen Freunden, ist es Zuhause nicht anders.“ Er sagte das zwar so dahin, aber Astoria hatte den Eindruck als ob es doch sehr stark an ihm nagte. Ihr eigener Vater war zwar auch sehr streng, aber auch einigermaßen verständnisvoll. Doch wie sie ja gesehen hatte, war er letztendlich nur von ihr enttäuscht. Aber so war es nun mal bei Reinblütern. Väter hatten streng zu sein. Und Mütter waren diejenigen die, wenn über Haupt, so etwas wie Zuneigung zeigten. Allerdings waren Astorias Eltern beide streng gewesen.

„Jetzt wo er fort ist, hab ich mich in unserem Haus, zum ersten Mal wirklich wie Zuhause gefühlt. Geborgen. Aber gleichzeitig hat auch etwas Wichtiges gefehlt. Vor allem da meine Mutter sich sehr verändert hat.“ Er verfiel wieder in Schweigen.

Tori griff vorsichtig nach seiner Hand. Er war nun derjenige der etwas Trost brauchte. Und natürlich war er immer noch ein Todesser und sie eine Verbündete von Dumbledore, aber dort in diesem Raum, an diesem Abend, an dem der Regen so heftig fiel dass man teilweise kaum sein eigenes Wort verstand; An diesem Tag waren sie einfach nur zwei Menschen die einander vertrauten. Nicht mehr und nicht weniger.

Sie hielt einfach seine Hand, wie er es zuvor getan hatte. *BuBumm. BuBumm. BuBumm.* Was war das nur?

„Als Diana meinen Vater beiläufig erwähnte, hat mich das mehr getroffen, als ich je erwartet hätte.“ Bis jetzt hatte seine Hand einfach nur in ihrer gelegen. Doch nun ergriff er auch wieder ihre und so saßen sie da. Schweigend, aber auch ein wenig beruhigt. Sie saßen lange so da. Wie lange genau wusste keiner von beiden. Das einzige was sie hören konnten waren ihre eigenen Atemzüge und den Regen. Doch aus einem unerfindlichen Grund, konnte Astoria auch ihr eigenes Herz hören. *BuBumm. BuBumm. BuBumm.* Es verwirrte sie sehr. Aber es fühlte sich auch sehr schön an.

„Wenn du irgendwem, hiervon erzählst...“ „Schon klar!“ Sie lächelten beide. Dann standen sie auf, jedoch ließ keiner die Hand des anderen los. Tori, war die erste die Anstalten machte sich zu lösen. Für einen kurzen Moment glaubte sie, dass Draco ihre Hand nicht los lassen würde. Doch dieser Eindruck dauerte nicht mal eine Sekunde, so dass sie glaubte es wäre nur Einbildung gewesen.

Als sie langsam zur Tür ging sah sie beiläufig auf ihre Uhr. „Ach du Scheiße!“, rief sie. „Was ist denn?“ „Es ist schon nach Mitternacht!“ „Scheiße!“ „Sag ich doch! Wir schaffen es niemals runter in die Kerker, ohne erwischt zu werden.“ „Und so viel ich weiß hat Snape heute Wache.“ Sie sahen sich ratlos an. Astoria dachte nach. Sie waren im siebten Stock. Bis in die Kerker runter, brauchten sie mindestens zehn Minuten, eher länger. Dank der neuen Sicherheitsvorkehrungen patrouillierten noch mehr Lehrer als sonst durch die Gänge. Ihr fiel keine Möglichkeit ein, dem Nachsitzen und dem Punktabzug zu entgehen. Während sie noch überlegte

ging Malfoy zu einem der Fenster und öffnete es ohne zu zögern. Ein kalter Wind blies hinein.

„Was machst du denn da?! Es ist eisig kalt und außerdem regnet es, falls du es noch nicht bemerkt hast!“, jammerte Astoria. „Sei still! Ich hab ne Idee.“ Draco zog seinen Zauberstab und murmelte etwas, das Tori dank des Regens nicht verstand.

Erstmal passierte gar nichts. Astoria ging zu Draco und stellte sich neben ihn, die Arme um sich geschlungen. Er sah höchst konzentriert nach draußen. Sie schaute ebenfalls, sah (und spürte) jedoch nur den Regen. „Beeindruckend.“, maulte sie. „Warte noch kurz!“, erwiderte er genervt. Also wartete sie und erfror dabei fast. Zumindest fühlte sie sich so.

Dann bemerkte sie plötzlich, wie etwas durch den Regen auf sie zu flog. Als es nur noch einen Meter entfernt war konnte sie erkennen was es war. „Dein Besen?“ „Ja!“, sagte Malfoy der sie triumphierend ansah. „Wir müssen zwar durch den Regen, aber so ist die Chance dass wir erwischt werden sehr viel geringer.“ „Vergiss es!“ „Wie bitte?“ „Ich flieg mit Sicherheit nicht durch diesen Regenguss! Da ist der Tod doch schon vorprogrammiert! Ne, da lass ich mich lieber erwischen!“, sie wollte sich schon umdrehen und zur Tür gehen, als Malfoy sie am Arm packte. Noch bevor sie sich los reißen konnte, hatte er sie schon auf den Besen gezerrt. Sie saß nun (im Damensitz) vor ihm. „Hey! Lass das!“ Doch er ignorierte sie, stieg auf das Fensterbrett und sprang.

Jedoch flog er nicht. Sie fielen erst mal. Und Astoria schrie aus Leibeskräften. Zum Glück war der Regen viel zu laut, als dass Jemand sie gehört hätte. Sie klammerte sich an Malfoy, der offensichtlich Spaß hatte. Endlich flogen sie, nach einigen Sekunden (Astoria kam es sehr viel länger vor) durch den Regen Richtung Erde. Sie klammerte sich jedoch unentwegt an ihn. Wenn sie nicht selber flog, hatte sie eine Heiden Angst, da sie keinerlei Kontrolle hatte. Malfoy bemerkte wohl ihre Panik. Nur um sie zu ärgern drehte er ein Paar Loopings und Schrauben in der Luft. Tori schrie wieder und klammerte sich noch fester an ihn. Als sie (endlich!) auf dem Boden aufsetzten rutschte, Tori so schnell sie konnte von diesem Höllengerät. Sie sah ihn wütend an, während er nur sehr selbstzufrieden lächelte. „Na? Hats Spaß gemacht?“, fragte er noch dreist. Sie gab ihm einen heftigen Faustschlag auf die Schulter. „Ich hasse dich. Du... du...“ „Überanstreng dich bloß nicht.“ Das brachte ihm eine Kopfnuss ein.

Sie stiegen vorsichtig durch eins der Fenster im Erdgeschoss ein (Astoria hatte das Schloss geknackt) und schlichen nun so leise wie möglich durch die Korridore. Schlau wie die zwei waren hatten sie leider vergessen dass sie tropfnass waren und somit eine wunderbare, für jeden sichtbare Spur hinter ließen.

Astoria zog gerade einen Wandbehang zur Seite um eine Abkürzung in die Kerker zu nehmen, als vor ihr der Tod höchstpersönlich stand. Unter den Schülern auch bekannt als Severus Snape.

Snapes Verhör und ein traumhafter Kuss

Wie doof kann man eigentlich sein? Offensichtlich gewaltig doof, denn Astoria hatte es nicht nur einmal, sondern ganze zweimal versäumt ihr Gehirn ein zuschalten. Erst vergisst sie dass sie tropf nass ist. Und dann denkt sie noch nicht mal im Entferntesten daran ihre Gabe zu benutzen um unliebsamen Begegnungen aus dem Weg zu gehen. Und der Idiot des Tages ist: Astoria Greengrass!

Snape lächelte sie und Malfoy gerade zu diabolisch an. „So so so. Na wen haben wir denn hier?“ Tori wich ein Stück von ihrem Lehrer zurück. Sie linste zu Malfoy. Dieser stand mit verschränkten Armen und vorgeschobenem Kinn, seinem eigentlichen Lieblingslehrer gegenüber. Dazu hatte er einen überaus trotzigem Gesichtsausdruck aufgesetzt.

Was war denn das? Normalerweise nutzte Malfoy es nach Strich und Faden aus, dass Snape so etwas wie Zuneigung für ihn empfand. Was sollte dann diese Haltung?

Wenigstens dachte Tori diesmal noch rechtzeitig daran ihren Geist zu verschließen. Schon funkelte sie Snape mit seinen pechschwarzen Augen an, doch sie hielt seinem Blick stand. Sie spürte wie er versuchte in ihren Geist einzudringen. Vergiss es! Dieses Mal nicht!

Schon blitzen die Augen des Mannes zu Malfoy. Doch es schien nicht so als ob er irgendwas aus ihm heraus bekommen würde. Beherrschte Malfoy eigentlich Okklumentik? Astoria hatte keine Ahnung.

Trotz seines gescheiterten Versuchs die Gedanken der zwei zu lesen, setzte Snape wieder ein süffisantes Lächeln auf. „Miss Greengrass und Mr. Malfoy. Wirklich erstaunlich dass ich ausgerechnet sie beide zusammen erwische. Nun folgen sie mir. Wir werden sicher eine hübsche Strafarbeit für sie finden.“ Er wand sich um und ging den Geheimgang hinab, den Tori eigentlich benutzen wollte. Die beiden Schüler folgten ihm.

Astoria ahnte schon was Snape dachte. Er dachte dass sie versucht hatte Malfoy auszuhorchen. Und wahrscheinlich würde er nun versuchen sie auszuhorchen. Sie seufzte, wieder mal. Dann sah sie beiläufig zu Malfoy, der neben ihr ging. Er sah ziemlich wütend aus. Seine grauen Augen funkelten den schmalen Rücken vor den beiden an.

Graue Augen... War da nicht was? Tori konnte sich nicht erinnern. Doch es verwirrte sie sehr dass Malfoy offensichtlich eine ziemliche Wut auf Snape hatte. Doch die Frage war warum?

Sie betraten hinter Snape sein Büro. Irgendwie wirkten die schleimigen Wesen in den Einmachgläsern, an diesem Tag sehr viel ekliger. Nicht so interessant. Aber dafür immer noch modrig.

Snape ließ sich schwungvoll hinter seinem Schreibtisch nieder und durchbohrte sie förmlich mit seinen Augen. Sie waren tiefschwarz. Astoria konnte nicht einmal erkennen wo die Iris aufhörte und die Pupille anfing.

„Wieso sagen sie mir nicht gleich weshalb sie sich raus geschlichen haben, dann können wir dass hier schnell abhacken.“ Anstatt einer Antwort bekam Snape nur eiserne Stille zu hören. Malfoy funkelte ihn immer noch wütend an und Astoria kaute nervös auf ihrer Unterlippe.

Plötzlich erschien ein finsternes Lächeln auf Snapes Gesicht. „Ich sehe schon. Anscheinend sind sie überaus privaten Tätigkeiten nach gegangen.“ Mit der öligen Stimme und diesem unglaubliche lüsternen Blick (seit wann kann Snape lüstern schauen?!) verpasste Snape diesem Satz mehr Zweideutigkeit, als eigentlich möglich gewesen wäre.

Sowohl Malfoy als auch Astoria schoss es die die Schamesröte ins Gesicht. Und Dracos, vorher noch so eisernes Gesicht verzerrte sich vor Peinlichkeit. Jedoch war es Astoria die zuerst reagierte. „Sagen sie mal, sind sie noch ganz bei Trost?! Was unterstellen sie uns hier?!“ „Nur das was jeder einigermaßen vernünftige Mensch vermutet hätte, wenn er sie zwei, Nachts vollkommen durchnässt in einem dunklen Korridor erwischt hätte.“ „Hey!!“, brüllte Tori und knallte ihre Fäuste auf Snapes Schreibtisch. Sie brachte den Tisch zum erzittern. Es fielen sogar ein paar seiner Unterlagen herunter.

Leider war Astoria wohl ein wenig zu weit gegangen, denn das Lächeln des Hauslehrers verschwand augenblicklich. „Wagen sie es nicht in diesem Ton mit mir zu sprechen!“ Snapes Stimme war ganz leise, aber schärfer und bedrohlicher als jedes Messer.

Astoria schluckte schwer. Wieder einmal hatte ihr Instinkt die Oberhand gewonnen. Sie musste sich das dringend abgewöhnen.

„Ich denke ein kleines Nachsitzen Morgenabend wäre nur allzu gut angebracht. Anscheinend hielt es Jemand für wahnsinnig amüsant ein paar Frösche in meinem Klassenzimmer explodieren zu lassen. Ich denke es wird ihren Hitzkopf etwas abkühlen wenn sie mit Reinigungsarbeiten beschäftigt sind. Handschuhe werden nicht nötig sein.“ Während Snape gesprochen hatte, hatte er sich ganz nah zu Astoria vor gebeugt. Sie war entsprechend zurück gewichen. Trotzdem war er sehr viel näher an ihrem Gesicht, als ihr das lieb war.

„Dasselbe gilt für sie Malfoy!“, fuhr Snape den blonden Jungen an. „Sie werden bitte kurz draußen warten. Ich möchte ein paar Worte mit Miss Greengrass unter vier Augen wechseln.“, meinte er nun.

Draco hob eine Augenbraue drehte sich dann aber um und öffnete die Tür. „Ach und Malfoy. Wenn sie nicht mehr da draußen sind wenn ich sie hole, dann Gnade ihnen Gott!“ Auch Snape schien auf seinen Lieblingsschüler nicht mehr ganz so gut zu sprechen zu sein, wie sonst. Malfoy knallte die Tür hinter sich zu. Nun waren Astoria und Snape alleine.

Astoria versuchte verzweifelt nicht dir gigantische Fledermaus vor sich anzusehen. „Anscheinend haben sie sich Dumbledores Vorschlag zu Herzen genommen.“ „Falls sie darauf anspielen wollen dass ich Malfoy ausquetschen und überreden soll, nein das habe ich nicht versucht. Wir haben uns zufällig getroffen.“ „Zufällig?“, auch Snape ließ nun seine Augenbraue wandern. „Sie lügen.“ Es war eine Feststellung, keine Frage. „Ich sage die Wahrheit!“

Sie kam wieder in Rage und stampfte einmal mit dem Fuß auf. Sie war ausversehen auf etwas drauf getreten. Es war eins der Papiere, die dank Tori zu Boden gesegelt waren. Um Snape auszuweichen beugte sie sich runter und hob das Stück Papier auf. Erst jetzt bemerkte sie dass es gar kein Papier, sondern ein Foto war. Es hatte mit der Oberseite auf dem Boden gelegen. Bevor Snape sie aufhalten konnte drehte sie es um.

Es war ein Muggelbild, da die abgebildeten Personen ganz starr waren. Es waren ein etwas jüngerer Snape und eine junge Frau zu sehen. Sie saßen wohl in einer Bar und tranken Kaffee. Die Frau lachte gerade, während Snape etwas mürrisch aber auch mit unterdrückter Belustigung drein sah. Die Frau war wunderschön. Schwarze lockige Haare und ihre Haut hatte einen goldenen Schimmer.

Astoria hatte jedoch keine Gelegenheit das Bild eingehender zu betrachten, da Snape es ihr blitzschnell aus den Händen riss. Er verstaute es mit einem wütenden und (!) errötendem Gesicht in seinem Schreibtisch. Als er sich wieder zu der Schülerin umwandte, ging ihr Grinsen von einem Ohr zum anderen. „Anscheinend ist ihr Liebesleben um einiges interessanter als meins.“ „Sparen sie sich solchen Schwachsinn!“ „Da müssen sie mir aber schon mehr entgegen bringen als ein grimmiges Gesicht. Sie sollten sich aber wirklich schämen! Mit einer Schülerin anzu...“ „Sie war keine Schülerin! Sie war Lehrerin und da war absolut gar nichts!“ „Ja, klar. Das würde ich jetzt auch behaupten. Aber das ist kein Grund gleich so rum zu brüllen.“ „Raus!“ „Mit dem größten Vergnügen.“

So war sie wenigstens dem Röntgenblick entgangen. Sie öffnete die Tür und erwartete Malfoy im Flur zu sehen. Der Korridor war aber wie ausgestorben. „Dieser...“, setzte Snape plötzlich an. Er stand direkt hinter Tori. Sie ging in den Flur und hörte die Tür hinter sich zu knallen.

An diesem Abend war so einiges passiert. Sie würde Diana einfach ganz normal behandeln. Nachdem was sie Astoria so alles an den Kopf geworfen hatte, würde sie sich nicht entschuldigen. Sie wusste allerdings noch nicht genau wie sie sich jetzt Malfoy gegenüber verhalten sollte. Waren sie jetzt so was wie Freunde? Wohl kaum.

Naja sie würde es schon sehen. Und das Nachsitzen würde sie auch noch überstehen.

Sie betrat den Gemeinschaftsraum. Anscheinend war niemand mehr da. Umso besser. Tori war noch kein bisschen müde, deswegen schnappte sie sich ein Buch und machte es sich auf dem Teppich vor dem Kamin bequem.

Sie las einen historischen Roman, der in der Zeit der Hexenverbrennung spielte. Sie verlor sich langsam in den Figuren und in der Sprache. Die behagliche Wärme des Feuers. Der weiche Teppich. Und so langsam übermannte sie der Schlaf. Da sie jedoch sehr unbequem lag, war es nur ein Halbschlaf. Sie hatte sich auf dem Teppich zusammen gerollt.

Sie spürte wie ihr jemand zart über die Wange strich. Es fühlte sich sehr angenehm an. Doch richtig wach war sie nicht. Träumte sie nun oder war da wirklich jemand? Ihr vom Schlaf benebeltes Gehirn konnte nicht richtig denken. Dann spürte sie nichts mehr. Die sanften Finger waren verschwunden. Aber die Person schien immer noch da zu sein. Dann spürte sie etwas anderes auf ihrer Wange. Sie konnte es zuerst nicht richtig zuordnen. Dann, selbst im Halbschlaf, erkannte sie es. Jemand küsste sie auf die Wange. Bevor sie sich jedoch richtig bewusst war, was da eigentlich gerade passierte, war es auch schon vorbei. Sie hörte noch ein gehauchtes „Gute Nacht“. Dann verfiel sie wieder der Müdigkeit.

Sie erwachte. Astoria sah sich verschlafen um. Es war ganz dunkel. Doch sie war nicht in ihrem Schlafsaal. Sie blickte sich um und erkannte dass sie im Gemeinschaftsraum saß. Der Kamin, vor dem sie sich zusammen gerollt hatte, war nun fast erloschen. Sie spürte den Abdruck des Teppichs auf ihrer rechten Wange. Wange. Da war doch was.

Natürlich! Jemand hatte sie auf die Wange geküsst! Aber war dass nun wirklich passiert oder hatte sie es nur geträumt? Sie war sich nicht sicher. Mit ihren Fingern berührte sie die Stelle an der der Kuss gewesen war. Das hatte sie nicht nur geträumt. Aber wer hatte sie geküsst (wenn auch nur auf die Wange)? Es konnte nur ein Slytherin gewesen sein. Doch gab es tatsächlich irgendeinen Slytherin der sie nicht hasste oder dem sie nicht gleichgültig war? Wohl kaum.

Also doch nur ein Traum. Mit dieser ernüchternden Erkenntnis. Trabte sie zu ihrem Schlafsaal, um wenigstens noch ein wenig erholsamen Schlaf zu bekommen.

Folter und Hass

@horizon: *Ich musste auch die ganze zeit grinsen^^ Und natürlich war er es. Nur tori is etwas zu doof ums zu rafften. und er zu schüchtern ums zu sagen. leider gehts mit den beiden nicht mehr ganz so süß weiter. sorry aber es muss nun mal sein. dafür gibts noch ein paar amy anspielungen ;)*

Hab dich lieb!

Gott sei dank war Samstag!

Und eine Sache war sehr erstaunlich. Keine Gerüchte. Kein mit-dem-Finger-zeigen. Kein Geläster. Offensichtlich hatte Diana es sich gespart irgendwelche Geheimnisse von Tori Preis zu geben. Was wiederum bedeutete dass es nur noch eine Frage der Zeit war. Wundervoll!

Astoria rollte sich aus ihrem Bett. Und es knackste sehr verdächtig in ihrem Rücken. Die halbe Nacht auf dem Teppich machte sich wohl doch bemerkbar. Zu dem fiel ihr das Atmen schwer. Sie spürte die Erkältung fast schon. Sie hätte doch nicht auf diesen Teufelsbesen steigen sollen. Naja sonderlich „freiwillig“ war die Aktion auch nicht gewesen.

Astoria kam gerade noch rechtzeitig in die große Halle um noch zu frühstücken. Es waren nur wenig Schüler da. Erstens weil Tori selbst schon ziemlich spät fürs Frühstück war und zweitens waren heute die Gryffindor Auswahlspiele. Die halbe Schule war dort zum zusehen. Tori hatte sich auch kurz überlegt hin zu gehen, die Idee aber schnell wieder verworfen. Zwar wäre das eine gute Gelegenheit Cormac ein wenig anzuschmachten, aber ohne Di würde das, nicht wirklich Spaß machen.

Astoria stocherte trübselig in ihrem Rührei, als eine ziemlich ängstlich aussehende Zweitklässlerin auf sie zu kam. Astoria sah halb auf. „Kann ich dir helfen?“, fragte Tori in einem genervteren Ton als sie es eigentlich beabsichtigt hatte. Das Mädchen zuckte zusammen und brachte stotternd hervor: „Ich soll dir etwas von Professor Slughorn geben. Und von S...Snape.“ Das letzte Wort sprach sie gerade zu panisch aus. Astoria streckte nur die Hand aus. Das Mädchen gab ihr zuerst ein einfaches Stück Pergament auf dem man schon deutlich Snapes Handschrift erkennen konnte. Dann reichte sie ihr eine hübsche Rolle mit einem violetten Band drum herum. „Danke“, knurrte das Monster von Hogwarts.

„Bist du wegen mir oder Snape so verängstigt?“ das Mädchen antwortete nicht sondern blickte sich nervös um. Ihre Antwort stand ihr ohnehin ins Gesicht geschrieben. „Wegen Beiden!“

Das Mädchen schien nicht zu wissen ob sie gehen durfte und zupfte an ihrem Umhang herum. Anscheinend hatte Astoria sich eine Snape-Aura zugelegt. Klasse!

Sie machte eine kurze Handbewegung um zu zeigen dass das Mädchen gehen konnte. Erleichtert ergriff sie ohne zu Zögern die Flucht.

Astoria sah sich zuerst den Brief von Snape an.

Sie werden heute Abend um sieben Uhr in meinem Klassenzimmer erscheinen. Und falls sie es gewagt haben sollten irgendjemandem von dem Foto zu erzählen können sie sich schon mal auf lebenslängliches Nachsitzen gefasst machen.

S. Snape

Charmant wie immer. Tori grinste. Schade dass sie keine Kopie von dem Foto hatte. Zwar waren die Weasley-Zwillinge nicht mehr an der Schule, aber sie kannte noch ein paar andere die sicher eine Menge für das Foto hinblättern würden. Ob sie es wohl schaffen würde es aus Snapes Büro zu klauen? Wohl kaum wenn sie Wert auf ihr Gesundheit legte.

Obwohl noch viel mehr als dieses Foto wollte, sie wissen wer die Frau auf dem Foto war. Wenn sie hier mal Lehrerin war, dann wohl für die nötigste Stelle die immer einen Lehrer braucht: Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Snape hat sie mit Sicherheit gehasst. Nicht nur dass sie ihm seine Traumstelle weg nahm, dann war sie auch noch so ein junges Ding, dass gerade mal selbst aus der Schule draußen war. Vielleicht hatte er sie sogar selbst unterrichtet. Ob das wohl vor, oder nach ihrem Verhältnis war?

Für Tori war ganz klar, die zwei mussten was mit einander gehabt haben, sonst würde ihr guter Hauslehrer wohl kaum ein Foto von ihnen beiden auf bewahren. Wahrscheinlich könnte sie einen der älteren Lehrer ausquetschen. Vielleicht nicht gerade McGonagall, aber Sprout war eine Klatschtante wie sie im Buche stand.

Bevor sie sich jedoch eine gute Strategie ausdenken konnte, tippte ihr jemand auf die Schulter. Astoria drehte sich schon genervt um, als sie in das Gesicht des Schulleiters blickte. Sie sprang ohne nach zu denken auf uns stieß sich dabei das Knie an der Tischkante an. Scheiße, tat das weh!

„Professor Dumbledore!“, japste sie und versuchte den Schmerz in ihrem pochenden Knie zu ignorieren. „Miss Greengrass, könnte ich sie nach ihrem Frühstück kurz sprechen?“ „Sie können auch gleich mit mir reden. Ich hab eh keinen Hunger.“ Der Schulleiter lächelte sie an und bedeutete ihr ihm zu folgen.

Kurz darauf fand sie sich in Dumbledores Büro wieder. „Setzen sie sich doch.“ Astoria nahm auf dem bequem aussehenden Stuhl Platz und sah den weisen, alten Mann vor sich erwartungsvoll an. „Nun Professor Snape hat mir erzählt dass er sie und Mr. Malfoy gestern Abend noch sehr spät in den Fluren angetroffen hat.“ Offensichtlich war doch nicht Professor Sprout die Tratschtante der Schule. Astoria zog die Augenbrauen zusammen und blickte den Schulleiter grimmig an. Wieso glaubten die bloß dass sie tatsächlich versuchte Malfoy zu beeinflussen? Sie verschloss ihren Geist. Auch wenn er der größte Magier der Welt war. Ihr Hirn war immer noch ihr Hirn!

„Ich sehe du bist wohl nicht sehr erpicht darauf darüber zu reden, oder?“ „Da es nun mal nichts mit dem Auftrag zu tun hat den sie mir vorgeschlagen haben, geht es weder sie noch Snape etwas an“ Dumbledore lächelte sie an. „Professor Snape. Und es stimmt wenn es nichts damit zu tun hat, sollten wir uns auch nicht einmischen. Aber es wäre doch wirklich sehr erstaunlich wenn der junge Mann in ihrer Gegenwart überhaupt nichts gesagt hätte.“ „Seh ich aus wie ein selbst zaubernder Zauberstab? Oder warum glauben sie dass er einfach so alles erzählt? Ich hab nur eine einzige Sache erfahren. Ich bin scheinbar die Einzige, von der er es zumindest weiß, die mit bekommen hat dass er ein Todesser ist.“ „Wirklich?“ „Das hat zumindest er gesagt. In wie fern das stimmt kann ich nicht sagen.“ „Und über was habt ihr euch noch unterhalten?“ „Muss ich mich erst wiederholen?“

Dumbledore lächelte unentwegt, während Tori immer wütender aussah. Dabei verstand sie noch nicht einmal warum es sie so verärgerte. Sie wollten ja schließlich nur heraus finden was Malfoy so treibt. Wieso kotzte sie das so an?

„Du bist ein erstaunliches junges Mädchen.“ „Häh?“ „Um ehrlich zu sein, habe ich den kleinen Besenflug zwischen dir und dem jungen Malfoy beobachtet.“ Oh, na Klasse! „Und was mich wirklich erstaunt hat, war dass er dir offensichtlich vertraut. Und du ihm, wie es scheint.“ „Ich vertrau ihm nicht!“, doch noch während sie die Worte aussprach, wusste sie dass sie eine Lüge waren. Sie vertraute ihm tatsächlich. Gott weiß warum.

Dumbledore sah sie verständnisvoll an. „Ich denke ich habe dich für heute nun genug verhört.“ „Ach, Professor? Nachdem sie mir so einige Fragen gestellt haben, dürfte ich sie da auch etwas fragen?“ „Wenn es in meiner Macht steht dir zu antworten.“ „Ich habe gestern Abend, als ich in Professor Snapes Büro war, ein Foto von ihm und einer jungen Frau ‚zufällig‘ gesehen. Sie hatte schwarze Locken und ihre Haut hatte einen seltsamen Schimmer. Professor Snape meinte dass sie einmal Lehrerin hier war. Wer ist das?“

Mit welcher Frage der Schulleiter auch immer gerechnet hatte, diese war es nicht gewesen. Er blickte sie erstaunt an. „Nun es stimmt was Professor Snape ihnen erzählt hat. Sie war hier Lehrerin. Ihr Name ist Amy Roberts.“ (A/N: Amy ist alleiniges Eigentum von Horizon92! Danke Sweetie^^)

Amy Roberts. Astoria hatte diesen Namen noch nie zuvor gehört. Gedanken versunken schlenderte Tori durch das Schloss. Ihre Füße lenkten sie ohne dass sie groß darüber nachdachte. Plötzlich lief sie in Jemanden hinein. Um nicht (wieder einmal) auf den Boden zu fallen, klammerte sie sich an dem Umhang der Person fest. Sie nuschte ein „Tschuldigung“ und wollte sich schon wieder aus dem Staub machen. Doch die Person packte sie am Arm. „Hey! Wohin so eilig?“ Tori drehte sich um und blickte in zwei sturm graue Augen.

„Malfoy“, ihr Tonfall war undefinierbar. Sie wusste nicht so recht wie sie sich jetzt verhalten sollte. Sie blickte ihn nicht an.

„Können wir kurz reden?“ „Klar.“

Sie gingen in einen Geheimgang, der sich geschickt als Mauer getarnt hatte. Der Gang war vollkommen ausgestorben. Trotzdem schaute sich Malfoy vorsichtshalber noch ein Mal um. Astorias Arm hatte er immer noch nicht los gelassen. Dann schaute er sie an. In seinem Blick lag Sorge und Angst.

„Hör einfach nur zu, okay?“

Sie nickte. Was würde jetzt wohl kommen?

„Du musst den gestrigen Abend vergessen! Hörst du?“

Sie wollte schon etwas erwidern, aber er stoppte sie.

„Bitte! Es ist sehr wichtig. Vergiss einfach was gestern passiert ist. Mach einfach weiterhin einen gewaltigen Bogen um mich. Verachte mich. Beleidige mich. Hasse mich! Mach was du willst, nur komm mir nicht zu nahe!“

Klatsch!

Astoria hatte ihren Arm los gerissen und Malfoy eine saftige Ohrfeige verpasst. Er starrte sie im ersten Moment nur völlig entgeistert an. Dann lächelte er. Doch es war ein trauriges und zugleich verzweifertes Lächeln. Er klappte schon wieder den Mund auf um etwas zu sagen, doch diesmal kam ihm Astoria zuvor.

„Du widerst mich an! Mein beschißenes Mitleid für so etwas wie *Dich* hätte ich mir echt sparen können! Todesser bleibt Todesser!“

Er starrte sie einfach nur an. Dann packte sie ihn an der Kehle und drückte ihn gegen die Wand.

„Glaub bloß nicht dass ich das hier tue, nur weil du es so willst! Du bist nichts weiter als ein Stück Dreck! Komm nie wieder auch nur in meine Nähe!“

Sie verstärkte noch einmal den Druck auf seinen Hals und ließ dann los. Er hatte rote Würge male von ihr am Hals. Er keuchte, wirkte aber erleichtert.

Als er während der Dinnerparty gesagt hatte dass Hermine ein Schlammlut sei, war Astoria verärgert gewesen.

Als er sie in der Winkelgasse bedroht hatte, war sie wütend gewesen.

Und jede Beleidigung die er ihr je an den Kopf geworfen hat, hat ihren Hass auf ihn vergrößert. Doch das hier. Das ging über bloßen Hass weit hinaus.

Er wollte dass sie ihn hasste? Schön! Das konnte er gern haben!

Er hatte sie in ihrem Stolz verletzt. Etwas dass man bei einem Mädchen wie Astoria lieber nicht tun sollte.

Sie rauschte aus dem Gang. Während sie wieder durchs Schloss stapfte, stieß sie einige sehr unschöne Flüche aus. Teilweise waren sie an Malfoy gerichtet, teilweise an sie selbst.

Wie konnte sie nur im Entferntesten auf die Idee kommen, dass dieser Scheißkerl auch nur im Geringsten Nett sein könnte? Wenigstens hatte sie heute Abend eine schöne Ablenkung. Nachsitzen bei Snape.

Ihr fiel ein dass sie den Brief von Slughorn noch gar nicht gelesen hatte. Es war eine weitere Einladung um einem Treffen des Slug-Clubs bei zu wohnen. Da war ihr das Nachsitzen definitiv lieber.

Pünktlich um Sieben betrat sie Snapes Klassenzimmer. Die Froschinnereien klebten Ausnahmslos überall. Na das wird doch ein spaßiger Abend!

Snape stand hinter seinem Lehrerpult und lächelte sie mit seinem typischen Lächeln an. Gehässig, finster, Böseartig.

Sie schnappte sich ohne ein Wort den Putzeimer und fing an. Je früher du anfängst, desto eher bist du wieder weg.

„Mr. Malfoy lässt sich offensichtlich Zeit um ihnen zu helfen.“ Stimmt. Das Arschloch sollte ja auch eigentlich Nachsitzen. Wenn sie diese bekloppte Arbeit alleine machen musste, konnte der echt sein letztes Gebet sprechen.

Doch die Stunden vergingen und Malfoy ließ sich nicht blicken. Snape war offensichtlich verärgert. Astoria war einerseits froh, andererseits verdammt wütend.

Je länger sie dort war, desto größer wurde ihre Wut auf Malfoy. Das war ganz alleine seine Schuld!

„Sie sind heute so schweigsam. Keine unnötigen Kommentare?“

Offensichtlich nicht.

„Da Malfoy sich entschieden hat ihnen nicht zu helfen, müssen sie da wohl alleine durch.“ Die Freude in seiner Stimme war unüberhörbar.

Was du nicht sagst.

„Sie scheinen ja auf ihren neuen Freund nicht so gut zu sprechen zu sein.“

„Er ist mit Sicherheit nicht mein Freund!“

Und sie putzte eine Froschleber mit sehr viel mehr Gewalt, als mit Putzmittel weg.

„Hatten wir etwa Streit?“

„Das geht sie einen feuchten...“

Astoria biss sich auf die Zunge.

„Ja? Miss Greengrass?“

Immer schön ruhig bleiben. Nicht explodieren.

„Wie geht’s eigentlich Miss Roberts?“

Die Worte waren schon ausgesprochen, bevor sie sich überhaupt im Klaren war was sie tat.

Stählerne Stille

„Wagen sie es nie wieder diesen Namen in meiner Gegenwart zu erwähnen.“

Noch mal bin ich nicht so blöd. Oder doch?

Nach diesem peinlichen Ausrutscher schienen sich die Froschreste verdreifacht zu haben. Das könnte noch etwas dauern.

(A/N: Für diejenigen unter euch die wie die gute Tori nicht wissen wer Amy Roberts ist, dem kann ich nur die FF von horizon92 ans Herz legen. Amy Roberts – das Jahr zuvor ^^)

Nicht ganz so traumhaft... oder doch?

Huhu!

Ich hab's endlich mal wieder geschafft ein neues chap zu schreiben. sorry dass es so lange gedauert hat. ich war nur echt total mit der schule beschäftigt.

@Horizon92: danke für den hamer Kommi!

Malfoy war schon immer ein kotzbrocken und das wird sich so schnell auch net ändern. ich meine es ist immer noch Malfoy. Aber ja er sollte sich echt mal entscheiden.^^

hach ich liebe Amy und ich finds toll dass es dir so gut gefällt wie ich sie eingebaut habe. du musst übrighends nicht dafür sorgen dass die zwei sich net mehr leiden können. Snape ist es glaube ich auch so schon peinlich genug dass Tori von amy gehört hat. immerhin scheint er ja zumindest irgendwas für sie zu fühlen gell?

"das geht sie einen feuchten..." , ja diesen satz hätte ich sie gerne beenden lassen, aber außnahmsweise mal hat ihr verstand über ihren verstand gesiegt.

Und sorry dass mit der quidditchmanschaft geht nicht mehr. die chance hat sie, dank snape verpasst. knuddel dich ganz doll!

@Elli: Wuhuu! Eine neue fleißige leserin! *freu freu freu*

Klasse dass dir meine FF gefällt. Astoria ist echt cool! Und dadurch dass man fast nichts über sie weiß konnte ich mich sehr schön entfalten^^ ich hab mich sehr bemüht draco nicht zu cool oder zu nett werden zu lassen. Und man das ist verdammt schwer! ;)

Sorry wegen der grammatik. das ist echt mein Pferdefuss. ich geb mir Mühe dass es besser wird. bis jetzt hab ich noch keine Beta-leserin, das chap hab ich jetzt noch allein geschrieben, wenn sich besser wird, würde ich mich freuen wenn du das machen würdest ;)

daumen-hoch grüße ^^

@schokocookie: Tja was zwischen snape un amy war kann ich nicht verraten, aber wenn du neugierig bist kannstes ja bei horizon92 nach lesen :)

Ja malfoy (der schmock!) da die ohrfeige echt verdient! der is schlimmer als ne hoch schwangere frau die vorm süßigkeiten regal steht :D der hat einfach kein ahnung!

hab dich lieb *bighug*

@miss*potter: du arme, musst so viel lernen. toll dass du dir trotzdem zeit nimmst um mal vorbei zu schauen :)

Es wär ja auch langweilig wenn sie sich so schnell kriegen würden! *fg*

Drcao scheint des öfteren auf schlagfertige rauen zu treffen. wortwörtlich! Ich hoffe dein FF-entzug wird mit diesem chap etwas gestillt.

drück dich ganz doll!

@Josy: Man muss sich wirklich fragen warum die zwei später mal heiraten. Kein so guter anfang was? aber das ist ja das schöne daran! *fg*

@all: ich hoffe ihr verzeiht es mir dass es in nächster zeit net so flott voran geht. hoffe euch gefällt das neuste chap^^

Ich hasse mich.

Das war in letzter Zeit der häufigste Gedanke der Tori im Kopf herum schwirrte. Sie hatte sich alles selbst vermasselt. Sie hat sich immer aufgespielt, Regeln gebrochen und Ratschläge ignoriert. Kein Wunder als, dass sie jetzt die Quittung bekam.

Die Wochen in Hogwarts vergingen. Und schon bald war Halloween. Allerdings kein sehr tröstlicher Gedanke. Da sie ja eh nur wieder ganz alleine in der großen Halle herum sitzen würde. Ihre beste Freundin sprach nicht mehr mit ihr und von den restlichen Slytherins konnte sie wohl kaum, Sympathie erwarten.

Die Beziehung zwischen Malfoy und Astoria war wieder auf dem Stand, der sich nie hätte verändern sollen. Sie hasste ihn. Ob das auf Gegenseitigkeit beruhte, vermochte Tori nicht zu sagen. Wenn sie ihn überhaupt mal zu Gesicht bekam wirkte er gehetzt und abgelenkt. Wenn Tori ihn anfuhr reagierte er meistens nicht. Toll, noch jemand der sie ignorierte!

Inzwischen verbrachte Astoria noch mehr Zeit in der Bibliothek. Meistens mit Sheila und Steven. Die anderen Ravenclaws waren nicht allzu begeistert von Astorias Auftritt in ihrem Gemeinschaftsraum gewesen. Noch mehr Leute die Tori hassten.

Das einzige was sie in letzter Zeit aufgemuntert hatte, waren die Briefe von Dädalus. Er schrieb ihr sehr häufig, als ob er wüsste dass sie niedergeschlagen war. Er erzählte nur wenig von sich. Astoria vermutete dass er viel für den Orden arbeitete und deswegen nicht so viel zu erzählen hatte. Aber es freute sie trotzdem.

Noch jemand der steht's lächelte wenn er Astoria sah, war Slughorn. Die etwas biestigen Kommentare aus dem Zug schien er komplett vergessen zu haben, nachdem er bemerkt hatte was für ein Talent sie in Zaubertränke war. Er lobte sie immer und brach in Jubelschreien aus, wenn er an ihrem Kessel vorbei ging. Offen gesagt war Tori dass etwas lästig. Sie hatte sich zwar immer Anerkennung in Zaubertränke gewünscht, aber wenn es nicht von Snape kam fühlte es sich einfach nicht so toll an. Außerdem war es ihr peinlich wie Slughorn sich benahm. Sie war ohnehin schon nicht gerade der Liebling ihrer Mitschüler. Zumindest nicht der von den Slytherins und Gryffindors. Und mit denen hatte sie nun mal bei Professor Slughorn Unterricht. Aber Slughorn sorgte mit seinem rum Getue nur für noch mehr böartige Blicke

Bei Snape war es wie eh und je. Sie leistete gute Arbeit, er ignorierte das für gewöhnlich. Ignoranz war neuerdings die beliebteste Art mit Tori umzugehen. So hatte sie wenigstens ihre Ruhe.

An diesem Abend kam sie gerade aus der Bibliothek und ging in den Gemeinschaftsraum. Sie schniefte. Wie sie es voraus gesagt hatte, hatte sie sich eine Erkältung eingefangen. Da sie sich jedoch weigerte auch nur einen Tag Unterricht zu versäumen, wollte die verdammte Erkältung einfach nicht weggehen.

„Schlammsuhler“ Es widerte sie immer noch zutiefst an, dass dieses Schimpfwort dass Passwort war. Sie musste mal ein ernstes Wörtchen mit Snape reden.

Sie betrat den Raum und hörte lautes Gebrüll. Wer hatte denn so ein unerträgliches Organ? Es war Pansy Parkinson.

Sie stand mitten im Raum und schrie auf jemanden ein. Tori konnte nicht erkennen wer es war, dafür war das Getümmel zu dicht. Lauter Gaffer standen um Pansy und ihr Opfer herum. Tori drängelte sich nach vorne um zu sehen an wen diese Kreisch-Arie gerichtet war.

Es war Malfoy.

Er hörte sich ohne mit der Wimper zu zucken an, was Pansy ihm offensichtlich so alles zu sagen hatte. Trotz der hohen Dezibel Zahl verstand Astoria kaum was Pansy brüllte. Erst jetzt fiel ihr auf, dass das ältere Mädchen Tränen in den Augen hatte. Und schon meldete sich Toris soziale Ader. Oh nein! Sie würde mit Sicherheit nicht Pansy helfen! Ganz bestimmt nicht!

Astoria gab sich ernsthafte Mühe Pansy zu verstehen. Sie erkannte Worte wie „Verrat“, „Mistkerl“ und „Geheimnisse“. Hatte er sie etwa hintergangen? Malfoy rührte sich nicht im Geringsten. Das regte Pansy noch viel mehr auf. „Du bist nichts weiter als ein Eisblock! Du hast ein haariges Herz!!“, brüllte sie und verschwand in ihrem Schlafsaal.

Die Menge zerstreute sich so langsam. Malfoy dagegen stand immer noch da, doch er wirkte etwas verwirrt. „Was hat sie mit „Haariges Herz“ gemeint?“ Tori schnaubte. Er wand sich erstaunt zu ihr um. „Mir war immer klar dass du nicht gerade ne Leuchte bist, aber für so zurück geblieben hätte ich dich nun wirklich nicht gehalten.“ „Was?“ „Des Hexers haariges Herz. Schlags in der Bibliothek nach!“ Sie wand sich ab und ließ sich in einen bequemen Sessel fallen.

Dass er nicht mal dieses Kindermärchen kannte. Zugegeben, es war ziemlich grausam, aber die meisten kannten es doch. Aber wahrscheinlich war Mami Malfoy um den unglaublich labilen Geisteszustand ihres Sohnes besorgt.

Ob man wohl einen Geisteszustand haben konnte wenn man nicht mal ein Gehirn besaß?

Sie griff nach ihrer Schultasche und wühlte darin herum. „Wo ist dieses verdammte Zauberkunstbuch?“ Sie stoß einen resignierenden Seufzer aus und nahm nun nach einander alle ihre Bücher raus. Wieso hatte sie nur so viel Müll in der Tasche?

Sie nahm die ganzen Papierfetzen raus und überflog sie, ob nicht was Wichtiges dabei war. Kritzelei, Müll, Müll, Müll, noch ne Kritzelei, Müll, eine Seite aus ihrem Muggelkunde Buch, Müll, Müll, Müll, Tonnen von Müll und ein kleiner, ordentlich zusammen gefalteter Zettel, welcher ihr nicht sonderlich bekannt vorkam. Wenn sie mit Steven oder Sheila im Unterricht schrieb, knüllte sie die Fetzen danach meistens einfach zusammen.

Sie faltete ihn auseinander und blickte auf eine Handschrift, die sie noch nie zuvor gesehen hatte.

Hoffentlich schläfst du mal wieder auf dem Teppich im Gemeinschaftsraum.

Dann siehst du nämlich wahnsinnig süß aus.

Vielleicht habe ich dann den Mut dir einen richtigen Kuss zu geben.

Obwohl auf die Wange auch nicht schlecht war...

Was zum...?!

Das war kein Traum?! Ach du Scheiße!

Astoria konnte spüren wie sich ihr Gesicht aufheizte. Sie war mit Sicherheit knall rot. Sie stopfte ihren gesamten Kram in die Tasche und flüchtete sich in ihren Schlafsaal. Sie stürmte die Treppe hinab (wie tief war dieses Schloss eigentlich?) und stoppte, gerade noch, vor der Tür mit der Aufschrift „Viertklässlerinnen“.

Sie stürmte hinein und war (Gott sei Dank!) allein. Sie schmiss ihre Tasche auf ihr Bett und sich selbst gleich dazu.

Okay, Astoria schön ruhig bleiben. Nur keine Panik.

Sie atmete ein paar Mal tief ein und wieder aus. Doch es half nichts, ihr Herz hämmerte immer noch als wäre sie gerade einen Marathon gerannt und ihr Atem ging stoßweise.

Zuerst einmal musste geklärt werden wer der Verehrer war. Klar war, dass es ein Slytherin sein musste. Sonst konnte niemand in den Gemeinschaftsraum. Okay die Lehrer konnten noch rein, aber die zählten ja wohl kaum. Allein schon bei dem Gedanken wurde ihr schlecht.

Aber wusste sie sonst noch etwas über ihn? Nein. Sie konnte sich noch nicht einmal sicher sein ob es überhaupt ein Junge war. Auch diesen Gedanken verdrängte sie prompt.

Sie nahm den Brief, strich ihn glatt und las ihn noch einmal.

Es waren nur ein paar Zeilen, aber sie hatten eine unheimliche Wirkung. Im ersten Moment wirkt es etwas anzüglich und aufdringlich. Aber auf eine schmeichelhafte Art. Nicht pervers. Dann sogar ein Kompliment, was allerdings auch auf ein gewisses Stalker Verhalten schließen lässt.

Ich sehe süß aus wenn ich schlafe? Sie musste schmunzeln. Wie heißt es noch, der Schlaf macht aus allen Engeln.

Der nächste Satz passte eindeutig zu einem Slytherin. Ihm fehlt der Mut. Aber dass er sie, ohne dass sie bei Bewusstsein war, wirklich küssen wollte (und es immer noch will), machte ihr etwas Angst. Von ihrem ersten Kuss würde sie schon gerne was mitbekommen. Dass sie den Wangenkuss nur im Halbschlaf bemerkt hatte und für einen Traum gehalten hatte, ärgerte sie maßlos. Ihm hat es aber anscheinend gefallen.

Sie versuchte sich an das Gefühl zu erinnern, als seine Finger über ihr Gesicht wanderten. Sie fuhr unwillkürlich selbst mit den Fingern über ihre Wange. Dann der Kuss. Sie erinnerte sich wie warm die Lippen gewesen waren. Und wie sanft. BuBumm. BuBumm. BuBumm.

Sei ruhig blödes Herz!

Als du das letzte Mal so heftig geschlagen hast war das bei einer Person die dass nicht im Geringsten verdient hat! Malfoy....

Könnte vielleicht er...? Immerhin wer es möglich. An dem Abend waren sie sich ja schließlich ziemlich nah gekommen. Und er war ja einfach abgehauen. Sie erinnerte sich dass sie sich nur kurz im Gemeinschaftsraum umgesehen hatte. Es war ziemlich dunkel, er hätte durchaus in einer der Ecken sitzen können, ohne dass sie s bemerkt hätte. Wäre ja nicht das erste Mal.

Wenn er nun extra auf sie gewartet hätte. Wenn er in einer Ecke gesessen und sie beobachtet hätte. Wenn

er gesehen hätte wie sie einschläft. Er wäre aufgestanden. Wäre leise zu ihr geschlichen. Hätte sich neben sie auf den Teppich gesetzt. Hätte sie beobachtet. (Tori fiel panisch ein dass sie keine Ahnung hatte ob sie schnarchte, oder vielleicht sogar im Schlaf redete!) Hätte ihr ganz sachte mit den Fingern über die Wange gestrichen. Sie wäre kurz zusammen gezuckt, hätte sich dann aber wieder entspannt. Er hätte seine Finger von ihr gelöst. Hätte sich über sie gebeugt. Und hätte ihr dann einen sanften Kuss gegeben. Vielleicht hat er ja auch die Augen geschlossen.

Halt! Notbremse!

Hatte sie gerade „hat“ statt „hätte“ gedacht? Es war nicht *Malfoy*! Ein arroganter Blödmann, wie der wäre doch noch nicht einmal im Entferntesten dazu in der Lage so etwas süßes und romantisches wie diesen Brief zu schreiben. Es kann nicht *Malfoy* gewesen! Nie im Leben! Das war einfach absurd!

Aber was wenn doch?

Was wäre gewesen, wenn sie nicht eingeschlafen wäre? Was wenn sie aufgewacht wäre?

Die Lippen hatten sich gerade von ihrer Wange gelöst, als sie die Augen öffnete. Sie drehte ihren Kopf nach oben und blickte in ein Paar erstaunte Augen. Sie waren grau.

Malfoys Gesicht war nur wenige Zentimeter von ihrem entfernt. „Ich.... Ähm...ich. Nun ich wollte...“, stammelte er. Er wirkte sehr nervös, doch selbst in der Dunkelheit konnte sie erkennen dass sich seine Wangen leicht rosa verfärbten.

Er wollte sich schon von ihr entfernen als sie sich selbst aufrichtete und nach seinem Arm griff. Er sah sie wieder erstaunt an. Dann wurde sein Blick ganz weich. Sie spürte wie ihr Puls schneller wurde. Ihr Herz wummerte gegen ihre Brust.

Er sah sie eindringlich an. Selbst wenn sie es gewollt hätte, hätte sie ihren Blick nicht abwenden können. Sie versank fast in diesen Augen.

Sie saßen beide da und sahen sich nur an. Doch noch während sie sich ansahen, waren sie einander ganz nah gekommen. Sie hielt noch immer seinen Arm. Dann löste er sich vorsichtig und strich ihr wieder über das Gesicht. Sie bekam eine Gänsehaut.

„Astoria...“ Seine tiefe Stimme wirkte etwas belegt. Sie erwiderte nichts. Er vergrub seine Hand in ihrem langen Haar, beugte sich zu ihr hinab und küsste sie. Es war ein sanfter, aber trotzdem leidenschaftlicher Kuss. Mit seinem anderen Arm langte er um ihre Taille und zog sie an sich.

Seine Lippen fühlten sich so wundervoll an. Sie schlang die Arme um seinen Nacken und erwiderte den Kuss. Der Kuss wurde nun weniger sanft, dafür immer leidenschaftlicher und fordernder. Es kam ihr so vor als hätte er ewig darauf gewartet. Er ließ sich auf den Rücken fallen und zog sie mit sich. Sie lag nun auf ihm und auch sie schien sich danach gesehnt zu haben. Sie spürte wie sich sein Mund öffnete und seine Zunge ihren Weg zu ihrer fand. Sie bog sich mit ihrem ganzen Körper ihm entgegen und...

Okay. Das war seltsam. Selbst für Toris Verhältnisse.

Das ist doch kompletter Schwachsinn! Als ob *Malfoy* etwas von ihr wollte. Na klar! Da würde er eher noch *Hermine* küssen, bevor er *Tori* auch nur ansah.

Astoria sah auf ihrer Uhr. Sie saß nun schon seit zwei Stunden auf ihrem Bett, den Brief immer noch in der Hand. Was hatte sie nur die ganze Zeit gemacht? Sie streckte ihr Beine, die sehr ungut knackten. Sie waren eingeschlafen. Auch in ihrem Rücken knackte es. Sie sah wieder auf den Brief. Er war nun ganz glatt, weil sie ihn immer wieder gelesen hatte. Könnte es *Malfoy* sein? Nein! Nachdem er sie so furchtbar behandelt hatte? Es könnte auch jeder andere *Slytherin* gewesen sein. Sie sah ein weiteres Mal auf die Uhr.

Ups! Sie hatte schon wieder ein Treffen des *Slug-Klubs* verpasst. Na was soll's. Dabei wäre dass eine prima Gelegenheit gewesen ein wenig mit *Cormac* zu reden. *Nanu? Cormac. Cormac, Cormac, Cormac, Cormac, Cormac, Cormac!*

Nichts! Wieso fühlte sie nichts? Bis jetzt hatte der Name bei ihr immer eine Art Schauer ausgelöst, der ihr über den Körper lief. Und jetzt? Nichts. Seltsam...

Eindeutig nicht!

Huhu!

*mein Gott, Schande über mich! schande über meine ganze Familie! wie lang hab ich nix mehr hoch geladen? Sorry Leute, aber ich kam einfach net dazu. Erst sind wir umgezogen (immer noch selbe stadt, war das erste mal^^ man hatte ich viel mist in meinem zimmer!) und dann war ich auch noch übelst erkältet. bin immer noch net ganz gesund *schnief**

So jetzt hab ichs aber endlich Mal wieder geschafft was zu papier (eher zu tastatur, aber wer ist schon kleinlich?) zu bringen.

*so jetzt zu euren Kommis *freu**

*@Horizon: Danke für den langen kommi ;) Ja endlich regen sich bei ihr mal ein paar gefühle. wurde auch zwit was? gott ich wär im boden versunken wenn mir jemand so einen zettel geschrieben hätte! allerdings hätte ich es erstmal für nen witz gehalten. du hast recht. pansys stimme dürfte ungefir so gehör schadigend sein wie slughorns XD Und ja, NATÜRLICH hab ich Beedles märchen gelesen! was denkst du von mir? *scherz* ;)*

@Josy: hui du hast dich aber gefreut, was? freut mich aber. na dass sie sich verliebt würd ich noch net sagen. sie ist halt ein teenie und verdammt hormon gesteuert XD wenn draco tatsächlich versuchen würde sie zu küssen... höchst wahrscheinlich würdesie ihm eine knallen (schon wieder) außerdem wärs doch zu einfach wenn die zwei sich jetzt schon kriegen. sorry sweetie, aber du (und alle anderen fleißigen leser) musst noch ne ganze weile warten bis die zwei mal zu potte kommen. beide sind halt übelst verklemmt. zwei blinde die sich beim sehen helfen... danke für deinen süßen kommi!

*@miss*potter: ich hab noch viel mehr müll in meiner tasche! habs heute mal über mich gebracht sie zu leeren. *angst* Pansy wäre nicht Pansy wenn sie nichtb ein bisschen theatralisch wäre ;)*

@schokocookie: danke, ich freu mich dass dir das chap gefallen hat^^ malfoy oder nicht Malfoy, DAS ist hier die frage!

*@all: hey Dark destiny wurde über 2000 mal aufgerufen! und 11 leute habens abonniert!! freuet euch mit mir!!! Ihr seid die größten, Dankeschön!!!!!! *schokokekse (;) verteil**

Was zur Hölle hatte ihr Gehirn sich da eigentlich ausgedacht?

War sie eigentlich noch ganz bei Trost? Sie hasste Malfoy! Hassen! Sie sagte sich das selbst immer mehrmals am Tag damit diese überaus peinliche Fantasie nicht ständig vor ihren Augen erschien. Er war ein egoistisches Arschloch! Ein Mistkerl wie es kaum einen zweiten gab! Ein Todesser! Hallooooo? Todesser! Böse, schon vergessen, was?

Astoria stürzte sich in den Unterricht. Wenn ihr Gehirn beschäftigt war, dann konnte sie auch wieder normal denken. Desweiteren hatte sie beschlossen auf jeden Fall zum nächsten Treffen des Slug-Clubs zu gehen. Erstens wurde Slughorn so langsam etwas wütend, weil sie jetzt schon mehrere Treffen aufgrund ihrer eigenen Dummheit verpasst hatte. Und zweitens wäre Cormac McLaggen sicher eine wundervolle Ablenkung.

Doch vorher kam noch der erste Hogsmead Ausflug. Tori war schon ganz aufgeregt. Im Schloss hielt sie es so langsam nicht mehr aus. Sie wollte unbedingt in den *Honigtopf*. Süßigkeiten waren immer noch das Beste gegen Frust.

Am Morgen des Ausflugs war es eisig kalt. Astoria stand mit Sheila und Steven in der Eingangshalle. Filch nervte jeden mit seinem Geheimnis-Detektor. Tori pikte er ein paar Mal zu oft mit dem Ding. Mit

offensichtlicher Freude.

Dass könnte daran liegen dass Tori, im Jahr zuvor ein klitzes kleines Stinkbomben-Chaos im Lehrerzimmer veranstaltet hatte. Dass war kurz nach der Zeugnisvergabe gewesen. Dass sie bei Umbridge eine miese Note kassieren würde war ihr klar gewesen, aber dass Snape es schon wieder gewagt hatte ihr nur ein „E“ zu geben hatte sie ein klein wenig... verärgert.

Dass Lehrerzimmer war für den Rest des Schuljahrs nicht mehr benutzbar. Filch hatte seine liebe Mühe damit gehabt den Gestank aus dem Raum zu bekommen. Angeblich müffelten die Vorhänge immer noch ein wenig.

„Autsch!“

Filch hatte ihr einen kräftigen Stoß in den Rücken gegeben. Das hatte sie aus ihren Träumereien geweckt.

Sie rieb sich mit mürrischem blick den Rücken und stapfte mit ihren beiden Freunden durch das eichene Schlossportal. Ein kalter Wind schlug ihnen entgegen. Dazu auch noch ein fürchterlicher Schneeregen. Tori schlang die Arme um ihren Oberkörper. Es war wirklich kalt.

„Was schaust du denn plötzlich so mies? Ich dachte du freust dich auf den Ausflug?“

„Tu ich auch. Ich hab mich nur grade an etwas Ätzendes erinnert.“

„Und an was?“

„Nicht so wichtig...“

Sie konnte noch nicht einmal sich ganz normal verhalten ohne sich an diesen Mistkerl zu erinnern. Dabei hatte sie sich doch nur die Arme um den Oberkörper gelegt. Inzwischen war auch sein Name tabu geworden. Steven erwähnte ihn ohnehin nicht häufig und versuchte keinen Gedanken an ihn zu verschwenden. Und Sheila hatte schon bemerkt dass Tori recht allergisch auf den Slytherin reagierte, also vermied auch sie das Thema.

Als die drei sich endlich nach Hogsmead durch geschlagen hatten, steuerten sie als erstes den Honigtopf an.

Tori öffnete die Tür und schon kam ihr ein süßer Duft entgegen. Sofort besserte sich ihre Stimmung, sie steuerte direkt den riesigen Topf mit Schokofondue (A/N: das beste dass es gibt^^ *sabber*) an, schnappte sich einen Spieß mit einem Stück Banane und einem Marshmallow und tunkte ihn in die Schokoladen creme.

Eine Milliarden Kalorien und es war ihr so egal!

„Gibt es etwas Herrlicheres als Schokofondue?“

„Klar doch! Schokofondue mit Haselnüssen.“, antwortete Sheila, als eine der Mitarbeiterinnen zu ihnen kam und geraspelte Haselnüsse in das Fondue gab.

Die drei standen sehr, sehr lange im Honigtopf herum und verfräßen fast ihr gesamtes Taschengeld. Sheila und Steven rieben sich bereits die total überfüllten Bäuche. Tori ließ sich jedoch nicht aufhalten. Sie würde heute Spaß haben und mal alles vergessen und wenn es sie umbrachte!

Sie grübelte gerade, ob getrocknete Kakerlaken wohl im Schokoladenfondue schmecken würden, als sie die unglaublich basslastige Stimme von Slughorn wahr nahm. Dieser redete gerade mit Potter und Granger. (Rein technisch gesehen redete er auch mit Weasley, da er sich zu allen dreien gewandt hatte. Allerdings wechselte er nicht ein Wort mit dem rothaarigen Jungen. Offensichtlich sehr zu dessen Unwillen.)

Astoria lauschte unauffällig. Sie wusste dass das eigentlich nicht die feine Art war, aber es war nun mal die Macht der Gewohnheit. Jedoch erfuhr sie nichts Interessantes. Außer dass Potter sich anscheinend bis jetzt ebenfalls um jedes Treffen des Slug-Clubs gedrückt hatte und das auch noch ohne Ärger zu kriegen. Glückspilz!

Der Rest des Nachmittags verlief eher zäh. Astoria war trotz der Kalorienbomben immer noch mies drauf, Steven war wegen Astoria schlecht drauf und Sheila war einfach nur von den zweien genervt.

Sie wollten nur noch ein Butterbier in den drei Besen trinken und dann so schnell es ging zurück zur Schule. Doch selbst das machte keinen übermäßigen Spaß, da der Pub brechend voll war. Man kam sich steht's beobachtet vor. Selbst auf der Damentoilette hatte Tori so ein komisches Gefühl.

Sie war froh als sie wieder in der mollig warmen Schule waren. Sie verabschiedete sich in der Eingangshalle von ihren beiden Freunden und ging so schnell sie konnte, ohne zu rennen in die Kerker. Es war wirklich eisig kalt draußen.

Sie bog um eine Ecke und sah ein paar Meter vor sich Malfoy der alleine auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum war. Und wieder spürte sie diese unbändige Wut in sich hoch kommen. An ihrem gesamten Dilemma zurzeit war dieser Idiot schuld! Wie er herum stolzierte! Zum kotzen! Dem würde sie jetzt mal so richtig die Meinung sagen. Heute war ein guter Tag dafür.

Sie beschleunigte ihre Schritte und brüllte ihm entgegen: „Hey du!“

Er drehte sich um und sah sie überrascht an. Offensichtlich hatte er nicht sie erwartet. Sie verlangsamte ihren Schritt nicht, als er sich zu ihr gewandt hatte sondern legte noch einen Zahn zu. Ihre aufgestaute Wut war kurz vorm explodieren. Sie kam direkt vor ihm zum stehen. Er sah sie nur gleichmütig an.

„Jetzt hör gut zu!; Du aufgeblasener, selbstgefälliger Trottel!“, sie bohrte ihm während sie sprach ihren Zeigefinger in die Brust, um ihren Worten Nachdruck zu verleihen. Es war das erste Mal seit Wochen dass sie ihm direkt ins Gesicht sah. Wie bleich er aussah. Bleicher als sonst, versteht sich. Und er hatte Ringe unter den Augen. Aber das war jetzt nicht so wichtig!

„Ich hab es satt, dass du mich ignorierst! Du wolltest dass ich dich hasse, dann will ich gefälligst auch irgend ne Art von Reaktion erwarten können. So kannst du mich einfach nicht behandeln! Erst super nett sein, sich dann wie das letzte Arschloch verhalten und zum krönenden Abschluss...“

Hatte er auch abgenommen? Irgendwie schien seine Kleidung nicht so zu sitzen wie sie es eigentlich sollte. Sie schien an ihm herab zu hängen. Er wirkte abgeschlafft und ausgemergelt. Auch seine Augen wirkten so...leer. Er schien sie nicht einmal richtig anzusehen. Als ob er ihre Strafpredigt einfach absitzen würde. Vor lauter Grübelelei hatte sie den Faden verloren.

„...ähhhh. Was wollte ich grade sagen?“

„Wenn du es nicht mal schaffst mich richtig fertig zu machen, solltest du dich einfach fern halten, hm?“, und er setzte dabei dieses überhebliche Lächeln auf. Es war zum aus der Haut fahren! Sie war diejenige die jetzt die Oberhand hatte. Nicht er! Nicht jetzt!

Sie war so wütend, dass sie kein Wort raus brachte sondern nur rot anlief.

„Man sollte sich eben nicht mit Kindern abgeben...“, während er das sagte lief er an ihr vorbei und wagte es ihr den Kopf zu tätscheln. Was zum...?! Wie konnte er?! Wie konnte er es wagen?!

„WENN DU ES NOCH EINMAL WAGST DAS ZU TUN, DANN GNADE DIR GOTT!!!!!!“ Ihre Stimme hallte an den Kerkerwänden wieder. Er blieb nicht stehen sondern wand, während er ging nur kurz den Kopf zu ihr und sagte: „Was auch immer...“, und schon war verschwunden.

„ICH HOFFE DICH FRISST EIN HIPPOGREIF, DRACO MALFOY!!!“

There ain't No smoke

Wuhuuu!

Direkt ein neues chap!^^

*@Steffi: So spät warst du nicht und Danke! ;) Ich werd schon wieder kränker. war ja klar, kaum beginnen die Ferien *grummel* malfoy würde doch jede von uns gerne auf ihrer Couch sehen gell? 8D Gut du hast meinen seitenhieb auf Seidenschnabel verstanden! Spitze! Ich denke es gibt ne menge leute die den guten Draco gerne zertrampelt Und/oder aufgeessen sehen möchten^^ hab dich liieeb!!!*

Das war keine gute Idee gewesen.

Wäre sie doch bloß in der Bibliothek geblieben.

Es kann nicht mehr lange dauern, es kann nicht mehr lange dauern...

Astoria saß in Slughorns Büro. Sie war tatsächlich zum Treffen des Slug-Clubs gegangen. Und bereute es auch schon prompt. Kein Junge der Welt war es wert, dass sie ihre Zeit freiwillig mit Zabini und Slughorn verbrachte. Und der Gute Cormac McLaggen war definitiv kein Traum mehr. Der Typ war genauso wie Malfoy. Arrogant, selbstgefällig und der Meinung dass der wichtigste Mensch auf diesem Planeten er selbst sei. Wie konnte sie nur geglaubt haben er wäre in Ordnung?

Seit sie diesen Raum betreten hatte, hatte dieser Junge über nichts anderes als sich selbst geredet. Und natürlich seine einflussreiche Verwandtschaft. Es war zum einschlafen. Und Professor Slughorn tat nichts anderes. Und da heißt es immer Mädchen wären die ganze zeit nur am quatschen.

Wenigstens gab es eine angenehme Ablenkung. Seit ungefähr zehn Minuten unterhielt sie sich im Flüsterton mit Ginny Weasley. Die beiden zogen herzlich über Zabini, Slughorn und McLaggen her.

„...der Kerl ist so ein Idiot. Du hättest ihn mal bei den Auswahlspielen hören sollen. Wie der über alle her gezogen ist. Und wie toll er ja sei. Wenn er könnte würde er wahrscheinlich ganz alleine spielen, denn er kann ja alles so viel besser als wir.“

Ginny imitierte seinen überheblichen Gesichtsausdruck perfekt. Tori fiel bei dem Versuch sich das Lachen zu verkneifen fast vom Stuhl. Immer schön weiter atmen.

So verbrachten die zwei auch noch den restlichen Abend.

„Ach herrje, sehen sie nur mal wie spät es schon ist! Es wird Zeit dass sie nun in ihren Gemeinschaftsräumen verschwinden. Oh und vergessen sie nicht, am letzten Schultag gebe ich eine Weihnachtsfeier. Jeder darf eine Begleitung mitbringen. Selbstverständlich auch Leute die nicht zu unserer kleinen Runde gehören.“ Und er zwinkerte allen zu. „Aber nun husch, husch! Bevor sie nicht jemand zu so später Stunde auf den Fluren erwischt.“

Ginny und Tori waren als erstes an der Tür.

„Puh, endlich ist diese Folter vorbei! Labert der eigentlich immer so viel?“

„So schlimm ist es nun auch wieder nicht.“, sagte Hermine Granger, die sich zu den beiden gesellt hatte. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg.

„Das glaubst aber auch nur du! Wie kann nur jemand pausenlos über sich selbst sprechen?“ Plötzlich lachten Hermine und Ginny. „Na er ist nicht der erste Lehrer dessen einziges Thema er selbst ist.“ Tori hatte nur ein großes Fragezeichen im Gesicht. Die beiden grinsten breit. „Weißt du, im Jahr bevor du an die Schule kamst hatten wir Gilderoy Lockhart als Lehrer. Der war noch zehn Mal schlimmer als Slughorn!“ „Meint ihr

den Schriftsteller? Angeblich ist der doch jetzt im St. Mungo, weil er nen Dachschaten oder sowas hat.“ „Er ist dort. Und es ist die Schuld meines Bruders!“ Ginny kicherte und hielt sich den Bauch. „Ernsthaft? Wessen denn?“ „Rons. Naja, nur indirekt.“, meinte Hermine. „Es war sein Zauberstab. Der war ein bisschen defekt. Ein Gedächtniszauber und... nun ja. Man könnte sagen, ein Gedächtnis hat es auf jeden Fall erwischt.“ Die drei lachten.

„Euch ist schon klar dass höchstwahrscheinlich euer gesamtes Haus euch hassen wird, wenn sie sehen dass ihr mit mir redet?“ „Wohl kaum, immerhin bin ich in der Quidditchmannschaft und Hermine ist mit der Hälfte der Mannschaft befreundet. Kein Problem also.“ „Das man wegen *Quidditch* einen dermaßen übertriebenen Aufwand machen kann...“ Hermine schnaubte verächtlich. „Sprich nicht zu laut Hermine, vielleicht hört dich jemand!“, sagte Astoria verschwörerisch und blickte sich gestellt besorgt um. Hermine grinste. „Aber du hast schon irgendwo recht. Kurz vor den Spielen herrscht immer Krieg. Dabei ist ja wohl klar wer das kommende Spiel gewinnt...“, sagte Tori. „Ach ja? Wer denn?“, Ginny beäugte Tori misstrauisch. „Slytherin natürlich!“ „Wie kommst du denn darauf? Wenn ihr tatsächlich gut wäret, hätten wir euch die letzten Jahre ja nicht platt gemacht, oder?“ „Das war einfach nur Pech!“ „Na klar...“, Ginny grinste frech. „Wo wir grade beim Quidditch sind, wie geht’s eigentlich eurer Jägerin? Ist sie bis zum Spiel wieder fit?“ Die beiden Gryffindor Mädchen schauten nur betrübt drein. „Wahrscheinlich nicht. Sie liegt immer noch im St. Mungo.“

Astoria seufzte. Es war ein ziemlicher Schock für sie gewesen als sie erfuhr dass ein Mädchen aus Hogwarts angegriffen wurde. Noch dazu in Hogsmead. Sie bekam eine Gänsehaut. Sie war am selben Tag ebenfalls in Hogsmead gewesen. Wer weiß vielleicht hatte sie den Schuldigen ja getroffen?

Obwohl ihre erste Vermutung war ja, dass es Malfoy gewesen ist. Gerüchten zufolge soll, das Mädchen gar nicht das eigentliche Opfer gewesen sein, sondern jemand in Hogwarts. Das würde zumindest mit ihrer Theorie übereinstimmen. Aber Malfoy hatte an diesem Tag Hogwarts nicht verlassen. Aber etwas in ihr sagte ihr, dass er es gewesen sein musste. Vor allem da sie fest gestellt hatte, dass sich Malfoy neuerdings mit dunkler Magie befasste. Und das nicht zu knapp. Zudem fiel ihr kein anderer Verdächtiger ein. Außer jemand von außerhalb versuchte noch etwas. Dies bezweifelte sie jedoch.

Sie verabschiedete sich von den beiden Mädchen. Die zwei gingen die Marmortreppe hinauf, während sie in die Kerker ging.

Es war ihr ein wenig mulmig zu Mute, so spät ganz alleine, durch die dunklen Gänge zu wandern. Sie beschleunigte ihre Schritte. Auf einmal hörte sie Stimmen aus der Nähe. Malfoy, Crabbe und Goyle standen genau in dem Korridor, durch den Astoria als nächstes eigentlich musste. Wieso? Wieso nur immer sie?

Sie überlegte ob es nicht noch einen anderen Weg zum Gemeinschaftsraum gab. Theoretisch zwar schon, allerdings würde sie dann an Snapes Büro vorbei kommen. Keine gute Idee.

Sie holte tief Luft.

Sie würde sie einfach ignorieren. Einfach erhobenen Hauptes an ihnen vorbei gehen und gar nichts tun. Ja, das war eine gute Idee, wenn auch eigentlich nicht ihr Stil, aber dass war nun egal.

Je näher sie dem Korridor kam, desto mehr verstand sie von der Unterhaltung der drei. Es klang nach einem Streit.

„Ich will endlich wissen was genau du tust!“

„Ich hab es dir schon Mal gesagt Crabbe, du musst nicht alles wissen!“

„Ach ja?! Du kannst uns doch nicht so einfach wie zwei Idioten da stehen lassen!“

„Wieso nicht? Ihr seit doch nichts anderes...“

Plötzlich hörte Tori ein schmerzhaft klingendes Stöhnen. *Einfach weiter gehen. Gar nicht beachten.*

Sie bog um die Ecke und ihr bot sich ein Anblick den sie für absolut unmöglich gehalten hätte. Crabbe hatte Malfoy an der Gurgel gepackt und drückte ihn gegen die Wand. Er sah ihn wütend an, während Malfoy langsam rot anlief. Goyle sah genauso wütend aus wie Crabbe.

„So kannst du uns nicht behandeln!“

Misch dich nicht ein Astoria. Das geht dich nichts an. Das interessiert dich gar nicht. Du willst gar nichts wissen.

Malfoy versuchte sich aus Crabbes Griff zu befreien, jedoch erfolglos. Das rot wurde langsam zu einem blau.

Geh weiter. Geh einfach weiter. Sie haben dich noch nicht bemerkt. Und das müssen sie auch nicht. Ignorieren... Ach scheiß drauf!

Sie zog ihren Zauberstab und eilte auf die drei Jungs zu. „Impedimenta!“, brüllte sie und Crabbe wurde von

Malfoy weggerissen und an die gegenüberliegende Wand geworfen. Malfoy fiel zu Boden und hustete und keuchte nur. Astoria wusste nicht so recht was sie jetzt tun sollte, als Goyle auch schon auf sie zu kam, mit einem Furcht erregenden Gesichtsausdruck. Glücklicherweise gehörte Goyle nicht gerade zu den Menschen die viel Zeit fürs Denken verschwendeten. Tori hob wieder ihren Zauberstab und rief: „Stupor!“ nun riss es auch Goyle nach hinten und er landete bewusstlos auf dem Boden. Die beiden Gorillas rührten sich nicht mehr.

Sie eilte zu Malfoy der so langsam wieder eine normalere Gesichtsfarbe hatte, obgleich er immer noch ziemlich krank aussah. Wieder einmal hatte ihr Instinkt über ihren Verstand gesiegt. Denn eine winzige, kleine, piepsige Stimme in ihrem Hinterkopf fragte: „*Was zur Hölle tust du da?!*“

Sie kniete sich neben Malfoy. Sie streckte die Hand nach ihm aus und fragte: „Bist du okay?“ Doch statt irgendeine Form von Dankbarkeit oder Erleichterung, schlug er nur ihre Hand weg und starrte sie Hass erfüllt an. „Halt dich aus meinen Angelegenheiten raus!! Du wertlose kleine Hure!!!“

???

Huhu

Hier kommt schon direkt das nächste chap! ich weiß es ist ziemlich kurz, aber dafür passiert umso mehr ;)

@Steffi: Danke fürs fleißige Kommi schreiben! Doch dazu so ausführlich :) Ja ich habs endlich geschafft mir nen Banner zuzulegen. Da meine eigenen zeichnerischen Fähigkeiten nur begrenzt vorzeigbar sind (und ich einfach nicht dazu komme) hab ich mir ein Foto gesucht. So in etwa stelle ich mir Astoria vor. Ja Malfoy ist so ein arschloch! bare diese scene wollte ich unbedingt von anfang an reinbringen. Sie hilft ihm und er beleidigt sie daraufhin. BTW Den spruch mit cormac ist ein koffer, hab ich irgendwie nich ganz kapiert. bin ich vielleicht zu doof O.o Uhh schrieb bitte bitte bald weiter! Kanns kaum erwarten :D Hab dich lieb!!!

@Melli: Kein problem, ich freu mich immer wenn du nen Kommi sachreibst, egal ob jetzt als erste oder nicht^^ obwohl es schon recht bezeichnend ist dass wir uns gegenseitig immer als erste nen kommi zu neuen chaps hinterlassen ;) Zum banner: nein das ist nicht Kelly clarkson. das ist Michelle trachtenberg eine schauspielerin. hast du mal Buffy geguckt? dadurch is sie bekannt geworden. Hach ich hätte malfoy am ende des letzten chaps so gerne den hals umgedreht, dabei hab ich ihn das ja sagen lassen^^ ja ich weiß ich bin böseartig :D Malfoy ein aufreißer? hab ich das irgendwann mal geschrieben? kann mich nämlich net erinnern. und der gute zabini kam bis jetzt bei mir ja auch net so gut weg :) Ja man möchte meinen Tori steht kurz vorm explodieren... Ich glaube sie könnte ihn in ein warzenschwein verwandeln, sie is ja schließlich talentiert, ob sie ihn aber wieder zurück verwandeln kann (oder eher will^^) is ne ganz andere frage. Das tori ginny und hermine sich gut verstehen, hatte ich zwar schon mal erwähnt aber hier kams jetzt besser rüber. aber wie heißt es so schön: beim quidditch hört die freundschaft auf! XDD hab dich lieb!

Sie starrte ihn an.

Ein paar Sekunden lang war sein Blick noch voller Hass, dann war er erschrocken. Offensichtlich war ihm klar geworden was er da gerade gesagt hatte. Ihr Gesicht, war dagegen einfach nur überrascht.

Dann verengten sich ihre Augen zu Schlitzern. Es war als würde sie Blitze mit ihren Blicken aussenden. Sie erhob sich und blickte zu ihm herab.

„Nun *Frettchenfresse*, mich wundert es nicht dass du solch hirnlöse Beleidigungen von dir gibst. Bei einer Inzestfamilie wie deiner ist es nur normal, dass du geistig zurück geblieben bist.“ Sie drehte sich auf dem Absatz um und stolzierte davon.

Dieser...!

Dieser verdammte...!

Dieser verdammte, hirnverbrannte...!

Ihr fiel einfach keine Beleidigung ein die böseartig genug für so jemanden wie ihn wäre. Wie konnte er nur so mit ihr reden? Sie hatte ihn gerade gerettet! Obwohl er das nicht im Geringsten verdiente! Trotzdem hatte sie es getan und was war der Dank? Er beschimpfte sie als Hure! Sie! Astoria Greengrass!!

Das würde er noch bitter bereuen, sie wusste noch nicht wie oder wann, sie wusste nur dass es passieren würde! Dieser Dreckskerl! Dieses kleine Arschloch!

Aber was hatte sie auch anderes von einem Todesser erwartet? Etwa Menschlichkeit? Sie hätte es wissen müssen. Sie hätte es einfach wissen müssen! Sie war so blöd! Und das war noch ein Kompliment! Zum wiederholten Mal!

Sie war gerade an dem verborgenen Eingang zum Slytherin Gemeinschaftsraum angekommen als sie hinter sich eilige Schritte vernahm.

Jetzt lief ihr dieser Mistkerl auch noch hinter her!

„Warte!“

„Warum sollte ich?“

Sie wollte gerade das Passwort sagen, als Malfoy schon hinter ihr stand, sie am Arm packte und zu sich umdrehte. Kaum sah sie ihn an, gab sie ihm eine Ohrfeige und stieß seinen Arm fort.

„Fass mich nicht an!“

„Es tut mir Leid.“ Entschuldigte sich der Kerl gerade wirklich bei ihr? Egal!

„Das interessiert mich nicht.“

„Es tut mir Leid!“

„Spar dir deine Worte. Ich habe nur zugelassen dass du mit mir sprichst, weil du ein einziges Mal nett zu mir warst. Allerdings werde ich nun deine Rat befolgen und das einfach vergessen!“

„Es stimmt du solltest das vergessen! Aber ich wollte dich nicht so nennen, es ist einfach –,

„Rausgerutscht?“

Er starrte sie schuld bewusst an.

„Hör zu! Es ist mir ehrlich gesagt scheiß egal was irgend so ein mickriger Todesser-Sprössling von mir denkt. Du bist nichts weiter als ein minderwertiges Stück Dreck! Ich frage mich schon lange, wie ich auch nur einen Moment lang denken konnte, *du* könntest eine freundliche Seite haben. Du bist kalt, widerlich und grausam! Genau wie dein Vater!“

Er zuckte zusammen. Sie konnte nur allzu deutlich sehen dass sie ihn verletzt hatte. Und es fühlte sich gut an. Es fühlte sich so gut an.

Er erwiderte nichts.

Plötzlich drehten beide den Kopf in Richtung Korridor. Es kamen schnelle Schritte auf sie zu. Toll, jetzt nervte auch noch Snape! Na, der Abend konnte ja nur besser werden.

Und tatsächlich bog der Mann keine Sekunde später um die Ecke. Einen kurzen Moment lang wirkte er überrascht sie zu sehen. Dann fing er sich wieder und blieb vor den beiden stehen.

„Miss Greengrass. Ehrlich gesagt hätte ich sie so spät nicht mehr in den Fluren erwartet.“ Seltsamerweise wirkte er nicht erfreut. Er sah eher angespannt aus.

„Ich komme gerade von Professor Slughorns Treffen und wurde von diesem *Ding* da aufgehalten.“ Sie ruckte nur mit dem Kopf in Malfoys Richtung. Snape ging nicht darauf ein. „Ich muss etwas Wichtiges mit ihnen besprechen, Astoria. Kommen sie bitte mit in mein Büro.“

Hatte er sie gerade Astoria genannt, obwohl ihre Schwester nicht in der Nähe war?

Hatte er gerade *Bitte* gesagt?

Irgendwas war hier Faul. Und zwar ganz gewaltig.

Etwas unsicher folgte Astoria Snape und war froh von Malfoy weg zu kommen. Noch eine Sekunde länger in der Gegenwart von dem und sie hätte auf ihn eingeschlagen.

Snape ging wahnsinnig schnell. Tori musste fast rennen um mit ihm Schritt halten zu können. Sie war ein wenig außer Atem als sie beim Büro des Lehrers ankamen.

Er setzte sich direkt hinter seinen Schreibtisch und sah sie eindringlich an. Sie ließ sich auf dem einzigen anderen Stuhl im Raum nieder. Die Art wie Snape sie ansah gefiel ihr nicht. Ganz und gar nicht. Er war nicht so herablassend wie sonst. Es lag ein Ausdruck darin, den Tori nicht einordnen konnte. War es etwa Mitleid?

Snape holte einmal tief Luft und fing dann an mit ausdrucksloser Stimme zu sprechen.

„Professor Dumbledore war gerade bei mir. Er hat mir... ungewöhnliche Neuigkeiten überbracht. Neuigkeiten die sie betreffen. Es ist sehr wichtig, deswegen bin ich auch sofort losgegangen um sie zu holen. Und hab sie mit Malfoy angetroffen und-“

„Herr Gott Professor! Reden sie bitte nicht so lange um den heißen Brei rum! Ich würde heute gerne noch irgendwann mal schlafen gehen!“

Er sah sie nicht wütend an. Da war nur wieder dieser mitleidige Blick. Was war hier nur los?

„In Ordnung. Ihr... ihr Onkel; Dädalus Diggel ist verschwunden.“

Vertrauen, trotz Allem

Hier ist schon das nächste chap!

*ich werde schneller *freu* liegt auch nur daran dass ich grade ferien hab^^*

@Byeka: wenigstens hast du versucht ;) keine angst ich hab ihn nirgends wörtlich erwähnt, zumindest kann ich mich nicht daran erinnern :D

*@Stefflein: Dein opa ist echt cool! :DDD ne war mir net klar das koffer ein schimpfword is. hier kann ich damit wohl niemanden beleidigen. vielleicht sollte tori dass mal zu draco sagen? lol Wohooo! du hast es erfasst! Ich hab das ganze mit voller absicht an den streit zwischen lily und sev angelehnt! Teilweise wortwörtlich ausm buch übernommen^^ snape hats ja gesagt, sie ähnelt ihr. "Wenn Malfoy mit der Schule fertig ist, wird sein Gesicht wohl nie wieder dasselbe sein", bei dem spruch hab ich übelst gelacht!! du triffst den nagel auf den kopf! und eins kann ich dir schon mal sagen, nicht nur sein gesicht wird leiden *fies grins*. Ja ich lass tori schon so einiges durchmachen. aber es ist nun mal krieg! dass muss man sich immer wieder bewusst machen. was mit dädalus is kann ich natürlich nicht verraten, aber ich sagte ja ich halte mich an die original bücher, da müsste dir genau jetzt (ping!) ein licht aufgehen ;) hoffentlich bist du mit diesem chap nicht mehr so angeschlagen. meine arme steffi *umarm und schokokekse geb* du darfst dich geehrt fühlen. mit keksen bin ich normalerweise geizig. apropos kekse, hier waren doch noch irgendwo welche...*

@schokocookie: Ha gefunden! ;) Mein kleiner schokokeks! kein problem sweetie, ich hatte selbst viel um die ohren, freu mich aber dass du zurück bist :D egal wie kitschig und schnulzig diese FF auch ist, malfoy bleibt malfoy und der ist nun mal ein arsch.

ein großer.

ganz beharrt.

und mit pickeln drauf.

*so genug ekel-faktor^^ der tag an dem Tori friedlich antwortet ist der tag an dem voldemort mit einem pinken schweinekostüm, auf dem steht 'kiss me I'm cute', vor aldi steht und 'bi ba butzemann' singt *fällt bei der vorstellung vom stuhl* Ich sags nur ungern (okay das is ne lüge, ich sags gerne *fg*), aber bis jetzt war dass nur die spitze des eisbergs. tori muss noch so einiges durchstehen. heftiges. gruseliges. dramatisches. Und zwar- Ups! Böse Iris. Aus! Hundeplatz! wär ja langweilig wenn ichs veraten würde, aber ich hab beschlossen das ende nochmal komplett über den haufen zu werfen. happily ever after? Who knows... Ich muss zugeben, tief im innern bin ich ein vollblut slytherin. ich bin sadistisch, grausam und sensationsgeil! keine gute kombi! ich machs halt gern dramatisch und theatralisch. zum glück liebe ich auch schnulzen und bin eine kleine romantikerin. Irgendwo unter dem ganzen Sarkasmus, zynismus und der Ironie ;)*

Dädalus ist verschwunden.

Mein Onkel ist verschwunden.

Verschwunden.

Verschwunden.

Verschwunden.

Astoria nahm nichts mehr um sich herum richtig war. Sie sah zwar Snape noch vor sich und sie hörte auch

dass er noch weiter sprach, doch das einzige was in diesem Moment ihr Gehirn verarbeitete, war das Echo in ihrem Kopf.

Verschwunden.

Das konnte nicht sein.

Das war unmöglich.

Wieso erzählte Snape ihr so etwas?

Wieso log er sie an?

Wieso?

Es fiel Severus schwer ihr das zu sagen. Es wunderte ihn jedoch, dass sie überhaupt nicht reagierte. Sie starrte einfach nur vor sich hin.

„Ich kann verstehen dass das ein Schock für sie ist. Doch Dumbledore und auch ich vermuten, dass er nicht vom Dunklen Lord entführt wurde. Als ihr Onkel verschwand war er gerade auf eigene Faust unterwegs und nicht für den Orden. Zudem gibt es keinerlei Spuren eines Kampfes. Und-„

„Er ist verschwunden?“

Ihre Stimme war nur ein raues Flüstern. Sie sah ihn nicht an sondern starrte nur ins Leere.

„Astoria?“, eigentlich widerstrebte es Severus seine Schüler beim Vornamen zu nennen, doch in dieser Situation kam es ihm angebracht vor.

Sie reagierte nicht, sondern starrte nur weiter. Er stand nun auf, ging um den Schreibtisch herum und beugte sich zu seiner Schülerin hinunter.

Ihre Hände hatten auf ihren Knien gelegen, doch nun hatte Sie sie zu Fäusten geballt. Sie fingen bereits an zu zittern und ihre Knöchel traten weiß hervor.

„Tori?“, alles in ihm werte sich dagegen den Spitznamen des Mädchens auszusprechen, doch er hatte dass Gefühl nur etwas wirklich Ungewöhnliches würde sie aus dieser Starre lösen. Doch sie reagierte immer noch nicht.

„Onkel Dädalus?“

Er hatte sie kaum verstanden, so leise hatte sie gesprochen. Und ihre Stimme hatte gezittert. Eindeutig, dieses Mädchen hatte einen Schock. Er packte sie an den Schultern und schüttelte sie.

„Astoria.“

Keine Reaktion.

„Astoria! Sagen sie etwas!“

Immer noch keine Reaktion.

Das hatte wohl keinen Sinn. Er begab sich wieder in eine aufrechte Position und ging zur Tür. Er würde Poppy wecken müssen. Er öffnete die Tür.

Wamm!

Malfoy lag zu Severus' Füßen und rieb sich das Kinn. Offensichtlich hatte er am Schlüsselloch gelauscht.

„Mr. Malfoy! Dürfte ich erfahren was sie hier tun?“ Der junge Schüler beachtete ihn gar nicht, sondern rappelte sich auf und eilte zu Astoria.

Malfoy?

Hatte sie gerade wirklich den Namen Malfoy gehört?

Es war als würde ein elektrischer Impuls durch Astorias Körper rasen.

Plötzlich tauchte Malfoy in ihrem Blickfeld auf. Er sagte irgendetwas, doch sie hörte ihn nicht.

Er.

Er!

Er war schuld!

Er hatte damit gedroht und es nun wahr gemacht!

Ihr Körper handelte ohne einen bewussten Befehl.

Ohne jede Vorwarnung war Astoria aus ihrer Starre erwacht und hatte Malfoy, mit beiden Händen, am Hals gepackt und würgte ihn.

„Du!!! Du bist schuld!!!! Du hast ihn verschwinden lassen!!!!“, kreischte sie.

Malfoy versuchte sich zu wehren, doch Astoria hatte so fest zu gepackt, dass er keinerlei Chance hatte ihre

Hände von seinem Hals zu lösen.

„Ich bring dich um!!! **Ich bring dich um!!!!**“

Severus zog innerhalb einer Sekunde seinen Zauberstab und schon wurde Astoria von Malfoy weggerissen und landete auf dem Boden.

Sie starrte wieder, wie hypnotisiert ins Leere.

„Was ist mit ihr?“, keuchte Malfoy.

„Sie steht unter einem Schock.“

Was war passiert?

Wieso lag sie auf einmal auf dem Boden?

Gerade eben hatte doch noch Snape ihr gegenüber gesessen.

Und wo kam Malfoy auf einmal her?

Plötzlich wurde alles immer Dunkler um sie herum. Es war als würde sie in Watte gepackt. Die Dunkelheit nahm ihr jegliches Gefühl. Sie wollte nichts fühlen. Sie ließ sich fallen. Die Dunkelheit umschlang sie und sie versank darin.

Sie erwachte.

Sie fühlte sich als wäre sie hunderte von Kilometern gerannt. Ihr Körper war so schwer. Selbst das Öffnen ihrer Augen war ein Kraftakt. Zudem schmerzte es.

Wo war sie?

Alles um sie herum war dunkel. Nur langsam gewöhnten sich ihre Augen an die Dunkelheit.

Eine gewölbte Decke. Große, hohe Fenster. Ein weiches Bett. Sie war im Krankenflügel.

Sie richtete sich ein wenig auf. Auch das verursachte Schmerzen.

Was war passiert? Welchen Tag hatten wir es überhaupt? Und wie war eigentlich ihr Name? Nur langsam kamen ihre Erinnerungen zurück

Als sie sich etwas bewegte, merkte sie dass irgendetwas auf der Decke lag. So langsam konnte sie besser in der Dunkelheit sehen. Jemand lag mit halbem Oberkörper auf ihrer Decke und schlief.

„Draco?“

Ihre Stimme war nur ein leises Hauchen, doch er öffnete sofort die Augen. Verschlafen blinzelte er sie an.

„Astoria?“

Sie starrte ihn nur entgeistert an. Was machte er hier?

Sie erinnerte sich Dunkel, dass er auch in Snapes Büro gewesen war. Aber wieso ist er dort gewesen? Und wieso war er nun hier?

„Wie fühlst du dich?“

Was für eine bescheuerte Frage. Aber wahrscheinlich wäre ihr in diesem Moment auch nichts Besseres eingefallen.

„Naja...“

„...“

„Mein Onkel Dädalus...“

„Ja?“

„...er ist verschwunden, oder?“

Er sah sie mit einem mitleidigen Gesichtsausdruck an. Er zögerte, aber antwortete ihr dann doch in einem leisen Ton.

„...ja.“

Sie stieß einen tiefen Seufzer aus. Sie zog ihre Knie bis ans Kinn, legte ihre Stirn auf sie und schlang ihre Arme um ihre Beine.

Sie weinte nicht, aber trotzdem war sie verletzt.

Draco rührte sich nicht. Er saß stumm da und vermied es Astoria anzusehen. Irgendwie wirkte sie so klein und zerbrechlich. Sonst strotzte sie immer vor Selbstbewusstsein und wirkte sehr viel älter und größer als sie es eigentlich war. Aber jetzt sah sie wirklich so aus als wäre sie erst Vierzehn. Was sie ja auch war.

Draco wurde erst jetzt klar dass sie ja wirklich noch ein Kind war, auch wenn es nicht den Anschein hatte. Für sie war die ganze Situation in der sie sich befand mit Sicherheit sehr viel schwerer zu bewältigen, als sie es sich anmerken ließ.

Zu Hause rausgeflogen.
Ihre Schwester verachtete sie.
Ihre beste Freundin hasste sie.
Und nun war auch noch der einzige Mensch, den sie als Familie noch hatte, verschwunden.
Für ihr Alter hatte sie schon so einiges ertragen müssen.
Draco kannte sich selbst gut genug um zu wissen, dass er das alles mit Vierzehn Jahren noch nicht durchgestanden hätte. Sie war wirklich ein ungewöhnliches Mädchen.
Erst jetzt bemerkte er dass sie ganz leicht zitterte.
Er legte einen Arm um sie.
Sie legte ihre Stirn an seiner Schulter ab.
„Wieso bist du hier?“, fragte sie.
„Mein... mein schlechtes Gewissen hat mich getrieben.“
„Verstehe.“
Sie schwiegen.
„Astoria?“
„Hmm?“
„Du hast mal gesagt, du vertraust mir.“
„Uhum.“, stimmte sie zu.
„Ich weiß nicht ob das immer noch so ist, aber wenn es so ist...“
„...“
„...dann bitte ich dich, halt Abstand von mir.“
„Findest du es nicht ein bisschen ironisch mir dass *jetzt* zu sagen?“
„Bitte. Es ist zu deinem eigenen Schutz.“
„Du bist mir nach gerannt, nicht ich dir.“, es war kein Vorwurf aus ihrer Stimme raus zu hören. Es war eine einfache Feststellung.
„Bitte.“
Sie seufzte wieder.
„Ich werte dass jetzt mal als ein ‚Ja‘“
Wieder schweigen.
„Es ist wohl besser wenn ich jetzt gehe.“
Sie nickte.
Er löste seinen Arm von ihr und stand auf, ging jedoch nicht. Er stand einfach nur da und sah zu ihr runter.
Er nahm eine Haarsträhne von ihr zwischen die Finger.
„...pass auf dich auf.“
Er ließ ihr Haar los.
Dann verließ er den Krankenflügel.

Nichts als Unglück

Huhu!

Schon wieder ein neues chap fertig! Bin ich nicht toll? ;) Ich hab schon zwei weitere kapitel fertig, kommen bald^^ freut euch schon mal

*@Melli: Wohooo! du bist zurück ;) freut mich dass dir das chap gefallen hat. wirklich vertragen haben sich die zwei nicht. wär ja auch zu einfach oder? ja armer dädalus, zu indest könnte man das denken... *fies grins* zu deiner persönlichen freude kommt hier das nächste chap! ich kann auch bei dir kaum das nächste erwarten *ganz hibbelig sei**

@Steffi: na meine fleißige Reviewerin? natürlich is die nicht versehentlich rein gerutscht. ich find halt die beziehung zwischen draco und astoria is der von lily und severus sehr ähnlich. hat doch gut gepasst oder? oh und ein kleiner tipp, schnapp dir das letzte buch, dann weißt du was ich meine^^ Ja es war ein sehr schnulziges chap. ich war mir nicht sicher ob ich die gedanken und gefühle von draco und snape beschreiben sollte, aber ich fands irgendwie passend und es hat die gesamte situation besser rüber gebracht.

ja es hat entfernt an edward erinnert. hab die biss serie gelesen und find sie auch gut aber eigentlich war das gar nicht so beabsichtigt. außerdem is es hier ja viel ernster. die gefahr geht ja nicht von draco selbst aus, sondern von voldemort. nämlich wenn der spitz kriegt dass tori draco wichtig ist (in welcher hinsicht auch immer) steht sie genauso auf der abschussliste wie dracos eltern. und danke für die ganzen PS' ^^

Sie erwachte am nächsten Morgen. Jedoch vollkommen erschöpft und müde.

Es war noch ziemlich früh, dafür herrschte allerdings schon hoch Betrieb im Krankenflügel.

Als Astoria sich aufrichtete, hörte sie gerade wie Snape Madam Pomfrey zur Schnecke machte.

„... ich verstehe einfach nicht warum sie einen solchen Aufstand darum machen, Severus.“

„Ich habe zu ihnen gesagt wenn er geht, sollen sie mir Bescheid geben. Und das haben sie nicht! Sehr effektive Arbeit.“

„Ich will ja nicht rum nerven, aber es ist definitiv zu früh am Morgen, um schon so laut zu streiten.“, bemerkte Tori.

Sie hatte sich nun vollständig aufgesetzt und sah die beiden Erwachsenen vor sich an. Madam Pomfrey stürzte direkt auf sie zu.

„Du bist schon wach? Du solltest dich lieber noch ein bisschen ausruhen.“

„Es geht schon.“

„Das kannst du nicht beurteilen Liebes.“

Und schon fing die Heilerin an ihren Puls und Fieber zu messen.

Snape trat langsam an Toris Bett und wartete bis die Heilerin fertig war. Was gar nicht so lange dauerte wie Astoria befürchtet hatte.

„Und?“, fragte Snape.

„Physisch gesehen geht es ihr gut, aber ich bin trotzdem der Meinung dass sie noch etwas Ruhe braucht.“

Bevor Snape oder Astoria ihr antworten konnten, öffnete sich die Tür vom Krankenflügel und Dumbledore kam herein.

„Guten morgen, Poppy. Severus.“

Die beiden wandten sich um und blickten den Schulleiter erwartungsvoll an. Astoria zupfte an ihrer Decke herum.

„Poppy würdest du uns bitte kurz alleine lassen? Ich muss etwas mit Severus und Tori besprechen.“

„Natürlich, aber regen sie sie bitte nicht auf. Sie braucht Ruhe.“

„Es geht mir gut, Madam Pomfrey.“

Doch die Heilerin schüttelte kurz verständnisvoll den Kopf und verschwand daraufhin in ihrem Büro.

Dumbledore beschwor einen Stuhl, aus dem Nichts herauf und ließ sich, neben Toris Bett auf dem selbigen nieder. Snape dagegen setzte sich auf den Stuhl den Malfoy noch in der Nacht zuvor belegt hatte. Der Schulleiter blickte sie mit seinen durchdringend blauen Augen an. Snape hatte die Arme vor der Brust verschränkt und wirkte missmutig.

„Nun wie geht es dir Tori?“

„Ich bin okay.“

Die beiden Männer blickten sie ungläubig an.

Snape hatte eine Augenbraue nach oben wandern lassen. Und Dumbledore sah so aus als ob sie gerade behauptet hätte, sie hätte einen Niffler zum Frühstück gehabt.

„Jetzt sehen sie mich nicht so an. Ich bin wirklich in Ordnung. Ja, gestern Abend hatte ich einen kleinen Schock, aber jetzt geht's mir wieder gut!“

Snape schnaubte verächtlich.

„Klein‘? Sie haben absolut nichts mehr wahr genommen. Oh, bis auf Malfoy und dem wollten sie den Hals umdrehen.“

„Was?“

„Wissen sie es nicht mehr?“

Astoria schüttelte nur verständnislos den Kopf. Auch der Schulleiter wirkte neugierig. Beide sahen Snape erwartungsvoll an.

„Nun, nachdem ich... ich ihnen die Nachricht mitgeteilt hatte waren sie in einer Art Trance. Sie haben nur ins Leere gestarrt. Ich hab versucht sie wieder wach zu rütteln, jedoch hat nichts funktioniert. Ich hielt es für klüger Madam Pomfrey zu informieren. Als ich allerdings die Tür von meinem Büro öffnete fand ich Malfoy vor. Er hatte offensichtlich an der Tür gelauscht. Und kaum kam er in ihr Blickfeld erwachten sie aus ihrer Starre.“

Es zuckte verdächtig an Snapes Mundwinkel, als ob er drauf und dran wäre zu lächeln. Tori merkte wie sie rot wurde. Der sollte lieber bei seinem Todesblick bleiben.

„Nun sie bewegten sich zwar wieder und sprachen auch, aber das einzige was sie wollten war Malfoy umbringen.“

„Das ist nicht ihr ernst oder?“

„Doch das ist mein ernst.“

Astoria vergrub ihr Gesicht in ihren Händen. Man, was hatte sie da nur wieder angestellt? Aber Moment Mal... Sie schaute verwirrt auf.

„Wenn ich versucht hab ihn umzubringen, wieso saß der Kerl dann die halbe Nacht neben mir?“

Die beiden Männer sahen sich an. Snape wirkte wütend, Dumbledore dagegen... belustigt?!

Snape fing an zu erklären: „Nun ihr kleiner ‚Kontrollverlust‘ wurde nicht von ihnen bewusst ausgelöst. Deswegen können sie sich auch nicht mehr erinnern. Sie haben Instinktiv gehandelt, ohne es gewollt zu haben. Der Schock war dafür verantwortlich, das sie ihn erwürgen wollten.“

Tori versteckte sich wieder hinter ihren Händen. Sie war wirklich zu doof.

Snape sprach weiter.

„Diese Tatsache hat auch Mr. Malfoy eingesehen. Warum er jedoch partout nicht von ihrer Seite weichen wollte ist mir ebenfalls nicht ganz klar.“

Sie hatte zwar immer noch ihr Gesicht versteckt, konnte sich das Schmunzeln auf Dumbledores Gesicht jedoch lebhaft vorstellen, als dieser nun weiter sprach.

„Nun Mr. Malfoy schien in großer Sorge um sie zu sein. Er weigerte sich den Krankenflügel zu verlassen bevor sie nicht wieder zu Bewusstsein gekommen wären.“

„Das erklärt aber immer noch nicht wieso er das getan hat.“, stellte Snape mit einer leicht genervten Stimme fest.

„Sein schlechtes Gewissen.“

Die beiden schauten Astoria überrascht an.

Sie hatte die Hände auf ihre Beine gelegt und starrte diese an während sie sprach.

„Als ich letzte Nacht aufgewacht bin, war... war er noch wach.“, dass er nur aufgrund ihrer leisen Stimme aufgewacht war verschwieg sie lieber.

„Da hab ich ihn gefragt warum er hier war. Ich hab es also aus erster Hand.“

„Sein schlechtes Gewissen?“, fragte Dumbledore nun überrascht.

„Als ich gestern auf dem Weg zurück in den Gemeinschaftsraum war hab ich ihn, Crabbe und Goyle zufällig in einem Korridor getroffen. Die drei waren in eine kleine Rangelei verstrickt. Als das ganze ausartete, bin ich dazwischen gegangen und hab ihm geholfen. Allerdings hat er sich nicht gerade Dankbar gezeigt.“

Sie lächelte grimmig.

Er mag zwar extra bei ihr geblieben sein und hatte sich auch entschuldigt, aber diese Sache hatte sie ihm nicht verziehen und dass würde sie auch nicht so schnell.

„Verstehe... Nun Astoria möchten sie sich noch ein paar Tage ausruhen?“

„Professor Dumbledore, ich hab es ihnen schon Mal gesagt, ich hab's auch Madam Pomfrey gesagt; Es. Geht. Mir. Gut.“

Die beiden Männer glaubten ihr immer noch nicht. Tori konnte dass nur allzu deutlich in ihren Gesichtern ablesen.

Sie gab einen genervten Laut von sich, schlug die Decke zurück und erhob sich. Sie trug einen Pyjama, sie ging davon aus dass Madam Pomfrey sie umgezogen hatte. Neben ihrem Bett auf dem Nachtschisch, lagen ihre Klamotten.

„Wenn sie mich nun entschuldigen würden, ich würde mich gerne umziehen.“

„Miss Greengrass, ich denke wirklich sie sollten-,, setzte Snape schon an, doch Tori schnitt ihm das Wort ab.

„Das ist ganz allein meine Angelegenheit und daher ist es auch *meine* Entscheidung, wann ich wieder aufstehe!“

Sie funkelte ihren Lehrer wütend an. Dieser funkelte sie mindestens genauso wütend an. Sie hatte schon fast einen bissigen Kommentar erwartet, jedoch beließ er es dabei. Er seufzte resigniert, stand auf und rauschte aus dem Krankenflügel.

Sie und Dumbledore sahen ihm nach. Der Schulleiter drehte sich zu Astoria und legte ihr seine gesunde Hand auf die Schulter. „Tori, versteh doch. Er macht sich nur sorgen um dich. Genauso wie ich.“ Sie schüttelte seine Hand ab und versuchte so höflich wie möglich zu klingen als sie ihm antwortete: „Das ist zwar sehr nett, aber ich bin vollkommen in Ordnung! Ihre Sorge ist also unbegründet.“

Ihr Ton zeigte klar dass sie nicht weiter diskutieren würde. Dumbledore schenkte ihr nur noch ein mitleidiges Lächeln und verließ dann ebenfalls den Krankenflügel.

Die nächste halbe Stunde verbrachte Astoria damit Madam Pomfrey davon zu überzeugen, dass sie gehen konnte. Erschöpft und müde verließ sie den Krankenflügel. Der Unterricht hatte noch nicht begonnen. Da sie noch genug Zeit hatte ging sie als erstes in ihren Gemeinschaftsraum. Sie musste sich umziehen und ihre Schultasche brauchte sie auch noch. Als sie den Raum betrat sahen sich viele verstohlen nach ihr um und flüsterten hinter vorgehaltener Hand miteinander. Offensichtlich hatte ihre Situation bereits die Runde gemacht. Sie ignorierte dass geflissentlich und steuerte direkt die Treppe, die zu den Schlafsälen führte an. Einen Meter davor versperrte ihr jedoch Diana den weg.

Mit verschränkten Armen und einem finsternen Lächeln stand sie vor der Treppe.

„Na? Wie fühlt sich dass an wenn man von allen und Jedem gehasst wird? Selbst dein eigener Onkel hat es vorgezogen abzuhausen, als Weihnachten mit dir verbringen zu müssen!“

„Ich muss zugeben es fühlt sich hundert Mal besser an, als mit dir reden zu müssen.“

Seltsamerweise sagte Astoria das völlig ausdruckslos. Normalerweise hätte sie eine siegessichere Miene aufgesetzt und so laut wie möglich gesprochen, damit es auch wirklich jeder hören kann. Doch diesmal hatte sie einfach nur geantwortet. Ohne Sarkasmus. Ohne Ironie.

Diana bemerkte es nicht, sondern war einfach nur wütend, weil sie wohl auf keine schlagfertige Antwort von ihrer ehemaligen Freundin gefasst war. Da sie sich allerdings nicht vom Fleck rührte, packte Tori sie an der linken Schulter und schob sie zur Seite. Diana, überrascht wie sie war, hatte keine Zeit das zu verhindern. Astoria verschwand Blitzschnell in ihrem Schlafsaal.

Sie zog sich um. Packte ihre Tasche. Sie bewegte sich dabei steif, aber kontrolliert. Sie konnte es sich nicht

leisten die Kontrolle zu verlieren. Sie würde sich nicht davon unterkriegen lassen. Sie würde einfach weiter machen wie bisher.

Und genau das tat sie auch.

Sie war wie eine Maschine. Sie erledigte ihre Pflichten und nichts anderes. Es fiel vielen auf dass Astoria nicht mehr lächelte. Eigentlich zeigte sie keinerlei Emotionen mehr. Nicht einmal während des Quidditchspiels, welches am nächsten Tag statt fand. Etwas dass sie so gerne mochte und trotzdem ließ es sie vollkommen kalt, dass Slytherin weggeputzt wurde.

Sheila und Steven versuchten vieles um Tori aufzuheitern. Erfolglos. Sie wollte nicht darüber sprechen. Sie wollte keinerlei Gedanken daran verschwenden.

Doch Nachts, wenn es ganz still im Schlafsaal war, konnte sie sich nicht dagegen wehren. Sie hatte grausame Albträume. Sie schlief kaum noch und trank jeden Abend bevor sie einschlief einen Trank, für einen traumlosen Schlaf.

Steven fasste deswegen einen Entschluss.

Tori sollte sehen dass sie nicht alleine ist. Das er ihr helfen würde, wenn sie ihn brauchte. Er setzte diesen Entschluss auch schnell in die Tat um.

„Tori, kann ich kurz mit dir reden?“, er hatte sie nach dem Unterricht angesprochen. Eine Woche war jetzt seit Dädalus‘ Verschwinden vergangen. Und Astoria hatte sich immer mehr in sich selbst zurück gezogen.

„Klar. Was gibt’s?“

„Unter vier Augen...“

Sie schien verwirrt, folgte ihm jedoch in einen leeren Korridor.

Er haderte mit sich, dass war deutlich zu sehen. Trotzdem wirkte er entschlossen.

„Wahrscheinlich ist es dir längst klar, aber ich wollte es dir richtig sagen.“

„Mir was sagen?“

„Ich liebe dich.“

Na Toll!

Huhu! I'm back! ^^

*@Melli: Ich glaub im moment könnte Tori nen knuddler echt gut vertragen. die frau hat aber auch ein pech! snape und daumby wollen ja nur helfen, was bei snape gerade zu an ein wunder grenzt. ich muss dich enttäuschen, Diana ist ein miststück. und zwar was für eins. aber in dem fall hab ich mich an echte tatsachen gehalten. freunde wenden sich manchmal heftig von einem ab. ich spreche aus erfahrung, auch wenn es bei mir niemas so heftig war. Steven ist ein gutmütiger Trottel! *kopfschüttel* aber wie heißt es so schön: wenn die scheiße kommt, dann kommt sie geballt! hab dich lieb!! mehr Amy stories!*

*@Gabby: ich mchs dir net grade leicht was? aber du schaffst das schon! ich glaube an dich! *knuddel dich*hab dich lieb!*

@schokocookie: endlich? klingt ja fast so als hättest du es die ganze zeit gewusst? hellseherische fähigkeiten. wir fragen uns doch alle was da genau zwischen draco und tori ist^^ aber es ist ja der witz das man es nicht so genau weiß. hab dich lieb!

Oh. Mein. Gott.

Nein.

Nein!

Nein! Nein! Nein!

Nicht hier. Nicht jetzt!

Wieso hatte der Kerl nur so ein verdammt mieses Timing? Sie war im Moment wohl kaum in Verfassung um mit einer Liebeserklärung klar zu kommen!

Astoria war zwar immer schon klar gewesen dass Steven eine Schwäche für sie hatte, aber Liebe war nun mal ein ganz anderes Kaliber. Und das schlimmste, sie liebte ihn nicht. Aber sie mochte ihn als Freund. Als ihren besten Freund. Nur wie sollte sie ihm klar machen dass sie ihn zwar nicht liebte, ihn aber als Freund gern hatte, ohne dabei wie eine Heuchlerin zu klingen? Und wie sollte eine Freundschaft dann noch möglich sein?

Sie starrte ihn an.

„Also um ehrlich zu sein, hatte ich mir eine andere Reaktion erhofft.“, witzelte Steven, als er Astorias Gesichtsausdruck sah.

Sollte sie lügen? Aber selbst wenn sie das täte, was sollte sie ihm denn erzählen? Dass sie in jemand anderes verliebt war? Dann würde er mit Sicherheit wissen wollen in wen. Außerdem glaubte sie nicht dass sie im Moment in der Lage war überzeugend zu lügen.

„Ich hab dich damit wohl ziemlich überrumpelt, was?“, er lachte verlegen.

Konnte sie vielleicht Zeit schinden? Ein wenig Bedenkzeit, wäre ja wohl angebracht, oder? Tori war vollkommen konfus. Sie war zum ersten Mal in dieser Situation. Ihr hatte noch nie jemand gesagt, dass er sie

liebt. Das war schlichtweg zu viel für sie.

Steven konnte förmlich sehen wie ihr Gehirn arbeitete. Inzwischen sah sie ihn auch gar nicht mehr richtig an. Sie suchte verzweifelt nach einer Lösung. Vielleicht war dass ja doch keine so gute Idee gewesen. Aber wenn wir schon bei schlechten Ideen waren...

Was sollte sie nur tun?

Plötzlich, ohne jede Vorwarnung, hatte sich Steven zu ihr hinunter gebeugt und küsste sie.

Astorias ganzer Körper erstarrte. Steven küsste sie. Ihr bester Freund! Irgendwas lief hier gewaltig falsch! Sie packte ihn an den Oberarmen und schob ihn von sich weg.

„Stopp! Wie wär’s wenn wir erst mal einen Schritt nach dem anderen machen?“, sie klang panischer als sie es wollte, aber weniger als sie es war.

„Wieso? Bis jetzt hat doch alles seine Reihenfolge. Nummer eins: Liebeserklärung. Nummer zwei: Küssen!“, er beugte sich schon wieder zu ihr. Sie klatschte ihm beide Hände aufs Gesicht und schob ihn wieder weg.

„Halt! Stopp! Auszeit! Eigentlich müsstest du erst auf meine Antwort warten, oder?“

Er stieß ein leises Kichern aus. Dann griff er nach ihren Händen und nahm sie von seinem Gesicht. Er sah sie lächelnd an. Es war ein sanftes Lächeln und voller Wärme.

„Ich kenne deine Antwort doch schon längst.“

Sie schaute ihn verwirrt an.

Ein trauriger Ausdruck lag auf seinem Gesicht.

„Weißt du Tori, manchmal bist du ziemlich leicht zu durchschauen. Du magst mich. Aber nicht als deinen Freund sondern als deinen besten Freund, stimmt’s?“

Sie wand den Blick ab. Das hier war wohl wirklich unvermeidlich. Sie nickte vorsichtig.

Steven seufzte schwer.

„Naja, ich hab’s mir schon gedacht. Außerdem stehst du ja eh auf diesem McLaggen.“

„Du bist nicht ganz auf dem Laufenden. McLaggen ist der größte Trottel den ich mir vorstellen kann.“

„Wenn’s keine Konkurrenz gibt, hab ich ja vielleicht doch noch ne Chance?“

„Vergiss es. Außerdem hast du Konkurrenz.“

„Ach echt? Wen?“, er funkelte sie durchdringend an. Sie wich unwillkürlich zurück.

„...ähm...das weiß ich selbst nicht so genau...“, verdammter Liebesbrief!

„Sag mir bitte nur, dass es nicht Malfoy ist!“, er klang verzweifelt. Gott sei dank konnte sie dass bestätigen. Malfoy existierte in ihrem Vokabular nicht mehr. Und sich vorzustellen dieser Dreckskerl hätte diesen süßen Liebesbrief verfasst, verursachte bei ihr nur ungewollte Wutanfälle.

„Ganz sicher nicht Malfoy! Uuaääh!“

Er lachte über ihr angewidertes Gesicht.

„Na wenigstens hast du genauso viel Ahnung wie ich. Und du wirkst etwas fröhlicher.“

Er legte ihr eine Hand auf den Kopf.

Da hatte er recht. Diese, doch zugegebenermaßen, unnötige Aktion hatte sie abgelenkt, leider nur kurzfristig.

„Na komm. Wird zeit fürs Abendessen, ich bin am verhungern.“

Er drehte sich um und marschierte in Richtung großer Halle.

„Und... und du kannst damit leben?“, jetzt war Tori völlig verwirrt. Er nahm es einfach hin, dass sie seine Gefühle nicht erwiderte?

„Sagen wir es mal so, ich kann mir eindeutig spaßigeres vorstellen, zum Beispiel Lebenslängliches Nachsitzen bei Snape, aber...“

Sie kicherte, hatte aber auch gleichzeitig ein schlechtes Gewissen.

„...aber du brauchst mich nun mal jetzt. Ich hab es dir nicht gesagt um dich zu drängen. Ich wollte dir nur klar machen, dass es immer noch Menschen gibt die dich mögen und die sich um dich sorgen. Außerdem hatte ich gehofft dich mal wieder etwas lebendig zu sehen.“

„Lebendig?“

„Jetzt tu doch nicht so! Seit... naja seit *dem* benimmst du dich total emotionslos. Wie ein Zombie.“

Schleichst durch die Gänge, siehst keinem in die Augen. Ich mach mir sorgen.“

Tori schaute auf den Boden.

„Das musst du nicht. Es geht mir gut.“

„Ja, so siehst du auch aus!“, sagte Steven sarkastisch.

Stevens Versuch ein bisschen Leben in Astoria zu bringen war leider eher kontraproduktiv. Je mehr Zeit verging, desto mehr verschloss sie sich. Es fiel nun sogar den Lehrern auf, da ihre Noten schlechter wurden

Mehrere von ihnen sprachen sie darauf an und schlugen ihr vor sich vom Unterricht befreien zu lassen. Doch sie lehnte immer ab. Ingeheim war der Unterricht der einzige Grund warum Astoria noch keine Dummheit begangen hatte. So lange sie beschäftigt war, sowohl körperlich, als auch mental, grübelte sich nicht darüber nach was Dädalus alles passiert sein könnte. Und vor allem, ob er noch am Leben war.

Doch die Weihnachtsferien rückten immer näher und dann hätte sie Zeit im Überfluss. Sie hatte fürchterliche Angst vor den Ferien. Sie sah sich selbst schon, in dem kleinen Haus in Kent, am Heiligabend. Allein und völlig verstört. Doch immer wenn man mehr Zeit brauchte, schien sie wie von selbst schneller zu vergehen. Und ehe sie es realisierte, war bereits der vorletzte Schultag vor Weihnachten vorbei.

„Ahhh, herrlich nur noch ein Tag. Und dann endlich Ferien!“, meinte Steven, als sie aus Zauberkunst kamen. Jedoch wurde seine gute Laune etwas getrübt, als ihm ein Buch an den Hinterkopf klatschte. Er drehte sich wütend um und erblickte Tristan Jackson, Harvey Gamp und Logan Meyer. Drei Slytherins. Drei Vollidioten. Der Verscheuche Zauber den sie gerade in Zauberkunst durch nahmen, schien ihnen besonders viel Spaß zu bereiten. Steven schnaubte nur wütend und hielt sich selbst davon ab sich mit ihnen anzulegen.

Missmutig lief er nun hinter Sheila und Astoria.

„Was machst du eigentlich in den Ferien, Steven?“, fragte Sheila die immer noch versuchte Astoria in ihre Unterhaltungen mit einzubeziehen, bis jetzt jedoch erfolglos.

„Ich bin Zuhause. Du fährst auch heim, oder?“

„Nein, ich bleib hier.“

Astoria sah überrascht auf. Normalerweise verbrachte Sheila Weihnachten immer bei ihrer Familie.

„Wieso denn?“, fragte Tori erstaunt.

Sheila, offensichtlich höchst erfreut darüber, dass Tori mal wieder von sich aus etwas sagte, antwortete ihr lächelnd: „Naja, bei uns kommt zu Weihnachten immer die gesamte Verwandtschaft und da darf ich immer den Babysitter für meine ganzen Cousins und Cousinen spielen. Ich will einfach mal ein ruhiges Weihnachten haben.“

Astoria durchschaute dies sofort als eine Lüge.

In Wirklichkeit blieb Sheila hier um sich um Tori zu kümmern. Auch wenn es ihr schlecht ging, Tori hatte großartige Freunde. Erst jetzt fiel ihr ein dass sie über die Ferien ja auch einfach im Schloss bleiben konnte. Hier hatte sie eher Ablenkung und sie wäre nicht so alleine. Mit etwas besserer Laune betraten sie die Eingangshalle.

Aus allen Korridoren kamen nun die Schüler zum Abendessen. Hinter Astoria, Sheila und Steven liefen einige ältere Schüler die sich lautstark unterhielten. Darunter waren auch Pansy Parkinson und ihre Bande von Slytherinmädchen. Sie unterhielten sich über Tori.

Pansy sprach besonders laut, damit es Astoria auch ja hörte.

„Also ich finde sie kann ja froh. Ich meine mal ehrlich, wer will schon mit so einem durch geknallten, alten Sack zusammen wohnen?“, sie lachte ihr hysterisches und unerträgliches Lachen und rempelte Astoria auch noch an.

Diese war stehen geblieben und starrte auf den Boden.

Es war wieder genauso.

Sie hörte nur das Echo in ihrem Kopf.

Durch geknallter, alter Sack.

Durch geknallter, alter Sack!

Durch geknallter, alter Sack!!!

Wieder wurden alle ihre Gefühle betäubt, bis auf eins. Wut.

Sie spürte wie die Wut ihr Denken stoppte. Sie durchflutete ihren Körper wie Feuer. Auch ihr Blick änderte sich. Sie sah alles nur noch rot, verschwommen und durch einen Tunnel. Das einzige das sie klar und scharf wahr nahm war Pansy's Hinterkopf.

Ein markerschütternder Schrei entfuhr Astorias Kehle und sie stürzte sich auf Pansy.

Zorn

Huhu!

So hier kinnt schon das nächste. ich weiß es ist ziemlich kurz, aber die kürzeren kapitel scheinen bei mir die besseren zu sein^^

@Steffi: wenn du frahen würdest, könnte ich dir die gesamte story erzählen^^ das is mein hauptproblem, ich hab ständig das bedürfnis alles zu erzählen. aber ich finde eins bedenklich, ich hab schon fast dreißig kapitel geschrieben (wenn auch kurze) und es ist noch nicht einmal weihnachten. habt geduld mit mir, es geht noch lange ;)

Hmmm, Draco, mein Bett... schluss! Aus! Böse Iris! Pfu! ich muss mich selbst immer davon abhalten mir sowas auszudenken. das lenkt nur von den wichtigen dingen ab, wie FFs lesen :D "in fernster zukunft" das trifft es doch perfekt! hast recht shéila ist richtig lieb. diana is ne blöde schlampe! aber tori is gar nicht so untypisch für eine slytherin. sie kann partout ihre klappe nicht halten, heckt gerne streiche aus und kann sehr hinterhältig sein^^ außerdem wäre slytherin auch meine wahl. ich weiß ganz tief drin bin ich ein echter slytherin! ich bin sicher ich gehöre nach hogwarts, mein brief is nur ein paar jahre zu spät... XD

*Hmm das fest der liebe, hab ich noch nicht drüber nach gedacht, danke für den tipp! *denkt sich schon ein ganz schmalziges und kitschiges kapitel aus* hab dich lieb!*

@Melli: es geht doch nichts über ne schöne Prügelei^^ ihr alle scheint recht viel von den weihnachtsferien zu erwarten kann das sein ;) steven ist ein trottel. ein lieber trottel zwar, aber immer noch ein trottel. Ein kind nach scorpius? ich mag die idee! eine süße kleine tochter. mal sehn mal sehn...

*danke, ich versuch meinen schreibstill so gut es geht weiter zu entwickeln. mehr bücher kann ich dazu nur sagen^^ erinner mich bloß nicht an "the other destiny"! *schäm*, da komm cih grad einfach so gar nicht voran, sorry. hab dich ganz knuffig-knuddlig-mega-mäßig lieb!*

@Cookielein^^: da knistert es gewaltig^^ steven ist schon echt ein lieber kerl. hab dich lieb!

Sie rannte auf Pansy zu und stieß sie zu Boden. Diese war viel zu überrascht um sich zu wehren. Astoria beugte sich halb über und saß halb auf Pansy und schlug mit ihren Fäusten auf jeden Zentimeter ein den sie von ihr erwischen konnte.

Das hier hatte nichts mehr mit logischem Denken zu tun. Wie schon bei Malfoy zuvor hatte sich Toris gesunder Menschenverstand verabschiedet und machte den Urinstinkten Platz. Unkontrollierbarer Wut und blankem Zorn.

„**Nimm es zurück! Los mach schon!!!**“, schrie Astoria Pansy an. Doch selbst wenn diese es gewollt hätte, hätte sie gar nichts sagen können. Tori hatte ihr mehrere Zähne ausgeschlagen , sodass nur noch Blut aus ihrem Mund quoll.

Astoria spürte wie sie Jemand an den Armen packte und versuchte von Pansy weg zu zerren. Steven hatte ihren linken Arm und Malfoy ihren Rechten gepackt.

„Tori, hör auf! Es ist genug!“, versuchte Steven sie zu beruhigen.

„**Lasst mich! Ich werde dieser Schlampe jeden Knochen einzeln brechen!!**“

Sie schafft es ihren Arm von Steven los zu reißen, da dieser sie nicht zu fest gepackt hatte. Malfoys Hände dagegen waren wie ein Schraubstock. Er wollte schon nach Crabbe und Goyle rufen, damit sie ihm halfen, als Astoria ihm ihren Ellenbogen in die Magengrube rammte. Er ließ sie los und taumelte, keuchend einige

Schritte von ihr weg.

Tori holte nun mit ihrer rechten Faust aus um Pansy die Nase zu brechen, als eine unbändige Kraft an ihr zerrte. Sie wurde nach hinten geschleudert, landete jedoch mehr schlecht als recht auf ihren Füßen.

„Greengrass! Was zur Hölle tun sie da!“, brüllte Professor McGonagall, die gerade die Marmor Treppe herunter gerannt kam. Sie bahnte sich ihren Weg durch die Menge aus Schülern und blieb vor Tori stehen.

„Sind sie noch ganz bei Trost?“

„**Mischen sie sich nicht ein! Sie verkalkte alte Schachtel!!!**“

Es herrschte toten stille in der Eingangshalle. Alle starrten Astoria an. und alle warteten darauf dass McGonagall explodieren würde.

Doch bevor dies der Fall war, gab Astoria einen genervten Laut von sich und rauschte in einen der angrenzenden Korridore davon.

Sie lief wütend durch die Gänge. Irgendwann bog sie abrupt ab und verschwand in einem unbenutzten Klassenraum. Das Adrenalin fand immer noch seinen Weg durch ihren Körper. Sie lief hin und her konnte jedoch nicht richtig denken. Dann holte sie aus und schlug auf die Wand ein.

Astoria gab einen Schmerzenslaut von sich. Sie hatte ein unheilvolles Knacken gehört als sie ihre Knöchel gegen den kalten Stein gerammt hatte. Sie hielt vorsichtig ihre Hand und besah sie sich näher. Sie blutete an den Knöcheln, dort war die Haut abgeschürft. Der Schmerz durchfuhr sie. Doch gleichzeitig betäubte er auch ihre Gefühle und ihre Gedanken.

Sie sah die Wand an, dann holte sie mit ihrer anderen Faust aus und schlug wieder zu. Und wieder. Und wieder. Immer abwechselnd.

Der Schmerz brannte in ihr, doch sie ließ sich nicht aufhalten. Langsam bröckelten bereits Stücke von der Wand ab.

Sie spürte wie hinter ihr Jemand das Zimmer betrat. Sheila, Steven und zu Astorias Überraschung, Malfoy standen in der Tür und starrten sie an. Sie stoppte nicht. Wenn sie weiter machte, würde ihr der Schmerz genommen werden. Wenn sie weiter machte, würde der Schmerz verschwinden. Ihr Blut tropfte bereits auf den Boden.

„Was zur Hölle tut sie da?!“, fragte Steven vollkommen entgeistert.

„Sie versucht den Schmerz zu vertreiben.“, sagte Sheila mit belegter Stimme.

„Sie verletzt sich da aber gerade! Das ist doch bescheuert!“, erwiderte Steven und machte Anstalten zu Tori zu gehen, um sie auf zu halten.

Doch Malfoy hielt ihn zurück.

„Es hat keinen Sinn sie mit Gewalt davon ab zu bringen. Das macht es nur schlimmer.“

„Hab ich nach deiner Meinung gefragt, Blondie? Wer hat dich überhaupt eingeladen?“

Der Slytherin ging nicht darauf ein.

Sheila war diejenige die Steven antwortete: „Er hat recht. Sie hat ihren Schmerz die ganze Zeit versteckt, unterdrückt und verdrängt. Sie muss es jetzt verarbeiten, sonst geht sie daran zu Grunde.“

Die drei sahen stumm dem Mädchen zu, wie sie immer noch auf die Wand einschlug.

„Aber... aber wir können doch nicht einfach so hier rum stehen und zusehen. Am Ende tut sie sich noch wirklich was.“

Steven sah Sheila an und diese ihn genauso. Beide waren ratlos. Malfoy, der ein wenig hinter ihnen stand, blickte unverwandt zu Astoria. Dann ging er plötzlich auf sie zu.

„Hey!“, Steven wollte ihn schon aufhalten, doch Sheila hielt ihn zurück. Er starrte sie mit einem Blick an der sagte: wieso darf er und ich nicht?

„Jemand den sie nicht mag, ist in dieser Situation besser als Jemand den sie mag.“

Steven war verwirrt und wütend. Mit verschränkten Armen lehnte er sich an den Türrahmen und sah zu Tori und Malfoy, der nun neben ihr stand und ihr zu sah.

Einige Augenblicke vergingen ohne dass jemand einen Ton sagte (nur Astoria stöhnte immer wieder leise vor Schmerzen auf).

„Du blutest.“, sagte Malfoy nüchtern.

„Ach, und was geht dich das an, Arschloch?!“, fragte sie mit schneidender Stimme. Ihr Blick war immer noch auf die Wand gerichtet und sie hielt nicht im Geringsten inne.

„Du könntest dich ernsthaft verletzen.“

„Lass mich in Ruhe!!“

„Nein.“

„Was?!“

„Ich sagte, nein.“

Endlich hörte sie mit ihrem blutigen Mantra auf und wand sich zu Malfoy um. Sein Gesicht war absolut ausdruckslos. Sie holte aus und wollte ihm ihre Faust ins Gesicht rammen. Doch diesmal war er schneller als sie. Er hatte ihre Faust kurz vor seinem Gesicht gepackt und hielt sie fest.

Sie keuchte unter dem Druck, den er auf ihre Hand ausübte. Sie hatte sich die halbe Hand zertrümmert. Sie versuchte sich zu lösen, doch wie schon zuvor war Malfoys Griff wie ein Schraubstock.

Nun holte sie mit der anderen Faust aus, doch auch diese hielt er locker auf.

„Lass mich los!!“, knurrte sie. Sie versuchte immer noch ihre Hände zu befreien.

„Nein.“

„Ich hab gesagt, du sollst mich los lassen!!!“, ihre Stimme überschlug sich, doch er ließ nicht locker. Für einen kurzen Moment drückte er fest auf ihre Fäuste. Sie stöhnte auf. In diesem Moment ließ er ihre Hände für eine Sekunde los, hatte in der nächsten allerdings schon ihre Handgelenke ergriffen. Sie wand sich wieder unter seinem Griff.

„Lass mich endlich los, du Dreckssack!!“

„Nein.“, er blieb die ganze Zeit ruhig, aber seine Stimme war fest.

„Lass. Mich. Los!“

Er antwortete ihr nicht mehr, er sah sie nur noch unverwandt an. Ihre Stimme begann zu zittern und ihre Augen wurden glasig.

„Lass mich...“

Ihr ganzer Körper fing an unaufhaltsam zu zittern. Ihr Widerstand wurde schwächer.

„Warum lässt du mich nicht...?“

Sie fing an zu schluchzen und die Tränen liefen ihr übers Gesicht. Dann gaben ihre Beine nach und sie sank auf die Knie. Malfoy ging vorsichtig, um ihre Hände nicht noch mehr zu verletzen, mit ihr zu Boden. Sie lehnte sich gegen ihn und schluchzte nur noch. Er ließ nun endlich ihre Handgelenke los und schloss sie behutsam in die Arme. Sie stieß einen Schmerzensschrei aus. Aber nicht wegen ihrer Hände.

Sie ergab sich ihrer Verzweiflung.

Party Time

Huhu!

so hier bin ich schon wieder. ich komme gut vorran, oder^^

*@cookie: Danke, ich versuche meinen schreibstil noch mehr zu verbessern. dann komme ich meinem traumberuf, der schriftstellerin, vielleicht doch noch näher *träum* ja pansy ist so ein gewaltiges miststück. ich glaube kaumm, dass sie tori noch mal reizt. dumbo hats ja gesagt. wenn tori wütend wird, sollte man lieber in deckung gehen^^*

Ja malfoy kommt etwas auf sie zu! Wohooo! gott bis die zwei mal voran kommen...^^ danke fürs kommi schreiben gell! hab dich ganz knuddelig lieb

*@Goldi: eine neue leserin! yahoooooo! *freudig im kreis renn* Und es waren 27 chaps. hast dir ja ganz schön was aufgeladen, in einem schwung. freu mich aber umso mehr! danke für die tollen komplimente *wird ganz rot* glaub mir beim schreibstil kommst einfach nur drauf an, wie viel man und wie viel verschiedenes man schon gelesen hat. is also ne übungssache^^ tja die ideen kommen einfach aus meinem durchgeknallten und geisteskranken hirn! Ruft die ambulanz!!! *scherz* und danke für die benachrichtigungseinschaltung (schon 12! *megafreu*) Ja astoria is cool. und keine merry-sue^^ und glaub mir, du kannst noch laaaaaange an dieser ff lesen. wir habens grad mal weihnachten! nach 28 chaps! und ich schrib bis zum ende vom siebten band. glaub mir, hieran hast du noch lange deine freude^^*

wir sind doch alle kleine pansy-hasser, stimmt's? ;)

Hab dich lieeb!

@Steffi: wuhuu! ich hatte schon angst du hättest mich vergessen, aber zum glück bist du da und kommentierst auch prompt! ^^ kleiner tipp: wenn ich mich mal unkreativ fühle und mir die ideen ausgehen, dann les ich entweder ein paar bücher, die gar nichts mit meiner FF zu tun haben (da kommen einem fantastische ideen) oder ich hör ganz viel musik. ich hab inzwischen ne eigene playlist auf meinem PC die FF-Musik heißt. dass sind dann songs, die mich entweder inspirieren (seltsamerweise kann ich fast nur zu depressiver musi, oder so richtig erhabener musik, oft orchester, schreiben), oder bei der der text einfach mal so total auf eine szene, oder auf einen charakter passt. dann will ich nämlich unbedingt, diese eine szene schreiben und fühl mich direkt inspiriert^^ ich weiß nicht ob dir das hilft, aber ich dachte es kann nicht schaden. BTW: ein paar meiner chaos werde ich auch nach den songs benennen und dann geb ich noch die band an, dann wisst ihr was mich inspiert. dann muss man am besten beim lesen, im hintergrund das lied laufen lassen ;)

*Uhhhhh! Deviantart! freu freu freu!!! hab jetzt ein bild zu amy roberts hoch geladen. ich hab auch schon skizzen zu deiner ff, muss mir mal die zeit nehmen und sie fertig machen^^ ja mein hoch lade tempo hat zugenommen. in den ferien hab ich vorraus gearbeitet, so hab ich jetzt einen puffer von zwei chaps im voraus, so kann ich über die woche hinweg ein oder zwei kapitel schreiben und währenddessen die schon fertigen hochladen. so langsam schreibe ihc mit system! *stolz sei* :)*

Gott ich hab ner freundin von mir, alle spoiler erzählt! asche auf mein haupt!! zum glück erzähl ich es ihr so durcheinander und wirr, so dass noch nicht alles weiß^^

*"Kleines Dummerchen", pass bloß auf, dass tori dich net hört *sieht sich verstohlen um* da würdest du dir wahrscheinlich eine fangen! denk dran, immerhin haben die zwei wenigstens schon einmal händchen gehalten! und bald geht's wieder etwas romantischer weiter :D*

*siehst du? jetzt hab ich auch übelst geschwafelt! *g**

Hab dich lieb!

@all: so genug kommis beantwortet. los geht's! Ich würde übrigens nicht weinen, wenn noch ein paar andere mir kommis hinterlassen würden. Ja, auch du dahinten!

Astoria verließ das Büro von Dumbledore.

Fünfzig Punkte Abzug für Slytherin und sie muss eine schriftliche Entschuldigung für McGonagall verfassen. Aber Tori kümmerte es nicht. Erstaunlicherweise fühlte sie sich besser. Es war als wäre ihr ein riesiges Gewicht genommen worden. Sie fühlte sich erleichtert. Auch über Dädalus nach zu denken fiel ihr leichter.

Sie trat hinter dem hässlichen Wasserspeier hervor, der die Treppe zu Dumbledores Büro hinter sich versteckte. Steven und Sheila tigerten in dem Korridor auf und ab. Offensichtlich hatten sie auf Astoria gewartet. Die beiden sahen auf, als sich der Wasserspeier bewegte. Sie stürmten direkt auf sie zu.

„Und was ist passiert? Hast du großen Ärger bekommen?“, fragte Steven.

„Es ging. Eigentlich haben sie mich eher wie ein rohes Ei behandelt. Naja, als ich mal ausversehen Snapes Haare blond gefärbt hab, hab ich mehr Ärger bekommen.“, antwortete Tori und zuckte unbekümmert mit den Achseln.

„Und wie geht's deinen Händen?“, fragte Sheila nun.

„Eindeutig besser, nur etwas matt und schwach. Ist aber auch kein Wunder, oder? Madam Pomfrey hat alles perfekt geheilt.“ Sie hob ihre Hände und zeigte sie den beiden. Nichts war darauf zu sehen.

„Dummerweise haben wir wegen mir das Abendessen verpasst. Ich hab nen Mordshunger!“

„Du hast Hunger? Du willst *freiwillig* essen?!“, Steven starrte sie so an, als ob Snape sich gerade bereit erklärte hätte den Weihnachtsmann zu spielen.

„Ja, weiß einer von euch wo die Küche ist?“

„Ähm... ja schon. Bist du *sicher* das es dir gut geht?“, er beäugte sie immer noch.

„Ja, mir geht es gut. Können wir einen Abstecher zur Küche machen? Ich stehe kurz vorm verhungern!“, jammerte Tori. Steven schüttelte nur resigniert den Kopf und Sheila grinste zufrieden vor sich hin.

Eine eiskalte Stimme ließ die drei plötzlich erstarren.

„Ich dachte eigentlich, ich hätte sie auf direktem Weg in ihren Schlafsaal geschickt, Miss Greengrass.“

Snape stand plötzlich hinter ihnen, er hatte Astoria mit einer Hand an der Schulter gepackt und drehte sie zu sich um. Mit seinen schwarzen Augen taxierte er sie. „Ach, nun seien sie nicht so streng Professor. Ich hab seit Tagen nichts Richtiges mehr gegessen.“

Er schaute sie verächtlich an. „Nun Greengrass, dann würde ich sagen dass sie selbst daran schuld sind. Sie werden jetzt in ihren Schlafsaal gehen, unverzüglich!“ Snape hatte seinen ‚Beweg-dich-oder-ich-folter-dich-schlimmer-als-du-weißt-schon-und-du-weißt-das-ich-das-kann‘ Blick aufgesetzt, so dass sich Astoria, Sheila und Steven schnell trollten.

In der Eingangshalle trennten sie sich voneinander, Steven blickte Tori immer noch verwundert an, während Sheila sich einfach freute das ihre Freundin wieder die alte war.

Astoria schlenderte entspannt in die Kerker hinunter. Sie fühlte sich zwar immer noch ziemlich niedergeschlagen, aber sie war auf dem Weg der Besserung, zu dem hatte sie sich nun endlich die Erklärung von Dumbledore angehört. Sie erinnerte sich daran, was der Schulleiter ihr erzählt hatte.

„Dädalus ist zwar verschwunden, doch ich denke wir können davon ausgehen, dass er nicht von Lord Voldemort und seinen Gefolgsleuten gefangen genommen wurde. Es gibt keinerlei Spuren eines Kampfes, zu dem haben Dädalus und ich das Gerücht verbreitet dass er nichts mehr mit dem Orden zu tun hat.“, er zwinkerte sie freundschaftlich an. Manchmal fragte Tori sich, ob Dumbledore einen Faible fürs Zwinkern hatte oder schlichtweg nervöse Zuckungen hatte. Wie gern hätte sie mal einen Dauerklebefluch an dieses verdammte Augenlid gehext.

„Es ist einfach so dass wir momentan nicht wissen wo ihr Onkel ist. Ich denke er hat sich sozusagen selbst verschwinden lassen um sie und sich selbst zu schützen.“

Das klang ziemlich plausibel. Astoria fühlte sich besser, wenn sie daran dachte. Was ihr jedoch Magengrummeln verursachte, war die Tatsache, dass Malfoy, dieses Ekelpaket, ihr schon wieder geholfen hatte. Sheila hatte wohl versucht ihn auszuhorchen, jedoch vergebens. Er war mit seinem typischen, süffisanten Grinsen davon geschritten, nachdem er sie bei Madam Pomfrey abgeliefert hatte. Selbstzufriedener Schmock!

So ging auch noch der letzte Schultag zu Ende. Nach ihrer letzten Stunde, verabschiedeten sich Sheila und Tori von Steven, da dieser bereits am Nachmittag, von seinen Eltern abgeholt wurde. Obwohl eigentlich die meisten Eltern erst am Morgen darauf kamen um ihre Kinder abzuholen.

Eine ganze Menge Schüler verbrachten die Ferien zu Hause. Die meisten besorgten Eltern, wollten ihre Familie beisammen haben. Astoria konnte das nur allzu gut verstehen, deswegen hatte sie auch ein schlechtes Gewissen, da Sheila nur wegen ihr im Schloss blieb. Sheila verneinte das zwar sehr vehement, aber Tori kannte ihre Freundin gut genug um zu wissen wann sie log.

Seltsamerweise drückten sich auf einmal einen ganzen Haufen Jungs in Astorias Nähe herum. Als sie und Sheila auf dem Weg zu ihren letzten beiden Stunden Zaubertränke waren, trafen sie erstaunlich viele Jungs aus ihrem Jahrgang.

„Sag mal irre ich mich, oder starren die uns wirklich, ausnahmslos alle an?“

„Doch, allerdings starren sie dich an, nicht mich.“

„Wie kommst du denn darauf?“

„Du hast es vergessen, oder?“

„Was meinst du?“, Astoria war ziemlich verwirrt.

„Heute Abend ist doch Slughorns Party. Und falls du dich erinnerst, man darf eine Begleitung mitbringen.“

Astoria schlug sich mit der flachen Hand auf die Stirn. Das hatte sie tatsächlich vergessen. Und die waren natürlich alle ganz scharf auf die Party. Die ganzen Berühmtheiten, mit denen Slughorn wohl aufwarten wollte, waren ein gutes Lockmittel. Und die meisten wussten anscheinend, dass sie noch keine Begleitung hatte.

„Das hab ich echt total vergessen.“

„Du solltest wenigstens irgendjemanden mitnehmen, ich glaub nämlich die könnten ungemütlich werden wenn du alleine gehst.“

„Ach, die können mich mal.“

„Ich weiß, aber sieh es doch mal so, es könnte nicht schaden ein paar Erfahrungen zu sammeln.“, Sheila zwinkerte ihr verschwörerisch zu. Da hatte sie natürlich nicht ganz unrecht. Nachdem sie ihren ersten Kuss von Steven (der das einfach ohne Erlaubnis gemacht hatte!) bekommen hat, wollte sie dringend wissen wie sich ein richtiger Kuss wohl anfühlte.

Bevor Astoria jedoch eingehender darüber nachdenken konnte, wen sie einladen sollte, schallte ihnen plötzlich die Stimme von Peeves entgegen.

„Pottyyyyyy lüüühhüüüüübt Loooooony! Potty hat Loony eiiiiiiiiingelaaaaadeeen!!“, der Poltergeist raste, mit einem Affenzahn an ihnen vorbei und brüllte den Leuten ins Ohr.

„Also, wenn jemanden einladen bedeutet, ich muss den da ertragen-,, und sie nickte in die Richtung, in der Peeves verschwunden ist. „-dann geh ich lieber alleine.“

„Ich kann es dir irgendwie nachfühlen...“, meinte Sheila, die dem Poltergeist überaus pikiert nach starrte.

„Obwohl, ich hab ne bessere Idee!“

„Ach echt?“

„Du gehst mit!“

„...du weißt schon dass uns dann alle für ein lesbisches Pärchen halten werden?“

„Und wenn schon! Mir ist das herzlich egal und du wolltest doch eh zu der Party.“

„Das stimmt nicht!“

„Ach komm, ich sehe es dir doch an.“

„Aber nur ein kleines bisschen wollte ich da hin.“

„Klar doch!“

Überaus zufrieden mit sich brachten die zwei noch die letzten paar Schulstunden hinter sich und waren pünktlich um acht Uhr bei Slughorns Büro. Astoria trug einen violetten Festumhang, der ihrer Figur schmeichelte und Sheila trug einen in feuerrot. Die Frau konnte einfach alles tragen, es war so unfair.

Der Korridor war mit Kerzen erleuchtet worden und das Büro war deutlich größer, als normalerweise. Es drängten sich bereits sehr viele Menschen darin. Es war alles sehr geschmackvoll geschmückt, allerdings gab es eindeutig zu viele Mistelzweige. Die Decke war mit roten, grünen und goldenen Stoffbahnen geschmückt, so dass es so wirkte als ob sie in einem riesigen Zelt standen. Überall schienen kleine Tablette mit Essen und

Getränken, in Hüft Höhe herum zu schweben. Erst auf den zweiten Blick bemerkte Astoria dass Hauselfen die Tablette trugen.

Etwas verunsicherten spähten die beiden Mädchen hinein.

„Ah, Miss Greengrass! Wie schön dass sie da sind!“, kam es ihnen von Slughorn entgegen. Er ergriff Astoria am Arm und schleifte sie quer durch die Menge. „Und wie ich sehe haben sie Miss Albrick mit gebracht. Hervorragend, hervorragend!“

Er schob sie zu einer kleinen Gruppe Zauberer, unter denen auch Professor Snape war.

„Astoria, darf ich ihnen Frederik Reagenz vorstellen? Er ist der Autor von-“,

„Unserem Schulbuch! *Die Zaubertrank Brauerei und ihre Theorie!*“, unterbrach Tori den Zaubertranklehrer, begeistert.

„Sie sehen es Frederik, das Mädchen hat eine Begeisterung und ein Talent für die Zaubertrankbrauerei, so was hab ich in fünfzig Jahren kaum gesehen.“

„Es freut mich sehr sie kennen zu lernen, Astoria.“

Der sehr hoch gewachsene und schlanke Mann reichte ihr die Hand, welche Tori auch sofort begeistert ergriff.

„Die Freude ist ganz auf meiner Seite. Ich habe ihr Buch förmlich verschlungen.“

„Es freut mich dass zu hören“, erwiderte der Zauberer freundlich.

„Astoria ist ein Naturtalent! In den meisten Stunden ist sie bereits nach der Hälfte fertig und experimentiert dann herum.“

„Was bereits in einer Explosion der Kerker geendet hat.“, warf Snape mit einem hämischen Blick ein. Wenn der glaubte sie würde sich das bieten lassen, dann hatte er sich aber gewaltig geschnitten.

„Also Erstens, ist mir das nur ein einziges Mal passiert. Und Zweitens, haben sie mir so wenigstens einmal Aufmerksamkeit zukommen lassen.“

„Sagen sie bloß, sie haben dieses Wunderkind übersehen, Severus?“, fragte Slughorn mit gespielter Schock.

„Ich habe mich immer bemüht, genau das zu tun.“, grummelte der Lehrer vor sich hin und schon hatte er sich einen Scotch, von einem der Tablettis geschnappt und leerte ihn in einem Zug.

Slughorn verschwand, da er gerade Potter entdeckt hatte. Astoria unterhielt sich nun eingehend mit Frederik Reagenz, Sheila quatschte mit zwei Gestalten, die den Bandmitgliedern der *Schicksals Schwestern*, verdächtig ähnlich sahen und Snape trank bereits seinen dritten Scotch.

Eigentlich war es hier gar nicht so schlecht, dachte Tori gerade, als die massige Gestalt von Slughorn wieder in der Nähe auftauchte und Snape mit sich zog. Astoria war neugierig geworden, zu dem hatte Mr. Reagenz sich gerade einer sehr attraktiven jungen Hexe zugewandt und schien sein Interesse an Zaubertränken völlig vergessen zu haben.

Sie trat zu Slughorn und Snape.

Slughorn schwärmte gerade von Potters Begabung für Zaubertränke. Der pries auch jeden seiner Schüler wie auf einem Markt an.

„Was waren die anderen Fächer, die sie belegt haben, Harry?“, fragte Slughorn gerade Potter, der sich unter Snapes Todesblick sichtlich unwohl zu fühlen schien.

„Verteidigung gegen die dunklen Künste, Zauberkunst, Verwandlung, Kräuterkunde...“, doch bevor er aussprechen konnte unterbrach ihn Snape.

„Kurz, all die Fächer, die bei einem Auroren voraus gesetzt werden.“, sagte er höhnisch.

Die Unterhaltung wurde damit fort gesetzt, dass über Auroren diskutiert wurde. Allerdings war Luna Lovegood mit von der Partie, was das ganze eine ganze Ecke amüsanter machte. Rotfang-Verschwörung...

Auf einmal kam Filch auf sie zu, mit purer Freude im Gesicht, wie es schien. Er zerrte einen ziemlich genervt drein blickenden Draco Malfoy mit sich.

„Professor Slughorn, ich habe diesen Jungen in einem Korridor oben herum lungern sehen. Er behauptet, zu ihrer Party eingeladen worden zu sein, er sei aber aufgehalten worden und zu spät losgegangen. Haben sie ihm eine Einladung ausgestellt?“, Malfoy riss sich von Filch los.

„Okay, ich war nicht eingeladen! Ich hab versucht mich rein zu schmuggeln, zufrieden?“

„Nein, bin ich nicht!“ Na klar Filch! Das kauft dir auch jeder ab.

„Jetzt kriegst du ärger, aber wie! Hat der Schulleiter nicht gesagt, dass es mit dem nächtlichen Herumschleichen vorbei ist, außer ihr habt die Erlaubnis, oder was?“

„Schon gut, Argus, schon gut. Es ist Weihnachten, und es ist kein Verbrechen, auf eine Party gehen zu wollen. Für dieses mal vergessen wir irgendwelche strafen; sie können bleiben, Draco.“, erwiderte Slughorn fröhlich und trank von seinem Met.

Allerdings schien Malfoy, nicht sonderlich begeistert über die Situation zu sein. Er sah mindestens genauso unglücklich aus wie Filch. Dieser Eindruck dauerte jedoch nur einen Augenblick und schon setzte Malfoy seine blasierte Miene auf.

Astoria warf einen Blick auf Potter. Er schien Malfoys Gesichtsausdruck ebenfalls bemerkt zu haben. Nicht dumm, wirklich nicht dumm... Aber dass Malfoy sich schon wieder, alleine in einem Korridor rum getrieben hatte. Was stellte der Kerl bloß an?

Malfoy konnte es selbstverständlich nicht lassen und fing an sich bei Slughorn ein zu schleimen. Es war zum kotzen.

Was Tori jedoch überraschte war, wie Snape reagierte. Er wollte seinen ehemaligen Lieblingsschüler doch tatsächlich bestrafen? Tori merkte schon wieder diese Spannung zwischen den Zweien. Was war da los?

Snape verschwand mit Malfoy im Schlepptau von der Party. Sie wollten reden. Und Tori wollte das nur zu gerne hören.

Sie schlich sich unauffällig hinterher. Als sie auf dem Flur stand, merkte sie dass sie nicht alleine war. Potter stand ein Stück hinter ihr.

Die zwei sahen sich an und schienen zu verstehen. Potter war mindestens genauso neugierig, wie sie selbst. Keiner von beiden rührte sich. Wenn sie sich nicht beeilte, würde sie Malfoy und Snape noch verpassen.

„Du bist mit Ginny und Hermine befreundet.“, sagte Potter auf einmal. Es war eine Feststellung, keine Frage. Sie nickte. Dann zog er plötzlich einen merkwürdig aussehenden Umhang hervor. Er war ihn sich halb über und war... verschwunden?!

Ein Tarnumhang! Potter besaß tatsächlich einen Tarnumhang! Gott, wie sie ihn beneidete!
Er hielt den Umhang ein Stück auf und sagte: „Komm!“

Belauscht

@Steffi: yup, einiges aus HBP. liegt immer als nachschlagewerk, neben mir beim schreiben^^ ich versuche immer das original, nicht zu sehr in den vordergrund rücken zu lassen, denn ich erzähle ja (oder zumindest versuche ich) eine ganz eigene geschichte. ich kann auch nicht schreiben, wenn jemand neben dran sitzt. und ja ich bin für unseren kleinen handel! dann kan ich vielleicht einen ganz neuen banner entwerfen...^^ knuddel dich!

@Goldi: freut mich das dir die weihnachtsparty gefällt^^ und du darfst dich im übrigen sehr freuen, ich hab noch vor ein oder zwei vampire einzubauen :D allerdings erst zu nem späteren zeitpunkt. tori belauscht, wohl oder übel alles, was nicht bei drei aufm baum is! böses kind. und nein sie und harry werden keine freunde, aber man kennt sich halt, sie stehen sich eher neutral gegenüber. Bon appetit, madam ;)

@Mellilein: Wheeey! du bist zurück, hoffe es geht dir besser^^ mcgonagall, die alte schachtel. ioch hatte echt schon als ich das erste chap von dieser ff geschrieben hab, genau diese szene im kopf. ich denke "dein" snape hat mich beim schreiben schon so manches mal unbewusst beeinflusst. aber dadurch wird er noch amüsanter. go for it snape!!! Ach und snape, die blondine gehört ganz dir. er wird sich bis in alle ewigkeiten blondinenwitze anhören müssen ;D werd wieder gesund my dear!

Ihr war etwas mulmig zumute.

Immerhin kannte sie Potter so gut wie, gar nicht. Und nun lief sie mit ihm, unter seinem Tarnumhang durch die Korridore, um Snape und Malfoy ausfindig zu machen. Sie mussten ziemlich eng aneinander gepresst laufen, denn sonst wären ihre Füße zu sehen gewesen. Was musste der Kerl auch so verdammt groß sein?

Plötzlich, spürte sie Malfoy und Snape ganz in ihrer Nähe. Sie zeigte, unter dem Tarnumhang auf die Tür, hinter der sie die beiden fühlte. Potter wirkte verwirrt, legte jedoch sein Ohr an die Tür um zu lauschen. Astoria kauerte sich ebenfalls ganz nah an die Tür. Und schon hörten die Beiden, den Lehrer und den Schüler.

„...kann mir keine Fehler leisten, Draco, denn wenn man sie rauswirft –,

„Ich hatte nichts damit zu tun, klar?“

„Ich hoffe, sie sagen die Wahrheit, weil es so ungeschickt wie töricht war. Sie werden bereits verdächtigt, die Hand im Spiel zu haben.“

Astoria war verwirrt.

Es gab noch jemanden, außer ihr, der Malfoy verdächtigte? Sie hatte von ihrer Vermutung, dass Malfoy das Halsband geschickt hatte, niemandem erzählt, da sie keine Beweise hatte. Und wenn Dumbledore ihn verdächtigen würde, würde Snape das doch nicht so einfach raus plaudern, oder? Das hieß noch jemand hatte einen Verdacht gegen Malfoy. Tori spähte ein wenig zu dem großen Jungen neben ihr.

„Wer verdächtigt mich? Zum letzten Mal, ich habe es nicht getan, okay? Diese Bell muss einen Feind gehabt haben, von dem niemand weiß – schauen sie mich nicht so an! Mir ist klar, was Sie tun, ich bin nicht dumm, aber es wird nicht funktionieren – ich kann sie aufhalten!“

Es herrschte kurze Stille.

Dann erhob Snape wieder seine Stimme: „Ah... Tante Bellatrix hat ihnen Okklumentik beigebracht, ich verstehe.“

Er beherrschte also Okklumentik, gut zu wissen.

„Welche Gedanken versuchen sie vor ihrem Meister zu verbergen, Draco?“

„Ich versuche nicht, irgendwas vor *ihm* zu verbergen, ich will nur nicht, dass *Sie* sich einmischen!“

Jetzt war der Groschen gefallen. Deswegen, war Malfoy so schlecht auf Snape zu sprechen. Er hatte Angst dass dieser sich in seinen Plan (wie auch immer dieser aussah) einmischen würde. Das erklärte so einiges.

Potter drängte sich noch mehr an das Schlüsselloch, falls das überhaupt möglich war. Tori hatte ihre liebe Mühe, noch etwas zu verstehen.

„Also deshalb sind Sie mir dieses Schuljahr aus dem Weg gegangen? Sie fürchten, dass ich mich einmische? Ihnen ist doch klar, dass, wenn ein anderer es sich erlaubt hätte, nicht in meinem Büro zu erscheinen, obwohl ich ihn wiederholt einbestellt habe, Draco -“

„Dann lassen sie mich doch nachsitzen! Zeigen sie mich bei Dumbledore an!“

Wieder herrschte kurzes Schweigen.

„Sie wissen ganz genau, dass ich weder das eine noch das andere tun möchte.“

„Dann bestellen Sie mich einfach nicht mehr in ihr Büro!“

Meine Güte, Malfoy war ganz schön aufgebracht, so hatte sie ihn bis jetzt kaum erlebt. Allerdings hatte sie bis jetzt auch nie wirklich darauf geachtet.

„Hören sie zu. Ich versuche Ihnen zu helfen. Ich habe ihrer Mutter geschworen, ich würde sie beschützen. Ich habe einen Unbrechbaren Schwur geleistet, Draco –,“

Malfoy fiel ihm ins Wort: „Dann sieht es ganz so aus, als müssten Sie ihn brechen, weil ich ihren Schutz nicht brauche!“

Dieser Idiot!

Als ob man einen Unbrechbaren Schwur so einfach brechen könnte. Er heißt raffinierter weise „Unbrechbarer“ Schwur, eben weil man ihn nicht brechen kann. Manchmal fragte Tori sich wirklich, ob Malfoy sein Gehirn benutze, bevor er den Mund aufmachte. Wahrscheinlich nicht.

Aber wieso sah Malfoy nicht ein, dass er Schutz brauchte? Er glaubte doch nicht etwas ernsthaft, dass er bei den Todessern aufgenommen worden ist, weil er so talentiert war?

„Es ist mein Auftrag, er hat ihn mir erteilt, und ich führe ihn aus. Ich habe einen Plan und der wird funktionieren, es dauert nur ein bisschen länger, als ich dachte!“

Das erklärt auch, warum er in letzter Zeit so fertig aussah, er machte sich Sorgen. Astoria war sich sicher dass er vor Snape sehr viel selbstsicherer tat, als er es eigentlich war.

„Worin besteht Ihr Plan?“

„Das geht sie nichts an!“

„Wenn sie mir sagen, was sie tun wollen, kann ich ihnen dabei helfen –,“

„Ich habe jede Hilfe, die ich brauche, danke, ich bin nicht allein!“

Klar solche Leute, wie Crabbe und Goyle, sind auch so wahnsinnig hilfreich!

„Heute Abend waren sie zweifellos allein, was äußerst töricht war, sie sind durch die Korridore gestreift, ohne Wachposten oder Absicherung. Das sind elementare Fehler -“

„Ich hätte Crabbe und Goyle bei mir gehabt, wenn Sie sie nicht hätten nachsitzen lassen!“

Ach, die beiden, die dir noch vor kurzem die Fresse polieren wollte, weil du ihnen nicht vertraust? Sehr clever Malfoy, wirklich sehr clever!

„Nicht so laut!“, fauchte Snape, da Malfoy seine Stimme erhoben hatte. Aber es war erstaunlich, wie oft Malfoy Snape bereits ins Wort gefallen war. Ohnehin war diese gesamte Unterhaltung zwischen den beiden mehr als ungewöhnlich.

„Wenn ihre Freunde Crabbe und Goyle die Absicht haben, diesmal ihre ZAGs in Verteidigung gegen die dunklen Künste zu bestehen, dann müssen sie ein wenig fleißiger arbeiten, als sie es gegenwärtig –“

„Was spielt das für eine Rolle? Verteidigung gegen die dunklen Künste – das ist doch alles nur ein Witz, oder, ein Theaterspiel? Als ob irgendeiner von uns vor den dunklen Künsten geschützt werden müsste –“

Es lief Astoria eiskalt den Rücken runter. Wie er von schwarzer Magie sprach, gefiel ihr gar nicht. Als ob sie etwas Gutes wären, dass uns hilft. Sie schluckte.

„Es ist ein Theaterspiel, das entscheidend ist für den Erfolg, Draco! Wo, glauben Sie, wäre ich all die Jahre geblieben, wenn ich nicht gewusst hätte, wie man Theater spielt? Nun hören sie mir zu! Sie sind unvorsichtig, streifen des Nachts umher, lassen sich erwischen, und wenn sie ihr Vertrauen in Gehilfen wie Crabbe und Goyle setzten –“

„Die sind nicht die einzigen, ich hab noch andere Leute auf meiner Seite, bessere!“

Also hatte er noch jemanden außer Crabbe und Goyle? Waren es noch weitere Schüler, oder jemand von außerhalb? Vielleicht sogar ein anderer Lehrer. Aber, wenn er schon Snape nicht traute, dann wohl kaum jemand anderem, von den Lehrern.

„Warum vertrauen sie sich dann nicht mir an, ich kann –“

„Ich weiß, was sie vorhaben! Sie wollen mir den Ruhm stehlen!“

Astoria hatte das dringende Bedürfnis sich heftig gegen die Stirn zu schlagen. Wie konnte man nur so blöd sein? Und vor allem so naiv? Und sie hatte schon gedacht, sie wäre einfältig.

„Sie reden wie ein Kind.“

Bingo!

Wenn Tori an Malfoys Stelle gewesen wäre, hätte sie sich genau jetzt ziemlich aufgeregt.

„Ich verstehe vollkommen, dass die Gefangennahme und Inhaftierung ihres Vaters sie aufgewühlt hat, aber –“

Halt bloß deine übergroße Klappe, Snape!

Doch es war schon zu spät. Malfoy kam direkt auf die Tür zu, hinter der sich immer noch Astoria und Potter versteckten. Sie reagierten beide instinktiv und hechteten zur Seite. Und das, keine Sekunde zu früh, denn schon sprang die Tür auf und Malfoy marschierte durch den Korridor. Als er an den beiden vorbei ging, hielten sie und Potter den Atem an. Astoria dachte, dass Malfoys Augen ein wenig glasig wirkten, konnte jedoch keinen genaueren Blick erhaschen. Er ging erhobenen Hauptes an Slughorns Büro vorbei.

Schon trat auch Snape aus dem Raum und ging langsam zurück zur Party.

Potter und sie fingen im selben Moment wieder an zu atmen und ließen sich auf dem kalten Steinboden nieder.

Sie sagten beide kein Wort, sondern hingen ihren eigenen Gedanken hinterher.

Dann zog Potter, den Tarnumhang von ihnen beiden hinunter und sah sie an.

„Du verdächtigst ihn auch, oder?“

Dann war es wohl Potter gewesen.

„Ja.“

„Wieso?“

„Bei der Familie fragst du noch?“

Es war wohl besser ihm nicht die Wahrheit zu sagen, auch wenn es ihm gegenüber eigentlich unfair war. Aber Dumbledore hatte sich klar ausgedrückt: Rede mit niemandem darüber!

Beide kehrten schweigend zur Party zurück.

Stille Nacht, romantische Nacht

Wow, das ist mein längstes chap bis jetzt. und ich glaub auch eines meiner liebsten^^ und dadamm: 100 KOMMENTARE!!!!!!!!!!!! WOHOOOOOO!!!! *ausflipp* ihr seid dir größten wisst ihr das? ihr seid lieb, nett motivierend, toll und einfach großartig. ich wüsste gar nicht was ich ohne euch machen würde! ich hab euch alle soooooo lieb!!! Danke!!!! *gigantischen schokokuchen hinstell und ganz viel tee koch*

@Steffi: na mein streberkind? kannst du mir dein bio-hirn am mittwoch leihen? wir schreiben ne arbeit ;) ich kann dich verstehen, ffs die wirklich ALLES am original ändern find ich auch nicht so toll. dracos und snapes dialog hab ich eins zu eins ausm buch abgeschrieben, was ne heiden arbeit! *schweiß von der stirn wisch* toris geistige kommentare haben echt spaß gemacht. und ich find auch dass es realistischer dadurch gewirkt hat, dass sie und harry eigentlich kaum zwei worte mit einander gewechselt haben, du findest echt ich bring die düstere stimmung von HBP rüber? Wow! das hätte ich gar nicht gedacht. dankeschön, das is echt lieb von dir! ich persönlich find auch 3 und 6 am besten^^ 7 ist einfach... anders. ein besseres wort fällt mir nicht ein. mit beistrichen meinst du diese "-" teile oder? da musst du dich bei JKR beschweren, die hat die teile so saublöd gesetzt, ich hab wie gesagt nur abgeschrieben. aber wie heißt es so schön: bei einemschriftsteller abzuschreiben ist diebstahl. bei mehreren recherche! :D in dem chap gibts wieder etwas tori/draco action, freu dich meine kleine streberin!

@gabby: klasse dass dir das chap gefallen hat. und hier kommt schon das nächste :D

@Goldie: danke, du machst mir immer so tolle komplimente *erröt* bin froh das du miene story so magst.

@Melli: ja erstaunlich, es war eigentlich klar was tori so hören würde, aber durch ihre unqualifizierten kommentare hats das ganze noch mal verbessert^^ ich kann mir so richtig deinen gesichtsausdruck vorstellen, bei dem hier: "Nein, Tu's nicht! Obwohl, wär eigentlich ganz witzig... mach's einfach!" XD DDD Ja malfoy war kurz vorm heulen. ich hab noch kurz überlegt ob tori ihm nicht nachlaufen soll, hab mich dann aber dagegen entschieden. im moment ist sie ja eigentlich noch wütend. is bei ihr aber ja ein dauer zustand. hoffe dir gefallen die amy infos in diesem chap. falls irgendwas falsch sein sollte (kann mir ja schließlich auch nicht alles merken) kannst du mich gerne darauf hinweisen^^ hab dich lieb my dear!

@Cookie: kein problem. komm manchmal auch net zu reviewen^^ snape ist wirklich verdächtig, aber das is nun mal snape. wie oft hat das goldene trio ihn verdächtigt? ;) du hast mir übrugens meinen 100. Kommentar hinterlassen!! Wohhoooo!

„Etwas weiter oben, Finny. Genau da!“

Astoria war von einem kleinen Rudel von Hauselfen umgeben und stand mitten im Slytherin Gemeinschaftsraum.

Sie hatte sich entschlossen, auch wenn Dädalus unauffindbar war (sie vermied das Wort ‚verschwunden‘), so würde sie doch nichts von ihrer Weihnachtswut abbringen. Tori liebte Weihnachten. Und da dieses Jahr, außer ihr noch ganze drei weitere Slytherins, in Hogwarts geblieben waren, hatte sie beschlossen den Gemeinschaftsraum zu dekorieren. Allerdings nach ihrem Geschmack.

Im Normalfall, war der Raum nur dezent geschmückt, dabei bot er mit dem ganzen dunkel grünen Ambiente ein enormes Potential! Zumindest wenn man Astoria Glauben schenkte. Sie war an ihrem ersten Ferientag (Heiligabend), extrem früh aufgestanden und hatte sich von Sheila die Küche zeigen lassen. Prompt, hatte sie mehrere Hauselfen eingespannt um ihr zu helfen. Sheila hätte zwar auch gerne geholfen, doch das

wollte Tori lieber nicht riskieren. Snape sah das nicht so locker, mit dem Gemeinschaftsraum, wie Flitwick.

Nun stand sie, von fünf Hauselfen umringt, mitten im Raum und drapierte Stoffbänder, Mistelzweige, Palmenwedel, Girlanden, kitschigen Nippes und was ihr sonst noch in den Sinn kam. Sie hatte sogar Hagrid dazu überredet, ihr einen Weihnachtsbaum für den Raum zu besorgen.

Normalerweise, war sie nicht sonderlich angetan von dem Wildhüter/Lehrer, doch sie hatte sich überwunden und er hatte sich als überraschend kompetent erwiesen. Tja, man lernt doch nie aus.

Tori war im Moment damit beschäftigt den Hauselfen zu helfen den (extrem gigantischen) Weihnachtsbaum zu schmücken. Sie stand auf einer ziemlich hohen Leiter und versuchte die Kerzenhalter, möglichst symmetrisch anzubringen. Da die flinken Geschöpfe aber, sehr viel kleiner und leichter als sie selbst waren, schafften sie es ohne Mühe an dem Baum herum zu klettern ohne dass er schwankte, oder gar Bekanntschaft mit dem Teppich machte.

Sie summte, gut gelaunt Jingle Bells, als sie merkte dass der klägliche Rest von Slytherins aus den Schlafsälen gekrochen kam. Wurde auch mal Zeit, es war immerhin schon halb Zehn. Sie selbst war bereits seit vier Stunden auf.

Plötzlich hörte sie hinter sich einen lauten Aufschrei. Vor Schreck, wäre sie fast von der Leiter gefallen.

„Wer hat unseren Gemeinschaftsraum vergewaltigt?!“, fragte ein völlig entgeisterter Fünftklässler.

„Jetzt sei mal nicht so dramatisch! Man kann doch wirklich mal ein wenig festlicher schmücken.“, keifte Tori, ein wenig beleidigt.

„Ein wenig?“, fragte Blaise Zabini sarkastisch, der hinter dem Fünftklässler die Treppe hoch stieg. „Ich hab ja nichts gegen festliche Dekoration, aber findest du nicht, dass du *etwas* übertreibst?“, meinte er, als er sich ein wenig eingeschüchtert umsah.

Astoria sah sich in dem absolut voll gestopften Raum um. Es gab kaum eine Stelle an der nicht irgendwelche Weihnachtsfiguren oder Schleifen waren. Sie sah wieder zu Blaise, zuckte unbekümmert mit den Achseln und antwortete: „Nö, eigentlich nicht.“

„Was macht ihr den für ein Gebrüll, so früh am Morgen?“, knurrte nun Malfoy, der gerade ebenfalls die Treppe erklommen hatte. „Früher morgen? Es ist fast Zehn!“, erwiderte Tori. „Sag ich doch. Früher Morgen.“, gähnte er nur, blieb dann aber abrupt stehen.

„Blaise?“

„Ja?“

„Schlafe ich noch, oder warum sieht's hier aus, wie in meinem persönlichen Weihnachtsalbtraum?!“ Die Panik in seiner Stimme war unüberhörbar.

„Greengrass, kam auf die hervorragende Idee, Weihnachten zu feiern!“ Und der Sarkasmus in Blaises Stimme war auch nicht zu überhören.

„Meine Güte, es ist nur ein wenig Deko und keine knallrumpfigen Kröter!“

„Die Kröter, würde ich im Moment vorziehen.“, flüsterte Malfoy ganz leise.

„Das hab ich gehört!“

„Schön für dich. Aber hast du noch nie was von Reizüberflutung gehört? Man wird ja beinahe blind, wenn man sich hier drin umsieht.“

„Ihr seid solche Waschlappen!“, knurrte Astoria und widmete sich wieder ihrer Dekoration.

Die drei Jungs kamen näher und sahen sich etwas genauer um.

„Wo hast du den ganzen Krempel, überhaupt her?“, fragte der Fünftklässler.

„Du wärst erstaunt was man so alles auftreiben kann, wenn man die entsprechende Hilfe hat.“, sie zwinkerte den Hauselfen freundschaftlich zu, die sich nun, da sie prinzipiell fertig waren, so langsam verdrückten.

„Mich würde ja interessieren, was Snape zu deiner Umgestaltungs-Aktion gesagt hat.“, meinte Blaise.

„Ja, mich auch.“, antwortete sie fröhlich.

„Soll das heißen, du hast ihn vorher nicht gefragt?“

„Na, aber selbstverständlich nicht!“ meinte Tori, überaus gut gelaunt.

„Ich muss zugeben *das* gefällt mir!“ meinte Malfoy plötzlich mit einem sehr seltsamen Ton in der Stimme.

„Du meinst dass ich Snape ignoriert habe?“

„Nicht ganz. Eher eine deiner... *Dekorationsideen*. Stimmt's Blaise?“

„...Oh! Ja, *das* gefällt mir auch!“, auch bei ihm schwang dieser komische Unterton mit.

„Was genau meint ihr denn?“, fragte Tori und drehte sich um.

Zabini und Malfoy standen direkt unterhalb der Leiter, auf der Astoria stand. Und spannten ihr ungeniert und mit dem ekligsten Lächeln das man sich vorstellen konnte, unter den Rock, den sie dummerweise heute Morgen angezogen hatte, ohne vorher groß nachzudenken.

Astoria wurde knall rot.

Mit der einen Hand drückte sie den Rock an ihre Beine und mit der anderen, schnappte sie sich eine Weihnachtskugel vom Baum, und schmiss sie nach den beiden Jungs.

„Ihr widerlichen Perverslinge!!“

„Können wir denn etwas dafür, dass du dich nicht richtig anziehen kannst?“, fragte Zabini, mit einem süffisanten Grinsen im Gesicht. Er hatte sich nicht einen Zentimeter bewegt, sondern lieber kurz mit dem Zauberstab geschnippt und die Kugel in einen Kanarienvogel verwandelt, der nun im Raum herum flog und fröhlich zwitscherte.

„Oh, jetzt ist es auch noch meine Schuld, dass ihr solche versauten Schweine seid?!“, fragte sie empört und griff nun auch nach ihrem Zauberstab.

„Ja!“, erwiderten Malfoy und Zabini, absolut synchron.

Nun, man könnte sagen die Jungs haben ihren Willen bekommen. Zumindest war nicht mehr so viel Deko im Gemeinschaftsraum, dafür aber auf direktem Weg zu ihnen.

Sie raufte sich gerade mit Zabini und Malfoy (erstaunlicherweise hatte sie die Oberhand), als sich der Eingang zum Gemeinschaftsraum öffnete und Severus Snape, den Raum betrat.

Der Fünftklässler (Astoria hatte inzwischen mitbekommen, dass er Liam hieß), saß nun gelangweilt auf einem der bequemen Ledersofas und las. Er hatte nur einen kurzen Blick für das Knäul am Boden und den Hauslehrer übrig. Snape dagegen beäugte die drei Schüler überaus eingehend (sie hatten sofort aufgehört, als sie Snape gesehen hatten, lagen jedoch immer noch am Boden).

„Ich weiß nicht wieso, aber eigentlich dachte ich, dass sich ausnahmsweise einmal nur ‚erwachsene‘ Schüler entschlossen hätten, die Ferien im Schloss zu verbringen. Was für ein Trugschluss.“

Innerhalb von zwei Sekunden hatten sich Astoria, Malfoy und Zabini aufgerichtet und ihre Kleidung in Ordnung gebracht.

„Dürfte ich nun erfahren wer *dafür* verantwortlich ist?“, er sah sich um und hatte einen Gesichtsausdruck, als hätte er gerade etwas sehr widerliches gerochen.

„Tja... ähm...also...“, Tori stotterte nur. Irgendwie kam ihr, ihre Verschönerungsidee nun nicht mehr so toll vor.

Snape durchbohrte sie förmlich mit seinem Blick. Zabini schielte kurz zu Astoria, dann zu Malfoy, nickte ihm kurz zu und erhob dann die Stimme.

„Ähm, Professor Snape? Wir drei sind dafür verantwortlich.“

Astoria sah ihn mindestens genauso überrascht an, wie Snape, versteckte jedoch ihren Gesichtsausdruck so schnell wie möglich.

„Ach, *tatsächlich*? Mr. Zabini? Mr. Malfoy?“

„Ja, wir waren das alle drei. Wir... wir dachten, da wir nur so wenige sind, könnte man doch mal etwas... ähm... persönlicher schmücken.“, brachte Malfoy hervor.

Snapes Augen verengten sich, doch keiner der drei sagte einen Ton.

„Nun gut... Solange sie dafür sorgen, dass der ganze Kram vor Schulbeginn wieder verschwindet, soll es mir recht sein.“

Alle drei atmeten erleichtert aus.

Ihr Hauslehrer drehte sich schwungvoll um und verschwand. Was hatte er eigentlich gewollt?

Sobald er den Raum verlassen hatte, wand sich Astoria an Zabini und Malfoy, strahlte sie wie ein Kernkraftwerk an und sagte: „Danke! Das hätte ich wirklich nicht erwartet!“

„Betrachtete es als dein Weihnachtsgeschenk...“, meinte Zabini lässig.

„...für die nächsten zwanzig Jahre!“, ergänzte Malfoy grinsend.

„Soll mir nur recht sein!“, trällerte Tori und fing an den demolierten Weihnachtsschmuck zu reparieren. Sie hätte nie gedacht dass Zabini und Malfoy so nett sein könnten. Natürlich war Malfoy ein Idiot, aber es war Weihnachten, vielleicht könnte sie wenigstens die nächsten Tage ein wenig freundlicher zu ihm sein. Aber nur

ein wenig. Und Zabini schien auch ganz in Ordnung zu sein.

„Dir ist schon klar, dass wir diesen Kitsch nun bis zum Ende der Ferien, ertragen müssen?“, fragte Malfoy Zabini, etwas zweifelnd.

„Ja, aber so schuldet sie uns was.“, er zwinkerte seinem besten Freund zu.

„Das hab ich gehört!“, schallte es von Tori.

Astoria schaffte es tatsächlich alles, innerhalb von einer Stunde alles zu reparieren und wieder an seinen Platz zu bringen. Überaus zufrieden mit sich machte sie sich gemächlich auf den Weg zum Mittagessen. Sie war noch keine drei Schritte aus dem Gemeinschaftsraum heraus getreten, als ihr etwas ins Auge fiel.

Etwa zwei Meter vor ihr auf dem Boden, lag ein kleines Blatt Papier. Sie hob es auf und stockte für einen Moment.

Das war es!

Das war das Foto!

Das war das Foto von Snape und der Roberts!

Das war mehr als Glück, das musste ein Wink des Schicksals sein! Geschwind zog sie ihren Zauberstab und murmelte: „Geminio!“

Und schon hatte sie eine perfekte Kopie. Das Original legte sie wieder sorgfältig auf den Boden, mit der Rückseite nach oben und die Kopie steckte sie schnell in ihren Umhang.

Okay, Planänderung!

Erst Bibliothek, dann Mittagessen!

Sie flog förmlich zur Bibliothek, so schnell war sie. Madam Pince beachtete sie überhaupt nicht, so konnte Astoria sich wenigstens in Ruhe umsehen. Sie konzentrierte sich: Außer ihr und Madam Pince, war niemand da.

Das musste das Schicksal sein! Dankeschön!

Tori wurde schnell fündig. Die Schulchroniken.

Da Snape auf dem Foto nicht sehr viel jünger aussah als im Moment, nahm sie sich nur die Chroniken der letzten zehn Jahre vor. Sie zog, während sie suchte noch einmal die Kopie des Fotos hervor. Erst jetzt fiel ihr auf dass Snape etwas in seiner feinen Handschrift auf das Foto geschrieben hatte.

Irgendwann wirst du mich fragen, was mir wichtiger ist: du oder mein Leben.

Und ich werde dir antworten:

Mein Leben!

Du wirst traurig wegrennen und den Kontakt zu mir abbrechen,

ohne zu ahnen,

dass du mein Leben bist.

Wenn sie Snape nicht so gut hätte leiden könnte und ihn so respektiert hätte, wie sie es tat, hätte sie jetzt gelacht. Aber ohne dass sie es bemerkte stahl sich eine kleine Träne in ihren Augenwinkel. Ja, es war kitschig, aber auch so rührend. Beherrsche dich Astoria!

Du bist cool!

Du bist stark!

Du wirst doch wohl nicht, wegen eines schnulzigen Spruchs, eine Träne vor Ergriffenheit verdrücken?

Natürlich wirst du das.

Sie schüttelte einmal energisch den Kopf und fühlte sich schon besser.

Aber eigentlich, war das so gar nicht Snapes Stil. Nicht nur der Spruch an und für sich. Auch ein Foto der Angebeteten mit sich herum zu tragen. Doch sie hatte jetzt keine Zeit um länger über Snapes Motive nach zu grübeln.

Sie blätterte weiter in der Schulchronik und nach zwanzig Minuten wurde sie fündig. Sie hätte beinahe vor Freude aufgeschrien, fing sich jedoch gerade noch. Sie beugte sich tiefer über das Buch und betrachtete das Bild einer jungen Frau.

Sie hatte schönes, schwarzes gelocktes Haar. Es erinnerte Tori an Sheila's Haar. Ihre Haut war sehr dunkel, hatte aber auch auf diesem Bild, einen mysteriösen Schimmer. Und ihre Augen waren... undefinierbar.

Ein besseres Wort fiel Tori nicht ein. Eindeutig. Einerseits wirkten sie braun, mit einem Stich ins Grüne.

Aber auch irgendwie blau oder grau? Sie sah auch einen gewissen roten Schein. Nun ja, auf jeden Fall war ihre Augenfarbe ungewöhnlich.

Sie war wirklich noch sehr jung auf diesem Bild und lächelte ihr zu. Sie hatte das Gefühl sie schon einmal gesehen zu haben. Dieses Lächeln kam ihr irgendwie bekannt vor, doch sie konnte sich nicht erinnern.

Dann fing Astoria an zu lesen.

Name: Amy Roberts

Das wusste sie schon.

Alter: 25

Sehr, sehr jung. Kein Wunder dass sie zuerst gedacht hatte, dass sie noch Schülerin war.

Geburtstag: 24. Dezember

Jetzt war ihr klar, warum Snape dass Foto, *heute* mit sich herum trug.

Fach: Verteidigung gegen die dunklen Künste

Bin ich gut oder bin ich gut?

Astoria grinste vor sich hin. War ja klar.

Lehrzeit: 1990-1991

Ist ja doch schon ein Weilchen her. Dann war sie jetzt 31. Ob sie wohl immer noch so jung aussah?

Schule: Durmstrang

Ups! Doch kein Lehrer/Schülerin-Verhältnis. Naja man konnte ja nicht immer Recht haben.

Kommentare der Kollegen:

Das war sicher interessant.

Albus Dumbledore (Schulleiter): Miss Roberts war eine sehr große Bereicherung für die Schule. Sie war bei Schülern und Kollegen gleichermaßen beliebt. Zudem überaus talentiert und engagiert. Sie hatte ein überaus enges Verhältnis zu den Schülern. Es war mir eine Freude mit so einer wundervollen jungen Frau zusammen arbeiten zu dürfen. Ich werde sie sehr vermissen.

Minerva McGonagall: es war mir immer ein Vergnügen mich mit Miss Roberts zu unterhalten. Ich hoffe sie findet ihren Weg für die Zukunft!

Klingt eher so als würden sie über eine Schülerin, als eine Lehrerin schreiben. Sie überflog die anderen Kommentare nur, da sie einen ganz bestimmten suchte.

Severus Snape: Einer der größten Tollpatsche, mit denen ich je gezwungen war zusammen zu arbeiten!

HECE BICH ILDI

3 6 2 8 7 5 11 12 1 4 9 10

SCHWARZER SCHWAN

Charmant. Wirklich charmant Snape.

Aber was hatten diese Buchstaben und Zahlen zu bedeuten? Nach kurzem Grübeln hatte sie den Sinn der

ersten beiden Zeilen verstanden.

Tori grinste vor sich hin und schlug das Buch wieder zu. Mehr Infos würde sie ohnehin nicht daraus bekommen. Sie stellte es sorgfältig wieder ins Regal und ging dann zum Mittagessen. Auf dem Weg zur großen Halle grübelte sie ein wenig vor sich hin. Doch anstatt über das überaus interessante Verhältnis zwischen Snape und der Roberts nachzudenken, kam ihr immer wieder der Abend zuvor in den Sinn.

Eigentlich vertraute sie Snape, aber dass er Malfoy seine Hilfe angeboten hatte, kam ihr irgendwie seltsam vor. Wahrscheinlich hatte ihn Dumbledore zwar gebeten das zu tun, um Malfoy auszuspionieren, aber da war ein Tonfall in der Stimme ihres Lehrers gewesen. Sie konnte ihn nicht genau einordnen, doch sie hatte ein ungutes Gefühl.

Positiv denken Astoria, es ist Weihnachten!

Am Abend hatte es sich Tori im Gemeinschaftsraum bequem gemacht. Zusätzlich zu dem ganzen Krempel den sie aufgestellt hatte, kamen jetzt auch noch jede Menge Dosen und Teller mit Keksen dazu. Sie würde über Weihnachten verdammt zulegen.

Sie saß auf einem der Ledersessel, direkt vor dem Kamin. Sie war alleine, da die Jungs sich bereits früh in ihre Schlafsäle verdrückt hatten. Sie hatte ein aufgeschlagenes Buch auf ihren Beinen liegen, kam jedoch eher schleppend voran.

Ihr Hauslehrer hatte sein Foto wohl wieder aufgelesen. Als sie zum Gemeinschaftsraum zurück gekehrt war, war das Bild verschwunden. Tori schob sich ein Plätzchen in den Mund. Verdammt, waren die gut! Sie würde definitiv fett werden. Nun wenn's nach Steven ging, wäre das wohl nur gut. Er meinte immer dass sie viel zu dünn sei. Dabei war Sheila sogar noch dünner als sie. Schwupps, der nächste Keks!

Sie spürte wie sie ihre Augenlider nur noch schwer offen halten konnte. Das einzige Licht im Raum kam vom Kamin. Sie gähnte als sie ihr Lesezeichen ins Buch legte und es auf einem Tisch ablegte. Dann stand sie langsam auf, streckte sich und ging in ihren Schlafsaal.

Dort trank sie als erstes ihren Trank, für einen traumlosen Schlaf. Seit Dädalus ‚unauffindbar‘ war, trank sie den jeden Abend. Wenn sie es nicht tat, konnte sie das schlafen auch gleich sein lassen. Allerdings ließ sie der Trank ganz matt werden, auch ihr Gehirn kam dann nur noch langsam vom Fleck. Doch das ärgerlichste war, dass dieser blöde Trank ihre Gabe schwächte. Wenn sie ihn getrunken hatte konnte sie zwar Magie noch spüren, allerdings keinerlei Unterschiede fühlen. Zum Glück hob sich die Wirkung auf, wenn sie aufwachte. Doch solange sie noch wach war, war sie wie ein großer Klotz.

„Ach Mist!“, fluchte sie leise vor sich hin. Sie hatte ihren Umhang auf dem Sessel vergessen. Normalerweise wäre es ihr egal gewesen, doch ihr kleiner Liebesbrief war darin und sie wollte es nicht riskieren dass einer der Jungs ihn las. Das wäre für Malfoy mit Sicherheit ein gefundenes Fressen. Sie trug den Brief meistens bei sich aus Angst Jemand könnte ihn finden. Wahrscheinlich war sie einfach paranoid, aber wenn zum Beispiel Diana den Brief fand, konnte sie einpacken.

Sie sah auf ihren Zauberstab. Konnte sie es riskieren den Umhang aufzurufen? Eine eindeutige Nein!; kam aus ihrem Kopf zur Antwort. Solange sie so matt war, sollte sie kein Risiko eingehen. Sie seufzte und schlürfte langsam aus dem Raum.

Die Treppe nach oben kam ihr auf einmal viel länger vor als sonst. Sie schlängelte sich zwischen den Tischen, Stühlen, Sofas und Sesseln im Raum herum, blieb allerdings hier und da hängen. Blödes, diffuses Licht! Blöder Zaubertrank!

Sie warf sich den Umhang locker über und schaute kurz ins Feuer. Die Flammen hatten so etwas Hypnotisches. Reiß dich zusammen Tori! Nochmal willst du nicht auf dem Teppich nächtigen!

Sie drehte sich um und ging wieder Richtung ihres Schlafsaals. Sie stolperte noch öfter als vorher, da sie jetzt, mit dem Rücken zum Feuer noch weniger sah als vorher. Sie schaffte es doch tatsächlich zur Treppe, ohne sich ernsthaft zu verletzen. Sie stand oben am Treppenabsatz und konnte mal so gar nichts erkennen. Nicht fallen Tori! Bloß Nicht fallen!

Sie tastete sich vorsichtig nach unten. Wieso war hier auch kein Licht? War dass die Strafe dafür, wenn man zu lange auf blieb? Das man sich den Hals brach?

Sie schnaubte und versuchte irgendetwas zu erkennen, jedoch vergebens. Dann passierte natürlich genau das, was sie um jeden Preis vermeiden wollte. Ihr Fuß rutschte ab und sie spürte wie sie die Balance verlor.

Ihren Hals konnte sie abschreiben. Die Schwerkraft zog sie nach vorne und sie machte sich innerlich schon auf den Schmerz gefasst, der sie erwarten würde. Doch anstatt die harten Stufen auf ihrer Schulter oder auf

ihrem Kopf zu spüren, spürte sie nur zwei warme Hände, die sie an der Taille packten. Sie streckte automatisch die Arme aus und stützte sich auf zwei breiten Schultern ab. Sie merkte wie die Person kurz schwankte, jedoch dann wieder ins Gleichgewicht kam und sie vorsichtig auf dem Boden absetzte. Es war viel zu dunkel, als dass sie hätte erkennen können wer es war. Doch sie war sich zumindest sicher dass es ein Junge war. War ja auch sonst keiner mehr von ihrem Haus übrig.

„Du solltest vorsichtiger sein.“, sagte ihr Retter, mit einer leichten Belustigung in der Stimme. Wieso war sie nur so müde? Und wieso hatte sie ihren Trank schon genommen? Und wieso war es in diesem verdammten Flur so dunkel?! Was hätte sie darum gegeben das Gesicht des Jungen vor ihr erkennen zu können.

Seine Hände lagen immer noch auf ihrer Taille, doch es war Astoria nicht unangenehm. Dann, ohne jede Vorwarnung, hatte er blitzschnell seine rechte Hand von ihrer Taille genommen, ihr Kinn ergriffen und es ein wenig angehoben. Bevor sie überhaupt realisieren konnte, was er tat, spürte sie schon seine warmen Lippen auf ihren. Im ersten Moment war sie erschrocken, ließ es dann jedoch zu.

Es war nicht nur eine kurze Berührung, wie es der Kuss von Steven gewesen war. Sowieso war das hier um Längen besser. Wer brauchte schon Slughorn und seine doofen Partys, wenn sie ihren Traumtypen in einem finsternen Flur fand? ...hatte sie das gerade tatsächlich gedacht?

Der Kuss löste in ihr etwas aus. Obwohl sie keine Ahnung hatte, wer sie da gerade küsste, erwiderte sie den Kuss vorsichtig. Er nahm seine Hand von ihrem Kinn und vergrub sie in ihren Haaren. Seine andere Hand wanderte von ihrer Taille zu ihren rücken. Sie legte ihre Hände vorsichtig auf seine Schultern.

Das war einfach nur der Wahnsinn! Tori spürte wie ihr Herz immer schneller schlug. Er zog sie ganz nah an sich. Sie konnte auch sein Herz spüren. Und es pochte mindestens genauso schnell, wie ihres. Er küsste sie leidenschaftlich, aber gleichzeitig auch sanft. Ihre Vorsicht vom Anfang, war schnell verschwunden. Sie küsste ihn genauso wie er sie küsste.

Dann löste er sich vorsichtig von ihren Lippen, hielt sie jedoch immer noch an sich gepresst. Sie spürte seinen Atem in ihrem Gesicht. Ihr eigener ging stoßweise und extrem unregelmäßig. Sie spürte noch einmal ganz kurz seine Lippen auf ihren, dann löste er sich von ihr und war verschwunden.

Sie lehnte sich gegen die Wand und sank auf die Stufen. Ihr Gehirn war viel zu benebelt um das eben Geschehene zu verarbeiten. Sie schlich vorsichtig in ihren Schlafsaal. Allerdings war es noch schwieriger als zuvor, da sich ihre Beine wie Pudding anfühlten. Doch sie schaffte es ohne einen weiteren Sturz und kroch in ihr Bett. Sie bereute es noch vor dem Einschlafen, dass sie den Trank genommen hatte. Die Träume die sie heute Nacht gehabt hätte wären sicher interessant gewesen...

Weihnachtsmorgen

Huhu allerseits!

ich bin schon wieder da^^ in dem kapitel gibts ein paar sachen die die meisten von euch wahrscheinlich nicht verstehen werden. keine angst das löst sich bald alles auf :D

*@Steffi: OMG das bild is so toll! *total ausflipp* muss es mir so bald es geht ausdrucken. drucker streikt wie so viele elektrogeräte bei mir^^ du musst dich keine treppen runter stürzen. du bekommst schon genug malfoy ;)*

*@Melli: ja die rock sache war auch etwas angelehnt, nur der ausgang der szene hat sich veränder. tori ist halt mach mal nicht so cool wie amy^^ ja die schulchronik. letztes jahr wurde sowas an meiner schule verhökert, zwar etwas anders, a sl ich es beschrieben hab, aber da gibts genug infos. in diesem kapitel gibts so einige anspielungen, auf unsere "kleine" (es hat inzwischen beängstigende ausmase angenommen) schreiberei. ich libe beinahe-pärchen. aber wenn ich dein geschreibsel richtig gedeutet hab, bleits wohl nicht bei einem beinahe oder? *übelst freu* an den schreibtisch solltest du mich liber nicht fesseln. ich schreib für gewöhnlich auf meinem winzsofa, aufm laptop^^ hab dich lieb!*

Astoria erwachte, ließ aber ihre Augen noch geschlossen. Sie lächelte stumm vor sich hin. Also wenn sich jeder Kuss so anfühlte, wie der gestern Abend, dann würde sie niemals damit aufhören!

Dummerweise wusste sie immer noch nicht wer sie geküsst hatte. Aber zumindest konnte sie das Feld jetzt sehr weit eingrenzen. Es konnten nur Blaise, Liam oder (würg) Malfoy sein. Malfoy schloss sie von vornherein aus. Der blöde Arsch kam überhaupt nicht infrage. Er hatte noch nie von einem Mädchen gehört dass er so wahnsinnig gut küssen konnte, oder so romantisch war. Ganz klar, den konnte sie vergessen.

Blieben noch Blaise und Liam. Blaise war in der ganzen Schule als Aufreißer verschrien, aber auch als sehr charmant. Sie spürte wie sich ihre Wangen erhitzen. Okay, später darüber nachdenken Tori!

Und Liam. Über ihn wusste sie gar nichts. Das musste sie dringend ändern. Aber nicht heute. Heute war schließlich Weihnachten!

Sie öffnete die Augen, schlug die Decke zurück und sprang aus ihrem Bett. An dessen Ende thronte ein kleiner Stapel an Weihnachtsgeschenken. Ohne lange zu zögern fiel sie über die Pakete her.

Das erste war von Sheila. Ein hübsches silbernes Armband mit zwei Anhängern kam zum Vorschein. Im ersten Moment konnte sie nicht erkennen was sie darstellten, doch dann erkannte sie dass es eine kleine Schlange und ein Adler waren. Sie lächelte vor sich hin. Das war wirklich ein hübsch. Sie legte es direkt an.

Das nächste Geschenk war von Steven und ein Brief. Sie öffnete den Brief zuerst und las.

Fröhliche Weihnachten!

Dies ist dein persönlicher Gutschein für eine Million fantastischer Küsse!!!

Sie wusste nicht ob sie lachen oder weinen sollte.

Keine angst, war nur ein Witz!

Dein Glück!

*Zusätzlich zu deinem anderen Geschenk gibt's von mir noch einen All-you-can-eat Gutschein vom Honigtopf! Ich hoffe das hebt deine Stimmung noch mehr. Hab ein schönes Fest und pass auf dich auf.
Steven*

Nicht sabbern Astoria. Bloß nicht sabbern.

Honigtopf... All-you-can-eat... nicht sabbern...

Sie widmete sich Stevens Paket. Es war relativ flach und quadratisch. Sie riss das Papier herunter und ein schöner hölzerner Bilderrahmen kam hervor. Darin war ein Zaubererfoto von ihr, Steven und Sheila. Die drei alberten auf dem Foto herum und lachten. Sie hatten es auf dem letzten Hogsmead Ausflug geschossen, weswegen sie auch alle ganz schokoladige Lippen und Mundwinkel hatten.

Tori lächelte glücklich und strich sanft über das Bild. Etwas Schöneres als das hätte Steven ihr gar nicht schenken können.

Das nächste Päckchen war von Blinky, ihrer Hauselfe. Tori war erstaunt. Sie hatte gar nicht erwartet dass die Hauselfe ihr etwas schenken würde, erst recht nicht da sie ja von ihrer Mutter verstoßen worden war. Sie wickelte das Paket aus in dem ein sehr schöner Umhang war. Er war lang geschnitten, aber sehr weiblich. Er war in schlichtem dunklem Blau gehalten, war aber aus sehr feinem Stoff gearbeitet und raffiniert geschnitten. Tori suchte nach einem Etikett. Das Ding musste ein Vermögen gekostet haben. Doch es ließ sich partout kein Label finden. Dann las sie die Karte von Blinky.

Für die nette Herrin

Seit sie nicht mehr da sind, ist Blinky sehr traurig. Blinky hat gehört das Fräulein Astoria auch sehr traurig ist und hat deswegen diesen Umhang für sie genäht. Ich hoffe er gefällt Fräulein Astoria.

Blinky

Das war ja so niedlich! Sie würde der kleinen Hauselfe einen Berg an Süßigkeiten schicken. Astoria strich noch einmal sanft über den feinen Stoff. Das muss eine heiden Arbeit gewesen sein. Und das auch noch neben Binkys normalen pflichten. Plötzlich hatte sie ein schlechtes Gewissen, weil sie nicht daran gedacht hatte der Hauselfe etwas zu schenken. Einen Mount Everrest an Süßigkeiten.

Das letzte Paket war von, zu Astorias Freude, Ginny! Sie las zuerst den beiliegenden Brief.

Fröhliche Weihnachten Tori!

Ich hoffe du findest ihn nicht zu furchtbar. Als meine Mom hörte dass du die Nichte von Dädalus bist hat sie sich sofort hin gesetzt. Die anderen Sachen sind von mir und Hermine. Lass dich nicht unterkriegen!

Alles liebe Ginny

Ohne zu zögern riss sie das Papier vom Paket und ein violetter handgestrickter Pullover kam zum Vorschein. Es war ein Rollkragenpulli, der ihr bis über die Hüfte reichte. Er war ganz weich und kuschlig, mit einem sehr schönen muster. Ansonsten war noch ein Hausaufgabenplaner (?) von Hermine dabei und von Ginny ein Buch über die Holyhead Harpies.

Nun waren nur noch zwei Umschläge übrig. Der eine war von ihren Eltern, in dem sie ihr mitteilten dass sie ihr Konto bei Gringotts aufgestockt hatten. Sehr liebevoll... der andere Brief hatte keinen Absender. Sie öffnete den Umschlag und eine kleine Karte fiel heraus. Die Handschrift darauf kam ihr verdächtig bekannt vor, obgleich sie sie bis jetzt nur einmal gesehen hatte. Ihre Verehrer hatte ihr ein weiteres mal geschrieben.

Wie du dich raufen kannst ist erstaunlich süß.

Und dein lachen hätte mir fast den Verstand geraubt.

Doch der Heiligabend hatte diesmal etwas wundervolles für mich.

Dieser Kuss war unvergleichlich, auch wenn du wieder geschlafen hast.

Das nächste Mal werde ich dich wecken...

Astoria runzelte die Stirn. Sie war zwar etwas neben der Spur gewesen, aber geschlafen hatte sie ja wohl nicht. Oder war er nachdem sie in ihren Schlafsaal zurück gekehrt war, noch mal aufgekreuzt? Erst jetzt fiel ihr auf dass offenbar alle Jungs einfach so zu den Mädchenschlafsälen konnten. Schweinerei!

Ein wenig verwirrt zog sie sich an und wusch sich. Die beiden Briefe steckte sie wohlweislich in ihre Hosentasche. Sie trat in ihrem neuem Pullover, einer dunkel blauen Jeans und zwei geflochtenen Zöpfen in den Gemeinschaftsraum. Außer Malfoy und ihr war niemand da.

„Fröhliche Weihnachten!“, begrüßte Astoria fröhlich, den müde aussehenden Slytherin. Er lag auf einem Sofa und hatte offensichtlich versucht noch ein wenig zu schlafen. Das konnte er nun vergessen.

„Was ist daran bitte schön fröhlich? Es ist viel zu früh am morgen...“ grummelte er vor sich hin und setzte sich etwas schwerfällig auf. „Na wir sind aber gut gelaunt. Wo sind die anderen beiden?“, fragte Tori und griff wieder zu den Keksen. Sie waren einfach zu verführerisch.

„Ich mag Weihnachten nicht. Viel zu übertrieben. Und Blaise und Liam sind schon auf dem Weg zum Weihnachtsfrühstück.“ Er wollte es sich gerade wieder bequem machen als Astoria seinen Arm ergriff und ihn hoch zerrt. „Das trifft sich gut. Wir sollten auch los sonst verpassen wir noch einen Gang!“ er ließ sich jedoch nicht mitschleifen. „Man bist du verfressen! Aber du kannst alleine gehen, ich bleib hier.“, Malfoy versuchte ihre Hand zu lösen, doch diesmal war sie es die ihre Hand wie einen Schraubstock um seinen Arm presste. Sie setzte ihren Todesblick auf. „Du wirst mitkommen. Denk dran meine Freundlichkeit kann sich sofort wieder in Bösartigkeit verwandeln und du bewegst dich gerade nah am Abgrund, mein lieber.“ „Ich hab keine Wahl, oder?“ „Richtig.“

Eine viertel Stunde später betraten die beiden die große Halle. Die zwölf obligatorischen Weihnachtsbäume schimmerten festlich und von der Decke sah man Schnee herunter rieseln, der jedoch auf halbem Weg, wie durch Zauberhand verschwand. Doch anstatt der vier großen Haustische und dem Lehrertisch, stand in der Mitte des Raumes nur ein etwas kleinerer Tisch an dem bereits die verbliebenden Lehrer (Dumbledore, McGonagall, Flitwick, Snape, Slughorn und Sprout), Blaise, Liam und Sheila saßen.

Der Schulleiter sah auf als die beiden sich näherten. „Ah! Fröhliche Weihnachten ihr zwei!“, sagte er fröhlich. „Da wir nur so wenige dieses Jahr sind, hielt ich es für unnötig die Haustische zu benutzen.“ Malfoys Miene war ungefähr so, als ob er mit knallrumpfigen Krötern und Acromantulas essen müsste. Astoria ließ sich schwungvoll neben Sheila nieder, die ganz am Rand saß. Und zu Astorias Unmut, ließ sich Malfoy neben ihr selbst nieder. Sie hatte ihn zwar her geschleift um ihn ein bisschen zu piesacken, aber so viel Kontakt musste nun auch wieder nicht sein. Direkt neben Malfoy saß Blaise der ebenso gut gelaunt wirkte wie Dumbledore.

Im Laufe der nächsten zehn Minuten stießen noch die anderen verbliebenden Schüler hinzu. Ein Gryffindor Siebtklässler und zwei Hufflepuffs, davon ein zweit- und ein Drittklässler. Und das war das ganze überragende Ausmaß. Beeindruckend!

Und von einem Moment auf den anderen waren alle Teller, Platten und Schüsseln mit dem herrlichsten Essen gefüllt. „Haut rein, meine Lieben!“, meinte Dumbledore gut gelaunt. Tori ließ sich das mit Sicherheit nicht zwei Mal sagen und griff direkt zu einem gebratenen Fasan. Die anderen Schüler wirkten sowohl von Dumbledore als auch von Tori ein wenig eingeschüchtert und waren nicht ganz so gierig.

„Herr Gott, Greengrass! Haben sie noch nie etwas von Tischmanieren gehört?!“, fauchte Snape sie an. Astoria hatte nur einen kurzen Seitenblick für ihn übrig. „Selbst wenn, soll ich mir vielleicht ihre nicht vorhandenen Manieren anschauen?“ Fast alle Anwesenden prusteten in ihr Essen und Snape stieg eine leichte Röte ins Gesicht. Tori fühlte sich beflügelt und setzte prompt noch einen drauf. „Allen voran ihre Angewohnheit nirgendwo und niemals anzuklopfen, sondern lieber das Überfallkommando zu spielen?“, fragte sie unschuldig. Dumbledore fing tatsächlich an zu kichern und auch McGonagall und Slughorn konnten sich ein Grinsen nicht verkneifen. Die Schüler bemühten sich verzweifelt nicht zu lachen. Größtenteils erfolglos.

Bevor Snape jedoch Tori höchst persönlich dafür umbringen konnte, sagte Dumbledore leise zu Snape: „Sie ist nicht die erste die das bemerkt, oder?“ Tori hatte den Eindruck als ob der leichte Rotschatten um Snapes Nase noch intensiver geworden wäre. Snape griff mürrisch zum Feuerwhiskey und blieb stumm. Dank Toris kleiner Aktion war allerdings die Stimmung am Tisch deutlich besser und bei weitem nicht mehr so krampfzig, wie zuvor. Alle fingen an sich zu unterhalten und zu lachen. Außer Snape der schmolte und Malfoy der unbeteiligt wirkte.

„Zauberknallbonbon, Tori?“, fragte Dumbledore sie plötzlich, als sie gerade einen besonders großen Bissen im Mund hatte. Der Kloß blieb ihr im Halse stecken und sie hustete ein paar Minuten lang, bis sie endlich wieder einen Ton hervor brachte.

„Ja, gerne!“, erwiderte sie nun gut gelaunt und nahm das Ende des Knallbonbons, welches ihr der Schulleiter entgegen streckte. Sie sah noch aus dem Augenwinkel, wie sich Malfoy einige Zentimeter vom Tisch fort schob. Elender Feigling!

Sie zog kräftig an dem Bonbon und ein gigantischer Knall war zu hören. Aus dem Knallbonbon schossen mehrere kleinere Tiere hervor und andere Dinge. Direkt zwischen Malfoy und Astoria flitze ein weißes Frettchen hindurch, welchem Tori mit einem breiten Grinsen hinterher sah. Sie sah Malfoy direkt ins Gesicht

und zeigte auf das Frettchen. „Ich hab da ein gewisses Déjà-vu.“ Er zog eine leicht beleidigte Schnute, fischte dann jedoch etwas aus dem Knallbonbon Chaos heraus und setzte es Tori auf den Kopf. „Ja, ich auch!“, grinste er sie süffisant an. Tori hatte eine neongrüne Perücke auf dem Kopf, aus der mehrere rote Blümchen hervor sprossen. Nun war es an ihr eine Schnute zu ziehen. „Witzig.“, meinte sie nüchtern und zog sich die Perücke vom Kopf. „Wenn sie wollen, kann ich das gerne wieder wirklich tun.“, mischte sich plötzlich Snape ein der ein verschlagenes Lächeln auf den Lippen hatte. „Ich kann mich nur wiederholen: witzig.“ Sie schnappte sich als alternative Kopfbedeckung eine Mütze aus der echte Katzenohren hervor wuchsen und setzte sie sich auf.

Dumbledore indessen hatte sich einen Knall gelben Zauberhut aufgesetzt der fröhlich ‚Schneeflöckchen‘ zwitscherte. Auch Professor Sprout und Flitwick hatten sich einen der lustigen Zauberhüte aufgesetzt, während McGonagall und Snape ihre übliche Würde bewahrten. Nur Slughorn war bereits so angetrunken dass er gar nichts mehr um sich herum wahrnahm. Er grölte nur überaus laut verschiedene Weihnachtslieder (allesamt falsch gesungen und mit recht ‚kreativen‘ neu gedichteten Strophen), bis Professor Sprout ihn zusammen mit den beiden Hufflepuffs in sein Büro verfrachtete.

„Und ich dachte immer Professor Slughorn wäre so trinkfest.“, meinte Blaise erstaunt. „Na, mit unserem lieben Hauslehrer kann er noch lange nicht mithalten.“, erwiderte Tori mit einem Blick auf Snape. „Wollen sie damit irgendetwas andeuten?“ „Nein, nur dass sie sich auf Slughorns Party ziemlich haben volllaufen lassen, ohne Nebenwirkungen. Wie viel Scotch kann ein Mensch vertragen?“ „Nun, Astoria du hast ihn ja nur *auf* der Party erlebt. Der Weg hinunter in die Kerker war dagegen nicht ganz so reibungslos, nicht war Severus?“, warf McGonagall ein, die ebenfalls schon leicht errötete Wangen hatte. Snape erwiderte nichts, warf ihr nur seinen üblichen todesblick zu und griff wieder zum Feuerwhiskey.

Nur saufende Lehrer und so was nennt sich dann *gutes Beispiel*.

„Aber du hast dich ja auch nicht gerade zurück gehalten, oder Tori?“ ,sagte nun Sheila. „Red keinen Schwachsinn! Ich hab überhaupt nichts getrunken, an dem Abend.“, sagte Tori mit Unschuldsmiene. „Mal abgesehen von der einen vollen Flasche Eierlikör“, sagte Blaise nüchtern. „Und du hast auch nicht grade so gewirkt, als wäre diese Flasche spurlos an dir vorbei gezogen.“, setzte Sheila noch hinzu und grinste sie süffisant an. „Greengrass, der Schluckspecht... das passt doch!“, ergänzte Malfoy.

„Und das sagst ausgerechnet du? Wer hat sich den im Sommer bei mir zuhause die Kante gegeben? Und wer konnte danach nur noch kriechen? Hmm?“

„Ich erinnere mich immer noch gerne an die Zeiten, in denen du einfach mal die Klappe gehalten hast, Greengrass.“

„Wieso folgst du meinem damaligen Beispiel nicht und hältst selbst die Klappe, Malfoy?“

„Ganz ehrlich...nein!“

„Welch schlagfertige Antwort!“

„Zicke.“

„Blondie.“

„Graskopf.“

„Frettchenschnauze.“

„Besenphobie!“

„Muttersöhnchen!“

„Vodootante!“

„Hippogreiffutter!“

„Blutsverräterin!!!“

„Pansy-Liebhaber!!!“

„...lassen wir das mal raus, okay?“

„Fein.“

Die beiden funkelten sich an.

Es herrschte totenstille. Alle am Tisch starrten die beiden an.

„Wie ein Ehepaar...“, meinte Blaise plötzlich.

„...nach dreißig Jahren glücklicher Ehe.“, setzte Sheila den Satz fort.

„Hey!“, sagten Tori und Malfoy absolut synchron und drehten sie empört zu ihren jeweiligen Freunden um. Auf einmal brachen alle (selbst Snape konnte sich ein kichern nicht verkneifen) in heillosem Gelächter aus. Astoria schoss es die Schamesröte ins Gesicht. Mit einem Seitenblick auf Malfoy registrierte sie, dass auch er

eine ziemlich rote Birne hatte. „Nun wenn ich schon die mürrische, alte Ehefrau spielen soll, dann bitte auch authentisch.“ Sie griff nach einer Flasche Sherry und goss sich großzügig ein. „Sie sind zu jung zum trinken.“, sagte Snape herrisch und nahm ihr die Flasche aus der Hand. Bevor er es jedoch verhindern konnte, trank Tori ihr fast volles Glas auf ex. Mit einem lauten ‚Klonk‘ stellte sie es wieder auf den Tisch. „Und sie sind zu alt zum trinken, trotzdem hält sie das nicht auf. Ich meine wie alt sind sie, 45?“ die restlichen Lehrer lachten wieder unaufhaltsam. „Was denken sie sich eigentlich?!“ „Ich tippe mal ganz mutig auf, nichts!“, sagte Malfoy der Astoria beäugte, nachdem er gerade selbst ein Glas Feuerwhiskey auf ex getrunken hatte. Tori merkte wie ihr Blick an den Rändern leicht zitterte und verschwamm. „Hald dich da raus!“ nun fing sie auch schon an undeutlich zu sprechen. „Kann es sein dass sie keinen Alkohol verträgt?“, fragte Snape an Sheila gewandt. Diese sah nicht mal von ihrem Essen auf, als sie antwortete. „Absolut keinen!“

„Ach was! Ein bisschen frische Luft und schon gehd’s mir wieder gud!“ „Ja so siehst du auch aus.“, meinte Malfoy der sich schon nach geschenkt hatte.

Tori stand auf und wollte die große Halle verlassen. Jedoch hatte sie leichte Koordinationsschwierigkeiten. Schön weiter atmen und einen Fuß vor den anderen. Wenn der Boden nur nicht so schwanken würde. Sie erreichte mehr schlecht als recht die Flügeltüren und verließ den Raum. Sie blieb stehen und sah aus dem Fenster. Draußen tobte inzwischen ein Schneesturm. War wohl nichts mit frischer Luft. Sie würde sich einfach einen Ausnüchterungstrank aus dem Krankenflügel holen. Denn nun konnte selbst sie nicht mehr behaupten, sie sei nüchtern.

Sie wackelte die Marmortreppe hinauf und schaffte es auch durch einige Korridore, ohne irgendwas anzustellen. Dann hörte sie Schritte hinter sich. Sie blickte sich um und sah Malfoy der einige Schritte hinter ihr ging. Auch nicht mehr ganz grade.

„Was willsd du denn hier?“, fragte Tori. „Das gleiche könnte ich dich fragen. Wolltest du nicht raus?“ „Zu schürmisch. Was is deine ausrede?“ „Ich will mir nur schon mal was gegen Kopfschmerzen holen.“ Sie nickte nur und ging weiter. Oder wankte weiter, was eher zutraf. Bist du sicher dass du alleine gehen kannst?“ wieso konnte der eigentlich noch normal sprechen? „Selbsverschändlich!“ sie ging schneller und ließ ihn hinter sich. Dann war sie an der letzten Treppe angekommen. Sie hatte sie schon zur Hälfte hinter sich als Malfoy sie wieder ansprach. „Vorsicht. Da ist eine Trickstufe.“ Sie wirbelte herum und brüllte: „Wieso mischd du dich eigentli-“, sie konnte ihren Satz jedoch nicht mehr beenden, da sie das Gleichgewicht verloren hatte und nun im Begriff war die Treppe hinunter zu stürzen. Schon wieder.

Doch schon wie in der Nacht zuvor, spürte sie keine Schmerzen, sondern zwei Hände die sie an der Taille packten. Allerdings hatte der Alkohol ihr Gehirn diesmal so benebelt, dass sie nicht geistesgegenwärtig die Arme ausstreckte um sich abzustützen. Was zur Folge hatte dass sie Malfoy mit sich riss und sie beide stürzten. Da Malfoy jedoch am unteren Ende der Treppe gestanden hatten, war es nicht ganz so schmerzhaft wie befürchtet. Er landete auf dem Rücken und sie direkt auf ihm.

„VERDAMMT NOCH MAL! UND ICH FRAG NOCH, KANNST DU ALLEINE GEHEN?; ABER NEIN, FRÄULEIN GREENGRASS KANN JA ALLES ALLEINE!!!!WIESO BIST DU NUR SO EIN DICKKOPF?!“, motzte er sie nun an. Als Antwort erhielt er allerdings nur ein leises Schnarchen. Sie war eingeschlafen. Er schüttelte resignierend den Kopf und murmelte: „Schnapsdrossel...“

Vergessene Erinnerungen

Huhu!
Wohooooo!

Nicht lachen!

Huhu

Also hier kommt das zweite chap aus der produktion Kumkwat/horizon92 ;)

Das letzte wird wohl morgen oder übermorgen kommen. und am montag erwarte ich von all meinem fleißigen lesen (ich hab 18 abonements!) einen kommentar, denn wich werde offiziell alt! ich werde 18! einerseits was gutes andererseits was schlechtes^^

@Melli: ja für dich muss das alles waaaaahnsinnig spannend sein :D Tori träumt im moment, aber wie genau das alles sich jetzt einfügt bekommst du schon früh genug mit^^ Amy an die Macht!

*@Steffi: nettes video^^ ja ob das so funktioniert wie die beiden damen das geplant haben steht noch im raum ;D aber da ich ja schpn bald das letzte crossoverchap hoch laden werd, wirst du ja schon erfahren. DER. ORT. AN. DEM. DRACO. IN. EIN. FRETTCHE. VERWANDELT. WURDE. FOOOOTOOOOOOOS!!!!!!!!!!!! *kurz vorm durchknallen bin* ich bin so neidisch!!!! aber im sommer komm ich wenigstens nach england^^ war letztes jahr bei madam taussauds und man is daniel radcliff ein zwerg! der is grad mal so groß wie ich, obwohl ich glaub ich bin inzwischen sogar größer XD*

@Goldi: Les auf jeden fall die FF. sie ist echt gut, ich libe sie

Pretty Women

Huhu

So hier ist der letzte teil der zusammenarbeit von Kumkwat und Horizon92. ich hoffe ihr mochtet es^^ und wenn ja schreibt einen kommi :D

Ach ja das lied welches in diesem kapitel auftaucht, heißt Pretty Women und ist aus dem Film "Sweenes Todd". Und ironischer weise spielt alan rickman (snape) in diesem film den typen, der dieses lied singt ;) könnt ja mal auf youtube schauen. der man kann echt toll singen :3

@Goldi: Coll dass du die FF angefangen hast^^ ich benutze diese redewendung nie, sollte ich aber vielleicht mal XD

Ich hatte damit gerechnet, dass er mich anschreien würde, weil er unseren Plan entdeckt hatte.

Ich hatte damit gerechnet, dass er hinausrennen würde.

Ich hatte damit gerechnet, dass die Schüler nach spätestens einer Strophe ihr Lachen nicht mehr würden zügeln können.

Aber ich hatte nicht damit gerechnet, dass seine Stimme in mir vibrieren und alles andere verschwimmen lassen würde, eine so wunderschöne Singstimme, dass alle augenblicklich verstummen und lauschten.

Er sang, erst leise und zögerlich, dann immer lauter und kräftiger.

Pretty women

Fascinating...

Sipping coffee,

Dancing... pretty women

Pretty women

Are a wonder.

Pretty women!

Sitting in the window or

Standing on the stair

Something in them cheers the air.

Während Snape sang, drehte er sich ruckartig zu mir um und starrte mich an. Sein Blick ging mir durch und durch. Seine Stimme lähmte mich. Ich konnte nicht klar denken, während wir uns ansahen und er weiter für mich sang. Ja, er sang für mich. Nichts auf der Welt könnte mich von dieser Überzeugung abbringen.

Pretty women

Silhouetted...

Stay within you,

Glancing... stay forever,

Breathing lightly...

Pretty women,

Pretty women!

Blowing out their candles or

Combing out their hair,

*Even when they leave
They still are there.
They're there*

"They're there.", flüsterte ich wie hypnotisiert. Keiner der Schüler oder Lehrer gab einen Ton von sich, doch auf Albus Gesicht breitete sich langsam ein Grinsen aus, dass dem eines Kürbisses große Konkurrenz machte. McGonagall fasste sich ans Herz, Lupin war vor Überraschung fast vom Stuhl gefallen und all das nahm ich nur aus den Augenwinkeln wahr. Severus war für mich in diesem Augenblick der einzige, den ich sehen und hören wollte. Und dabei machte er sich nicht einmal lächerlich, was ja eigentlich der Plan gewesen war! Aber irgendwie war mir das im Moment gleichgültig.

Und er sang weiter, mit seiner einzigartigen Stimme, die alles an mir vibrieren ließ und mir eine Gänsehaut bescherte.

*Ah! Pretty women, at their mirrors,
In their gardens,
Letter-writing,
Flower-picking,
Weather-watching.
How they make a man sing!*

Ohne dass jemand es von unten sehen konnte, nahm Snape plötzlich meine Hand unterm Tisch und strich darüber, sehr sanft. Seine Finger waren nur ein Hauch, aber die ganze Zeit, während er langsam von der Spitze meines Mittelfingers über die äußere Handfläche bis zu meinem Handgelenk wanderte, konnte ich nicht atmen. Ich musste mittlerweile schon fast blau anlaufen. Und dann sah ich etwas, dass ich nie erwartet hätte, zu sehen. Er sang noch immer, nach wie vor, doch statt irgendwie wütend oder unglücklich auszusehen, breitete sich ein Lächeln aus. Es war so herzerreißend schön und befreit, dass mir tatsächlich die Tränen kamen. Seine Hand drückte meine.

"How you make that man feel!", sang er, so leise diesmal, dass vermutlich außer mir nur Lupin es hören konnte. Mir liefen stumme Tränen das Gesicht entlang und tropften auf unsere verschränkten Finger.

Hallo? Wie dumm kann man eigentlich sein? Warum heule ich jetzt hier rum? Hoffentlich sieht mich niemand!

*Proof of heaven as you're living,
Pretty women! Yes, pretty women!
Here's to pretty women,
Pretty women,
Pretty women,
Pretty women*

Sein Gesang verlor sich. Als er wieder zu sich kam, erstarrte Snape und drehte sich zu der stummen Schülerschar um. Langsam fing jemand an zu klatschen.

Oh mein Gott!

Es war unglaublich! Dieser Mann hatte eine wundervolle Stimme. So tief und berauschend. Sie ging Astoria durch und durch. Irgendwas lief hier zwar grade gewaltig falsch, aber wen kümmerte es schon? Das einzige was wichtig war, war dieser Gesang.

Snape hatte seinen Blick auf Roberts gerichtet und sang für sie. Und dieses Lied! Alle in der großen Halle blickten nun zu dem Zaubertranklehrer und lauschten gespannt. Tori warf einen Seitenblick auf Malfoy, der immer mehr in seinem Stuhl zu versinken schien.

Und dann war es vorbei. Snape schaute Roberts noch einen Moment durchdringend an und kam dann wieder zu sich. Was immer zwischen diesen beiden Menschen gewesen war, und da muss so einiges gewesen sein, das konnte Tori förmlich spüren, was immer es auch gewesen sein mag, nun schien er es geklärt zu

haben. Und ohne das Astoria bewusste einen Befehl dazu gegeben hätte, fing sie an zu klatschen.

Zuerst klang es ganz einsam in der großen Halle, dann stimmten auch einige andere Schüler mit ein, bis fast die ganze Schülerschar und alle Lehrer in Jubel ausbrachen.

Snape sah sich mit hochrotem Kopf um und starrten dann wieder Roberts an. Er packte sie am Arm und zerrte sie aus der großen Halle, kurz vor der Tür brüllte er noch: "Greengrass!! Malfoy!!!"

Daphne sah ihre Schwester verdutzt an. Astoria schluckte schwer und erhob sich dann mit zitternden Knien. Na der Schuss ging gewaltig nach hinten los. Malfoy lief direkt hinter ihr und gemeinsam mit Snape und Roberts verließen sie die Halle.

Er führte sie in sein Büro und knallte die Tür zu. Tori warf Roberts einen Seitenblick zu. Diese wirkte recht gefasst, aber Tori konnte sehen wie ihr der Schweiß den Nacken runter rann. Malfoy schaute sich nervös um. Sie selbst hatte eine heiden Angst.

"SAGEN SIE, SIND SIE EIGENTLICH NOCH GANZ BEI TROST???!!"

"Wieso? Du hast doch eben plötzlich ne Gesangseinlage zum Besten gegeben!" Ich war noch immer etwas gefangen von den Berührungen, die er mir eben gegeben hatte. Trotzdem, als er anfang zu schreien, konnte ich einfach nicht anders, als ihm Kontra zu geben. Das lag mir ganz einfach schon zu sehr im Blut. Außerdem wollte ich nicht, dass Tori raus flog, und das gelang mir nur, indem ich alles leugnete. Und zwar so glaubhaft wie möglich. Snapes Blick huschte zu mir, dann zu seiner Hand, die nach wie vor meinen Oberarm umklammert hielt. Rasch ließ er mich los. Konnte es sein, dass ihm ein kleines bisschen die Röte ins Gesicht stieg? "Was genau wird uns denn vorgeworfen?", fragte ich so unschuldig wie möglich. "GANZ EINFACH", brüllte er wieder los, aber ich hob abrupt den Arm und ließ meine Hand knapp vor seiner Stirn schweben: "Beruhige dich und atme tief durch, oder willst du, dass das hier die ganze Große Halle mitbekommt?" Er schlug meine Hand beiseite und drehte sich zu Tori und Malfoy um, der mittlerweile aussah, als mache er sich gleich in die Hose. Tori sah da schon ein kleines bisschen cooler aus, selbst wenn ihre Hände zitterten und ihr Puls schneller ging.

"Malfoy, ich muss Ihnen wohl nicht erst sagen, dass das die Schuld Ihres verdammten Trankes gewesen ist??? Und Sie", er wandte sich an Tori, die zusammenschrumpfte, "was haben Sie sich dabei gedacht, einfach los zu klatschen? Sind hier denn alle verrückt geworden?" Ich hätte seufzen können vor Erleichterung. Aber ich ließ es lieber bleiben, denn jetzt huschte sein Blick zu mir. "Und du!"

Oh-oh! Diesen Tonfall kannte ich, zu gut.

"Was hast du mit ihr zu schaffen gehabt? Du kennst Sie offensichtlich!" Ich sah ihn erstaunt an: "Wie kommst du denn da drauf?" "Ganz einfach, weil du auf unserem Hinweg geflüstert hast: Ganz ruhig, Tori! So taub und dumm bin ich nicht! Woher kennst du sie?"

Sein Ton klang so warnend, dass ich sofort antwortete: "Ich hab sie vorhin auf den Gängen getroffen, sie hatte grüne Haare. Als ich sie drauf angesprochen habe, hat sie mir alles erzählt und ich hab die Haare zurückverwandelt. Übrigens, es hat nicht zufällig jemand ein Foto geschossen, von dir als Blondine?" Seine Finger bohrten sich in seine Roben, dass die Knöchel weiß wurden.

"Malfoy, Sie werden bis zum Ende der Ferien Nachhilfe in Zaubertränke von Miss Roberts bekommen. Greengrass, sie leisten ein halbes Jahr lang Mr Filch Hilfe beim Putzen des Schlosses!" Ich sah, wie Tori noch kleiner wurde, als ohnehin schon. Snape deutete zur Tür und die beiden Schüler trollten sich. Die Slytherin tat mir Leid, niemand konnte Filch ausstehen. Also versuchte ich noch einmal mein Glück: "Kann ich nicht Tori Nachhilfe geb-?" Snape sah mich nur gehässig an und meinte: "Mach dich nicht lächerlich. Sie arbeitet schon jetzt weit besser als du, deine Fähigkeiten in diesem Fach waren nie berauschend." Ich streckte ihm wie ein kleines Schulmädchen die Zunge heraus.

Drohend rauschte er auf mich zu, der Umhang bauschte sich hinter ihm: "Wie war das grade?" Ich schrie auf und sprang hinter seinen Schreibtisch in Deckung, während er mir nachsetzte. Lachend machte ich noch einen Satz zurück, als er grade die Arme nach mir ausstreckte. "Du bist zu langsam, Sev, begreif's doch endlich. Lahmer Mensch!", neckte ich ihn. "Na warte! Jetzt bezahlst du doppelt!", raunte er und griff erneut nach mir - erfolglos. In diesem Moment klopfte es an der Tür und wir fuhren herum. "Herein!", schnarrte Snape und ich war wieder einmal beeindruckt, wie rasch er seine Maske aufsetzen konnte. Und herein stolperte Tori. "Oh, Verzeihung, ich wusste nicht, dass Miss Roberts noch hier..." "Was wollen Sie, Greengrass? Warum sind Sie nicht längst im Gemeinschaftsraum? Es ist bald Sperrstunde!", raunte Snape sie an. Ich war stolz auf die Kleine, denn sie wich keinen Schritt zurück. Selbst ihre Stimme zitterte nicht, als sie

antwortete: "Ja, Sir, Professor Dumbledore lässt Ihnen nur ausrichten, dass er die ganze Große Halle obliviert hat, sodass nur noch Sie, er, Miss Roberts und Malfoy und ich davon wissen." Ich spürte regelrecht die Erleichterung, die Snape ausströmte. "Gut, und jetzt verschwinden Sie endlich!", zischte er. Tori ging wieder zur Tür und hatte sie schon halb hinter sich zugezogen, als sie sich noch mal umdrehte: "Ach, und... Sir? Ich finde, Sie haben eine tolle Singstimme!" -"RAUS!", schrie Snape und ich hielt mir vor Lachen den Bauch, als Tori geflüchtet war. "Sie hat übrigens Recht! Deine Gesangseinlage war der Wahnsinn!", fügte ich hinzu und plötzlich sah ich genau vor mir eine schwarze Robe. Einer der Knöpfe drückte gegen meinen Bauch. Ich hob den Kopf und sah direkt in seine schwarzen Tunnel. In ihnen loderte es: "Ach, findest du?", knurrte er mich an.

Astoria lehnte sich erleichtert gegen die kalte Steinmauer des Korridors. Er hatte es nicht spitz bekommen und Malfoy hatte mächtig Anschluß bekommen. Obwohl sie auf seine Strafe eifersüchtig war. Sie hätte gerne Nachhilfe bei Miss Roberts. Jetzt wusste sie wenigstens sicher dass sie Roberts hieß. Und Filch würde sie schon überleben. Sie stieß sich überaus gut gelaunt von der Wand ab und trabte Richtung Gemeinschaftsraum.

Aber dass Snape sich so aufgeregt hat, dass sie geklatscht hat. Sie konnte ein Grinsen nicht unterdrücken. Und dass Tori es tatsächlich über sich gebracht hatte Snape auch noch ins Gesicht zu sagen, dass er gut singen konnte. Ihre Knie waren zwar zu dem Zeitpunkt nicht existent gewesen und ihre Zunge hatte die Größe von Brasilien gehabt, aber wen interessierte das schon? Snape hatte ordentlich sein Fett weg bekommen, Malfoy stand da wie der letzte Trottel und sie hatte eine neue Freundin gefunden.

Fröhlich summend bog sie um eine Ecke, als sie jemand am Kragen packte und in einen unbeleuchteten Korridor zerrte. Ihr blieb fast die Luft weg. "Hey! Autsch! Lass mich los!" Astoria wurde grob gegen eine Wand gestoßen und keine Sekunde später war das wütende Gesicht von Malfoy über ihr. Er hatte seine arme gegen die Wand gestützt, so dass es für Tori keinen ersichtlichen Fluchtweg gab. Nicht gut.

"Was war das für ein Trank?!", knurrte er sie an und sie schrumpfte direkt ein paar Zentimeter. Malfoy machte ihr gerade deutlich mehr Angst, als Snape noch vor kurzem. Seine kalten, grauen Augen funkelten sie an. Zeig keine Schwäche. Sei stark! Auch wenn er älter, stärker und mehr Zaubereierfahrung hat, tu wenigstens so als ob!

Sie richtete sich wieder zu ihren vollen 1,51m auf und funkelte ihn nun genauso wütend an. Sie verschränkte die Arme vor der Brust und schob das Kinn vor.

"Ich hab nicht die geringste Ahnung wovon du sprichst!"

"Verarsch mich nicht!", fauchte er und packte sie wieder am Kragen.

"Der Trank mit dem du so angegeben hast, der hat das verursacht stimmt's?!" Sie versuchte sich aus seinem Griff zu befreien, jedoch erfolglos. Sie zerrte verzweifelt an seinen Händen. "Lass mich los! Lass mich los, oder ich schreie!", sie versuchte nach ihm zu treten, hatte jedoch keine Chance, da er viel zu nah an ihr stand.

"Los! schrei doch! Es hört dich sowie so keiner. Weißt du wie weit wir von den normalen Korridoren weg sind? Hier her verirrt sich noch nicht einmal Snape. Also Satansbraten, wie genau hast du das angestellt?!"

Tori spürte die Panik in sich hoch wallen. Tränen stiegen ihr in die Augen. Sie wollte schon schluchzen als eine Stimme in ihrem Kopf 'Nein!' schrie. 'Du wirst dich mit Sicherheit nicht so von ihm drangsalieren lassen! Du bist Astoria Greengrass, verdammt noch mal! Du hast es gerade geschafft dass Snape, seiner Geliebten vor der gesamten schule ein Liebesständchen bringt! Und dann willst du dich von so einem ein geschleimten Trottel unterbuttern lassen?!'

Es war als ob eine Flamme in Astoria aufloderte. Sie packte Malfoy so fest sie konnte an den Haaren und zog mit aller Kraft an ihnen. Er rutschte automatisch ein Stück von ihr weg. Sie nutze diesen Vorteil sofort. in dem sie mit ihrem rechten Bein ausholte und ihm einen heftigen Tritt, direkt in die Leistengegend versetzte. Es hatte einen Vorteil, wenn man so klein war... Er ließ sie endgültig los, sank auf die Knie und wimmerte. Tori zog ihren Zauberstab und zielte direkt auf seine Stirn.

"Merk dir eins, du Weichei! (die Zweideutigkeit dieses Satzes wurde ihr erst später bewusst) Wag es ja nie wieder mir zu drohen, außer du willst dass noch ganz andere Teile von dir leiden sollen!" Sie wartete nicht auf seine Reaktion, sondern machte auf dem Absatz kehrt und rauschte davon.

Erwachen

Huhu

So, da ich heut geburtstag hab, dachte ich ich schenk meinen fleißigen lesern auch was. ein nagel neues chap^^ mit viel Draco und Snape ;)

@Goldi: wann ist snape denn mal nicht von irgendwas angenervt^^

*@Stefflein: Na ihr plan ist zumindest zur hälfte aufgegangen was^^ hach es war wirklich seeehr ramontisch! Du musst dir das lied mal auf Youtube geben, falls du noch nicht gemacht hast. ich liebe diesen film. eklig, aber gut! ;D stimmt Sev/Amy und Draco/Tori sind sich wirklich gar nicht so unähnlich. wir wissen im prinzip alle das sie zusammen enden, aber die schaffens einfach net! oder zumindest noch net^^ Oh du bist wohl wirklich mit den Klien-sein genen bestraft :D Ich bin 1.69m groß. ich will diesen einen verdammten cm! wenn du beim wachs-daniel bist kannst du ja mal sehen was der fürn zwerg is^^ ich flieg erst viel später. ich hab noch schule wenn du weg bist *schnüff* ich werde dir detailliert vom HBP berichten, da ich sowie so 5x rein gehen werde :) 1. nur um ihn gesehen zu haben 2. Um die fehler vom buch zu finden 3. Um tom felton in jeder erdenklichen szene anzuschmachten *sabber* 4. um jeden auf die nerven zu gehen der den film gut findet, obwohl er so weit vom buch abweicht 5. zum abschluss XD*

Hab dich lieb my dear!

@Gabby: THX!!!! ja jetzt bin ich alt! Tja... ;) wenn du mal zweit hast, kannst du ja mal die andere FF lesen. Knuddel dich ganz doll!

Astoria blinzelte verschlafen.

Man, diese Geschichte hatte sie total vergessen. Sie setzte sich auf und bemerkte dass sie im Krankenflügel saß. Ihr Kopf fühlte sich verflucht schwer an.

Sie erinnerte sich. Diese Ereignisse hatte sie, Gott weiß warum, vollständig vergessen. Sie war damals in der ersten Klasse gewesen. Es muss vor den Winterferien gewesen sein, oder doch danach? Das war alles weg gewesen. Nada! Futsch! Nun nicht gänzlich. Daran dass Snape ihr, grüne Haare verpasst hatte konnte sie sich erinnern, aber der Rest...

Roberts. Wieso war es ihr nicht aufgefallen? Sie kannte sie! Sie kannte die Freundin von Snape! Und sie hatte sich nicht daran erinnert! Wie konnte man nur so blöd sein?

„Wie kann man nur so blöd sein...?“, flüsterte sie unwillkürlich. „Ja, das frag ich mich auch.“

„Uaaahhh!“ schrie Tori auf und sah sich panisch nach der Quelle der Stimme um. Direkt neben ihrem Bett, saß Draco Malfoy und starrte sie aus seinen grauen Augen heraus an. Er saß, mit der Lehne vorne, auf einem Stuhl, hatte seine Arme über der selbigen verschränkt und sein Kinn darauf abgelegt. Der Blick den er aufgesetzt hatte, gefiel Tori überhaupt nicht.

„Bei Merlin! Erschreck mich doch nicht so!“ „Für Jemanden der eigentlich spüren kann, dass Jemand da ist, bist du reichlich schreckhaft.“ Sie antwortete nicht, sondern massierte sich vorsichtig die Schläfen. Okay, merke: kein Alkohol mehr für Klein-Tori.

„Kopfschmerzen?“ „Ja...“ „Das wundert mich nicht.“ Irgendwas hatte sich gerade in Malfoys Tonfall geändert und Tori war sich sicher, dass das nichts Gutes war. Er klang so, als müsse er sich sehr zusammen reißen, um nicht etwas Dummes anzustellen. Sie spähte vorsichtig zu ihm. Er sah schwer genervt aus.

„Wie bin ich überhaupt her gekommen? Ich weiß noch, ich war auf dem Weg zum Krankenflügel.“ „Auf dem Weg, ist hier das Entscheidende.“ Sein Blick wurde noch düsterer. Er atmete einmal tief ein und knackte mit den Fingern. „Ich war auch auf dem Weg. Und du hast mich ziemlich angezickt, als ich dir meine Hilfe angeboten hab.“ „Moment! Wieso wolltest du mir helfen?“ „Wenn du irgendwas demoliert hättest, hätte man mir später die Schuld gegeben, da ich ja nur knapp hinter dir war.“ „Oh.“, mehr konnte sie gerade nicht dazu sagen. „Als ich dich vor einer Trickstufe gewarnt habe, wolltest du mich anbrüllen.“ „Oh...“, sie ,wollte“?

Was noch kommen würde, oder was noch passiert war, wollte sie eigentlich gar nicht wissen. „Allerdings kamst du nicht mehr dazu, da du die Treppe runter gefallen bist.“ Schon wieder? Sie war aber auch wirklich ein Schussel. Aber hatte er nicht gesagt er war hinter ihr... „Oh-Oh...“ Erst jetzt fiel ihr der weiße Verband auf, den der Slytherin um den Kopf hatte. Seine Augenbrauen zogen sich zusammen und eine große Zornesfalte war auf seiner Stirn erschienen. Bitte nicht schreien. Bitte nicht brüllen. Bitte nicht...

„Sag mal hast du sie eigentlich noch alle? Wieso hab ich jetzt ne gigantische Beule, nur weil du dich besoffen hast?! Und wieso muss ich eigentlich ein Auge aus so ein bescheuertes kleines Gör haben, wenn sie selbst es nicht schafft sich auffangen zu lassen?!“ Er hatte die Arme weit aus einander gerissen und angefangen ziemlich laut zu brüllen. Sie hielt sich wieder den Kopf. „Nicht so laut...“ **„Ich schreie so laut wie es mir passt!!!“** „Is ja gut, ich hab's verstanden! Es tut mir leid, okay?“ **„Das will ich dir auch geraten haben!! Du bist so ein egoistisches, selbstgefälliges, dummes Biest!!“** „Hey!“ Das ging ihr jetzt doch ein bisschen zu weit. Mag sein dass sie ne Dummheit gemacht hat, aber sie deswegen zu beleidigen, kam gar nicht in die Tüte! **„Mehr als mich entschuldigen, kann ich leider nicht für dich tun!! Also, du kleines Prinzesschen, wieso verkrümelst du dich nicht einfach?!“** **„Willst du dich mit mir anlegen?!“** Er war aufgestanden und starrte sie an. **„Hätte ich kein Problem mit!“** Sie war nun ebenfalls aufgesprungen und funkelte ihn zornig an. Allerdings war die hektische Bewegung, keine sonderlich gute Idee gewesen.

Plötzlich sah sie lauter bunte Pünktchen vor ihren Augen und merkte wie ihre Knie nach gaben. Sie plumpste ungeschickt zurück auf das Bett. Sie stützte ihren Kopf auf ihren Händen ab.

„Okay, im Moment würde ich es doch vorziehen meine Ruhe zu haben. Wir können auch später streiten.“ Er gab einen genervten Laut von sich und ließ sich auch wieder auf seinen Stuhl fallen. „Schon okay. Ich hab auch nicht genug Kraft. Oder den Nerv dafür.“ Er seufzte.

„Ähm...“, setzte Astoria an. „Ja?“, er hatte eine Augenbraue gehoben, als ob er Angst vor dem hätte was kommen könnte. „Während deiner kleinen Schreiaktion gerade, hast du gesagt ich hätte mich nicht auffangen lassen...“ Seine Augenbrauen zogen sich schon wieder genervt zusammen. „Ja, als du gefallen bist wollte ich dich, unbewusst fangen. Sucherangewohnheit. Da du aber sternhagel voll warst, hast du mich mitgerissen, mir ne Kopfnuss verpasst und bist mit deinem vollen Gewicht auf mir gelandet. Dafür dass du so klein bist, bist du verdammt schwer.“ „So schwer bin ich nun auch wieder nicht...“, grummelte sie. „Erzähl das mal meinen Rippen.“ „Tut mir leid.“ Er sah sie kurz an, winkte dann aber ab. „Schon okay. Was mich eher gestört hat war, dass du keine Sekunde nach dem Sturz, einfach eingeschlafen bist.“ Sie riss die Augen vor Überraschung auf und starrte ihn einfach nur an. „Sag mir bitte dass du nur einen Witz gemacht hast.“ „Seh ich im Moment so aus, als ob ich Witze machen würde?“

Astoria schluckte. Nicht nur dass sie ihn unbegründet angemotzt hatte, sie hatte ihn auch noch verletzt und war zum krönenden Abschluss auf ihm eingeschlafen. Gab es etwas Peinlicheres? Die einzige Antwort die es darauf gabt: Nein! ...Zumindest bis jetzt.

Sie vergrub ihr Gesicht in ihren Händen, damit er ihre roten Wangen nicht sehen konnte. Ein gelungenes Weihnachten! Gott sei dank waren nur so wenige Schüler da, so würden sich die Gerüchte in Grenzen halten.

Sie stand auf, diesmal langsam und vorsichtig. Sie blieb jedoch noch kurz vor Malfoy stehen. Sie rang mit sich, brachte es dann doch über sich. „Danke.“ Er sah sie nur an und stand dann selbst auf. „Ist schon in Ordnung. Allerdings wäre ich dir dankbar, wenn wir diese Aktion nicht wiederholen würden. Ich weiß warum ich mich an Weihnachten normalerweise verkrieche. Meine Eltern lassen sich auch jedes Mal so voll laufen und-“, er merkte dass er sich wohl verplappert hatte und räusperte sich. „Naja ist ja auch egal.“ Sie gingen schweigend in die Kerker runter. Es war bereits Nachmittag und der Schneesturm hatte nach gelassen. Im Schloss war es eiskalt und die beiden Slytherins beeilten sich in den warmen Gemeinschaftsraum zu kommen.

Allerdings erwartete Snape sie dort. Er saß in einem Ledersessel und hatte offensichtlich auf sie gewartet. Astorias Blick zuckte kurz durch den Raum. Ihre gesamte Dekoration war verschwunden, selbst die obligatorische die jedes Jahr da war, war weg. Dass war wohl ihre Strafe.

„Greengrass!“, brüllte Snape. Autsch! Man tat ihr Schädel weh. Und dieses Klingeln in den Ohren. „Sie werden heute Abend nachsitzen!“ An Weihnachten. Na toll.

Schon rauschte der Lehrer mit aufgebauschtem Umhang an den zweien vorbei. Doch bevor er den Raum verlassen konnte, wirbelte Astoria um und hielt ihn auf.

„Moment Professor!“ „Was ist denn?!“, keifte er. Hui, da war aber Jemand schlecht drauf. „Ich müsste kurz etwas mit ihnen besprechen.“ „Geht es um ihre Strafe?“ „Nein.“ Er seufzte entnervt auf und bedeutete ihr dann ihm zu folgen.

Schweigend verließen sie den Gemeinschaftsraum. Tori spürte noch Malfoys Blick in ihrem Rücken. Sie folgte Snape ohne einen Ton zu sagen. Erst als die Tür zu seinem Büro zugefallen war und er sich hinter seinem Pult nieder gelassen hatte, ergriff sie das Wort.

„Sie haben an meinem Gedächtnis herum gefummelt.“

Er starrte sie an. Sie hatte die Arme vor der Brust verschränkt und das Kinn trotzig vor gereckt. Sie war offensichtlich auf Streit aus.

„Und wie kommen zu dieser hirnrissigen Annahme?“

Sie konzentrierte sich auf ihre nächsten Atemzüge und sprach weiter.

„Amy Roberts.“

Sie hatte das Gefühl als wäre die Temperatur in dem Raum gerade um zehn Grad gesunken, so kalt war der Blick ihres Hauslehrers. Sie merkte auch wie sich sein Körper anspannte. Da war anscheinend noch jemand auf Streit aus.

„Sehen sie mich nicht so an! Sie wissen doch dass ihr Todesblick bei mir nicht zieht. Und ich bin mir absolut sicher dass Sie irgendetwas mit meinem Erinnerungsvermögen angestellt haben. Wir haben vorhin darüber gesprochen. Der Tag in meinem ersten Schuljahr. Ich habe ihnen damals ausversehen die Haare blond gefärbt. Als Strafe haben sie meine auch gefärbt. Kotzgrün!“

Snapes Todesblick hatte nach gelassen. Auch seine Anspannung schien schwächer zu werden. Auch er hatte nun die Arme verschränkt und sich in seinem Stuhl zurück gelehnt. Er wirkte ein wenig entspannt. Doch er ließ Astoria nicht aus den Augen.

„Ich konnte das damals nicht selbst wieder rückgängig machen. Jemand hat mir geholfen. Doch diese Tatsache hatte ich vergessen.“

„Geben sie nicht mir die Schuld für ihr löchriges Gedä-, „Wagen sie es nicht, mich dafür verantwortlich zu machen!“, sie hatte ihre Stimme nicht lauter werden lassen, doch nun funkelte sie den Mann sich gegenüber vernichtend an.

„Es geht nicht darum dass ich vergessen hatte, dass man mir geholfen hat. Es geht darum *wer* mir geholfen hat. Ich habe für gewöhnlich ein gutes Gedächtnis. Und an diesem Tag sind so einige Sachen passiert die man eigentlich nicht vergisst. Und ich habe jemanden kennen gelernt, der eigentlich auch *unvergesslich* ist.“

Snape erwiderte nichts, sondern sah Astoria immer noch durch dringend an.

„Deswegen haben sie auch so panisch reagiert, als ich das Foto gefunden habe. Sie hatten Angst ich könnt mich erinnern. Sie hatten Glück. Es hat keinerlei Erinnerungen geweckt. Nur Neugierde. Auch als ich den Namen von Dumbledore erfuhr, hat sich nichts in meinem Kopf geregelt. Erst als ich einen Blick in die Schulchronik warf.“

Sie merkte wie sich Snape auf seinem Stuhl versteifte. Das hatte er anscheinend nicht bedacht.

„Erst als ich ihren Namen und ihr Äußeres gemeinsam direkt vor Augen geführt bekam. Erst da hat sich etwas in mir erinnert. Es war der Auslöser für einen Traum. Eine Erinnerung, die als Traum getarnt wieder zum Vorschein kam. Eine Erinnerung die Sie aus meinem Gedächtnis gelöscht haben.“

Er blieb immer noch stumm. Zum ersten Mal, verzog Tori ihren Mund zu einem schiefen Lächeln.

„Sie denken ich würde es wieder vergessen, nicht war?“ Sie sah Snapes schwarze Augen für einen Moment aufblitzen.

„Eine raffinierte Verzauberung. Das Gedächtnis wird nicht von einem Moment, auf den anderen verändert, sondern ganz langsam. Als würde man es einfach vergessen. Aber doch schnell genug, damit man nicht in Schwierigkeiten gerät. Und selbst wenn sich das Opfer erinnert, wird die Erinnerung wieder aufs Neue gelöscht. Obwohl sie eigentlich nicht gelöscht wird. Verdrängt trifft es eher. Ich merke auch jetzt wie mir Details wieder entgleiten. Wie alles langsam verschwimmt. Aber ich kann spüren dass das eine magische Ursache hat. Doch Diesmal habe ich mich abgesichert.“

Snapes Augenbrauen hoben sich spöttisch. Sie spürte wie er in ihren Geist eindringen wollte um zu prüfen ob sie die Wahrheit sagte. Doch inzwischen war ihr Geist geschützt. Zu gut geschützt für Snape. So konnte sie verhindern dass er heraus fand, dass sie tatsächlich gelogen hatte. Sie hatte nicht im Entferntesten an eine Absicherung gedacht. Tja, bluffen muss man können.

„Vielleicht haben wir dieses Gespräch ja schon einmal geführt, wer weiß? Ich hätte es ja wieder vergessen. Immer wieder.“, das Lächeln auf ihrem Gesicht verschwand. „Ich hab’s nicht gern wenn Jemand in meinem Kopf rum pfuscht. Und am allerwenigsten Leute die dort nicht das Geringste zu suchen haben. Mir ist klar dass sie ihre Gründe haben, warum sie nicht wollen, dass ich von Amy weiß.“ Der Lehrer zuckte unwillkürlich

zusammen, als sie den Namen aussprach. „Nur diese Erinnerungen sind mir wichtig. Ich mag Amy. Sie ist ein toller Mensch. Und ich will sie nicht vergessen. Sie denkt sicher ich sei eine arrogante, kleine Zicke, weil ich mich all die Jahre nicht gemeldet habe. Wenn sie nun also die Güte hätten, diesen verdammten Zauber von mir zu nehmen?“

Er starrte sie immer noch an und machte keinerlei Anstalten den Zauber zu brechen. Sie kniff die Augen zusammen.

„Gut, wenn sie das nicht tun, dann gehe ich eben zum Schulleiter. Bin ja gespannt wie er reagiert, wenn er erfährt dass so ein feiner Kerl wie sie, einfach so in den Köpfen der Schüler herum doktort. Er wird begeistert sein.“ Sie hatte sich bereits umgewandt und nach der Türklinke gegriffen als Snape sich endlich bewegte. Er seufzte resigniert.

„Ist ja schon gut! Bleiben sie. Ich hebe den Zauber auf.“

Astoria verkniff sich ein triumphierendes Lächeln und drehte sich wieder zu ihrem Lehrer um. Wie leicht dieser Mann doch unter Druck zu setzen war. Sie bezweifelte zwar stark dass er das getan hatte, weil sie mit dem Schulleiter gedroht hatte, aber hey! Sie bekam ihre Erinnerung wieder! Er blickte sie ernst an. Dann seufzte er noch einmal schwer und hob dann seinen Zauberstab.

Er machte eine höchst komplizierte Handbewegung über ihrem Kopf und murmelte leise: „Resacro Cerebrum“ Kleine weiße Leuchtkegel kamen aus dem Zauberstab hervor und purzelten auf Astorias Kopf. Dort verschwanden sie nach ein paar Sekunden, in ihren Kopf. Es war als ob ganz viele Regentropfen auf ihren Kopf prasseln würden. Es fühlte sich genauso an. Nur nicht so nass.

Sie spürte wie ihre Erinnerung sich wieder vervollständigte. Alle Details kehrten zurück. Das Lächeln von Roberts. Der panische Blick von Malfoy. Der trüb blaue Schnupfentrank. Die Stimme ihres Hauslehrers, die in der gesamten großen Halle zu hören war und Astoria in ihrem Innersten berührt hatte.

Sie lächelte Snape an, nachdem er seinen Zauber beendet hatte und sagte: „Und? War das jetzt so schlimm?“ Sie hätte schwören können sie hätte ein gebrummeltes ‚Ja‘ wahrgenommen. Sie seufzte mit unterdrückter Belustigung und sah zu Snape auf.

„Mir ist klar dass die Beziehung zwischen ihnen und Miss Roberts kompliziert ist.“ „Woher wollen sie das wissen?“ „Das hab ich schon im Alter von elf Jahren bemerkt. Und ich glaube nicht dass sich das geändert hat. Zumindest wenn man von ihrem Verhalten ausgeht. Ich hab nichts davon, wenn ich rum erzählen würde dass sie ne Freundin haben. Erstens würde es mir ohnehin keiner glauben. Und zweitens lynchen sie mich dann.“

„In der Tat. Und sie ist nicht meine Freundin.“

„Schön dass wir uns einig sind!“ Sie zuckte nur unbekümmert mit den Achseln, während Snape sich wieder hinsetzte.

„Falls sie allerdings vorhaben Miss Roberts zu kontaktieren, würde ich ihnen dringend davon ab raten. Sie ist zurzeit unter getaucht.“

„Noch eine!“, Astoria rollte demonstrativ mit den Augen. „Dann störe ich sie jetzt auch nicht weiter.“, ergänzte sie noch. Tori drehte sich um und öffnete die Tür. Sie war schon halb draußen, als sie sich noch mal umdrehte. „Ach, und... Sir? Ich finde, Sie haben eine tolle Singstimme!“ -"RAUS!"

Sie schloss schnell die Tür und lachte während ihres gesamten Wegs zurück zum Gemeinschaftsraum.

Ach Tori, drei Jahre und du hast nix dazu gelernt :DDDD

Überraschende Entdeckung

Huhu

Ich weiß das Kapitel ist ziemlich kurz, aber es ist trotzdem lesenswert. glaub ich zumindest^^

*@Steffi: Danke für das schöne Bild ;) hätte ich gar nicht erwartet! Du träumst den anfang meines chaps? muss ich mir sorgen machen? aber ich sag ja, bei drillingen im geiste is das nicht erstaunlich :D hier ist schon ein neues chap für sich. jetzt gehts so langsam schneller voran. hab jetzt nen größeren zeitsprung gemacht, schließlich müssen wir doch mal zu potte kommen, oder?^^ boah! wie unfair! ich will auch so klein sein und weniger bezahlen! *grummel grummel grummel**

*@Melli: du musst mich mal einweihen in das was amy so treibt. schließlich sollen sie und tori noch einmal aufeinander treffen. und das dann über einen längeren zeitraum. einerseits will ich wissen was passiert, aber andererseits will ich mir auch deine tolle ff nicht versauen! *mit sich selbst ring**

@Goldi: ich glaub selbst mit 80 kann tori immer noch nicht ihre klappe halten. aber wenn sie es täte wäre sie ja auch nicht mehr tori^^

Der Rest der Ferien verlief sehr ruhig. Astoria zeigte Snape konsequent die kalte Schulter, da sie doch recht wütend war. Er hatte nicht einmal eine Erklärung abgegeben, warum er ihr Gedächtnis beeinflusst hatte. Ist aber auch völlig egal. Wer brauchte den schon? Dieser alte Knacker konnte sie mal kreuzweise.

Die Zeit verging erstaunlich schnell und ehe sie es bewusst bemerkt hätte, war es bereits Februar. Was bedeutete, dass der Valentinstag vor der Tür stand. Die einen konnten es kaum erwarten, während die anderen hofften dass dieser Tag offiziell abgeschafft werden würde. In den letzten Jahren hatte Tori nie großes Interesse an diesem Tag gehabt. Hauptsächlich weil sie sich ohnehin für Niemanden interessiert hatte. Dieses Jahr allerdings war sie aufgeregt, auch wenn sie versuchte es sich nicht anmerken zu lassen. Sie hatte zwar nun mehr Chancen gehabt heraus zu finden, wer ihr Verehrer war, war jedoch noch immer zu keinem Ergebnis gekommen.

Liam war bei fast allen Schülern als Streber und Bücherwurm verschrien. Und bis vor Weihnachten hatte sie ihn noch nicht einmal gekannt. Sie bezweifelte dass er sich groß für Mädchen interessierte.

Blaise hatte jede Woche eine andere an der Angel. Dabei wusste wirklich jedes Mädchen was er für ein Schürzenjäger war. Trotzdem ließen sie sich reihenweise auf ihn ein und wurden allesamt enttäuscht. Astoria hatte ihn zwar im Verdacht, aber er war eigentlich nicht der Typ für so ein heimliches Unterfangen. Wenn er etwas wollte, dann nahm er es sich für gewöhnlich. Der gehörte nicht zu den Kerlen die lange herum fackelten.

Und dann war da noch Malfoy. Seit Weihnachten hatten er und Astoria so was wie einen Waffenstillstand. Wenn du mich in Ruhe lässt, dann lasse ich auch dich in Ruhe. Ihr war allerdings nicht entgangen dass Malfoy immer elender aussah und sich immer seltener im Gemeinschaftsraum und beim Essen blicken ließ. Was immer er auch trieb, es schien ihn ziemlich mit zu nehmen. Daher glaubte sie auch nicht dass er groß Zeit für irgendwelche nächtlichen Aktionen hätte. Außerdem verbot sie sich selbst, sich vorzustellen er könnte es sein. Sonst kämen ihr wieder diese komischen Fantastereien in den Sinn.

So kam der 14. Februar. Tori erwachte an diesem Tag mit gemischten Gefühlen. Die meisten Mädchen waren den ganzen Tag nur am Kichern und steht's in Grüppchen unterwegs. Wenn sich tatsächlich ein Junge traute einem Mädchen persönlich eine Karte oder ein Geschenk zu geben, dann konnte einem dieser arme Kerl nur leid tun.

Man merkte am Frühstückstisch die Aufregung. Kaum ein Mädchen interessierte sich groß fürs Essen. Alle starrten auf die Fenster und zählten die Minuten. Alle warteten auf die Posteulen. Naja, zumindest alle weiblichen Schüler. Die Jungs schienen alle überaus vertieft in ihr Frühstück zu sein. Den Tag lebend

überstehen, war die Devise.

Einerseits wollte Tori einen neuen Brief ihres Verehrers. Andererseits würde dann die Frage um seine Identität, noch mehr an ihr nagen. Sie starrte missmutig in ihr Müsli, aß jedoch nichts.

Dann vernahm sie das Rauschen von Flügeln über sich. Überall gaben Mädchen undefinierbare Quicklaute von sich. Bei Merlin, machten die einen Aufstand. Tori rang mit sich. Sollte sie aufsehen und nach einer Eule Ausschau halten oder ihre Würde bewahren und weiter in ihr Müsli starren? Ob man seine Zukunft wohl auch aus Müsli lesen konnte? Sie verfluchte sich selbst, als sie den Kopf hob. Und tatsächlich flog eine Eule auf sie zu. Einen Moment lang wollte sie schon hoffen, dann fiel ihr jedoch auf, dass es nur die Eule mit dem Tagespropheten war. Mit leichter Enttäuschung sah sie der Eule zu wie sie auf dem Tisch landete. Sie unterdrückte ein Seufzen, nahm der Eule die Zeitung ab und steckte einen Knut in den Lederbeutel des Tiers. Die Eule stibitze noch etwas von Astorias Müsli und verschwand auch schon wieder. Mit leicht genervtem Blick schlug sie die Zeitung auf und fragte sich, ob nun das Schicksal der Eule in ihrem Müsli zu lesen wäre.

„Du hast doch nicht wirklich erwartet, dass Jemand dir eine Valentinskarte schickt?“

Astoria zuckte noch nicht einmal mit der Wimper, geschweige denn dass sie hinter dem Propheten hervor kam, als sie antwortete: „Wieso gründest du nicht zusammen mit meiner Schwester einen ‚Unser-einziges-Lebensziel-ist-es-Astoria-Greengrass-den-letzten-Nerv-zu-rauben‘ Club, Diana? Dann hätte ich wenigstens einmal meine Ruhe.“ „Wie kreativ.“, gab Diana als Antwort zurück. „Man tut was man kann“, sagte Tori, als sie eine Seite um blätterte.

Der Rest des Tages verlief ähnlich. Ein ganzer Haufen Mädchen stichelte herum, weil Astoria von Niemanden eine Karte erhalten hatte. Aber der jungen Slytherin ging das, ganz salopp gesagt, einfach mal am Arsch vorbei. Meistens machte sie sich noch nicht einmal die Mühe zu antworten. Auch wenn die ein klitze kleines bisschen neidisch war, weil Sheila einen ganzen Berg an Valentinsgrüßen und Blumen erhalten hatte.

„Und zu mir sagst du immer, du wärst so unbeliebt.“

„Ich weiß auch nicht warum es dieses Jahr so viel ist!“

„Du musst dich nicht rechtfertigen. Ich gönne dir das aus ganzem Herzen, nur du solltest mal einen Blick in den Spiegel werfen. Dann wüsstest du was die Jungs an dir finden.“

„Ich bin ein Zwerg!“

„Hey, auch Zwerge haben eine Existenzberechtigung.“, mischte sich Steven ein.

„Klappe!“, gaben die beiden Mädels gleichzeitig zurück.

Sie waren gerade auf dem Weg zu Zauberkunst und setzten sich in eine der hinteren Reihen, um in Ruhe weiter reden zu können.

„Kein Zeichen von *ihm*?“, fragte Sheila im Flüsterton, damit Steven nicht mithörte. Er war auf Toris Verehrer nicht sonderlich gut zu sprechen.

„Nichts.“, sagte Astoria enttäuscht. „Dabei hätte ich gedacht dass der Valentinstag, die Gelegenheit für ihn wäre.“ Sie seufzte.

„Na, noch ist der Tag nicht vorbei. Vielleicht taucht er noch auf.“

„Ja und vielleicht legt du-weißt-schon-wer in einem pinken Umhang einen Steptanz auf dem Quidditchfeld hin.“

„Was bist du auch immer so negativ?“

„Ist das verboten?“

„Nein, aber es nervt.“

Die restliche Zeit schwiegen die beiden Mädchen. Es war kein Streit im eigentlichen Sinne. Am nächsten Tag würden sie sich wieder vertragen, aber es war ein schlechter Tag um Tori darauf hin zuweisen, wie negativ sie sich oft verhält. Ein sehr schlechter Tag.

Astoria war heil froh als endlich das Abendessen vorbei war und sie ihren Blick von Pansy Parkinson und Theodor Nott wenden konnten. Die zwei waren so in einander vertieft gewesen, es war ekel erregend. Wie ein Autounfall. Man kann nicht hin schauen, aber weg schauen auch nicht. Eindeutig, kranke Faszination.

Zu allem Überflus hatte Snape es auch noch für überaus angebracht empfunden, ihnen einen gewaltigen Berg von Hausaufgaben zu geben. Wundervoll!

Nur weil er den Valentinstag hasste, mussten doch nicht die armen, wehrlosen Schüler dafür büßen. Es war mehr, als offensichtlich, wie sehr Severus Snape den Valentinstag verachtete. Jedem Pärchen dass er erblickte, gab er Nachsitzen wegen ‚höchst peinlichem und unpassendem Verhaltens in der Öffentlichkeit‘, oder sogar Punktabzug, wenn sie sich weiterhin anschmachteten. Auch das Thema seiner heutigen Stunde war überaus

typisch für ihn: ‚Die grausame Foltermethode der Dementoren‘, mit einer detaillierten Beschreibung was sich unter der Kapuze, dieser Wesen verbarg. Die meisten waren mit grünen Gesichtern aus dem Klassenzimmer gewankt. Snape schien das zu freuen.

Sie setzte sich missmutig an deinen der tief braunen Tische im Gemeinschaftsraum und wollte mit dieser unliebsamen Aufgabe beginnen. Der Tisch war voll von Pergamentrollen und Büchern. Aber es war nun mal der einzig freie Tisch gewesen. Und in die Bibliothek konnte sie zurzeit nicht gehen, da sie mit Madam Pince auf Kriegsfuß stand. Astoria hatte es gewagt eines ihrer kostbaren Bücher ausversehen, auf den Boden zu werfen. Dies hatte die ‚charmante‘ Bibliothekarin nicht sehr nett gefunden. Und Tori zwei Wochen Bibliotheksverbot erteilt.

Mit einem genervten Seufzer fing Tori an die Pergamente und Bücher auf kleine Stapel zu sortieren. Was für ein Chaos. Wem immer der Krempel auch gehörte, er konnte offensichtlich keine Ordnung halten. Ein halb fertiger Aufsatz für Zaubersprüche, mehrere Arithmantik Tabellen, zwei Bücher für Verteidigung gegen die dunklen Künste. Sie warf gerade einen Blick auf eine Beschreibung für Kräuterkunde, als Astoria mitten in der Bewegung inne hielt.

Sie kannte diese Handschrift.

Sie kannte sie nur zu gut!

Schließlich hatte sie Stunden damit zu gebracht, aus ein paar Sätzen in dieser Handschrift schlau zu werden.

Sie hatte in Stunden langen Grübeleien versucht, den Besitzer dieser Handschrift ausfindig zu machen.

Das war sie.

Das war sie!

Dies war die Handschrift ihres Verehrers!

Sie wühlte panisch durch die Pergamente.

Der Name!

Wo ist dieser verdammte Name?!

Sie schnappte sich eines der Bücher und schlug es auf. Ihre Hände zitterten unaufhaltsam, doch sie schaffte es das Buch für ein paar Sekunden still genug zu halten, um die Schrift erkennen zu können. Dort, auf der ersten Seite, stand in derselben geschwungenen, aber harten Schrift:

Dieses Buch gehört Blaise Zabini

Rede und Antwort

Huhu

*Wir haben das magische 20. Abbonement überrschritten!!! Jooohohhhhhoooooooo!!!! *mega freu**

@Melli: Das Müsli-orakel^^ vielleicht sollte ich das wirklich mal ausprobieren :D Tja ob das jetzt blaise war oder nicht, dafür musst du dieses Kapitel lesen ;)

*@Steffi: Du bist auf ner Mädchenschule? ohhh miene arme kleine! *knuddel* Deine Theorien sind gut. aber ich werd dir nihct sagen welche stimmt^^ naja hier bekommst du ja direkt die Auflösung.*

Astoria starrte geschlagene fünf Minuten auf diese eine Zeile, bevor ihr Gehirn die Information verarbeitet hatte. Dies war die Handschrift ihres Verehrers. Und dieses Buch gehörte Blaise. Das wiederum bedeutete dass *Blaise* ihr Verehrer war.

Tori spürte wie ihr Herz immer schneller schlug. Das konnte nicht sein. Das war unmöglich. Naja, wenn man pragmatisch betrachtete zwar nicht, aber warum sollte Blaise Zabini, der Kerl der seine Freundinnen wechselte, wie andere Unterwäsche, warum sollte jemand wie er, sich in so jemanden wie sie vergucken?

Er war es nicht.

Er war es ganz bestimmt nicht.

Red dir das ruhig ein, solange du kannst, sagte eine nervige Stimme in ihrem Kopf. Ruhe da oben!

Sie legte das Buch, mit zitternden Händen zur Seite und konzentrierte sich, um regelmäßig weiter zu atmen. Sie starrte vor sich hin. Snapes Hausaufgabenberg war vergessen. Also gut, was sprach dafür, dass es Blaise war?

1. Die Handschrift auf den Liebesbriefen war die von Blaise. Stellt sich aber die Frage ob, der Schreiber der Briefe auch derjenige war, der sie geküsst hatte? Aber eigentlich gab es keine andere Möglichkeit.

2. Blaise war der Typ Junge der jedes Mädchen haben konnte was er wollte. Und bis jetzt hatte sich Astoria ihm gegenüber eigentlich steht's so verhalten, dass er denken musste sie würde ihn nicht mögen. Vielleicht war sie so was wie eine Herausforderung für ihn? Nun wenn dem so wäre, würde sie ihm die schlimmsten Flüche auf den Hals hetzten derer sie fähig war.

3. Blaise gehörte zu den drei Jungs die über Weihnachten in der Schule geblieben waren. Und von diesen Dreien hatte sie ihn ohnehin am ehesten im Verdacht gehabt.

Was sprach gegen Blaise Zabini?

1. Er interessierte sich eigentlich nur für hübsche Mädchen. Astoria war zwar ganz niedlich, auf ihre Art, aber nicht gerade die atemberaubende Schönheit, die Blaise im normal Fall vor zog.

2. Der Typ machte keinen Hehl daraus für wen er sich interessierte.

3. Er hatte in der Zeit, in der diese kleinen Vorfälle waren, mindestens 10 verschiedene Freundinnen gehabt. Und das waren auch nur die von denen Tori wusste.

4. Nur weil seine Handschrift so aussah, wie die von den Briefen, hieß das noch lange nicht, dass er sie auch geschrieben hat.

Einerseits wollte sie dass es Blaise war, aber andererseits auch wieder nicht. Astoria war so in ihre Grübelei vertieft, dass sie gar nicht bemerkt hatte, dass Blaise Zabini, der Gegenstand ihres Dilemmas den Raum betreten hatte und direkt auf sie zu kam. Er sprach sie an. „Hey, Greengrass.“ Sie nahm keinerlei Notiz von ihm. „Greengrass? Hallo?“ Immer noch nichts. Dann wedelte er mit seiner Hand vor ihrem Gesicht herum. „Hallo? Jemand zuhause?“, sie schreckte aus ihrer Überlegung auf und sah ihm ins Gesicht. Ihre Augen weiteten sich kaum merklich, als sie erkannte wer sie angesprochen hatte. „Was ist?“, fragte sie etwas unwirsch, um ihre Nervosität zu überspielen. „Ich wollte nur wissen ob du meine Sachen zur Seite geräumt

hast.“ Wie? Äh...ja.“, jetzt schaffte sie es noch nicht mal einen geraden Satz raus zu bringen. Es war zum heulen.

Um davon ab zu lenken dass sie die ganze Zeit nur vor sich hin gestarrt hatte, packte sie ihre Sachen für Verteidigung gegen die dunklen Künste aus und versuchte sich an Snapes Hausaufgabe zu machen. Blaise hatte sich währenddessen ihr gegenüber an den Tisch gesetzt und sich wieder ausgebreitet. Allerdings nicht so heftig, wie vorher. Schweigend saßen sie sich gegenüber und arbeiteten.

Zumindest tat Tori so als ob. Sie konnte sich beim besten Willen nicht konzentrieren. Sie spähte immer wieder verstohlen zu dem dunklen Jungen vor sich. Er bemerkte es allerdings nicht.

Der einzige Weg heraus zu finden, ob er es ist, wäre ihn danach zu fragen, dachte Tori. Aber wenn er es nicht wäre, könnte das überaus peinlich für sie werden. Sie konnte ja schlecht fragen „Hey, stehst heimlich auf mich?“. Nein, das ginge auf keinen Fall. Das Beste wäre natürlich, wenn er von sich aus zugeben würde, dass er es ist. Vielleicht konnte sie ihn irgendwie unauffällig aushorchen. Aber in sowas war sie noch nie gut gewesen. Astoria war eher der direkte Typ. Immer mit dem Kopf durch die Wand, so auf die Art. Wenn sie etwas wissen wollte, fragte sie einfach grade heraus. Dinge anzudeuten oder indirekt zu fragen, hatte sie noch nie gekonnt. Aber darauf warten dass er wieder mal die Initiative ergriff, wenn sie nicht richtig bei bewusst sein war, wollte sie auch nicht. Es war eine Sackgasse. Um einen klaren Kopf zu bekommen befasste sie sich nun ernsthaft mit ihren Hausaufgaben.

Je mehr sie sich darauf konzentrierte, desto weniger musste sie daran denken dass ihr potenzieller Verehrer direkt vor ihr saß.

„Hast du *Tausend Zauberkräuter und –pilze* bei der Hand?“, fragte er plötzlich. Ohne aufzusehen, da sie gerade in einem sehr komplizierten Satz verstrickt war, antwortete sie ihm: „Moment.“ Sie griff mit ihrer linken Hand in ihre Schultasche und zog das Buch hervor, während sie mit der anderen Hand einfach weiter schrieb. Sie warf nur einen kurzen Seitenblick auf das Buch, um zu kontrollieren, ob sie auch das Richtige hervor gezogen hatte und hielt es Blaise hin. „Danke.“, sagte er und nahm es ihr ab.

Sie beendete den Absatz und sah beiläufig auf. Dann erstarrte sie. Oh, Nein! Wie konnte man nur so dermaßen hirnlos sein? War sie denn immer so ein gigantischer Trampel? In dieses Buch hatte sie, während der unzähligen langweiligen Stunden Zaubertänke die beiden Briefe wortwörtlich rein geschrieben, um ihren tieferen Sinn heraus zu finden. Auch wenn sie gar keinen hatten. Wenn er es lesen würde, war es aus! Finito! Am Ende!

Denn wenn er es war, würde er sie mir Sicherheit darauf ansprechen. Und wie wusste beim besten Willen nicht, was sie dann tun sollte. Und wenn er es nicht war, würde er wahrscheinlich überall rum erzählen, was für schwülstigen Kram sie in ihren Büchern stehen hatte. So oder so, sie war im Arsch.

Die Chance dass er ausgerechnet diese Seite aufschlug, war zwar verschwindend gering, jedoch konnte sie es nicht riskieren. Aber jetzt war es zu spät. Gut sie könnte das Buch zurück verlangen, aber vielleicht würde er dann argwöhnisch werden. Aber warum sollte er, es war schließlich nur ein Buch. War sie zu paranoid? Definitiv, aber dass war ihr zu diesem Zeitpunkt nicht klar.

Die einzige Lösung ist ein frontal Angriff!; dachte sie verzweifelt. Sie schaute sich kurz im Gemeinschaftsraum um. Er war relativ leer und niemand in ihrer unmittelbaren Nähe. Sie griff mit zitternder Hand in ihren Umhang und zog die beiden Briefe hervor (sie trug sie aus Sicherheitsgründen immer bei sich).

„Blaise?“

Er sah etwas überrascht auf, normalerweise sprach sie ihn nie mit seinem Vornamen an. „Okay, Karten auf den Tisch. Ich weiß dass du die geschrieben hast.“, Astoria hatte die beiden Briefe auf den Tisch zwischen ihnen gelegt. Er sah sie mit keinem Blick an, sondern starrte Tori ernst und unverwandt an. Dann erschien ein süffisantes Lächeln auf seinem Gesicht. „Ich bin also aufgefliegen? Hab mich schon gefragt wann du drauf kommst.“ Er hatte die Arme vor der Brust verschränkt und sich lässig in seinem Stuhl zurück gelehnt. Astoria saß dagegen stock steif auf ihrem Stuhl und musste sich konzentrieren um weiter zu atmen. Sie schwiegen kurz.

„Du hast Recht. Ich habe diese Briefe Geschrieben. Aber ich war nicht derjenige der dich Nachts besucht hat.“

Was?

Toris Augenbrauen hatten sich verwirrt zusammen gezogen und ihr Mund stand halb offen. Er kicherte kurz. „Du siehst ziemlich verwirrt aus.“ „Ist ja auch kein Wunder, oder? Ich meine, was zur Hölle redest du da?“ Sein Grinsen wurde noch breiter. „Ich meine dass ich zwar diese Briefe geschrieben habe, ich aber nicht

für ihren Inhalt verantwortlich bin. Das hat jemand anderes verzapft.“ „Du bist es also nicht gewesen?“ „Nein. Du bist zwar irgendwie süß, aber nicht mein Typ.“ „Sag ich doch!“ „Und wieso hast du das getan?“, fragte Astoria, immer noch leicht verwirrt. „Weil derjenige einfach viel zu verklemmt ist und irgendwie muss man ja so nem Spätzünder auf die Sprünge helfen.“ „Du sagst mir also nicht wer es ist?“ „Das weißt du immer noch nicht?“, fragte er ehrlich erstaunt. Sie schüttelte nur verständnislos den Kopf. Wieder erschien dieses überaus amüsierte Lächeln auf seinem Gesicht. „Nun wenn das so ist... dann darfst du ruhig noch etwas grübeln.“ Damit fing er an seine Sachen zusammen zu räumen und stand auf. Er drückte ihr noch ihr Buch in die Hand. „Ach! Nur so nebenbei, du solltest den Krempel vielleicht wieder aus dem Buch raus schreiben. Das sollte schließlich niemand sehen, den das nichts angeht.“, er zwinkerte ihr kurz zu. Ups! Er hat's doch gesehen.

Er wand sich um und ging langsam zu seinem Schlafsaal.

„Spanner!“, sagte sie laut. Blaise drehte sich kurz um und sagte: „Aber nur beim ersten Mal!“

„Er ist es also nicht?“, fragte Sheila am nächsten Tag in Verwandlung. „Ganz sicher nicht. Bleiben noch Liam und *Malfoy*.“ „Deine Begeisterung für Nummer zwei ist überwältigend.“

Astoria antwortete nicht, sondern richtete ihren Zauberstab, mit leicht beleidigter Miene auf das Buch vor sich. Sie sollten das chinesische Buch, dass jeder vor sich hatte so verwandeln, dass es in Englisch geschrieben war. „Mutare Locutionis“, murmelte Astoria und sah zu wie die Tinte auf den Seiten verlief und sich neu zusammen setzte.

„Niederländisch.“, sagte McGonagall, die ihr über die Schulter gespäht hatte. „Nun ja, fast.“, sagte sie und ging weiter. „Von wegen fast. So schwer kann dieser blöde Zauber doch nicht sein!“, knurrte Tori und versuchte es wieder. „Was beschwerst du dich eigentlich? Das Beste was ich hin kriege ist Japanisch.“, jammerte Sheila. Steven sagte gar nichts, war allerdings noch schlechter dran. Seine Buchstaben hatten sich einfach verkrümelt. Zwei Tische weiter war ein Buch bereits in Flammen aufgegangen.

Es klingelte zum Mittagessen und die drei verließen das Klassenzimmer. „Du weißt dass es höchst wahrscheinlich Malfoy ist.“, setzte Sheila ihr Gespräch fort. „Es könnte genauso gut Liam sein.“ „Der ist aber nicht Zabini's bester Freund.“ „Es ist nicht Malfoy!“, herrschte Tori sie an. Sheila ließ sich davon nicht beeindrucken. Stattdessen hob sie nur spöttisch die Augenbrauen.

Sie betraten die große Halle. Erst jetzt merkte Tori, dass Steven nicht mehr hinter ihnen war. Seit sie die Sache mit Blaise erzählt hatte, war er verdächtig still gewesen. „Wo ist Steven?“ „Keine Ahnung. Grade eben war er doch noch hinter uns.“, Sheila sah sich nun ebenfalls suchend um. „Naja, er wird schon wieder auftauchen.“ Sheila ließ sich am Ravenclawtisch nieder. Astoria ging noch mal kurz aus der Halle und sah sich um. Steven war Nirgendwo zu entdecken. Einen Moment lang dachte sie, sie hätten ihn in einem angrenzenden Korridor verschwinden sehen. Jedoch hatte sie direkt daneben Malfoys blonden Haarschopf gesehen, somit konnte es nicht Steven gewesen sein. Sie zuckte einmal mit den Schultern und verschwand wieder in der großen Halle.

„Okay Carter, was willst du?“, sagte Malfoy überaus genervt. Er stand zusammen mit dem Ravenclaw in einem leeren Korridor, ein wenig entfernt von der großen Halle. Steven hatte Malfoy förmlich dorthin geschleift. Er funkelte den Slytherin hasserfüllt an, packte ihn dann unvermittelt am Kragen und drückte ihn gegen die Wand. „Halt dich gefälligst von Astoria fern!“, knurrte Steven. Er war zwar zwei Jahre jünger als Malfoy, war aber in den letzten Monaten erstaunlich schnell in die Höhe geschossen. Inzwischen überragte er den blonden Slytherin um einige Zentimeter. Diese Tatsache ließ ihn durchaus bedrohlich wirken.

„Von was sprichst du da überhaupt?!“, fragte Malfoy empört. „Verarsch mich nicht! Ich weiß dass du sie geküsst hast.“, ein verletzter Unterton schlich sich in Stevens Stimme. Malfoy riss sich von ihm los und stieß ihn ein paar Schritte von sich. Dann lächelte er Steven überheblich an. „Daher weht der Wind also. Wenn du so in sie verknallt bist, dann sags ihr doch.“ „Das geht dich einen Scheiß an!“ Malfoys Lächeln wurde noch breiter. „Wenn du das sagst...“, daraufhin schritt er mit erhobenem Haupt an Steven vorbei.

Ich freu mich zwar immer wenn meine Stammreviewer mir nen kommi hinterlassen, aber vielleicht könnte auch mal wieder der ein oder andere von den restlichen Abonnenten mir einen kommi hinterlassen? *ganz lieb guck*

Never be the same again

Huhu

Never be the same again von Melanie C. passt so auf dieses Chap. also hab ichs auch gleich zum titel erklärt. das könnte in zukunft noch ein paar mal passieren^^

*@Melli: Freu dich einfach das sich der vorhang so langsam lichtet^^. und sie hat ja nich mehr bei snape zaubertränke. geht also grade so noch ;) ich werd dir ne perücke knüpfen, du arme. danke für das tolle kompliment! *freu* Hdl little sis No.1*

*@Steffi: Mein gott! Du bist ein Mädchen?! *geschockt sei* quatsch war nur n witz!^^ Tori is so dermaßen ignorant es is zum heulen. hdl little sis No.2*

Weder Sheila, noch Tori schnitten das Thema Malfoy-ist-heimlich-Tori's-Verehrer in der nächsten Zeit an. Ohnehin ging es so langsam auf die Osterferien zu, was bedeutete dass die Prüfungen nicht mehr all zu lange entfernt waren. Astoria verbrachte folglich, noch mehr Zeit als ohnehin schon in der Bibliothek. Nachdem Madam Pince ihr großzügiger weise verziehen hatte.

Durch den Lernstreß waren alle umso geschockter, als es zu einem weiteren Zwischenfall kam, auch wenn er nicht ganz so aufgebauscht wurde, wie der von Katie Bell. Ron Weasley, der Bruder von Ginny war anscheinend vergiftet worden. Da er allerdings sofort ein Gegenmittel bekommen hatte und schon ein paar Tage später aus dem Krankenflügel entlassen wurde, interessierten sich eher weniger Leute für die ganze Sache.

Tori dagegen war hellhörig geworden. Mag ja sein dass sofort Hilfe da war, aber normalerweise wurde so leicht Niemand in Hogwarts vergiftet. Außerdem hatte sie von Ginny erfahren, dass das ganze wohl doch lebensgefährlicher gewesen war, als den Gerüchten zufolge. Die ganze Sache stank doch nach Mist von Vorgestern. Und vor allem stank es nach Malfoy.

Was Astorias kurzfristige Akzeptanz ihm gegenüber wieder zunichte machte. Er war eiskalt, ihm war es offensichtlich egal, wie viele Menschen auf seinem Weg verletzt, wenn nicht sogar getötet werden. Das machte ihm umso gefährlicher.

Gedankenverloren wanderte Astoria, eine Woche nach dem Vorfall, durch das Schloss. Es war später Nachmittag und die Sonne stand schon sehr tief. Was sie immer wieder blinzeln ließ, wenn sie an einem großen Fenster, mit Westseite vorbei kam.

Auf einmal schien es ihr die Füße weg zu ziehen und sie schlug der Länge nach auf den Boden. Im ersten Moment sah sie sich panisch um, falls ein Angreifer in der Nähe war, bis sie bemerkte, dass sie nur über ihren offenen Schnürsenkel gestolpert war. „Ich bin nicht nur paranoid, ich leide unter Verfolgungswahn“, grummelte sie missmutig vor sich hin während sie sich ihr Knie ansah. Es blutete leicht, da sie sich die Haut aufgeschürft hatte. Ihr Unterarm hatte eine ähnliche Verletzung. Auch ihr rechter Hüftknochen schmerzte. Sie hatte sich im Schneidersitz gegen die Wand gelehnt und zog den Bund ihres Rocks etwas vor.

Na toll! Sie hatte sich durch ihre Klamotten hindurch die Haut abgeschürft. Sie seufzte genervt auf und sah ein wenig an die Decke. Astoria saß in einem der älteren Teile des Schlosses, in welchem nur wenige Klassenzimmer benutzt wurden. Zwei besonders hässliche Wasserspeier stachen ihr ins Auge. Beide hatten verblüffende Ähnlichkeit mit Hauselfen. Der Linke hatte eine überaus mies drein blickende Mimik. Der Rechte schien hoch konzentriert. Seine Kleidung war zwar überaus seltsam, aber dafür sehr realistisch aus Stein gehauen. Er sah, im Vergleich zu seinem Partner auch recht ansehnlich aus. Der linke Wasserspeier war nach allen Regeln der Kunst hässlich. Dass jemand so etwas in Auftrag gab. Aber der Wandbehang von Barnabas dem Bekloppten, im siebten Stock, war auch nicht gerade das, was die meisten Menschen als Kunst bezeichnen würden.

Die beiden Wasserspeier waren überaus realistisch gestaltet. Hässlich zwar, aber realistisch. Allein der

Kissenbezug, den der Linke trug. Und der Turm aus Strickmützen, den der andere trug. Moment mal! Strickmützen?

Astoria stand auf und ging ganz nah an die beiden heran. Das waren gar keine Statuen, das waren lebende Hauselfen!

„Hallo?“, sagte Tori, bekam jedoch keine Antwort. Warum zur Hölle saßen die beiden hier, als Wasserspeier getarnt rum (sie hatten sich anscheinend von oben bis unten mit grauer Farbe eingeschmiert, um auszusehen wie die Wand)? „Hallooo?“, fragte sie noch mal, doch noch immer rührten sie sich nicht. Mal abgesehen von ihren regelmäßigen, sehr stillen Atemzügen. Noch nicht einmal ihre Augen zuckten. Sie starrten unverwandt auf die Tür, an der gegenüber liegenden Seite.

Astoria bezweifelte, dass sie von den beiden lebenden Wachsfiguren irgendwelche Auskünfte bekommen würde. Ihre natürliche Neugier, welche Astoria nicht immer ein Vorteil ist, trieb sie in Richtung der Tür. Irgendeinen Grund müssen die beiden Hauselfen ja haben um sie unentwegt anzustarren. Und wenn es etwas Gefährliches wäre, würden die beiden sie schon warnen. Glaubte sie jedenfalls.

Sie näherte sich langsam der Tür. Die beiden Hauselfen rührten sich immer noch nicht. Sie griff nach der Klinke. Die beiden blieben wo sie waren. Sie drückte die Tür lautlos auf und die beiden waren immer noch absolut still.

Sie betrat den Raum. Er war leer.

Zumindest wenn man es oberflächlich betrachtete. Wenn man sich umsah konnte man nichts sehen, außer einem leeren, staubigen Klassenzimmer. Astoria schloss die Augen und ließ die Magie auf sich wirken. Sie spürte wie sie in ihren Kopf drängte und in einem Schauer durch ihren Körper lief.

Jemand war in diesem Raum. Jemand der sich mit einem Desillusionierungszauber verbarg. Wie eine Kompassnadel drehte sie sich hin und her um die Quelle des Zaubers ausfindig zu machen. Sie drehte sich einmal um die eigene Achse bis sie fühlte woher der Zauber kam. Tori öffnete die Augen und ging langsam auf die Wand hinter dem Lehrerpult zu. Sie blieb etwa einen Meter vor der Wand stehen und starrte auf die massive Steinmauer, welche sie durch das orangene Licht des Sonnenuntergangs, ein wenig blendete. Sie fühlte die Person vor sich klar und deutlich. Sie zog ihren Zauberstab und klopfte vorsichtig an die Stelle, an der sie den Kopf vermutete. Vor ihr kam langsam, vom Kopf abwärts jemand zum Vorschein.

Vor ihr stand Draco Malfoy.

Astoria hatte keine Ahnung was sie zu dieser bescheuerten Tat getrieben hatte. Nenne man es Instinkt oder einfach Doofheit. Malfoy starrte sie nur an. Sein Gesicht glänzte von den Tränen die ihm immer noch aus den Augen liefen. Er sah sie mit schmerzverzerrtem Gesicht an. Wie sie ihn so sah, so verletzt und weinend, es versetzte ihr einen Stich ins Herz.

„Was tust du hier?“, fragte er und versuchte sich wieder zu fangen. Erfolglos. Es schüttelte ihm am ganzen Körper und wieder handelte Tori ohne nachzudenken. Sie nahm seine Hand und zog ihn auf den Boden. Sie saßen nebeneinander und sagten kein Wort. Malfoy weinte immer noch. Sie ließ seine Hand los und legte sie ihm um die Schulter und zog ihn an sich. Er leistete einen Moment lang Widerstand, gab jedoch sofort nach. Er lehnte sich an ihre Schulter und weinte einfach weiter. Mit ihrer anderen Hand ergriff sie wieder seine.

„Was ist nur los mit dir, Draco?“

„...“

Sie schloss ihn nun vollständig in die Arme.

„Ich will dir helfen. Das kann ich aber nicht, wenn du mir nicht sagst was mit dir los ist.“

„Ich kann nicht, sonst...“, er brach ab.

„Was immer du tust oder tun musst, du hast die Wahl. Wenn du es nicht willst, dann lass es.“

„Ich kann nicht! Ich will, aber ich kann nicht! Ich kann es einfach nicht...“

Es schmerzte sie mehr als alles andere ihn so verzweifelt zu sehen. Ohne das sie es bemerkt hatte, hatte sie angefangen ihn nicht mehr nur als den Todesser zu sehen, sondern als einen Menschen. Vielleicht sogar als Freund. Irgendwie hatte sie all die kleinen Zankereien genossen. Na und, dann war er halt ein Trottel. Er hatte sie netter behandelt, als die meisten anderen, ihrer Mitschüler dieses Jahr. Sie hätte nie gedacht dass er so verängstigt sein konnte. Er weinte! Sie hatte ihn nur ein einziges Mal weinen sehen, und das waren Wuttränen gewesen. Was immer er auch tat, es machte ihm fürchterliche Angst.

Sie hatte eine Weile geschwiegen und flüsterte dann ganz leise: „Du... du musst es mir nicht erzählen. Ich bin auch so da.“

Plötzlich hatte er sie an den Oberarmen gepackt und den Kopf hoch gerissen. Er starrte sie absolut

fassungslos an. Der Tränenstrom schien versiegt zu sein.

„Du willst es nicht wissen?“

„Naja, wissen will ich es schon. Aber du wirst es mir offensichtlich nicht sagen.“, sagte sie etwas nervös, wegen seine Reaktion.

„Und... und trotzdem gehst du nicht weg? Du bist nicht wütend?“

Sie schüttelte nur verständnislos den Kopf. Was war nur auf einmal mit ihm los? Er sah ihr in die Augen. Es schien als wollte er sich das Aussehen ihrer Augen ins Gehirn einbrennen.

Dann spürte sie auf einmal einen Ruck. Und bevor sie überhaupt realisiert hatte, dass er sie an sich gezogen hatte, küsste er sie.

Draco Malfoy küsste sie. Sie. Astoria Greengrass. Das war der einzige Gedanke der Tori durch den Kopf schoss, in den drei Sekunden, die der Kuss andauerte. Dann stieß sie sich mit aller Kraft, die sie aufbringen konnte, von ihm ab und rutschte einige Meter über den Boden von ihm fort. Sie hatte beide Hände vor den Mund geschlagen und blickte ihn entgeistert an.

Er wirkte erst überrascht und dann ernst.

Er kam nicht näher, aber sein Blick sprach Bände: Ja, das habe ich grade wirklich getan.

Astoria rappelte sich auf und stolperte, so schnell sie ihre Beine trugen, aus dem Raum.

Sie rannte. Sie tat nichts anderes als rennen. Sie ignorierte jeden der ihr entgegen kam. Hörte die Rufe nicht. Sie hatte immer noch beide Hände auf ihren Mund gepresst und eilte weiter. Sie spürte wie sich ein gigantischer Kloß in ihrem Hals gebildet hatte. Und ihre Augen brannten fürchterlich. Nicht weinen. Alles, bloß nicht weinen.

Sie stürmte eine Treppe hinunter und bog um eine Ecke, als sie gegen etwas sehr hartes prallte. Der Aufprall warf sie auf den Boden. Sie landete unsanft auf ihrem Hintern und sah auf.

„Bei Merlin! Greengrass, können sie nicht besser aufpassen?!“, herrschte sie Snape an. Sie erwiderte nichts, sondern sah ihn immer noch an. „Ist alles in Ordnung mir ihnen? Sie sehen sehr blass aus.“ „Ich muss mit ihnen sprechen, Professor. Jetzt!“, sie klang abgehakt und panisch. Letzteres traf auch voll zu. Snape wirkte verwirrt, half ihr jedoch (Oh welch Wunder!) auf. „Kommen sie mit.“ Sie folgte ihm in sein Büro.

„Was ist los mit ihnen Greengrass? Sie sehen etwas verwirrt aus.“, sagte der Lehrer, als er sich, wie so oft, erhaben hinter seinem Schreibtisch nieder ließ.

„Verwirrt?! Das trifft es noch nicht einmal ansatzweise!“ Nun war sie in Rage. Sie lief unruhig hin und her.

„Ich war grade noch in irgendeinem Korridor, da fallen mir zwei komische Wasserspeier auf. Dann bemerke ich dass das Hauselfen sind. Einer hässlich wie die Nacht. Der andere mit ungefähr einer Million Mützen auf dem Kopf. Und sie starren beide, ohne auch nur die kleinste Regung auf eine Tür. Neugierig, wie ich bin latsch ich natürlich prompt in den Raum. Ich spüre dass jemand darin ist und sich versteckt. Ich spüre ihn auf und Schwupp! Steht Dra- Malfoy, vor meiner Nase. Und er weint! Er hat tatsächlich geweint! Ich, treudoof wie immer tröste ihn. Fragen sie mich nicht wieso, ich weiß es selbst nicht so genau. Ich versuche aus ihm raus zu bekommen warum er weint, er sagt es mir selbstverständlich nicht. Und dann, ohne jede Vorwarnung, küsst er mich. Er! Mich!“ Tori hatte während ihrer wilden Ausführungen, heftig gestikuliert und dabei fast eines der Einmachgläser umgeworfen. Snape starrte sie aus seinen schwarzen Augen heraus an und schwieg.

Astoria war mit ihren Nerven schlichtweg am Ende. Das war einfach alles zu viel. Und noch dazu viel zu unlogisch! Sie scheiterte kläglich bei dem Versuch ihre Gedanken zu ordnen.

„Diese ganze Sache ist einfach absolut unmöglich. Warum sollte Malfoy mich küssen?! Nennen sie mir einen plausiblen Grund!“

„Weil er sie liebt.“, sagte Snape trocken.

Ihr Kopf drehte sich ruckartig zu ihrem Hauslehrer. Das war eigentlich eine rhetorische Frage gewesen. Für Snape anscheinend nicht. Er sah nun einfach auf seinen Schreibtisch.

„Entschuldigung, dass ich das sage Professor, aber sie reden einen Haufen Mi-.,

„Sie wissen dass ich Recht habe.“

Sie zuckte unwillkürlich zusammen.

Tief in ihrem Inneren wusste sie tatsächlich dass er Recht hatte. Aber das wollte sie auf keinen Fall zugeben. Sie wusste auch dass Sheila Recht behalten hat. Malfoy war derjenige, für den sie so geschwärmt hatte, den sie in einem dunklen Flur geküsst hatte. Im Prinzip hatte sie es von Anfang an geahnt, sich aber verzweifelt eingeredet, dass das Schwachsinn sei. Der Kuss war nur der endgültige Beweis gewesen. Doch sie

wollte es nicht. Sie wollte nicht, dass ein Todesser sie mochte. Von lieben hatte bis jetzt nur Snape gesprochen und der redete eigentlich immer Unsinn.

„Wenn sie zu aufgewühlt sind um ihren Geist zu verschließen, dann sollten Sie vielleicht nicht einen solchen Unsinn denken.“, sagte er mit seiner Grabesstimme.

„Was auch immer. Gut, vielleicht haben sie Recht und Malfoy mag mich, aber warum sollte er? Das ergibt keinen Sinn!“

„Haben sie sich jemals ausgesucht in wen sie sich verliebt haben?“

„Machen sie jetzt neuerdings auf Jugendberatung? Wollen sie vielleicht noch ne Selbsthilfegruppe gründen?“, sagte sie zickig.

Snape knallte beide Hände auf den Tisch, hatte sich schlagartig erhoben und seinen Stuhl laut krachend umgeworfen.

„Sie kamen zu mir, falls sie sich erinnern. Und ich bin so nett und heuchle ausnahmsweise mal etwas Taktgefühl und was tun-?“, er brach ab, da er bemerkt hatte dass Tori ihm nicht die Geringste Aufmerksamkeit schenkte. Sie hatte ihren Blick auf den Boden gesenkt und schien angestrengt nachzudenken.

„Greengrass! Ich rede mit ihnen, verdammt noch mal!!!“

„Natürlich!“, murmelte sie, ohne groß Notiz von Snapes Geschrei zu nehmen. „Heucheln...“ Auf einmal ballten sie ihre Hände zu Fäusten.

„Er hat mir das nur vorgespielt!“, sie spie die Worte gerade zu aus.

„Was?“

„Das alles war nur Geheuchelt! Ein Trick! Er wollte dass ich etwas für ihn empfinde!“

„Astoria, sie wissen dass das nicht stimmt.“ Sie hörte ihm nicht zu, sondern wurde noch wütender. Severus wich instinktiv einige Zentimeter von ihr weg. Für einen Augenblick glaubte er eine dunkle Aura um sie herum zu sehen.

„Dieser dreckige Lügner! Er hat das alles nur getan, um mich auf die Seite des dunklen Lords zu ziehen!!!“

„Astoria...“

„Das wird er bereuen! Das wird er bis in alle Ewigkeit büßen!!!“

Ohne ein weiteres Wort, drehte sich Astoria auf dem Absatz um und ließ einen überaus perplex aussehende Severus Snape in seinem Büro zurück, der dort rumstand wie bestellt und nicht abgeholt.

Also was denkt ihr? hat Tori recht odre is sie wieder mal fürchterlich ignorant? KOMmentare sind immer gerne gesehen ;)

Junge, du bist ja mal sowas von tot

Huhu

Ich weiß ich hab euch lange warten lassen, aber hier kommt das neue chap^^ wir kommen so langsam auf die Zielgerade :D

Ihr wisst ich bin für jede art von anregungen, wünschen, kritiken und verbesserungs vorschlägen offen!

@Steffi: du scheinst ja sehr mitfühlend zu sein. ich hab bis jetzt nur bei büchern geheult wenn was wirklich traurig war. also bei HP des öfteren. und das du gelacht hast wundert mich nicht, das war einfach die freude dass einer von beiden endlich seinen arsch hoch bekommt^^ und du liegst mit deiner vermutung gold richtig! und er muss dir nicht leid tun. zumindest noch nicht.

@melli: ich kreische auch immer laut auf wenn was tolles passiert. ich gebe auch gerne mal laute kommentare ab. ich dachte mir schon dass du beim letzten chap freudige laute von dir gibst^^ mir passiert das ständig. ich muss mich wohl bei deiner mom netschuldigen. dass sie wegen mir fats von ihrer tochter geschlagen wird... :D deine kleine sadistische ader wird in diesem kapitel mit sicherheit befriedigt^^ und es bleib sicher nicht nur bei einer backpackeife...

@Dana1986: Toris angebliches selbstbewusstsein geht mit vielen minderwertigkeitskoplexen einher... zja was will man machen^^

Und sie rannte.

Schon wieder.

Wieso so zur Hölle hatte sie mit *Snape* darüber geredet? Der war ja wohl der letzte den man bei solchen Sachen um Rat fragte. Aber irgendwie waren ihr die Worte einfach aus dem Mund gepurzelt. Eigentlich hatte sie ja nur erzählen wollen, dass *Malfoy* geweint hatte. Und aus irgendeinem unerfindlichen Grund, hatte sie dann die ganze Geschichte erzählt. *Tori*, du bist ja mal sowas von dämlich!

Und sie hatte ja ohnehin nur Schwachsinn von *Snape* bekommen. *Malfoy* in sie verliebt, na klar! Mag ja sein dass sie kurzzeitig gedacht hatte, dass er sie mochte. Aber nach reiflicher Überlegung (knapp zwei Minuten, aber das lassen wir einfach mal außen vor), kam sie zu dem Schluss, dass er das alles nur gespielt hatte. Immerhin hatte er sie die letzten Jahre wie Dreck behandelt und plötzlich soll er jetzt etwas für sie empfinden? Wohl kaum! Nein, die Realität sah so aus, er sollte dafür sorgen, dass sie sich in ihn verliebte, damit sie dann freiwillig für die *Todesser* arbeiten würde. Und *Malfoy* hatte natürlich, als braver Schoßhund Folge geleistet. Penner!

Obwohl sie schneller rannte als zuvor, brauchte sie länger um den Raum wieder zu finden. Sie steuerte ihn direkt an und zögerte nicht einen Moment, bevor sie die Tür aufriss. Mit wütenden Schritten ging sie hinein. *Malfoy* war immer noch dort, hatte sich aber wohl wieder beruhigt. Sehr gut! Man tritt keine Menschen, die ohnehin schon am Boden liegen.

Er saß am Lehrerpult und war wohl in seine Gedanken vertieft gewesen. Nun sah er auf und ein leises Lächeln huschte über sein Gesicht. Dass sie wie eine wütende *Veela* aussah, ignorierte er geflissentlich.

„Astoria!“, sagte er hoch erfreut und kam zu ihr. „Bist du okay? Du siehst etwas...“ „-angekotzt aus?“, sagte sie genervt. „Ich hätte jetzt ‚verwirrt‘ gesagt. Aber ganz wie du meinst.“ Wieso denn bitte schön verwirrt? *Snape* hatte das auch schon gemeint. Sie war nicht verwirrt, sondern voller Zorn! Wann bekamen diese Idioten das nur in ihre Schädel?

„Ich habe schon befürchtet du würdest nicht mehr wieder kommen.“ Ganz ruhig bleiben. Beherrsche dich noch für zwei Minuten, Astoria. Nur zwei Minuten. Sie knirschte mit den Zähnen und versuchte so viel Hass und Zorn in ihre Worte zu legen, dass es unmöglich war da etwas anderes hinein zu interpretieren.

„Ich wollte nicht mehr wieder kommen. Allerdings ist mir dann ein Licht aufgegangen...“ Offensichtlich

hatte sie es wirklich mit einem extrem beschränkten Trottel zu tun. Denn seine Mundwinkel zuckten überaus verräterisch, als er antwortete. „Ach tatsächlich? Das würde mich ja wirklich interessieren.“, er kam noch einen Schritt näher an sie heran und blickte sie ein wenig anzüglich an.

Okay! Das war zu viel! Der Kerl glaubte doch tatsächlich, sie würde auf seine Lügen anspringen? Na, der konnte sich auf was gefasst machen. Sie lächelte geheimnisvoll und zog ihren Zauberstab.

„So? Ich denke es ist nicht so ganz das, was du dir vorstellst.“ Dann schwang sie blitzschnell ihren Zauberstab und rief: „Impedimenta!“ Malfoy riss es von den Füßen und wurde quer durch den Raum geschleudert. Er landete recht unsanft, knapp neben dem Lehrerpult. „Du dreckiger Lügner!!! Hör gefälligst auf mir etwas vor zumachen!! Ich weiß dass du das nur getan hast, weil es dein Auftrag ist!“ Astorias Stimme überschlug sich, während sie brüllte. „Von was zur Hölle, sprichst du?!“, fragte Malfoy ebenfalls wütend, als er sich wieder aufrappelte.

„Falsche Antwort!“, brüllte sie. Erneut schwang sie ihren Zauberstab und rief: „Reducio!“ Schon schrumpfte Malfoy auf die Hälfte seiner Körpergröße zusammen. Bevor er sich jedoch dieser Tatsache klar werden konnte, wutschte Astoria mit ihrem Zauberstab. Ein teuflisches Feixen erschien auf ihrem Gesicht. „Wingardium Leviosa!“

Mini-Malfoy wurde mit extrem konfusem Gesichtsausdruck etwas einen Meter in die Luft gehoben. „Du hast mich hintergangen. Das war ein unverzeihlicher Fehler!“ „Was hast du...?“, doch noch während er sprach wurde ihm klar was sie vor hatte. In einer fließenden Bewegung schnellte ihr Zauberstabarm zur Seite und Malfoys Körper folgte dieser Bewegung. Nur sehr viel heftiger. Sein geschrumpfter Körper wurde mit gewaltiger Kraft gegen die Wand geschmettert. Doch anstatt zu Boden zu fallen, blieb er in der Schweben. Er blinzelte und sah Astoria an. Sie lächelte noch immer. Doch es war ein derart finsternes und verachtendes Lächeln. Es erinnerte Draco unwillkürlich an seine Tante.

Nun riss sie ihren Arm auf die andere Seite und Malfoy wurde gegen die andere Wand geschleudert. Gerade wollte sie ihren Arm zur Decke erheben, als sie gegen einen unsichtbaren Widerstand stieß. Sie wollte es noch einmal probieren, doch ihr ganzer Arm war erstarrt. „Häh?! Was zum-?“ Malfoy hatte seinen Zauberstab hervor gezogen und noch in der Luft hängend, sagte er: „Finite Incantatem.“ Er fiel zu Boden, da sich der Schwebenzauber gelöst hatte. Er wuchs. Seine Kleidung, die ihm zuvor noch um seine Gliedmaßen geschlottert war, passte sich seinem Körper wieder an. Seine Arme und Beine wurden länger. Und wo zuvor noch ein Halbwüchsiger gewesen war, stand nun wieder ein erwachsener, junger Mann, der ziemlich wütend aussah. Doch Astoria hatte keine Angst. Warum sollte sie auch. Vor ihr stand Niemand vor dem man Angst haben musste.

Er hatte den Kopf gesengt und stand schwer atmend ein Stück von ihr entfernt. Seine Stimme war nur ein raues Flüstern, doch sie ließ Tori das Blut in den Adern gefrieren, als er sprach. „Niemand...Niemand, hat es je gewagt mich so zu behandeln!“

„Einspruch! Barty Crouch Junior hat dich immerhin in ein Frettchen verwandelt und dich dann erst gegen die Wände geklatscht. Ich hab dich nur einlaufen lassen. Und wenn es bis jetzt noch nie jemand getan hatte, dann war es höchste Zeit findest du nicht?“, Tori hatte die Arme verschränkt und sah ihn überheblich an.

Was als nächstes geschah, konnte Astoria erst rekonstruieren, als sie schon am Boden lag. Malfoy hatte sie mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Sie trudelte einige Meter zurück, dann schlug sie mit einem lauten Knall auf dem Boden auf. Sie starrte einen Moment, ganz erstarrt ins Leere. Sie hielt sich das Kinn und faste sich an die Lippe. Sie blutete. Ihre Lippe war aufgeplatzt. Dann kam sie wieder zu sich.

„Du hast mich geschlagen...“

Malfoy stand immer noch mit geballter Faust da und sah sie voller Hass an. Dann wurde auch sie wütend.

„Du hast mich gerade geschlagen!! Du Dreckssack!!!“

Astoria erhob sich blitzschnell vom Boden und stürzte sich auf Malfoy. Sie rangen miteinander und rollten über den Grund.

„Du bist so ein verlogenes Arschloch! Mich nennst du eine Hure, aber selbst hast du dich einfach an den dunklen Lord verkauft! Du bist hier die Nutte, nicht ich!!!“

„Ich habe mich nicht verkauft!! Und ganz ehrlich, du hast Recht!! Ich sollte dich dazu bringen für ihn zu arbeiten! Aber wer hat den bitte schön Interesse, an so einem verzogenen, kleinen Gör?!“

„Du hast, doch mich geküsst!! Zwei Mal!“

„Und glaub mir, ich habe nie mehr Ekel empfunden!!!“

Er hatte sie überwältigt und saß nun rittlings auf ihr und drückte ihre Hände zu Boden.

„Aber dir schien es ja gefallen zu haben...“, wieder hatte er diesen lüsternen Ausdruck aufgelegt und beugte sich zu ihrem Gesicht hinunter. Nun hatte er sich leicht erhoben und war über sie gebeugt.

„Die Macht des Unbekannten.“, sagte sie trocken und grinste daraufhin. Dank ihrer neugewonnenen Beinfreiheit, versetzte sie ihm einen gut platzierten Tritt zwischen die Beine. Sein Gesicht nahm einen schmerzlichen Ausdruck an und er keuchte auf.

„Weichei!“

Astoria befreite sich aus seinem Griff und krabbelte unter Malfoy hervor. Gerade wollte sie die Fliege machen, als sie spürte wie etwas an ihrem Rock zerrte und sie das Reißen von Stoff wahrnahm. Sie wand sich um, doch es war schon zu spät.

Malfoy hatte sich auf seine Knie erhoben und zeigte ihr die Fetzen von dem, was einmal ihr Rock gewesen war. Sein verschmitztes Grinsen ließ die Wut in ihr hoch brodeln und im nächsten Moment war es ihr egal, dass er ihre Unterwäsche sehen konnte. Sie holte mit dem rechten Bein aus und trat ihm, so fest sie konnte ins Gesicht.

„Du Arschgesicht!!!“

Sie spürte sein Gesicht unter ihrem Fuß und hoffte ihm irgendwas gebrochen zu haben. Doch anstatt von ihrem Tritt nach hinten zu fallen, packte er ihren Fußknöchel und brachte sie aus dem Gleichgewicht. Sie fiel wieder hin und wieder war Malfoy, keine Sekunde später über ihr. Diesmal hatte er ihre Handgelenke noch fester gepackt als zuvor. Die Überreste ihres Rocks lagen einen halben Meter neben ihnen.

„Glaub nicht, dass du dir Alles erlauben kannst.“, knurrte er sie an. Er schob ihre Hände, über ihren Kopf um sie mit einer Hand fest halten zu können. Sie wehrte sich, doch er war stärker. Er hielt sie mit seiner linken Hand in Schach während, er mit seiner Rechten seinen Zauberstab hervor zog.

Genau in diesem Moment flog die Tür auf und Snape stürmte herein. Im Bruchteil einer Sekunde wurde Astoria klar, wie diese Szene auf einen Außenstehenden wirken musste. Malfoy auf ihr, der sie zu Boden drückte. Sie mit einem Zauberstab bedrohte. Ihr Rock in Fetzen... Sie wusste dass das so ziemlich das Bösartigste war, was sie tun konnte, aber es erschien ihr wie eine passende Strafe. Sie setzte ein leidendes Gesicht auf und drückte sogar ein paar Tränen aus den Augen und fing an zu jammern. „Lass mich los, Malfoy! Ich will das nicht!“

Auf Malfoys Gesicht erschien ein großes Fragezeichen. „Von was-?“, setzte er an, wurde jedoch gerade von Snape am Kragen gepackt und von Tori hinunter gezerrt. Sie unterdrückte ein triumphierendes Lächeln, setzte sich auf und bedeckte mit ihrem Umhang ihre Beine.

„Was glauben sie eigentlich was sie da tun, Malfoy?!“, brüllte Snape.

„Ich denke ich Sorge dafür, dass diese Irre kein Hackfleisch aus mir macht!“, brüllte Malfoy zurück und zeigte anklagend auf Tori. Diese machte jedoch seinen Vorwurf zunichte, indem sie einfach wie ein Häufchen Elend da saß.

„Sind sie verletzt?“, fragte Snape mit ausdrucksloser Stimme an Tori gewandt.

Sie schüttelte nur den Kopf und rappelte sich vorsichtig auf. Ihren Umhang band sie sich wie einen Rock um die Beine.

„Sie kommen beide mit.“, sagte ihr Hauslehrer nur und verließ den Raum.

Während sie gingen spürte Astoria Malfoys Blick im Nacken. Sie musste sich stark zusammen reißen um immer noch leidend auszusehen. Als sie bei Snapes Büro ankamen (wie oft war sie dieses Schuljahr eigentlich schon hier gelandet?) drehte sich Snape zu ihr um und sagte: „Sie warten hier.“, sie nickte nur wieder als Antwort.

Malfoy drehte seinen Kopf, während er Snape folgte kurz zu ihr um und sah sie giftig an. Diesmal erlaubte sie sich ein kleines Schmunzel. Sollte er doch Snape erzählen was er wollte. Sie war im Vorteil. Die Tür fiel mit einem lauten Klicken ins Schloss.

Astoria lehnte sich lässig gegen die gegenüberliegende Wand und grinste unaufhaltsam. Sie hatte gewonnen. Nicht nur gegen diesen kleinen Spasten von Malfoy. Nein, irgendwie hatte sie nun auch, dem dunklen Lord eins ausgewischt. Das Leben ist schön! Wenn man mal von der Tatsache absah dass sie fast tatsächlich auf Malfoys Finte rein gefallen wäre. Welchem Mädchen hätte es schließlich nicht gefallen? Er mag zwar ein Arsch sein, aber er sah nicht schlecht aus und konnte, wenn er wollte durchaus charmant sein. Und küssen konnte er offensichtlich auch ziemlich gut. Tori spürte wie ihr das Blut ins Gesicht stieg. Hörst du wohl auf an sowas zu denken! Immer schön einen kühlen Kopf bewahren. Obwohl das ein wenig schwer war, da in ihrem Inneren ein erbitterter Kampf tobte.

Er ist ein Todesser!

Na und? Snape ist auch einer und den kann ich gut leiden.

Er hat dich hintergangen!

Und wenn schon! Gegen das Küssen schien auch er nichts zu haben.

Er hat gesagt er fand es eklig!

Sowas sollte man nicht so ernst nehmen.

Du drehst dir auch alles so hin, wie es dir passt.

Ja, irgendwie schon.

Verdammt, er wollte dich an Du-weißt-schon-wen verschachern!

Das ist nicht gesagt.

Natürlich ist es das!

In diesem Moment öffnete sich die Tür und Snape rief Astoria herein. Malfoy war aus einem unerfindlichen Grund Nirgends zu entdecken. Tori sah sich suchend um.

„Ich habe Mr. Malfoy gebeten in meinem Labor zu warten. Damit er nicht schon wieder verschwindet.“

„Leuchtet ein.“

Wie immer gab es keinen Stuhl und so blieb Tori einfach vor Snapes Schreibtisch stehen.

„Ich nehme mal an sie wollten mir jetzt irgendein Märchen auftischen, nicht wahr?“

Wieso musste dieser Mann sie auch immer gleich durchschauen? Naja, lügen hatte jetzt ohnehin keinen Sinn mehr.

„Darf ich fragen wie sie darauf kommen, Sir?“

„Ich kenne Draco bereits seit seiner Geburt. Und ich weiß er ist zu vielem fähig, aber *das* würde er niemals tun. Und dass sie ihn so herein legen wollten, zeigt mir nur dass es doch einen Grund gibt warum sie in Slytherin sind.“

Tori zuckte zusammen. Der Blick von Snape ließ ihr die Nackenhaare zu Berge stehen.

„Kann sein dass sie Recht haben. Aber ich habe es satt mich von ihm so rum schubsen zu lassen!“

„Sie wissen dass sie mit ihrer Vermutung im Unrecht sind.“

„Nein, bin ich nicht! Er hat es doch selbst zugegeben! Fragen sie ihn!“

Snape durchbohrte sie mit seinem Blick. Sie ließ ihre geistige Verteidigung weichen und dachte daran was Malfoy gesagt hatte, um es Snape zu zeigen.

Der Hauslehrer atmete schwer aus und wirkte auf einmal so, als ob er zehn Jahre gealtert wäre.

„Sie scheinen ein Talent dafür zu haben sich in Schwierigkeiten zu bringen. Und Dinge zu erfahren die sie nichts angehen.“

„Kann schon sein...“, grummelte sie vor sich hin. Ihre miese Laune verflog so langsam und wich Erschöpfung. Es war ein langer Tag gewesen und sie wollte nur noch in ihr Bett.

„Ich werde weder Draco noch sie für das bestrafen was vorgefallen ist. Das müssen sie schon unter sich klären. Ich wäre ihnen also dankbar, wenn sie sich in Zukunft nicht die Köpfe einschlagen würden.“

Snape stand auf und ging zu der Tür die in sein persönliches Labor führte. Astoria hätte zu gerne einmal darin geschnüffelt. Obwohl Snape nicht mehr Lehrer für Zaubersprüche war, schien er sein Interesse daran nicht verloren zu haben.

Ein ziemlich wütend drein blickender Malfoy kam heraus und blieb einen Meter neben ihr stehen. Zorn funkelnd blickte er zu Snape.

„Sie werden jetzt beide auf direktem Weg in ihren Schlafsälen verschwinden, ist das klar?“

„Ja, Sir.“, sagten sie beide wie aus einem Munde.

Sie drehten sich beide um und verließen so schnell sie konnten Snapes Büro.

Schweigend gingen sie nebeneinander her, sahen sich aber immer wieder voller Hass an.

„Miststück!“

„Wichser!“

„Ich hab wenigstens nicht so getan, als ob ich das Opfer wäre! Das war echt übertrieben!“

„Snape hat's mir ohnehin nicht abgekauft. Was beschwerst du dich also?“

„Du wolltest mich als Vergewaltiger hinstellen!“

„Als Beinahe-Vergewaltiger. Und ja, vielleicht war es etwas übertrieben, aber was du mir antun wolltest

war schließlich auch unter der Gürtellinie.“

„Im Gegensatz zu dir, hatte ich aber keine Wahl.“

„Man hat immer eine Wahl.“

Malfoy antwortete nicht, sondern lachte nur bitter auf.

„Wie hat Snape dich eigentlich durchschaut?“

„Keine Ahnung. Wahrscheinlich weil ich um Gnade gefleht habe.“

„Was hat das den damit zu tun?“

„Ich würde Niemals um Gnade flehen. Und wenn man mich noch so schlimm foltert. Denn wenn man anfängt um Gnade zu winseln ist man drauf und dran aufzugeben.“

„Du hast ne komische Sicht der Dinge.“

Sie schwiegen während sie weiter gingen. Irgendwie war sie bei weitem nicht mehr so wütend wie noch vor einer Stunde. Wahrscheinlich hatte ihr Unterbewusstsein beschlossen, dass sie ihn genug gestraft hatte.

„Du weißt dass du zu Dumbledore gehen könntest.“

Malfoy versteifte sich und wand sich ab.

„Und du weißt dass ich das nicht kann. Es gab einen Grund warum ich...“

„...geweint habe?“

Er antwortete nicht, aber sie deutete sein Schweigen als Zustimmung.

„Du kannst dich wehren.“

„Nein, das kann ich nicht!“

„Du willst es bloß nicht! Jammerst hier rum wie schlimm doch alles ist, aber insgeheim gefällt dir doch die Macht die du bekommen hast!“

„Das ist nicht wahr! Merlin, du bist so naiv und einfältig! Bei dir scheint es für alles eine Lösung zu geben! Aber so ist es nicht!“

„Ich bin naiv?! Wer von uns hat denn Angst dass ein erwachsener Mann ihm den ‚Ruhm‘ stehlen könnte?!“

Kaum hatte sie es ausgesprochen, biss sich Astoria auf die Zunge. Weder Snape noch Malfoy hatten bis jetzt gewusst dass sie gelauscht hatte. Verdammt!

„Woher weißt du das?“, fragte er sie entgeistert.

„Es macht keinen Unterschied, woher ich das weiß. Tatsache ist, der einzige Mensch an den du denkst, bist du selbst!“ Damit rauschte sie davon und ließ ihn stehen.

Tja lieben sie sich oder hassen sie sich? Was meint ihr?

Goodbye Neugier

Oh mein Gott!

Es tut mir sooo leid! ich weiß ich hab ewig nix geschrieben. ich hing in einer ausgewachsenen Schreibblockade. Dass ich sie überwunden habe ist einzig und allein miss*potter aka Steffi zu verdanken. denn in ihrer FF "Nach dem epilog" (lest sie!) hat sie Astoria beiläufig erwähnt. Und auf einmal gings wieder^^

@mel: du fandest das an die wand klatschen lustig? Ich habs als ziemlich brutal empfunden. tja, so kanns gehen^^ Du fandest es auch noch spannend? okay ich scheine mich echt zu unterschätzen ;) und BTW er wollte sie nicht küssen, er wollte ihr irgendwas fieses an den Kopf werfen XD

Irgednwie war snapes auftauchen ein muss für mich. er ist so was wie der verkappte armor für die zwei XDD Ich denke er sieht ein bisschen sich selbst und Lily in den zweien. auf verkappte und abgefreakte art und weise. Ich liebe diese total bekloppten und bescheuerten wortwechsel zwischen den zweien. und anzüglichkeiten. wir lieben sie doch alle ;)

@Steffi: Tori steigert sich nun mal gern in dinge rein. diese quecksilber launen. in einer sekunde himmel hoch jauchzent in der nächsten zu tode betrübt. Und natürlich in extremo wütend^^ Das mit dem roch runter reißen war eher ein versehen. er wollte sie am weg laufen hindern und ratsch! da wars schon zu spät^^ du mienst beides? lieben und hassen? Na wahrscheinlich beschreibt das nhoch am besten ihre beziehung XD

@Josy: Noch mal, ES TUT MIR LEID!!! nur ich saß vorm pc und hatte keine ahnung was ich schreiben sollte. aber schön das du wieder reviewst. hatte schon angst das nur noch steffi und mel schreiben. Ich hab auch oft das bedürfnis tori eine hzu klatschen. und dann schreib ich es so dass man das noch viel mehr will^^ Und ich liebes es über gemeine dinge zu schreiben. höhöhöhöhö

„Ich hab’s dir doch gesagt!“, triumphierte Sheila in der ersten Stunde Zauberkunst, nach den Osterferien. „Ja, hast du. Können wir jetzt das Thema wechseln?“, erwiderte Tori genervt.

Astoria war den Rest der Ferien über Malfoy möglichst aus dem Weg gegangen und wenn sie doch einmal aufeinander trafen beleidigte sie ihn und er ignorierte das. Allerdings ließ er es sich nicht nehmen ihm finstere Blicke entgegen zu schleudern. Was sie wiederrum ignorierte.

Sind sie nicht niedlich?

Tori hatte dummerweise den Fehler begangen Sheila alles zu erzählen. Welche es überaus freudig aufnahm. Mit Sätzen wie dem oben genannten. Steven wirkte ziemlich angekotzt, jedoch besserte sich seine Laune um Längen als Tori zu ihrem klitze kleinen Wutanfall kam. Kaum der Rede wert. Seitdem zierte und unheimliches Grinsen Stevens Gesicht.

Einige Tage später saß Astoria im Gemeinschaftsraum und brütete über ihren Hausaufgaben. Sie warf einen Seitenblick auf ihre Uhr. Halb Acht. Urks!

Um Acht musste sie beim Nachsitzen sein. Snape hatte es sich doch nicht nehmen lassen ihr und Malfoy, wie sie Gerüchteweise hörte, Nachsitzen aufzubrummen. Zum Glück nicht gemeinsam. Astoria war auch schon überrascht gewesen, dass *Snape* sie ohne Strafe davon kommen ließ. Wäre ja auch zu schön gewesen. Ein Nettigkeitsanfall bei Snape wäre auch überaus verdächtig gewesen. Am Ende hätte er es vielleicht noch über sich gebracht und gelächelt. Ha! Snape und Lachen, guter Witz!

Um Fünf vor Acht packte Astoria ihre Sachen ein und seufzte bei dem Gedanken, nun mindestens zwei Stunden in Snapes persönlicher Folterkammer, auch bekannt als sein modriges Büro, verbringen zu dürfen.

Sie warf sich ihre Tasche über die Schulter und ging auf den Ausgang zu.

„Hey, Greengrass!“, schallte es hinter ihr.

Als sie sich umwand kam Zabini auf sie zu.

„Hast du ne Sekunde Zeit?“

„Mehr oder weniger.“, antwortete sie und ging mit ihm ein paar Schritte von der Wand weg, die den Ausgang darstellte fort.

„Was gibt's?“

„Was war da zwischen dir und Draco?“, fragte er gerade hinaus. Na der schien ja gern direkt auf den Punkt zu kommen.

Tori zog die Augenbrauen zusammen und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Erstens, geht dich das nichts an und Zweitens, was interessiert es dich überhaupt?“

„Er lässt sich in letzter Zeit nur noch selten mal Blicken und scheint auch nicht sonderlich viel von Hausaufgaben zu halten. Nicht das mich das stören würde, nur er sieht auch einem Zombie immer ähnlicher. Und du wirkst auch nicht grade als wärst du auf der Höhe.“

„Wenn er ein Zombie ist, soll er sich im nächsten Grab verbuddeln und am besten dort bleiben.“

Sie drehte sich um und wollte schon zum Ausgang stapfen, als Zabini sie am Arm fest hielt.

„Ich mache mir Sorgen um ihn!“

„Das kannst du dir sparen, da es ohnehin nichts bringt. Das ist als würdest du ohne Zauberstab gegen einen Troll kämpfen. Mit verbundenen Augen.“

„Klingt als sprichst du aus Erfahrung.“

Sie ließ sich nicht das Geringste anmerken.

„Was auch immer. Wenn du mich jetzt bitte los lassen würdest. Ich muss zur Fledermaus. Nachsitzen.“

„Schon wieder?“, fragte Zabini mit einem Lächeln auf den Lippen, als er sie los ließ.

„Klar. Du weißt doch, ich bin ein böses Mädchen!“, und ausnahmsweise Mal erlaubte sie sich ein kleines Lächeln. Zabini schüttelte nur belustigt den Kopf.

Alles in allem war ihre Stimmung auf einem weiteren Tiefpunkt angelangt. Nicht einmal ihr Geburtstag Ende April heiterte sie länger als einen Tag auf („Wohooo! Geburtstag is doch was feines!“).

Astoria hatte einen Entschluss gefasst. Diese ganze Sache mit Malfoy hatte sie schlicht weg ihrer eigenen Neugier zu verdanken. Also würde sie nicht mehr neugierig sein. Gut, sie würde es schon noch sein, aber sie würde ihr nicht mehr nach geben. Zumindest nahm sie es sich fest vor. Doch das verhielt sich genauso mit Vorsätzen an Silvester. Nach zwei Wochen hatte man sie vergessen oder verdrängt.

Und dies zeigte sich kurz vor dem letzten Quidditchspiel der Saison. Es hieß Gryffindor gegen Ravenclaw. Also kein Grund für Tori jemanden zu nerven, auch wenn das Spiel den Ausgang des Quidditchcups entschied.

Sie wanderte gerade einen Korridor entlang, auf dem Weg, wie so oft zur Bibliothek. „Verdammt!; Wieso bekomm ich das nicht hin? Es kann doch nicht so schwer sein! Vielleicht muss ich einfach ganz anders an die Sache heran gehen. Vielleicht eine andere Art.“, dachte Astoria, als sie durch ein ziemlich lautes Gebrüll aus ihrer Grübeleie gerissen wurde.

„Nein! Nein! Hört auf damit!“

Oh, Nein. Offensichtlich hatte die Maulende Myrte wieder mal einen neuen Grund gefunden ihr Dasein zu bejammern. Und Tori mitsamt allen anderen im Schloss auf die Nerven zu gehen. Tori, ohnehin schon mies gelaunt, machte das Gebrüll ein bisschen wütend.

„Aufhören! AUFHÖREN!“

Mann, davon bekam man ja nen Tinitus! Tori folgte Myrtes Gebrüll um ihr einmal ordentlich die Meinung zu geigen. Dann konnte sie wahrscheinlich nie wieder in aller Ruhe zur Toilette, aber das war ihr grade mal sowas von egal. Sie hatte gerade ihre Schritte beschleunigt, als sie einen lauten Knall aus derselben Richtung wie Myrtes Gekreische vernahm. Was war da los?

Tori stoppte vor der Tür zu einem Jungenklo. Naja, was soll's; dachte sie nur und drückte die Tür auf.

Astoria spürte wie ihre Schuhe voller Wasser liefen als sie den Raum betrat, kümmerte sich jedoch nicht im Geringsten darum. Ihr Blick war von den Ereignissen im Raum gebannt. Im Bruchteil einer Sekunde erkannte sie was vor sich ging. Malfoy. Potter. In einem Duell verstrickt. Oh, und Myrte nervte rum, aber das war ja nichts Neues. Tori hatte gerade begriffen was vor sich ging als Malfoys Stimme zu ihren Ohren vor drang.

„Cruci-„

Nein!; war der einzige Gedanke zu dem Sie in diesem Moment fähig war. Doch sie konnte noch nicht einmal die Augen entsetzt aufreißen, da hörte sie schon Potters Stimme.

„SECTUMSEMPRA!“

Sie kannte diesen Fluch nicht. Aber er erklärte sich von selbst.

Alles schien in Zeitlupe abzulaufen. Malfoys Umhang wurde an seiner Brust aufgeschlitzt und färbte sich ganz rot. Erst als sie in sein Gesicht schaute, merkte sie dass er blutete. Denn ein tiefer Riss zog sich quer über sein Gesicht. Er taumelte einen Schritt nach hinten und fiel dann rückwärts zu Boden. Das Wasser spritzte hoch und vermischte sich mit seinem Blut. Er war nicht Ohnmächtig, aber offensichtlich unfähig etwas zu sagen. Nur am Rande bemerkte Tori dass Potter genauso geschockt war wie sie selbst. Er kniete neben Malfoy.

„MORD! MORD IM KLO! MORD!“

Erst Myrtes Gebrüll, ließ Astoria wieder zu Bewusstsein kommen. Sie merkte erst jetzt, dass sie sich am Türrahmen fest geklammert hatte und ihre Beine drauf und dran waren unter ihr weg zu knicken. Potter drehte den Kopf zu ihr um. Er sah verängstigt und bestürzt aus. Es war klar dass er das nicht gewollt hatte. Es schien eine Ewigkeit zu dauern bis Astoria ihre Stimme wieder fand.

„Ich- Ich werde Hilfe holen!“, sie hatte noch nicht einmal ganz zu ende gesprochen, da hatte sie sich schon umgedreht und war den Korridor entlang gestürmt.

Ein Lehrer! Sie musste einen Lehrer auftreiben. Etwas Feuchtes rann ihre Wange hinab. Sie wischte es während sie lief weg und sah dann auf ihren Handrücken. Es war Blut. Oh Gott! Er hatte mehrere Meter von ihr entfernt gestanden. Und trotzdem... Sie beschleunigte und hätte fast vor Erleichterung angehalten, als sie Snapes Fledermaus Umhang im Korridor vor sich erblickte.

„Snape! SNAPE!“, brüllte Tori. Er fuhr wütend herum und starrte sie vernichtend an. „Was soll das Gree-,, noch bevor er zu ende sprechen konnte, hatte sie ihn unterbrochen.

„Es ist Malfoy! Er- er ist verletzt! Schwer!“

Snapes Gesichtsausdruck wechselte von wütend zu erschrocken, dann wurde er ernst. „Wo?“

Sie zeigte hinter sich und keuchte: „Im- im Jungenklo. Gleich da vorn.“

Der finstere Lehrer rannte davon und Astoria ihm direkt hinter her. Sie wusste nicht warum sie es tat. Es erschien ihr richtig.

Mit einem lauten Knall schlug Snape die Tür auf. Alles sah noch genauso aus, wie Astoria es nicht einmal zwei Minuten zuvor verlassen hatte. Obwohl sie das Gefühl hatte dass mehr Blut sich über den Boden, gemischt mit dem Wasser verteilte.

Snape kniete sich neben Malfoy und strich mit seinem Zauberstab über dessen Wunden. Er benutzte eine Beschwörung, die wie ein Lied klang. Malfoy schien weniger zu bluten, dann fingen die Schnitte an wieder zusammen zu wachsen. Astoria stand einfach nur daneben und sah zu. Sie war zu entsetzt um auch nur einen klaren Gedanken zu fassen. Sie wagte es nicht zu Potter zu schauen. Es schien ihr wie eine Ewigkeit bis Snape mit seinem Heilzauber stoppte. Er half Malfoy dabei aufzustehen, doch er wankte immer noch gefährlich.

„Sie müssen in den Krankenflügel. Vielleicht bleiben einige Narben, aber wenn sie sofort Diptam nehmen könnten wir sogar das verhindern... kommen Sie...“, sagte Snape zu Malfoy gewandt. Er stütze den jungen Slytherin, der schien jedoch erhebliche Schwierigkeiten damit zu haben sich auf beiden Beinen zu halten. Kurz vor der Tür fiel er beinahe, jedoch stütze Astoria ihn ab. Ihre Hände fühlten sich matt an. Erst jetzt fiel ihr auf dass sie die ganze Zeit zu Fäusten geballt hatte. Sie spürte die Abdrücke ihrer Fingernägel auf den Handflächen. Malfoy schien sich, so fühlte es sich zumindest für sie an, mit seinem gesamten Gewicht auf sie zu stützen. Snape warf ihr nur einen kurzen Blick zu.

Sie bemerkte kaum wie Snape noch etwas zu Potter sagte. Irgendwie schienen alle ihre Sinne nicht mehr richtig zu funktionieren. Zusammen mit Snape schafften sie es Malfoy bis zum Krankenflügel zu helfen. Er war schon immer blass gewesen. Und in letzter Zeit hatte er gerade zu krank gewirkt. Doch jetzt sah Malfoy aus wie eine Leiche. Jegliche Farbe war aus seinem Gesicht gewichen und seine Wangenknochen traten mehr als deutlich hervor.

Als sie endlich im Krankenflügel ankamen, kam Madam Pomfrey direkt auf sie zu und sagte irgendetwas zu Snape. Tori hörte es nicht. Sie verfrachtete Malfoy zusammen mit Snape ins nächst gelegene Bett. Snape und Madam Pomfrey sagten etwas zueinander, dann rauschte Snape aus dem Krankenflügel.

Astoria hatte ihre Hände wieder zu Fäusten geballt, als sie der Heilerin dabei zusah wie sie auf die immer noch deutlich erkennbaren roten Striemen auf Malfoys Brust und Gesicht eine weiß-rosa Paste strich. Ein Duft aus Vanille und Zitrone wehte zu Astoria. Doch sie nahm ihn nur beiläufig wahr. Vor ihrem geistigen Auge sah sie immer wieder dasselbe Bild.

Malfoy der beinahe ausgeweidet wird. Das Blut, welches ihr bis ins Gesicht spritzt. Der Schock und die Erkenntnis in seinem Gesicht. Der verängstigte Blick von Potter.

„Greengrass? Sie sollten sich hinsetzen. Sie wirken auch nicht gerade gesund.“

Plötzlich stand Madam Pomfrey direkt vor ihr und musterte sie mit einem besorgten Blick.

Tori schaute zu Malfoy der nun in einem Pyjama gepackt und der Paste im Gesicht, tief und fest schlief. Sie war so in Gedanken gewesen, dass sie gar nichts mehr mitbekommen hatte. Ohne dass sie es verhindern konnte verfrachtete die Heilerin sie in einen Stuhl und drückte ihr ein Stück Schokolade und ein Taschentuch in die Hand.

Astoria runzelte die Stirn. Wofür war das Taschentuch? Sie fasste sich noch einmal an ihre Wange. Sie war immer noch ganz feucht. Nicht diesmal nicht vor Blut, sondern vor Tränen. Sie hatte die ganze Zeit über stumm vor sich hin geweint und es noch nicht einmal bemerkt.

Madam Pomfrey kam wieder auf sie zu und fing nun an Toris Puls und Temperatur zu messen. Astoria hatte nicht die Kraft um die Heilerin aufzuhalten. Sie fühlte sich erschlagen.

„Du bist unterkühlt, Mädchen. Und dein Puls geht viel zu schnell.“

„Wundert sie das?“, fragte Tori ausdruckslos.

„Nein! Du bleibst auf jeden Fall über Nacht hier.“

Das war Tori nur Recht. Wenn sie jetzt in den Gemeinschaftsraum zurück ginge, würden sie ja doch nur alle ausfragen. Und darauf konnte sie im Moment verzichten. Madam Pomfrey wies ihr das Bett direkt neben Malfoy zu und mit einem Schlenker ihres Zauberstabs stellte sich ein Vorhang darum auf, damit sie sich in aller Ruhe umziehen konnte. Astoria stieß geräuschlos Luft aus und setzte sich erst einmal. Sie hätte jetzt gern eine heiße Dusche genommen. Sie kam sich fürchterlich schmutzig vor. Sie zog sich ihren Umhang und ihre Uniform aus und wusch sich notdürftig mit dem Wasser aus der Waschschüssel. Sie bewegte sich langsam und schwerfällig. Sie war froh ihre Ruhe zu haben. Sie wollte gerade anfangen ihre Gedanken zu ordnen, als die Tür zum Krankenflügel aus sprang. Tori hatte erwartet dass Snape zurück gekehrt sei. Dem war jedoch nicht so.

„Wo ist Draco? Geht es ihm gut?“, fragte ein ziemlich hysterische Pansy Parkinson.

Dafür dass sie ihn so spektakulär abserviert hatte, wirkte sie jetzt aber ganz schön panisch. Naja, Tori sollte sich lieber selbst mal ansehen. Sie hörte wie Pansy ziemlich melodramatisch die besorgte Freundin mimte. Sie führte sich schon fast wie seine Frau auf.

Jedoch wurde sie ziemlich schnell von Madam Pomfrey aus dem Krankenflügel verbannt. Merlin sei Dank! Pansys Stimme war nur begrenzt erträglich. Astoria ließ sich von Madam Pomfrey etwas einflößen. Sie hatte keine Ahnung was es war. Sie sank in ihr Kissen und war eingeschlafen noch bevor sie sich zu decken konnte.

Astoria schlug die Augen auf. Sie schien nur aus einem Kopf zu bestehen. Den Rest ihres Körpers spürte sie nicht. Die Schwerkraft schien doppelt so stark wie sonst zu sein. Ihre Augen gewöhnten sich nur langsam an die Dunkelheit. Das Mondlicht schien durch die hohen Fenster. Auf einmal fragte sie sich wie oft sie wohl schon im Krankenflügel gewesen war. Für einen durchschnittlichen Schüler, ziemlich sicher zu oft.

„Hey.“

Sie drehte den Kopf und schaute direkt in Malfoys Gesicht. Er sah immer noch extrem blass aus, obwohl das auch an der Dunkelheit liegen konnte. Er wirkte erschöpft.

„...hey. Hoffe ich habe nicht geschnarcht.“

Ihre Stimme hörte sich rau und kratzig an. Als hätte sie zu viel gesprochen oder geschrien.

„Nein. Allerdings-“, er rang sich tatsächlich ein schwaches Lächeln ab.

„Was?“

„Du sprichst im Schlaf.“

„Aha.“

Ihr Bewusstsein verabschiedete sich schon wieder. Und bevor sie den Sinn seiner Worte richtig erahnen konnte, war sie schon wieder eingeschlafen.

Dunkelheit (UPDATE)

So, da bin ich schon wieder^^

Ich wurde von der Muse geküsst und würde sie mich auch noch weiter befummeln lassen, wenn es nicht schon nach 12 wäre und ich morgen bzw. heute enlisch schreiben würde ;)

@mel: ich weiß ich hab dich lange warten lassen. aber nun kommen wir zum Showdown^^ noch nicht zum endgültigen, aber zum ersten. Jaja, Blaise hat einen unwiderstehlichen Charme. Das iust ja auch der grund warum er so verdammt beliebt ist XD Steven und Sheila... mal sehn.

Du sagst es! ich hab mich beim lesen vom HBP immer gefragt warum snape so verdammt schnell am tatort war. Gut Myrte hat rum gebrüllt, aber das tut sie doch immer. woher wusste er also dass es ernst war? Ich hab wie gelesen meine eigene erklärung her geleitet. Mwuahahahaha! Und jetzt erfährst du auch was tori im schlaf gemurmelt hat. Aber tori hat sich seit dem anfang echt verändert. zu beginn war sie mir noch relativ ähnlich jetzt ahben wir nur noch drei gemeinsamkeiten. 1. wir haben blaue augen 2. wir haben ne verdammt große klappe(aber ich weiß wann ich sie zu halten habe ;)) und 3. spewche ich auch im schlaf. zum glück so undeutlich dass mich keiner versteht >< hdl middle sis

@Josy: Wie du siehst kommt wirklich öfters eins. Höhöhö! Aber schön dass du mir auch so treu kommis gibst. Sind wir nicht alle heimlich in Draco verliebt?^^ ich liebe ihn heiß und innig. wenn ich mit so nem idioten zur schule gehen müsste, würd ich ihn einfach nur für ein arschloch halten, aber so. Ich bin so herrlich inkonsequent! Na der ramontische faktor in diesem chap lässt eher zu wünschen übrig. aber nun gehts halt ans eingemachte XD Ja mein Ironie und sarkasmus grad ist gestiegen, vielleicht weil ich selbt vor einer weile avancen bekommen habe. zwar eher unerwünschte aber so was muss man zynisch nehmen. Zumindest ich :D

@Steffi: Ich will sie nicht hzu heftig rein hauen, aber das war wichtig und nun schmuggle ich sie wieder ein. schande über mich! ;) Steven sollte einfach mal im bett bleiben wenn er seine tage hat, so wie alle anderen auch. Der hat sich von meiner ursprünglichen idee von ihm auch weit entfernt. Ich hatte ihn eher als so ne art neville verschnitt gesehen und jetzt. Argh! meine charaktere entwickeln ein unaufhaltsames eigenleben! Er hat so langsam was von jakob aus twilight oder? OMG hoffentlich kann ich das noch ändern *panisch*

@all: so nun gehts schon wieder weiter. Der erste teil von Dark Destiny wird bald abgeschlossen. und ihr schwarzleser da draußen. ich weiß dass ihr da seit und ich freu mich auch darüber aber ein bisschen resonanz? so gan vielleicht? *ganz lieb gestiefler-Kater-aus-shrek-mäßig guck) Und wenn nicht, ich bring euch schon noch dazu ;D Aber nun:

Let'z Fetz! (wie mein alter Mathelehrer sagen würde)

UPDATE 14.07.09: Ich musste eine klitze kleine Kleinigkeit ändern, denn ich hab wie selbstverständlich Bellatrix Lestrange auftauchen lassen, die aber überhaupt nicht in Hogwarts ist. Ich hab nochmla genau nach geschaut und sie gehört nicht zu den todessern die dort sind. Sorry, war mein Fehler^^

Sie schien tatsächlich ziemlich fertig zu sein. Sonst hätte sie ihn mit Sicherheit noch gefragt, was sie denn gesagt hatte. Draco schmunzelte.

Er hatte kaum etwas verstanden da sie so leise genuschelt hatte. Ein oder zwei Dinge hatte er trotzdem noch gehört. „Hmm, saftige Creme-Torten...“

Es ist nicht zu fassen. Er wird fast filetiert und das einzige an das Sie denkt sind Creme-Torten. Einerseits ärgerte sich Draco darüber, andererseits hatte er große Lust sie damit aufzuziehen. Ihr wütendes Gesicht war einfach unbezahlbar. Ob er es nun wollte oder nicht, er mochte sie. Auf eine sehr verquere, paradoxe Art und

Weise.

Und das Zweite was sie gesagt hatte, war für ihn fast tödlich. „Geh nicht, Draco...“ Selbst im Schlaf schaffte sie es seinen Namen so auszusprechen dass er nichts anderes wollte, als sie in den Arm zu nehmen. Dieses Miststück!

Draco war oft glücklich darüber dass die meisten ihn bei deinem Nachnamen nannten. Zwar sagte er seinen Namen immer mit stolz geschwellter Brust, doch insgeheim war er ziemlich wütend auf seine Eltern, weil sie ihm einen solchen Namen gegeben hatten. Ihr ganzes Bla Bla von Tradition, Würde und Ehre konnten sie sich, seiner Meinung nach sonst wohin stecken. Wenn er jemals Kinder haben würde, würde er ihnen anständige Namen geben. (A/N: Wer's glaubt! XD Denk dran Scorpius, es gibt jemanden der ist noch schlimmer dran als du. Renesme Carlie. ROFL!!!)

Astoria schlich sich, noch bevor die Sonne aufging aus dem Krankenflügel. Sie wollte eine Begegnung mit Malfoy, Madam Pomfrey und anderen Slytherins lieber vermeiden. Das könnte sonst ein klitze kleines bisschen unangenehm werden.

Einige Wochen später wanderte Tori durch einen Flur, auf dem Weg, wie so verdammt langweilig oft zur Bibliothek. Ein leichter Hauch von Kochsherry wehte an Tori vorbei. Sie feixte. Trelawney, die steht's leicht angeheiterte Lehrerin für Wahrsagen schlurfte an ihr vorbei, ohne sie auch nur im Geringsten zu bemerken. Seit Firenze der Zentaur eingestellt worden war, war sie dem Alkohol überdurchschnittlich zu geneigt. Wer bei einem Wettlaufen zwischen Snape und Trelawney wohl gewinnen würde? Wäre doch sehr interessant das heraus zu finden.

Draco hatte sie wegen der Sache im Krankenflügel nicht mehr angesprochen, war wohl auch besser so. Sie wusste dass sie nur Blödsinn geträumt hatte. Blödsinn in dem er, erstaunlicherweise nicht vorkam, dabei war er der innbegriff von Blödsinn. Sie ging in die Bibliothek um, mal wieder sich einige Verwandlungsbücher anzusehen. Vollkommen in ihre Arbeit vertieft schreckte sie hoch als sie jemand grob am Arm packte.

„Tori, du musst uns helfen!“, keuchte Ginny und zerrte sie von ihrem Stuhl.

„Wa-was ist denn überhaupt los?“, sie war total konfus. So aufgewühlt hatte Astoria Ginny noch nie gesehen. Sie blickte aus dem Fenster. Es war bereits dunkel. Sie musste Stunden in der Bibliothek verbracht haben, ohne es zu merken.

„Harry, er hat uns vor etwas gewarnt. Heute Nacht könnte irgendetwas Furchtbares statt finden. Dumbledore ist nicht da. Es hat mit Malfoy zu tun.“, Ginny war sehr ernst und wirkte entschlossen.

Beim letzten Satz hatte Tori aufgehört. Es wäre gut möglich das Draco seinen Plan dann durch zieht wenn der Schulleiter nicht da ist. Aber sein Hauptauftrag war es Dumbledore zu töten. Irgendwie machte das nicht wirklich Sinn.

„Bist du dir sicher Ginny? Ich meine woher-,“

„Ich vertraue Harry! Und ich brauche deine Hilfe!“, unterbrach Ginny sie scharf. Irgendwie gefiel Tori Ginnys Blick überhaupt nicht. Und sie wusste wieso. Dies war der Blick, der kein Nein als Antwort akzeptierte. Sie kannte diesen Blick nur zu gut. Sie verwendete ihn selbst sehr oft. Ihr war unwohl bei der ganzen Sache, doch sie vertraute Ginny, und Potter hatte eindeutig bewiesen, dass er nicht dumm war. Es würde sie schon nicht umbringen wenn sie Ginny half. Schließlich ging sie davon aus, dass es falscher Alarm war.

„Okay, ich helfe dir.“, Tori lächelte und Ginny nickte ihr entschlossen zu.

„Wär ich doch nur in der Bibliothek geblieben!“, dachte Astoria. Seit einer geschlagenen Stunde stand sie nun schon mit Ginny, Ron und Longbottom vor dem Raum der Wünsche und absolut Nichts war passiert. Zusammen mit Longbottom versteckte sie sich in einer Wandnische, von der aus man die Wand, welche eigentlich eine Verborgene Türe war, perfekt beobachten konnte.

„Bist du sicher, dass Potter nicht einfach spinnt oder paranoid ist. Oder beides?“, fragte sie Longbottom Stirn runzelnd.

„Wir können Harry vertrauen.“

„Vertrauen tu ich ihm. Nur sein Spürsinn überzeugt mich nicht wirklich.“

Sie unterdrückte ein genervtes Seufzen. Sie könnte jetzt eigentlich unten in der Küche sein und sich mit Kaffee und Creme-Torte voll stopfen, aber Nein, sie stand in diesem ausgestorbenen, kalten Flur und wartete auf etwas was wahrscheinlich nie eintreffen würde. Welch großartiger Tag!

Trotz ihres Gemurres und Gegrummels hörte sie als erstes wie die Tür sich öffnete. Die Tür welche vor einer Sekunde noch nicht da gewesen war. Malfoy trat auf den Flur. Er hielt eine furchtbar verschrumpelte Hand in seiner eigenen. Er war alleine, doch Astoria spürte, dass dort noch andere waren. Memo, der Raum blockiert auch ihre Fähigkeit.

Malfoy sah sich nervös um und rang mit den Händen. Und auf einmal sah er Tori an. Er sah ihr direkt in die Augen und im nächsten Moment, zog er etwas aus seinem Umhang und warf es zu Boden. Astoria war bereits aus Ihrem Versteck gestürmt, jedoch zu spät. Sie wurde plötzlich von Finsternis umfassen.

„Scheiße!“, fluchte sie und sagte: „Lumos!“

Sie spürte dass der Zauber wirkte, sah jedoch nichts.

„Verdammt, was ist das?!“, hörte Tori Ron etwas entfernt.

„Lumos Maxima!“, sagte sie laut, doch der Zauber zeigte noch immer keine echte Wirkung.

Plötzlich packte sie jemand am Handgelenk.

„Hah! Ich hab einen! Ich hab einen!“

„Autsch! Ich bin es Neville!“

Er ließ sie sofort los, was ihr Zeit gab sich zu konzentrieren. Sie spürte sie. Es waren eine Handvoll Todesser. Doch sie waren schon zu weit weg, als dass ein Zauber sie treffen würde. Neville stand direkt neben ihr und sie ergriff seine Hand.

„Ich weiß in welche Richtung sie sind, aber wo diese beschissene Finsternis aufhört, kann ich leider nicht sagen.“

„Das ist schon mal mehr als ich hin bekomme.“, sagte Neville

„Ginny? Ron?“

„Wir sind hier!“

„Diese Ortsangabe ist bei kompletter Dunkelheit auch so wahnsinnig hilfreich!“, fauchte sie zickig.

„Das ist wohl kaum der richtige Zeitpunkt um zu streiten!“, sagte Ginny.

Astoria tastete sich vorsichtig in die Richtung aus der sie Ginny und Ron gehört hatte. Neville zerquetschte fast ihre Hand.

Sie lief, volles Rohr in eine Rüstung, die laut scheppernd zu Boden fiel.

„Autsch!“

„Ist jemand verletzt?“

„Außer meinem Stolz?“

Tori konnte das Augenrollen von Ron fast hören. Dafür piekte sie ihn im nächsten Moment, mit ihrem Zauberstab in die Seite.

„Aua! Pass doch auf!“

„Upsi!“

„Merlin! Dafür haben wir keine Zeit. Tori, weißt du in welche Richtung sie sind?“

„Ja, so halbwegs.“, sagte sie und wollte gerade Ginnys Hand ergreifen, als ein Ohrenbetäubender Knall direkt neben ihnen erschallte und etwas sie fort riss. In hohem Bogen flog sie aus dem Finsternis pulver und landete, mit ihrem Kopf voran auf dem Boden. Ein fürchterlicher Schmerz fuhr durch ihren Kopf und ihr wurde schwarz vor Augen.

Als sie die Augen öffnete setzte sie sich sofort auf. Das Pulver war verschwunden, dafür allerdings auch Ginny, Ron und Neville. Tori fasste sich an den Kopf, Sie blutete zum Glück nicht. Wie viel Zeit war wohl vergangen?

Wie hatte sie nur nicht bemerken können, dass noch einer von ihnen da war? Er hatte sie auseinander gerissen, damit sie ihnen nicht so schnell folgen konnten.

Es war still und das beunruhigte Astoria noch viel mehr als die Tatsache dass sie ganz alleine war. Sie sah sich nach ihrem Zauberstab um. Dieser lag einige Meter von ihr entfernt. Sie hob ihn auf. Plötzlich lief ihr ein Schauer über den Körper.

Sie drehte siech ruckartig um und stürmte zu einem Fenster. Sie stieß es auf und beugte sich so weit raus wie sie konnte. Ihre Augen weiteten sich vor Schreck als sie zum Astronomieturm hinauf sah. Das dunkle Mal schwebte wie eine grüne, makabere Wolke darüber. Tori schluckte. Das dunkle Mal wurde nur herauf beschworen, wenn jemand tot war. Wie lange war sie bewusstlos gewesen? Und wer...?

Astoria bekämpfte ihre Angst mit aller Macht. Die Slytherin in ihr, sagte ihr weg zu laufen und sich irgendwo zu verstecken. Und sie schrie ganz laut, diese blöde Kuh!

Ja, es gab gute Gründe warum Astoria Greengrass nach Slytherin gehörte, aber vielleicht musste sie einmal, nur ein einziges Mal ein Gryffindor sein.

Sie hatte es oft geübt, doch tatsächlich gelungen war es ihr noch nie. Dies war kein Moment für Zweifel. Sie würde es schaffen! Sie würde es auf jeden Fall schaffen. Sie versuchte ruhig zu atmen, doch schnappte sie eher wie einer dieser kleinen Handtaschen Köter. Ihre Knie zitterten und der Schweiß brach ihr aus. Du kannst das. Du musst das können.

Astoria stieg auf das Fensterbrett und sah in die Tiefe. Es war zu dunkel um zu erkennen wo der Grund war. Na Klasse!

Sie steckte ihren Zauberstab mit zitternden Händen in ihren Umhang und sah noch einmal zum Astronomieturm. Dies war definitiv kein Zeitpunkt um zu zweifeln. Was immer dort vor sich ging sie würde es heraus finden.

Sie machte einen Schritt nach vorne und fiel.

Es war als ob ein unbändiger Schmerz durch ihren Körper fiel. Ihr Herz schien an ihren ganzen Körper zu reißen. Sie wollte sich an die Brust greifen, doch auch ihre Arme wurde vor Schmerz zurück gerissen. Sie hatte schon Angst, dass sie noch bevor es vorbei wäre, auf dem Boden aufschlagen würde. Doch schlagartig war der Schmerz vorbei und ihr Körper hatte sich verändert. Sie wusste instinktiv was sie tun musste. Sie wedelte mit ihren Armen auf und ab. Jedoch hatte sie keine Arme mehr. Sie schlug mit ihren Flügeln.

Sie war ein schwarzer Gerfalke geworden.

Gut nicht komplett schwarz, eher sehr dunkel Braun.

Doch sie hatte es geschafft! Sie war ein Animagus geworden. Wurde ja auch mal Zeit dass sich die endlosen Stunden in der Bibliothek auszahlen. Der Wind strich durch Toris Gefieder und sie steuerte den Astronomieturm an. Fliegen war herrlich. Endlich hatte sie die volle Kontrolle beim Fliegen. Und es war so leicht! Als wäre es das Natürlichste auf der Welt. Doch sie hatte keine Zeit um ihren ersten Flug zu genießen.

Weiteres Memo, sie konnte Magie immer noch erspüren. Denn sie spürte dass Dumbledore und Harry gerade auf das Schulgelände flogen. Planänderung, erst zu Dumbledore. Sie änderte ihre Flugrichtung und im Gleitflug kam sie dem Schulleiter immer näher. Sie sah ihn vor sich auf einem Besen. Neben ihm schien ein leerer Besen zu fliegen. Es war Harry unter seinem Tarnumhang. Sie flog eine Schleife und war nun neben ihnen auf gleicher Höhe. Dumbledore sah sie etwas konfus an.

Er war Leichenblass und seine magische Präsenz wurde immer schwächer. Doch es lag nicht so sehr an dem Fluch etwas anderes hatte ihn so geschwächt.

Sie legte sich in die Seite und war nun direkt über Harrys Besen. Sie landete etwas holprig auf dem Holz und nahm ihre eigene Gestalt wieder an. Sie klammerte sich direkt an Harry fest.

Dieser war mehr als überrascht und hätte fast die Kontrolle über den Besen verloren.

„Astoria! Was ist geschehen?“, keuchte Dumbledore. Er schien unsägliche Schmerzen zu haben.

„Es sind Todesser im Schloss. Fünf oder vielleicht Sechs. Ich weiß es nicht genau.“

„Wer...?“, fragte Harry und Tori wusste was er meinte.

„Ich weiß es nicht. Ich hab das Mal nur gesehen und wollte selbst nachsehen. Da kamen sie schon und ich hielt es für klüger erst mit ihnen zu sprechen Professor.“

Dumbledore nickte und sagte: „Flieg voraus und warte auf den Zinnen.“

Astoria nickte und sprang von dem Besen, war ihr ohnehin lieber. Bei einem unsichtbaren Flieger auf dem Besen zu sitzen ist bei weitem nicht so cool wie es sich anhört.

Sie flog sehr schnell und verlor auch einmal den Halt auf der Luftströmung, fing sich jedoch innerhalb von Sekunden. Sie landete so majestätisch wie es ihre Angst erlaubte, auf den Zinnen und wartete.

Es war niemand da. Wieso war hier niemand? Das dunkle Mal wurde doch immer dort herauf beschworen, wo die Todesser gemordet hatten, oder?

Dumbledore und der unsichtbare Harry landeten. Der Schulleiter gab Tori zu verstehen dass sie in ihrer Falkengestalt bleiben sollte.

„Was hat das zu bedeuten?“, fragte Harry berechtigter weise. „Ist es das echte Mal? Wurde wirklich jemand – Professor?“

Dumbledore hatte sich mit seiner geschwärtzten Hand ans Herz gegriffen. Astoria wollte sich schon zurück verwandeln, doch Dumbledore sah sie scharf an.

„Geh und weck Severus. Berichte ihm, was geschehen ist, und bring ihn zu mir. Tu nichts anderes, sprich mit niemandem sonst und nimm deinen Tarnumhang nicht ab. Ich warte hier“, sagte Dumbledore an Harry

gewandt.

„Aber-,,

„Du hast geschworen, mir zu gehorchen, Harry – geh!“

Wenn Astoria an Harrys Stelle gewesen wäre, es wäre ihr scheißegal gewesen was sie geschworen hätte. Sie wäre bei ihm geblieben und hätte sich selbst für Hilfe los geschickt. Wie gesagt, wenn sie Harry wäre. Dieser jedoch folgte Dumbledores Anweisungen. Doch Astoria war sich sicher, dass er dies nur Zähneknirschend tat.

Doch er kam noch nicht einmal dazu die Tür zu öffnen, als sie Schritte von der Treppe her hörten. Harry wich gerade noch rechtzeitig zurück, als die Tür aufgerissen wurde.

„Expelliarmus!“, brüllte Draco Malfoy und im selben Moment spürte Astoria das ihr Körper stock steif wurde. Sie konnte sich nicht einen Zentimeter rühren.

(Denkt ans kommentieren! Bitteeeeeee! :D)

Ende

Ja, die kapitelüberschrift stimmt.

Es ist das Ende.

Nun ja... das vorläufige^^

Die Story wird fort gesetzt unter dem namen:

Dark Destiny II- Don't burst, be strong

Naja es ist der vorläufige Titel. Falls mir nicht noch was besseres einfällt.

@Josy: also ich mag deine neue Taktik. Da kommen so schön lange Kommiss bei raus^^ Man hast du eilig. Bis die sich ihre Liebe gestehen können noch lichtjahre vergehen >) ja ich bin grausam. Ich hatte schon angst dass die sache mit dem animagus zu "oh gott dass is so typisch OC bzw. Mary-Sue!" wird. aber anscheinend nicht. Puh schwein gehabt! Und nn ja ich halte mich nun mal ans original, so weit ich kann bzw will. so hab ich zum beispiel im letzten chap den fehler gemacht das die gute Bellatrix im original gar nicht auftaucht. aber irgendwie war das für mich so selbstverständlich. kein plan was da los war.

Wie viele kapitel es noch geben wird? Man du stellst fragen. ehrlich gesagt hab ich nicht den geringsten plan, da ich mit dem zweiten teil noch nicht einmal angefangen hab. ich hab nur den gesamten plot aufgeschriben und da hab ich noch einiges abzuarbeiten. kann sein dass es mehr oder weniger als bei teil 1 wird. wir sehen dann denk ich^^

@glueckskekz: ein weiterer leser WOOOT! Ja ich freu mich über jeden einzelnen^^ wie ironisch dass du grad beim Finale einsteigst. Nun hier ist schon das letzte chap. und insgesamt sind zwei teile geplant. vielleicht noch ein kurzer dritter wenn mir genug einfällt. und danke fürs kommi schreiben :D

@Mel: na hoffentlich bist du noch nicht tot, sonst weißt du ja gar nicht wies ausgeht! ;D nurn hier ist das letzte chap, XXL! Nun es ist wirklich recht lang geraten, aber ich wollt euch nicht noch weiter auf die folter spannen. und freue dich. amy kommt vor. Uuuuuh! und deinen maskentipp hab ich befolgt.

@all: so nun kommt hier nun das letzte chap. ich hoffe ihr habt euch während des lesens nicht allzu sehr gelangweilt.

Was zum Teufel?! Was war hier gerade passiert? Sie hatte eine Ganzkörperklammer am Hals! Aber das wäre Petrificus Totalus gewesen. Nicht Expelliarmus. Wenigstens konnte sie noch sehen wer, gerade den Turm betreten hatte.

Draco Malfoy stand dort und bedrohte Dumbledore mit seinem Zauberstab. Er wirkt nervös und gehetzt. „Guten Abend, Draco.“, sagte Dumbledore ruhig und gelassen, als hätte er Malfoy zum Tee trinken eingeladen.

Oh nein. Jetzt passiert es. Es passiert.

Malfoys Blick fiel auf Harrys Besen. Astoria fragte sich ob auch Harry gelähmt war. Wahrscheinlich, sonst hätte er schon längst eingegriffen. Und sie auch.

„Wer ist noch hier?“

Oh scheiße! Diese verdammte Klammer!

„Eine Frage, die ich ihnen stellen könnte. Oder handeln sie auf eigene Faust?“

Er will wissen wie viele es sind! Verdammt, Dumbledore! Wieso haben sie nur mich und Harry fest genagelt? Wir könnten ihnen helfen!

„Nein. Ich habe Unterstützung. Es sind heute Abend Todesser in Ihrer Schule.“

„Schön, schön“

Schön?! Hats du nicht mehr dazu zu sagen?! Argh!

„Wirklich sehr gut.“

Willst du ihm vielleicht noch ein Ohnegleichen geben?!

„Sie haben also einen Weg gefunden, sie hereinzulassen?“

Offensichtlich.

„Jaah. Direkt vor Ihrer Nase, und Sie haben es überhaupt nicht bemerkt!“

Es schien als wolle Malfoy sich eher selbst davon überzeugen, als den Schulleiter.

„Raffiniert. Aber... verzeihen Sie mir... wo sind sie jetzt?“

Endlich mal eine Frage von Bedeutung!

„Sie scheinen auf sich gestellt zu sein.“, sagte Dumbledore

Vielleicht lässt die Lähmung ja nach einer Weile nach. Oh bitte! Ich brauche meinen Zauberstab!

„Sie sind auf ein paar von Ihren Wachen gestoßen. Sie kämpfen unten.“

Bei Merlin, hoffentlich ist niemand verletzt!

„Sie werden gleich kommen... ich bin vorausgegangen. Ich – ich habe eine Aufgabe zu erledigen.“

Nein, hast du nicht, du hirnerbrannter IDIOT!

„Nun, dann müssen Sie loslegen und es tun, mein Lieber.“

WTF?! Nein! NEIN! Sie sagten doch sie würden sich dann darum kümmern! Sie sagten sie würden nicht zulassen dass Draco es tut!

Nichts geschah. Draco sprach keinen Fluch, bewegte sich nicht. Er tat gar nichts als Dumbledore anzustarren. Dieser dagegen, so unglaublich es auch klang, lächelte.

„Draco, Draco, Sie sind kein Mörder.“

Genau!

„Woher wollen Sie das wissen?“, sagte Draco sofort. Er klang allerdings wie ein trotziger kleiner Junge.

„Sie wissen nicht, wozu ich fähig bin. Sie wissen nicht, was ich getan habe!“

Doch. Doch, du Trottel.

„Oh doch, dass weiß ich.“

Danke.

„Sie hätten um ein Haar Katie Bell und Ronald Weasley getötet.“

Sag ich doch!

„Sie haben mit zunehmender Verzweiflung das ganze Jahr über versucht, mich zu töten. Verzeihen Sie mir, Draco, aber das waren schwache Versuche... um ehrlich zu sein, so schwach, dass ich mich frage, ob sie wirklich mit ganzem Herzen dabei waren...“

Wie soll man mit dem Herzen dabei sein, wenn man jemanden umbringen soll?!

„Das war ich! Ich habe das ganze Jahr daran gearbeitet, und heute Nacht-,

Jemand schrie. Obwohl sie gelähmt war, spürte Astoria einen Schauer über ihren Körper laufen. Und ihr Gefieder stellte sich auf. Malfoy sah sich erschreckt um und wirkte noch nervöser. Er war offensichtlich in Panik.

„Das liefert sich jemand einen heftigen Kampf. Aber Sie meinten gerade... ja, es ist ihnen gelungen, Todesser in meine Schule hineinzubringen, was ich, zugegebenermaßen, für unmöglich hielt... wie haben sie das gemacht?“

Malfoy schien Dumbledore nicht zu hören. In Astoria tobte ein innerer Kampf. Einerseits wollte sie nichts weiter, als sich wieder bewegen zu können und ihren Zauberstab gegen Malfoy einsetzen. Andererseits hatte sie Mitleid mit ihm. Obwohl Nummer eins kaum zurück zu halten war.

„Vielleicht sollten Sie die Aufgabe alleine erledigen.“

Was soll das? Wollen sie wirklich dass er sie... Wenn Astoria gekonnt hätte, hätte sie geweint.

„Was wenn Ihre Unterstützung an meinen Wachen gescheitert ist? Wie ihnen vielleicht aufgefallen ist, sind heute Nacht auch Mitglieder des Phönixordens hier.“

Ach echt? Wieso haben die uns nicht geholfen?! Die hätten die vielleicht etwas gegen dieses blöde Pulver gehabt.

„Und im Grunde brauchen Sie doch keine Hilfe...“

Doch die braucht er dringen, aber nicht solche Hilfe! Ach Dumbledore. Was tun sie nur?

„Ich habe im Moment keinen Zauberstab... Ich kann mich nicht verteidigen.“

Aber ich und Harry könnten sie verteidigen, wenn sie nicht so verdammt stur wären.

Malfoy erwiderte immer noch nichts. Auch in ihm schien ein innerer Kampf zu toben.

„Ich verstehe“, sagte Dumbledore in einem sanften Ton.

Du kannst es nicht Draco. Bitte, versuch es gar nicht erst. Egal was passiert, bitte tu es nicht.

„Sie haben Angst, etwas zu tun, bevor sie bei ihnen sind.“

Auch wenn sie kommen. Bitte tu es nicht.

„Ich habe keine Angst!“

Wenn sie es gekonnt hätte, hätte Tori sich jetzt ganz fest an die Stirn geschlagen.

Junge, schau dich mal an! Wenn das nicht Angst ist, was denn dann?

„Sie sind der, der Angst haben sollte!“

„Aber warum denn? Ich glaube nicht, dass Sie mich töten werden, Draco“

Ich kann es nur hoffen...

„Töten ist nicht annähernd so einfach, wie naive Menschen glauben...“

Tori wusste nicht ob das nun weise oder dumm war. Sie hoffte nur das Dumbledore recht hatte und Draco wirklich nichts tun würde.

„Also sagen Sie mir doch, während wir auf Ihre Freunde warten... wie haben Sie die hier hereingeschmuggelt? Es hat Sie offenbar viel Zeit gekostet, herauszufinden, wie Sie es schaffen können.“

Draco schien nur wirklich in haltloser Panik zu versinken. Seine Hand zitterte. Jedoch fing er sich wieder und sprach dann mit beherrschter Stimme.

„Ich musste das kaputte Verschwindekabinett reparieren, das seit Jahren keiner mehr benutzt hat. Das in dem Montague letztes Jahr verloren gegangen ist.“

Stimmt. Fred und George hatten ihn in das Ding gestopft.

„Aaaah.“

Es klang eher wie ein Schmerzenslaut als eine Erkenntnisbezeugung.

„Das war schlau... es gibt ein zweites, nehme ich an?“

Natürlich! Bei Borgin und Burkes. Ich hab das Teil selbst oft genug gesehen.

„Das Gegenstück ist bei Borgin und Burkes und zwischen den beiden gibt es eine Art Durchgang.

Montague hat mir erzählt, als er in dem von Hogwarts steckte, sei er irgendwo im Ungewissen gefangen gewesen, aber manchmal habe er hören können, was in der Schule vor sich ging, und manchmal, was im Laden los war, als ob das Kabinett sich dazwischen hin und her bewegte, aber Montague selber konnte sich bei niemandem bemerkbar machen... Am Ende hat er es dann geschafft, herauszuapparieren, obwohl er seine Prüfung noch gar nicht bestanden hatte. Das hat ihn fast umgebracht. Alle hielten es für eine richtig gute Geschichte“

Schuldig im Sinne der Anklage. Ich hab mir die Geschichte auch erzählen lassen. Man, wie konnte ich nur so dumm sein?!

„Aber ich war der Einzige, der erkannt hat, was sie wirklich bedeutete- selbst Borgin wusste es nicht-, ich habe erkannt, dass es durch die Kabinette einen Weg nach Hogwarts geben könnte, wenn ich das kaputte richten würde.“

„Sehr gut. Die Todesser konnten also von Borgin und Burkes aus in die Schule gelangen, um Ihnen zu helfen... ein schlauer Plan, ein sehr schlauer Plan... und, wie sie sagten, direkt vor meiner Nase...“

Verdammt! Dumbledore, sie werden immer schwächer! Was haben sie nur vor?

„Jaah, jaah, allerdings!“, sagte Malfoy der sich von Dumbledores Kompliment wohl beflügeln ließ.

„Aber es gab Zeiten in denen Sie nicht sicher waren, dass es Ihnen gelingen würde, das Kabinett zu reparieren, nicht wahr?“

Mit Sicherheit. Sonst wäre er wohl kaum so niedergeschlagen gewesen.

„Und sie griffen auf plumpe und unüberlegte Maßnahmen zurück, indem sie mir zum Beispiel ein Halsband schickten, auf dem ein Fluch lag und das unweigerlich in die falschen Hände geraten musste... indem Sie Met vergifteten, den ich höchstwahrscheinlich gar nicht trinken würde...“

Ich verstehe das nicht. Was bezweckt Dumbledore damit, Zeit zu schinden? Hofft er darauf dass die Ordensmitglieder hier auftauchen? Aber dann hätte er Harry und mich nicht aufhalten müssen. Oder will er uns nicht in Gefahr bringen? Welche Gefahr, Tori? Malfoy ist zwar ein Todesser, aber mit dem würden wir fertig werden. Was haben Sie nur vor?

„Ja, mag sein, und trotzdem haben Sie nicht gewusst, wer hinter alldem steckt, oder?“

Man, ist der Kerl auf dem Holzweg.

„Ich habe es sehr wohl gewusst. Ich war mir sicher, dass Sie es waren.“

„Warum haben sie mich dann nicht aufgehalten?“

Weil du sturer Esel dir ja sowie so nicht hast helfen lassen.

„Ich habe es versucht, Draco.“

Meine Hilfe hat ihnen aber nicht sehr viel genützt...

„Professor Snape hat Sie auf meine Anweisung hin überwacht-,

„Er hat nicht Ihre Anweisung ausgeführt, er hat meiner Mutter versprochen-,

„Natürlich hat er so etwas zu Ihnen gesagt, Draco, aber-,

„Er ist ein Doppelagent, Sie dummer alter Mann, er arbeitet nicht für Sie, das bilden Sie sich nur ein!“

Dummer alter Mann?! Wer ist denn hier der Vollidiot vom Dienst?!

„Ich fürchte, in diesem Punkt sind wir verschiedener Meinung. Es ist nun einmal so, dass ich Professor Snape vertraue-,

Genau! Snape ist zwar oft genug unausstehlich, aber er gehört zu den Guten.

„Tja, dann setzt es bei Ihnen allmählich aus! Er hat mir ständig seine Hilfe angeboten- weil er den ganzen Ruhm für sich haben will- und selber ein wenig mitmischen möchte- `Was machen Sie eigentlich? Haben Sie das mit dem Halsband getan, das war dumm, es hätte alles zunichte machen können-´ Aber ich habe ihm nicht erzählt, was ich im Raum der Wünsche getan habe.“

Draco, was Blöderes habe ich schon lange nicht mehr gehört. Er ist nicht du!

„Wenn er morgen aufwacht, ist alles schon vorbei, und er ist nicht mehr der Liebling des Dunklen Lords, er wird nichts sein im Vergleich zu mir nichts!“

Schön dass wenigstens einer auf diesem Turm daran glaubt.

„Sehr befriedigend. Wir schätzen es natürlich alle, wenn wir Anerkennung für unsere harte Arbeit bekommen... aber Sie müssen trotzdem einen Komplizen gehabt haben... jemanden in Hogsmeade, jemanden, der in der Lage war, Katie das- das- aaah... natürlich... Rosmerta. Wie lange steht sie schon unter dem Imperius-Fluch?“

„Endlich draufgekommen, was?“

Ich nicht. Astoria, du bist eben doch nicht so clever, wie du denkst. Aber so langsam drehe ich durch. Ich kann nichts tun und Dumbledore und Harry genauso wenig.

Ein weiterer Schrei war zu hören, noch lauter als zuvor. Malfoy sah wieder nervös zur Tür, tat jedoch noch immer nichts.

„Also war die arme Rosmerta gezwungen, in ihrem eigenen Klo zu lauern und das Halsband irgendeiner Hogwarts-Schülerin zu übergeben, die alleine hereinkam? Und der vergiftete Met... nun, natürlich, Rosmerta konnte ihn für Sie vergiften, ehe sie die Flasche Slughorn schickte, in dem Glauben, dass es mein Weihnachtsgeschenk sein sollte... ja, das passt alles sehr gut... wirklich sehr gut... der arme Mr Filch würde natürlich nicht daran denken, eine Flasche von Rosmerta zu kontrollieren... sagen sie mir, wie haben Sie sich mit Rosmerta verständigt? Ich dachte, wir hätten alle Kommunikationswege ins Schloss hinein und hinaus überwacht.“

So ging es weiter. Und Astoria konnte die ganze Zeit nichts tun als hoffen und bangen.

„Wie auch immer, es bleibt wenig Zeit.“

Zeit? Wieso Zeit? Was meinen Sie damit?

„Also lassen Sie uns über Ihre Möglichkeiten sprechen, Draco.“

„Meine Möglichkeiten! Ich stehe hier mit einem Zauberstab-,

Da hat er nicht ganz unrecht.

„-ich werde Sie gleich töten-,

„Wir sollten uns da nichts mehr vormachen, mein Lieber. Wenn Sie mich hätten töten wollen, hätten Sie es getan, als Sie mich mit ihrem Zauberstab entwaffnet hatten, Sie hätten sich nicht durch diese vergnügliche Plauderei über Mittel und Wege aufhalten lassen.“

„Ich habe keine Wahl!“

Doch die hast du! Du weißt es doch! Du musst das nicht tun, Draco!

„Ich muss es tun! Er bringt mich um! Er bringt meine ganze Familie um!“

„Mir ist bewusst, wie schwierig ihre Lage ist. Warum sonst habe ich Sie nicht längst schon zur Rede gestellt? Weil ich wusste, man würde Sie ermorden, wenn Lord Voldemort merken würde, dass ich sie verdächtige.“

Ein fürchterliches Gefühl überkam Astoria. Sie war wirklich naiv gewesen. Wieso war sie nur immer so engstirnig ihm gegenüber gewesen? Er hatte nur versucht sich und seine Familie zu schützen.

Und mich. Er hat versucht mich zu schützen...

Er hat versucht sie von ihm fort zu stoßen, um sie nicht in Gefahr zu bringen. Er hatte sie nur beschützen wollen. Das schlechte Gewissen ergriff sie und sie wollte sie fast erdrücken.

„Ich habe es nicht gewagt, mit Ihnen über ihre Mission zu reden, von der ich wusste, denn er hätte womöglich Legilimentik gegen Sie eingesetzt. Aber jetzt können wir endlich offen miteinander reden... es ist kein Schaden verursacht worden, Sie haben niemanden verletzt, auch wenn sie von großem Glück reden können, dass Ihre unbeabsichtigten Opfer überlebt haben... Ich kann ihnen helfen, Draco.“

Bitte, Draco. Bitte.

„Nein, das können Sie nicht. Niemand kann das. Er hat mir befohlen, es zu tun, oder er wird mich töten. Ich habe keine Wahl.“

„Kommen sie auf die richtige Seite, Draco, und wir können Sie besser verstecken, als Sie es sich auch nur vorstellen können. Mehr noch, ich kann heute Nacht Mitglieder des Ordens zu Ihrer Mutter schicken, um sie ebenfalls zu verstecken. Ihr Vater ist im Augenblick sicher... zu gegebener Zeit können wir auch ihn schützen... kommen Sie auf die richtige Seite, Draco... Sie sind kein Mörder...“

„Aber ich bin doch so weit gekommen, oder?“

Er schien mehr zu sich selbst zu sprechen, als zu Dumbledore. Tori sah den Zweifel in seinen Augen.

„Die haben gedacht, ich würde bei dem Versuch sterben, aber ich bin hier... und Sie sind in meiner Gewalt... ich habe den Zauberstab... Sie sind mir gnadenlos ausgeliefert...“

„Nein, Draco. Es ist meine Gnade und nicht Ihre, die jetzt entscheidend ist.“

Draco schwieg und starrte den Schulleiter nur an. Er ließ seinen Zauberstab eine Spur sinken, als plötzlich die Tür hinter ihm aufsprang und mehrere Leute Draco zur Seite drängten.

Es waren vier Leute in schwarze Umhänge gehüllt. Ihre Gesichter waren bleich, im Schein des dunklen Mals. Astoria erkannte sie von Fahndungsplakaten, konnte aber keinem von ihnen einen konkreten Namen zuordnen.

Das übernahm Dumbledore für sie. Fenrir Greyback war offensichtlich der sadistischste von ihnen. Allein seine Anwesenheit widerte Tori an.

Sie werden es tun. Ich weiß es. Bitte nicht...

Doch offensichtlich wollten sie es Draco überlassen. Auf widersinnige Art und Weise sympathisierte sie mit Draco. Es war klar dass er weder den Willen noch den nötigen Instinkt dafür hatte.

Als weitere rufe von unten drangen, atmete Astoria für einen Moment auf. Es waren noch nicht alle vom Orden besiegt.

Vielleicht kommen sie ja noch rechtzeitig. Vielleicht schaffen sie es.

Doch dadurch wurde der Druck auf Draco noch größer, genauso wie seine Unentschlossenheit. Er zitterte. Greyback wollte es schon selbst tun, aber die anderen Todesser hielten ihn ab.

Auf einmal wurde die Tür ein weiteres Mal aufgestoßen. Snape betrat die Szenerie, dicht gefolgt von einem weiteren Todesser, welcher noch immer seine silbern schimmernde Maske trug.

„Severus...“, flüsterte Dumbledore flehentlich.

Bitte rette ihn Snape! Rette ihn.

Snape trat vor und sah Dumbledore voller Verachtung an.

„Severus... bitte...“

Nein...

Er hob seinen Zauberstab und sagte: „Avada Kedavra!“

Sie sah das grüne Licht. Sah wie es in seine Brust eindrang. Sah wie sein ganzer Körper durch die Luft gewirbelt wurde. Er fiel über die Brüstung. Er schien sie einen Moment lang anzusehen, doch das Leben war aus seinen Augen verloschen. Und dann war er verschwunden.

Im selben Moment löste sich die Ganzkörperklammer von Astoria und sie stürzte Dumbledore hinter her. Sie hatte beide Flügel angelegt und folgte dem Schulleiter im freien Fall.

Wenn ich ihn erreiche... wenn ich ihn noch erreiche, dann...

Der Boden kam immer näher.

Das kann nicht sein. Nicht so. Nicht durch...

Es waren nur noch ein paar Meter. Ihr ganzes Sein sträubte sich dagegen, doch sie breitete die Flügel aus um sich abzufangen. Trotzdem landete sie recht unsanft. Kaum war sie auf dem Boden aufgekommen, nahm sie wieder ihre menschliche Gestalt an. Sie stolperte zu dem Körper der im Schatten des Astronomieturms lag. Sie ließ sich auf ihre Knie fallen und schüttelte den Schulleiter.

„Bitte, machen sie die Augen auf! Sie sagten doch sie würden sich darum kümmern! Sie haben gesagt sie vertrauen Snape! Sie haben doch gesagt...“, Toris Stimme war zuerst schrill gewesen und hatte sich dann gebrochen.

„Das kann doch nicht sein. Sie dürfen nicht...“ Sie hörte auf ihn zu schütteln und saß einfach nur neben ihm. Etwas Hartes Kleines bohrte sich in ihr Bein, doch sie beachtete es gar nicht. Ihre Brust schüttelte sich und sie fing an zu schluchzen. Ihre Hände verkrampften sich.

So saß sie einige Minuten da, Es konnten auch Stunden oder Tage gewesen sein.

Astoria nahm etwas entfernt ein Geräusch war. Sie brauchte einige Sekunden bis sie realisiert hatte, was es war.

Jemand hatte das große Eichenportal geöffnet. Vier Todesser rannten ein ganzes Stück von ihr entfernt auf das Tor zu.

Der Maskierte, ein weiterer vom Turm, Malfoy und... *Snape!*

Ihre Ganze Trauer, ihre Verzweiflung bündelten sich in ihrer Brust und wurden zu Hass.

Er! Er hat es getan! Obwohl er ihm vertraut hatte!

Das Aufstehen und herum wirbel verschmolz bei ihr zu einer Bewegung und mit einem Satz sprang sie hoch und verwandelte sich wieder in einen Falken. Mit kräftigen eiligen Flügelschlägen näherte Astoria sich Snape immer weiter an. Er lief am weitesten vorn, direkt hinter ihm war Malfoy. Um ihn würde sie sich später kümmern. Sie flog noch ein Stück höher und mit einem markerschütternden Schrei stürzte sie auf Snapes Rücken zu. Noch während ihres Sturzfluges nahm sie wieder ihre ursprüngliche Gestalt an.

Er hatte ihren Schrei gehört, doch es war schon zu spät. Dachte zumindest Astoria. Malfoy hatte sie offensichtlich bemerkt und stieß Snape zur Seite, was zur Folge hatte dass sie nun mit ihrem gesamten Gewicht auf Malfoy landete. Sie rollten einige Meter über den Rasen. Kaum hatte die Bewegung gestoppt wollte Tori aufstehen um Snape hinter her zu setzen, doch sie wurde von Malfoy aufgehalten. Er stellte sich ihr, samt Zauberstab in den Weg.

„Du willst gegen mich kämpfen? Gut.“, sagte sie voller Verbitterung.

Sie trat ein paar Schritte zurück und wartete, alle Muskeln angespannt, auf seinen Angriff.

„Was ist? Greif mich an.“

„Nein.“, sagte er so ruhig es ihm möglich war.

„Gut! *Vipereus Ignis!!!*“

Eine gigantische Schlange die nur aus Flammen bestand brach aus Astorias Zauberstab hervor und schnellte auf Malfoy zu. Dieser schien wie erstarrt zu sein und wollte sich überhaupt nicht wehren. Die Hitze des Feuers ließ die Tränen auf Astorias Gesicht austrocknen. Kurz bevor die Schlange Malfoy erreichte eilte, der immer noch maskierte Todesser zu ihm und brüllte: „*Aquatus Lovania*“

Als direkter Gegenpol zu Astorias Schlange, kam nun ein Löwe ganz aus Wasser aus dem Zauberstab der Todesserin, wie die Stimme eben verraten hat, hervor und prallte gegen die Feuerschlange.

Ein lautes Zischen war zu hören und die beiden Zauber lösten sich in dichtem Dampf auf. Tori nutze diese Gelegenheit und stürmte durch den Dampf, dank ihrer Gabe wusste sie wohin sie musste. Und ohne jede Vorwarnung stürzte sie sich auf Malfoy und rang ihn zu Boden.

„Was-ist-los-mit-dir?!“

Mit jedem Wort versetzte sie ihm einen Faustschlag.

„Wehr-dich-end-lich!“

Sie spürte wie sich ihre Kehle zuschnürte und ihre Augen brannten.

Nein! Das lässt du nicht zu!

„WIE KONNTEST DU NUR?!“

Sie packte mit beiden Händen seinen Hals und drückte mit aller Kraft zu. Er versuchte ihre Hände zu lockern hatte jedoch keine Chance.

„ICH HAB DIR VERTRAUT!“

Nun konnte sie die Tränen nicht mehr aufhalten. Sie rollten über ihre Wangen und fielen auf Dracos Gesicht. Ihr Griff lockerte sich unmerklich.

„Impedimenta!“, schallte erneut der Ruf der maskierten Todesserin und Astoria wurde von Malfoy fort geschleudert. Sie prallte hart auf den Boden und wollte gerade aufstehen als zwei Rufe an ihre Ohren drangen.

„Crucio!“, kam es von den Todesser Geschwistern.

Ihr Körper schien sich in ein glühendes Stück Eisen zu verwandeln. Es war als ob pures Gift durch ihre Adern ran. Es schien als wolle ihr Kopf vor Schmerzen explodieren. Ihr ganzer Körper schien zu bersten. Sie krümmte sich zusammen und schrie aus voller Seele.

Es soll aufhören! Mach dass es aufhört!

Es wollte einfach nicht aufhören und die Schmerzen und die Qualen schienen ins Unermessliche zu steigen. Sie konnte nicht mehr schreien, dazu hatte sie keine Kraft mehr. Sie zuckte und verkrampfte sich nun lautlos. Es war wie ein Virus der in ihrem Körper wütete. Er breitete sich überall aus. Astoria spürte wie er langsam ihr Gehirn erreichte.

Nein, bitte nicht! Ich will nicht verrückt werden! Aber es tut so weh! Vielleicht spüre ich es ja dann nicht mehr. Vielleicht stoppt es dann...vielleicht...

Sie wäre gerne Ohnmächtig geworden, doch der Schmerz hielt davon ab. Irgendwie schaffte sie es die Augen zu öffnen. Alles war verschwommen und trüb. Dann sah sie ihn.

Draco stand einige Meter von ihr entfernt und sah ihr einfach bei ihrer Peinigung zu. Er war Schreckensstarr.

Hoffentlich sterbe ich, dann hört es auf...wenn ich sterbe hört es auf...ich muss sterben...

Auf einmal schien eine Druckwelle durch ihren Körper zu fahren.

Und dann war es vorbei.

Sie rührte sich keinen Zentimeter. Hörte und sah nichts. Sie lag einfach da. Doch selbst das Blinzeln, das Atmen schmerzte sie. Aber das war nichts. Nichts im Vergleich zu den vorherigen Schmerzen. Trotzdem spürte sie es. Auch die Schwerkraft schien auf einmal unüberwindlich. Bis auf den Schmerz fühlte sie nichts. Sie spürte überhaupt nichts.

Ihr Gehör funktionierte als erstes wieder.

„-dich! Wehr dich, du feiger-„

„Feigling hast du mich genannt, Potter?“

Harry

Snape!

Sie musste ihn schnappen. Er durfte nicht so einfach entkommen. Er hatte...

Sie stemmte sich auf. Oder besser sie versuchte es. Tori hatte das Gefühl als wären sämtliche Knochen in ihrem Leib gebrochen. Ihre Haut wollte zerreißen. Trotz dessen schaffte sie es aufzustehen und stand wacklig da. Die beiden Todesser, welche sie gequält hatten waren verschwunden, genauso wie der Maskierte und Malfoy. Besser gesagt waren sie nicht verschwunden, sondern waren bereits fast an der Appariergrenze. Einige Meter entfernt standen Harry und Snape und schienen sich zu duellieren. Naja, Harry versuchte es, aber Snape wehrte alle seine Flüche ab.

„Wieder abgeblockt, und wieder und wieder, bis du lernst den Mund zu halten und deinen Geist zu verschließen, Potter!“

Etwa so? Legilimens!, dachte Astoria und hob ihren Zauberstab. Snape war auf ihren geistigen Angriff nicht vorbereitet gewesen und eine Flut von Bildern, Erinnerungen und Eindrücken aus Snapes Gedankenwelt, drangen in Astorias Kopf ein.

Da waren Bilder von einem kleinen schwarzhaarigen Jungen der mit einem Mädchen mit roten Zöpfen redete. Die Trauer und die Angst, welche der gleiche Junge fühlte, wenn seine Eltern sich anbrüllten. Die Erinnerung an eine junge Frau, die in einem kleinen Hotelzimmer bewusstlos auf einem Bett lag und von schwarzer Magie umgeben war.

Und noch so viel mehr Eindrücke, Gedanken und Vergangenes. Astoria konnte das alles überhaupt nicht richtig aufnehmen, weil es einfach zu viel war. Sie brach den Zauber ab, er hatte sie zu viel Kraft gekostet.

Es waren gerade mal ein paar Sekunden vergangen. Sie sank auf die Knie und sah zu Snape. Er wirkte geschockt. Sein Blick traf ihren und durchbohrte sie.

Erzählen Sie niemandem davon!

Sie nickte. Obwohl er ein Mörder war. Doch unter all diesen Erinnerungen aus Snapes Kindheit und den letzten Jahren, waren auch einige mit Dumbledore dabei gewesen.

Sie hatten Recht, Dumbledore.

Sie spürte wie ihr Bewusstsein langsam verschwand und sie in die Ohnmacht hinüber glitt.

Sie haben sich darum gekümmert...

Astoria fiel vorneüber zu Boden und wurde Bewusstlos.

Ein warmes Bett.

Astoria erwachte, ließ jedoch die Augen geschlossen. Sie war sicher in den Krankenflügel gebracht worden. Noch dazu schien sie alleine zu sein. War sie etwa die einzige gewesen die verletzt worden war? Das konnte nicht sein.

Sie rang sich dazu durch die Augen zu öffnen und richtete sich vorsichtig auf. Ihre Körper schmerzte wie bei einem heftigen Muskelkater. Ihr Kopf drehte sich etwas verwirrt hin und her.

Tatsächlich, sie war im Krankenflügel. Doch entgegen ihrer Erwartung war er ganz und gar nicht leer. Mehrere Betten waren belegt. Vor den Fenstern drängten sich bereits die Dämmerung und der neue Tag. Sie konnte nur ein paar Stunden geschlafen haben. Sie schloss die Augen.

Was ist hier los? Wieso kann ich nichts spüren? Keine Zauberer. Keine Gegenstände. Keine Magie...

Astoria riss ihre Augen wieder auf und sie weiteten sie vor Entsetzen. Ihre Gabe! Ihre Fähigkeit Magie zu erfühlen war... verschwunden!

Wie kann das sein? Wie ist das nur passiert?!

Sie versuchte sich zu erinnern. Der Cruciatus-Fluch. Danach hatte sie nichts mehr gespürt.

Die Erkenntnis übermannte sie. Ihre Gabe war fort.

Ein gigantischer Kloß bildete sich in ihrem Hals und sie schlickte schwer.

Okay, beruhig dich Tori. Vielleicht ist das nur kurzfristig. Vielleicht kann Madam Pomfr-

Sie stoppte ihre Gedanken. Sie konnte nicht mit der Heilerin sprechen. Sie durfte mit Niemandem sprechen. Wieder hallten Dumbledores Worte in ihrem Kopf wieder.

„Du weißt dass ich sterben werde Tori. Dies wird, das musst du zugeben große Auswirkungen haben. Voldemort wird unglaublich schnell die Macht ergreifen. Vielleicht nicht offensichtlich, doch du wirst es sicher merken. Fast jeder wird dann in Gefahr sein. Auch du. Du bist zwar eine Reinblüterin, aber du bist Muggelstämmigen und Muggeln gegenüber freundlich eingestellt.“

Sie nickte. Ihr war immer noch ein bisschen schlecht von ihrem Ohnmachtsanfall. Ausgerechnet vor Snape!

„Du besitzt eine außergewöhnliche Gabe. Eine Gabe mit der du so gut wie jeden Zauberer, den du schon einmal getroffen hast ausfindig machen kannst. Und dazu jeden Todesser.“

„Naja, theoretisch...“

Der Schulleiter schaute sie über seine Brillengläser hinweg, lächelnd an.

„Ich weiß dass du das kannst. Und genau das ist das Problem. Lord Voldemort wird diese Kraft sicher für sich nutzen wollen, genauso wie das Ministerium, wie du ja gerade selbst gesehen hast. Doch ich nehme an du willst weder das eine noch das andere.“

„Ich will helfen Todesser zu finden. Aber ich will dabei nicht selbst in Gefahr geraten. Da wäre ich ja auch schön blöd!“

Dumbledore kicherte leise.

„Slytherin durch und durch. Nun im Moment bist du sicher, solange du in Hogwarts bist, was heißt solange ich hier bin. Doch sobald ich sterbe-„

Tori sah betreten zu Boden.

„-wird dieser Schutz für dich nicht mehr existieren. Du wirst dich verstecken müssen. Vielleicht für eine lange Zeit.“

„Damit hab ich eigentlich kein Problem, aber ich bin doch noch nicht volljährig. Ich darf außerhalb der Schule nicht zaubern. Was das Untertauchen erheblich erschweren dürfte.“

„In der Tat. Ich habe mir etwas überlegt. Doch den genauen Plan, kann ich dir aus Sicherheitsgründen noch nicht verraten.“

„Trauen sie mir nicht?“, fragte Tori schnippisch.

Dumbledore schmunzelte.

„So würde ich das nicht sagen, aber ich halte es für allgemein sicherer. Man kann ja nie wissen wer einem so in den Kopf schaut. Nicht wahr, Severus?“, sagte der Schulleiter an Snape gewandt, der entsprechend beleidigt aussah.

Tori kicherte.

„Ich kann dir nur so viel sagen: Du musst noch an dem Tag, an dem ich gestorben bin, deine Sachen packen und verschwinden. Sprich mit Niemandem darüber. Es gibt einen Raum hier in Hogwarts, den schon länger niemand mehr betreten hat. Du brauchst ein Passwort.“

„Und das lautet wie?“

„Soraia Dumbledore.“

Astoria stutze.

„Sir...“

„Ja?“, fragte der amüsiert drein blickende Dumbledore.

„Also wenn das ihr Name ist, sind sie ne echt überzeugende Transe.“

Dumbledore fing an zu lachen und Tori stimmte nach kurzer Zeit mit ein. Einzig und allein Snape schien wütend und zugleich peinlich berührt.

„Nein, das ist nicht mein Name, sondern der einer sehr entfernten Verwandten.“

„Und in diesem Raum werde ich was vorfinden?“

„Das siehst du dann schon.“

Astoria schwang beide Beine aus dem Bett und schlich lautlos aus dem Krankenflügel. Sie hatte ja bereits gewusst, dass die Zeit bald kommen würde und hatte wohlweislich (ausnahmsweise Mal) bereits die wichtigsten Sachen gepackt. Ungesehen kam sie in ihrem Schlafsaal an und packte schnell noch die restlichen Sachen und zog sich um. Es tat ihr weh dass sie mit niemandem sprechen durfte. Sie hätte sich gerne von ihren Freunden verabschiedet. Schweren Herzens nahm sie ihre Tasche (es war nur eine da sie sie mit einem Ausdehnungszauber belegt hatte) und schlich davon. Wieder schlich sie durchs Schloss und kam schließlich bei Slughornsbüro an. Direkt daneben. Auf der einen Seite waren nur Fenster, auf der anderen die nackte Wand. Vor diese Stelle setzte sie sich und sagte: „Soraia Dumbledore!“

Die Steine der Wand fing an zu vibrieren und mit leisem Klopfen und Rucken, bewegten sich die einzelnen Steine Auseinander und gaben eine schöne hölzerne Tür frei.

Astoria holte einmal tief Luft und drückte die Klinke runter.

Vor ihr erstreckte sich ein wunderschönes grünes Wohnzimmer welches mit edlen Möbeln aus Mahagoniholz möbliert war. Die Regale waren voller Bücher und im obwohl Tori wusste dass hier schon länger niemand mehr wohnte, wirkte es gemütlich und einladend. Als wäre jemand nur einmal kurz runter in die Küche um sich etwas zu essen zu holen.

Vorsichtig ging sie durch die kleine Wohnung und spähte in alle Räume. Das Schlafzimmer war in einem Bordeauxrot gehalten mit einem gigantischen Himmelbett in der Mitte. Es sah sehr kuschlig aus und Tori merkte wie die Müdigkeit und die Erschöpfung langsam wieder an ihr zehrten.

Sie kehrte ins Wohnzimmer zurück und ließ sich auf dem großen Sofa nieder. Vor ihr war ein kleiner gläserner Couchtisch, welcher einerseits überhaupt nicht zum Rest der Einrichtung passte, aber andererseits geradezu prädestiniert für diesen Raum war. Darauf lag ein Blatt Pergament. Astoria nahm es und las:

*Der Alptraum eines jeden Lehrers,
doch der beste Freund von vielen Schülern.
Für manch einen ist's die Hilfe.
Für andere glatter Betrug!
Schnapp dir drei einer Silbe,
dann ist es hier erstmal genug.*

*So mancher sehnt es herbei,
der dunkle Lord hat Angst davor.
Doch Niemand weiß was danach kommt.
Vielleicht ein Anfang?
Noch ein kleiner Rat hier,
Versteck den letzten der Vier.*

Es ist nicht sie und auch nicht das.

*Ihres ganz sicher nicht.
Weder mein noch dein
Oder gar wir.*

*In der Liebe findest du es nie.
Auch nicht in der Fröhlichkeit.
Doch Trauer und Wut helfen auch nicht so recht.
Niemand dagegen hat jedoch gleich zwei.
Und so bleibts.*

*Jeder hat Zehn davon. Selbst du.
Doch heut brauchst du zuerst eins weniger.
Und dann die volle Zahl.*

*Den Ersten kannst du lassen.
Den Zweiten auf den letzten Platz verbannen.
Die Mitte sollte, um der Mitte willen, mittig bleiben.
Nummer Vier teilst du durch die Hälfte und du hast's.
Und der Letzt kann ruhig einen Platz vor.*

So und jetzt hab ich euch dran gekriegt. Mwuahahahahaha! Ich bin ja so genial! Denn da mir die Ressonanz in letzter zeit mehr mau als wow war, habe ich ein kleines ultimatum vorbereitet. Ich will dass ihr dieses rästel löst. ich verlange nicht dass ihr es ganz löst, ihr sollt es nur versuchen. Und wenn ihr meint dass es ein beschißenes Rästel ist, dann sagt es mir. Die kommentarbox ist nicht nur zur deko da.

Und wenn ich meiner meinung nach genug vorschläge und meinungen zu dem rästel bekommen habe, dann kommt das erste neue chap^^ Sagt es ruhig, ich bin böse! Und ja, ich finds toll! >D

Nun um eure Laune etwas zu heben, ein Banner zum 2. Teil
<http://rainbow-sword.deviantart.com/>